

Oberösterreichischer Bildungsbericht 2017



LAND
OBERÖSTERREICH



OÖ BILDUNG
RICHTUNGSWEISEND

OÖ BILDUNG RICHTUNGSWEISEND



Wir leben in einer Zeit von ständigem Wandel und neuen Herausforderungen. Das wirkt sich auch auf die Bildung unserer Kinder und Jugendlichen aus. Wir müssen diesen Wandel mitbestimmen, zuverlässige Rahmenbedingungen schaffen, aber auch auf plötzliche Veränderungen flexibel reagieren können. Im Bildungsbericht 2017 sehen Sie unsere Maßnahmen, die sicherstellen sollen, die bestmöglichen Voraussetzungen für die nächsten Generationen zu schaffen.

Es fällt schwer, punktuell Maßnahmen herauszugreifen, denn jede für sich erfüllt ihren Zweck – sei es der Ausbau der ganztägigen Schulformen, die tägliche Turnstunde oder der Breitbandausbau für eine moderne Schulinfrastruktur. Zentral aber ist für mich die Förderung der vielfältigen Talente unserer Kinder und Jugendlichen. Wir stehen zu einer Pädagogik, wo die Stärken im Mittelpunkt stehen und nicht die Schwächen.

Wichtig ist uns auch die Wertevermittlung an unseren Schulen und Kindergärten, dazu wurde eigens der Wertekompass OÖ entwickelt – dieser soll ein friedliches und respektvolles Miteinander fördern und unterstützen. Denn unsere Kinder sollen nicht nur Fachwissen erlernen, sondern auch Begegnung und Vielfalt erleben und soziale Kompetenzen aufbauen. Diese Qualitäten sollen sie durch ihr gesamtes Leben und ihre gesamte Bildungskarriere hindurch begleiten – vom Kindergarten bis hin zum lebensbegleitenden Lernen.

Ihr

Mag. Thomas Stelzer
Landeshauptmann



Bildung hat in Oberösterreich höchste Priorität und bildet sowohl für jeden einzelnen Menschen als auch für die gesamte Gesellschaft das Fundament für eine erfolgreiche Zukunft. Darum arbeiten wir täglich daran, unser Bildungssystem voranzutreiben, um unsere Kinder auf die zukünftigen Herausforderungen, sei es beruflich oder privat, bestmöglich vorzubereiten.

Bildung beginnt für uns schon bei den Kleinsten, also im Kindergarten, denn hier wird der Grundstein für eine gute Bildungskarriere gelegt. Sie setzt sich in der Schule fort und endet nicht in der tertiären Bildung, sondern im lebensbegleitenden Lernen. Im vorliegenden oberösterreichischen Bildungsbericht möchten wir Ihnen unsere Angebote, Maßnahmen und Schwerpunkte vorstellen und näher bringen.

Wertevermittlung, Digitalisierung, Talentförderung, gelebte Schulpartnerschaft oder die Verbesserung der Ganztagschulen – dies sind für uns nicht nur Schlagworte, wir setzen hier Taten. Die Herausforderungen für unsere Gesellschaft sind größer geworden, daher brauchen wir auch Mut zur Innovation und den Mut zur Veränderung.

Ihre

Mag.^a Christine Haberlander
Bildungslandesrätin

PRÄAMBEL

06

- [Task-Force Bildung Oberösterreich](#) 6
- [Bildungsmonitoring](#) 10
- [Bildungsstand und Bildungsabschlüsse](#) 12

TERTIÄRE BILDUNG

115

- [Unsere Schwerpunkte und Indikatoren](#) 116
- [Entwicklung des OÖ. Hochschulraums](#) 122
- [Die OÖ. Hochschulen im Überblick](#) 126

ELEMENTARE BILDUNG

15

- [Unsere Schwerpunkte und Indikatoren](#) 16
- [Thematische Schwerpunkte in der elementaren Bildung](#) 22
- [Entwicklung der Kinderbetreuung](#) 32

LEBENSBEGLEITENDES LERNEN

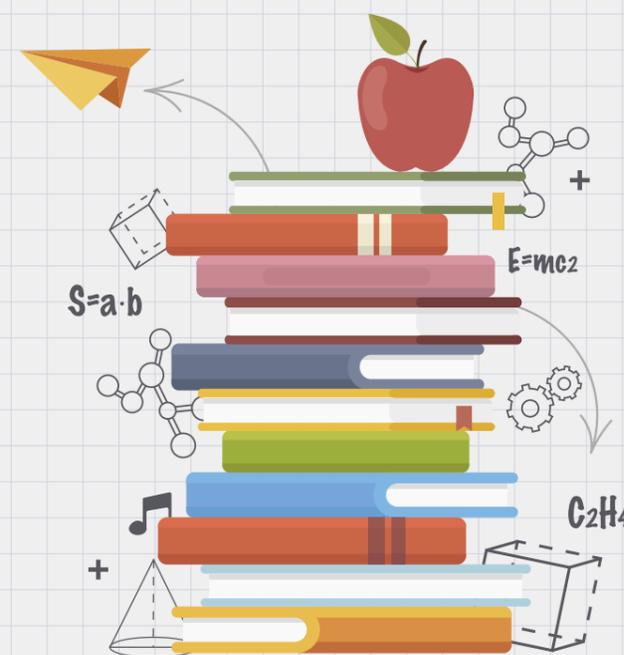
147

- [Unsere Schwerpunkte und Indikatoren](#) 148
- [Förderung des lebensbegleitenden Lernens](#) 150
- [Zertifikat EB Institutionen](#) 154

SCHULISCHE BILDUNG

43

- [Unsere Schwerpunkte und Indikatoren](#) 44
- [Schulische Bildung in OÖ – ein Überblick](#) 46
- [Thematische Schwerpunkte in der schulischen Bildung](#) 62
- [Schulentwicklung](#) 90
- [Bildungsanbieter außerhalb des Regelschulwesens](#) 107





TASK-FORCE BILDUNG OBERÖSTERREICH

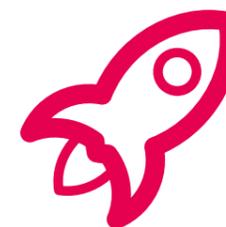
Laufende Weiterentwicklung ist heute für das Bildungssystem unerlässlich. Aus diesem Grund wurde in Oberösterreich Ende 2015 eine Task-Force ins Leben gerufen, die sich intensiv mit dem Status Quo und zukünftigen Herausforderungen für die oö. Bildungslandschaft beschäftigte.

Hier wurde auf eine Miteinbeziehung von Expert/innen und Stakeholder/innen gesetzt: Das Land OÖ und der LSR für OÖ arbeiteten eng mit Vertreter/innen von Eltern, Schüler/innen und Lehrer/innen sowie aus dem Bereich der Elementarpädagogik zusammen.

Konkret wurde in drei Arbeitsgruppen zu den Themen „Frühkindliche Betreuung und Sprachförderung“, „Schulische Pädagogik“

und „Behördliche und verwaltungsrechtliche Fragen“ gearbeitet. Dabei wurde deutlich, dass Bildung in OÖ von bemerkenswerter Qualität ist und dass zahlreiche in der Reform formulierte Ziele bereits umgesetzt wurden.

Rechtlich zeigte sich, dass der Bildungsbereich von den einzelnen Bundesländern durchaus unterschiedlich gehandhabt wird. Oberösterreich kann schon jetzt eine effiziente Form der Verwaltung aufweisen und ist durchaus bereit, mehr Verantwortung bei Gesetzgebung und Handhabung zu übernehmen. Um elementare Bildung und Schulbildung optimal aufeinander abgestimmt zu gestalten, ist es beispielsweise wünschenswert, die Aufsicht von Kindergarten und Schule zu verknüpfen, um hier einen optimalen Entwicklungsverlauf zu gewährleisten.



In pädagogischer Hinsicht wurden folgende Schwerpunkte herausgearbeitet:

▪ **Übergang Kindergarten-Schule**

Dieses zentrale Thema wird vom Reformkonzept intensiv behandelt. Der [Bildungskompass](#) wird hier als „Bewertungsinstrument“ der Kinder in den Mittelpunkt gerückt (siehe dazu auch das Kapitel [„Transitionen“](#) im Abschnitt zur Elementaren Bildung).

▪ **Werte als Fundament der Gesellschaft**

Hier wurde mit dem [Wertekompass OÖ](#) eine hilfreiche Handreichung mit unterstützenden Materialien gestaltet. Informationen dazu finden Sie im Kapitel [„Flüchtlingskinder in elementaren Bildungseinrichtungen“](#) im Abschnitt zur Elementaren Bildung bzw. im Kapitel [„Beschulung von Flüchtlingskindern und -jugendlichen“](#) im Teil zur Schulischen Bildung.

▪ **Digitalisierung in der Schule**

Die im März 2017 vorgestellte „Agenda für die digitale Bildung in OÖ“ definiert den Rahmen für die in diesem Bereich gesetzten Aktivitäten und Maßnahmen. Neben Breitbandausbau werden hier u.a. der Aufbau von Kooperationen mit Hard- und Softwareanbietern sowie die Bereitstellung spezieller Angebotspakete im IT-Bereich forciert. Details zum oö. Schulnetzwerk und weiteren zentralen Services finden Sie im entsprechenden [Kapitel](#) im Abschnitt zur Schulischen Bildung.

▪ **Apps im Schulalltag**

Apps, durch die Lehrer/innen, Eltern und Schüler/innen unterstützt werden, sollen verstärkt Platz in der Schule finden. Beispielsweise ist es nun in OÖ möglich, auf das Angebot des Medienverleihs auch über die Media on Demand-App zuzugreifen (siehe dazu auch das oben erwähnte [Kapitel](#) zu den „Zentralen Services für Schulen“).

▪ **Aufhebung der Schulsprengel – Technikoffensive – Kooperationen mit der Wirtschaft**

Ab dem Schuljahr 2017/18 wird durch die Novelle des [Oö. Pflichtschulorganisationsgesetzes](#) die freie Schulwahl ermöglicht, sodass in Zukunft beispielsweise die Technisch-Naturwissenschaftlichen Neuen Mittelschulen ein wesentlich größeres Einzugsgebiet haben werden. Diese Schulform soll in Abstimmung mit Partnern aus der Wirtschaft weiter forciert und ausgebaut werden, um den Anforderungen des Berufslebens noch besser entsprechen zu können. Im Kapitel [„Interessensförderung Technik und Naturwissenschaften“](#) im Abschnitt zur Schulischen Bildung werden die TN²MS sowie weitere Initiativen zur Förderung des Technikinteresses beschrieben.

▪ **Talente mehr unterstützen**

Mit dem Verein [Talente OÖ](#) (siehe dazu die Kapitel zur Begabtenförderung in den Abschnitten zur [Elementaren Bildung](#) bzw. der [Schulischen Bildung](#)) nimmt OÖ eine Vorreiterrolle ein. Die Mittel für diese Fördermaßnahme wurden 2016 um etwa ein Viertel erhöht; auch in NMS soll hier ein Ausbau erfolgen.



- Ganztagsschule weiter verbessern**
 Der Bedarf an Ganztagsschulen steigt – diese Entwicklung wird durch eine Investitionsoffensive von Bund und Land unterstützt. Im Kapitel [„Ganztägige Lern- und Betreuungsformen“](#) finden sich zu ganztägigen Schulformen detaillierte Informationen.
- Sport ist die beste Prävention**
 Oberösterreich hat mit seiner Sportstrategie OÖ 2025 bereits erste Schritte in Richtung der Forcierung von Sport und Bewegung unternommen. Informationen zu konkreten Maßnahmen in elementaren Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen sind in den Kapiteln [„Förderung von Gesundheit und Bewegung“](#) (Elementare Bildung) und [„Maßnahmenpaket Bewegung und Sport“](#) (Schulische Bildung) dargestellt.
- Direktor/in – Wachsende Verantwortung**
 Oberösterreich unterstützt die Vorstellungen in Richtung mehr Standortautonomie. Damit wachsen auch die Aufgaben und die Verantwortung der Schulleitung. Dementsprechend sollen Weiterbildungsangebote zu Managementskills geschaffen werden.
- Demokratische Einbindung der Schulpartner/innen weiterhin garantieren**
 Auch im Fall der Abschaffung der Landesschulratskollegien soll eine Einbindung aller in den Schulalltag involvierten Partner/innen gewährleistet sein. Oberösterreich würde daher einen Landesschulgemeinschaftsausschuss als beratendes Gremium des Landes Oberösterreich einrichten.
- Direktdemokratische Beteiligung an Bildungsfragen**
 Selten berührt ein Thema Menschen so oft und vielfältig wie das der Bildungspolitik. Daher sollen Interessierte auch in Zukunft die Möglichkeit haben, ihr Feedback auf öffentlich gepostete Reformvorschläge abzugeben und sich somit niederschwellig zu beteiligen.



ERGEBNISSE DER TASK-FORCE BILDUNG OBERÖSTERREICH

Erstellung des oberösterreichischen Wertekompasses ✓	Bildungskompass+ in Oberösterreich (Entwicklungsbeobachtung, Datenerfassung, -verarbeitung und -übertragung) ✓	erledigt ✓	in Bearbeitung ★	offen ?
Durchforsten aller Fördermaßnahmen/Schwerpunktsetzungen ★	Stärkere Verschränkung der Kindergarten- und Schulaufsicht ✓	Digitalisierung ★	Implementierung von Apps im Schulalltag ★	
Weiterentwicklung der Technik-Schwerpunkte ✓	Aufhebung der Schulpflicht ✓	Spezielle Weiterbildungsangebote für Direktor/innen ?	Stärkere Verschränkung Wirtschaftsbildung – Bildungsmonitoring ✓	
Mehr Unterstützung für Hochbegabte ✓	Ausbau der Ganztagschulen ★	Einführung eines Landesschulgemeinschaftsausschusses im Falle der Abschaffung der Landesschulratskollegien ✓	Externe Expert/innen werden verstärkt in die Beratungen einbezogen ★	



BILDUNGSMONITORING

HÄUFIGSTER BILDUNGSABSCHLUSS IN OÖ IST DER LEHRABSCHLUSS

Von den 16.224 in die Sekundarstufe II übergetretenen Schüler/innen erlangten im Beobachtungszeitraum 6.446 einen Lehrabschluss – die beliebteste Ausbildungsform in Oberösterreich.

3.813 Schüler/innen absolvierten an einer berufsbildenden höheren Schule die Matura, etwa 2.600 Personen an einer AHS. Insgesamt konnte damit eine Reifeprüfungsquote von knapp 40 % (männlich 31,2 %, weiblich 48,2 %) verzeichnet werden. 1.578 Schüler/innen (9,7%) brachen ihre Schulausbildung vorzeitig ab.

Ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum setzt unter anderem einen funktionierenden Arbeitsmarkt voraus. Wesentlich ist dabei eine entsprechend qualifiziert ausgebildete Bevölkerung. Die Politik steht somit vor der Aufgabe, das aus dem formalen Bildungssystem künftig zu erwartende Bildungsangebot in Oberösterreich an die Erfordernisse des Arbeitsmarktes anzunähern. Um dieses Ziel erreichen zu können, ist eine genaue Kenntnis der gegenwärtigen Situation und der künftigen Entwicklung des oberösterreichischen Bildungssystems notwendig.

Hier kommt das neue oö. Bildungsmonitoring zum Einsatz: Im Bildungsmonitoring wird die oö. Bildungslandschaft systematisch analysiert, und es werden Prognosen zu zukünftigen Entwicklungen gegeben. Hier werden ausschließlich quantitative Aspekte betrachtet.

Das Bildungsmonitoring 2016 deckt folgende Themenbereiche ab und zeichnet somit ein umfassendes Bild der aktuellen Situation:

- Bevölkerungsentwicklung als Basis für die potentielle zahlenmäßige Entwicklung von Kindern in Kindertagesheimen bzw. Schulen
- Vorschulische Bildung und Primarstufe
- Sekundarstufe I, 5. bis 8. Schulstufe

- Sekundarstufe II: Schulwahlverhalten bei Übertritt von SEK I in die SEK II, Bildungsverlauf in der SEK II, erzielte Abschlüsse (Bildungsabbrüche)
- Prognose der Bildungsabschlüsse in der Sekundarstufe II: regional, nach sozio-ökonomischen Aspekten
- Prognose der Abschlüsse im Tertiärbereich: Bildungseinrichtungen, Studiengruppen
- Resümee: Auswirkung der demographischen Entwicklung auf die Zahl der Bildungsabschlüsse, Auswirkung auf die regionalen Arbeitsmärkte

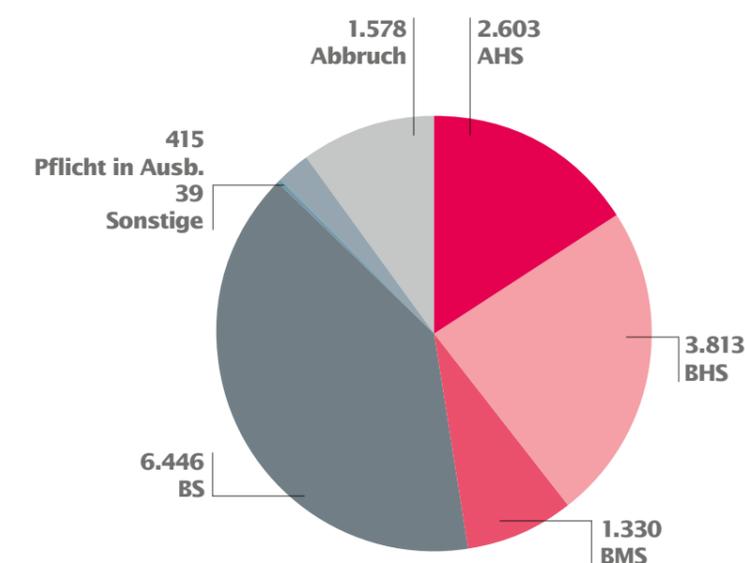
Für die Analysen zur Sekundarstufe II werden jene Schüler/innen herangezogen, die im Schuljahr 2009/10 von der 8. Schulstufe an Hauptschulen bzw. AHS in die 9. Schulstufe übertreten konnten. Deren Entwicklung wird über einen Zeitraum von sechs Jahren (bis Schuljahr 2014/15) untersucht.

Etwa die Hälfte aller Schüler/innen wählte nach der 8. Schulstufe eine maturaführende Schule; fast ein Viertel setzte die Schulkarriere in einer Polytechnischen Schule fort. Bezieht man die zuvor besuchten Schultypen in die Betrachtung mit ein, unterscheidet sich das Bild maßgeblich: 93 % der Schüler/innen, die eine AHS-Unterstufe besuchten, wechselten an die AHS-Oberstufe bzw. BHS. Jeweils knapp ein Drittel der Hauptschulabsolvent/innen entschied sich für den Besuch einer BHS bzw. einer Polytechnischen Schule.

Bildungsabschlüsse des Schuljahrgangs 2009/10 in der Sekundarstufe II

Quelle: Land OÖ, Abt. Statistik; Statistik Austria

Lehre sowie Matura an BHS und AHS sind die beliebtesten Bildungsabschlüsse in OÖ.



Untersucht man die erzielten Bildungsabschlüsse der Schüler/innen nach Staatsbürgerschaft, so zeigt sich Folgendes:

- Österreichische Schüler/innen erlangen am häufigsten Lehrabschlüsse (40,3 %), gefolgt von der Matura an BHS bzw. AHS.
- Bei den nicht-österreichischen Schüler/innen steht ebenfalls der Lehrabschluss (33,8 %) an erster Stelle, gefolgt von BMS- und BHS-Abschlüssen.
- Während bei den österr. Schülerinnen und Schülern 8,3 Prozent die begonnene Schulausbildung vorzeitig abbrechen (männlich 7,8 %, weiblich 8,8 %), ist die Abbruchwahrscheinlichkeit bei ausländischen Schülern/Schülerinnen mit über

einem Viertel (25,5 %) ungleich größer – wobei auch hier der Anteil bei den Mädchen höher ist als bei den Burschen (28,0 % vs. 22,8 %).

Seit 2007 ist die Anzahl der 14- bis 18-Jährigen aufgrund der geringen Zuwanderung und geburtenschwacher Jahrgänge rückläufig. Mit einer Umkehr dieses Trends ist ab 2027 zu rechnen. Damit sinkt die Anzahl der erwarteten Bildungsabschlüsse in der Sekundarstufe II im Beobachtungszeitraum bis zum Jahr 2036; laut Prognosen zu den erwarteten akademischen Abschlüssen wird hier aber eine leichte Steigerung erwartet. Kumuliert ist im Beobachtungszeitraum allerdings für alle Qualifikationsstufen mit einem Arbeitskräftemangel zu rechnen.



Bildungsmonitoring
BildungsTV-Video



Bildungsmonitoring
Statistiken im Detail



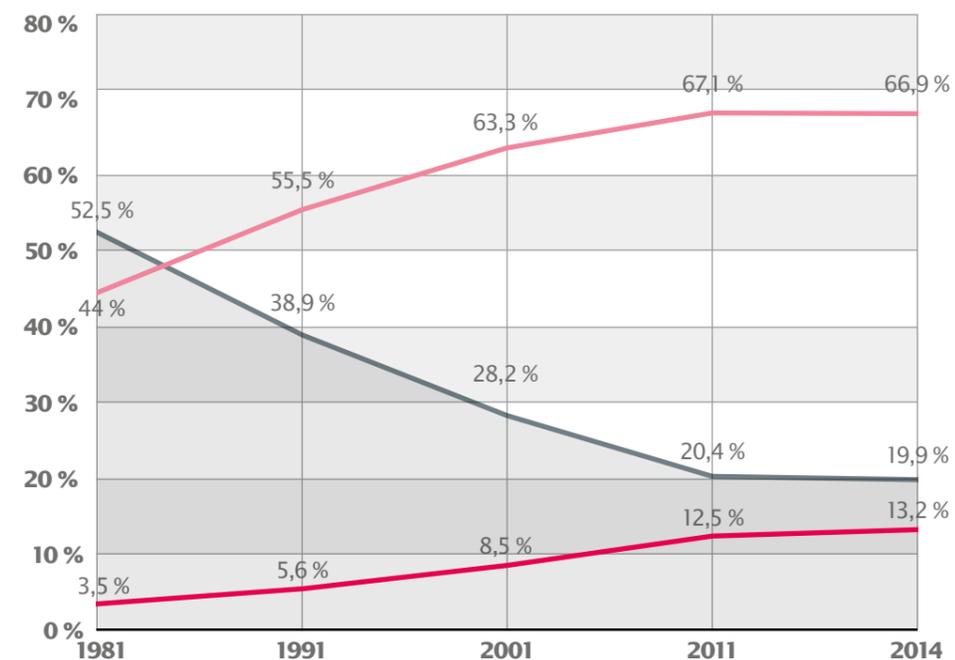
BILDUNGSSTAND UND BILDUNGSABSCHLÜSSE

Entwicklung der höchsten Bildungsabschlüsse der 25- bis 64-Jährigen in OÖ

Quelle: Land OÖ, Abt. Statistik; Statistik Austria, Volks- und Registerzählung, Abgest. Erwerbsstatistik (AEST)
Kolleg zählt seit 2014 zu Sekundär- und nicht mehr zu Tertiärabschluss

Die Entwicklung der höchsten Bildungsabschlüsse zeigt in den letzten Jahren eine Verschiebung in Richtung tertiäre Ausbildung.

- Pflichtschule
- Sekundärabschluss
- Tertiärabschluss



Wie schon zuvor dargestellt, entscheiden sich die meisten Oberösterreicher/innen für eine Lehrausbildung.

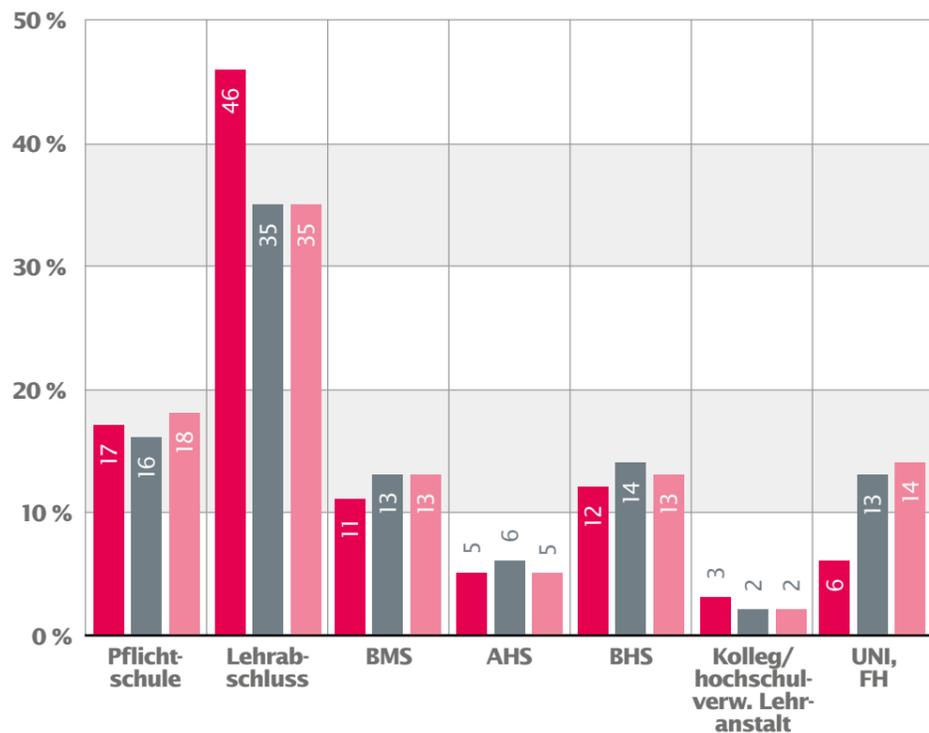
In den letzten Jahrzehnten können aber auch immer mehr erwerbstätige Oberösterreicher/innen einen höheren Abschluss vorweisen. Diese Entwicklung zeigt sich speziell bei Frauen.

Höchste abgeschlossene Ausbildung der 25- bis 29-Jährigen in OÖ

Quelle: Land OÖ, Abt. Statistik; Statistik Austria, Volks- und Registerzählung, Abgest. Erwerbsstatistik (AEST)

Im Bereich der akademischen Abschlüsse ist eine stetige Steigerung zu verzeichnen.

- 2001
- 2011
- 2014

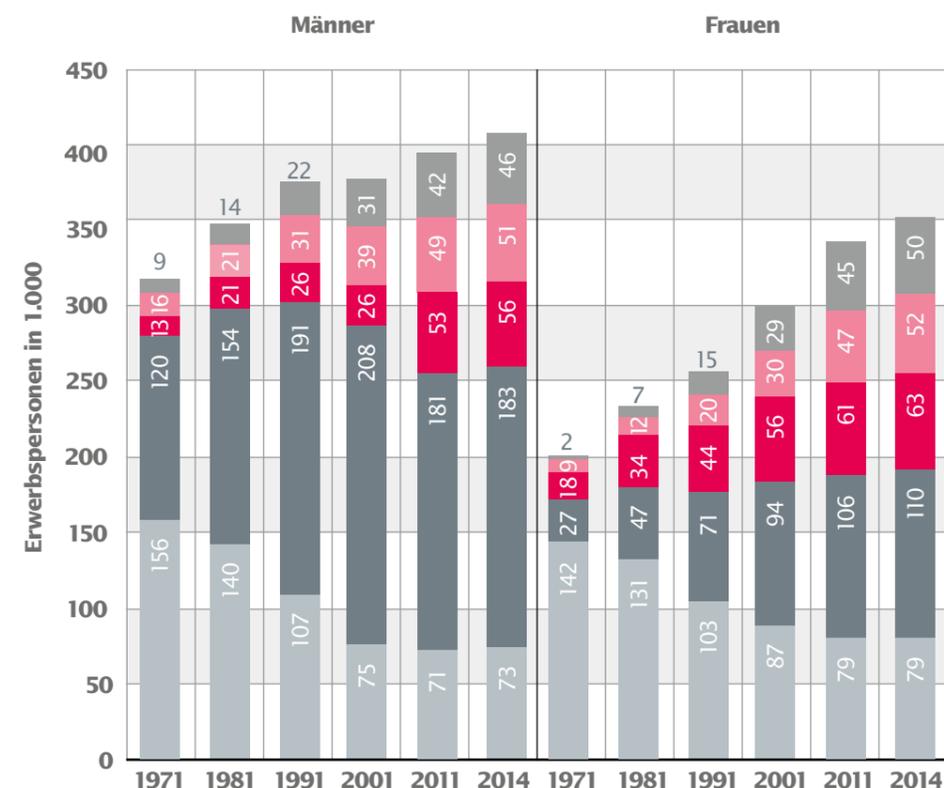


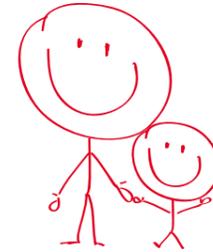
Veränderung des Bildungsstandes der Erwerbspersonen in OÖ

Quelle: Land OÖ, Abt. Statistik; Statistik Austria, Volks- u. Registerzählung *) 1971 bis 1991 ohne, ab 2001 inkl. geringfügig Erwerbstätige

Knapp 30 % der erwerbstätigen öö. Frauen verfügten 2014 über Matura, einen Kolleg- oder einen Hochschulabschluss; dies war bei etwas weniger als einem Viertel der Männer der Fall.

- UNI, Hochschule, verw. Lehranstalt
- allgemeinbildende und berufsbildende höhere Schule u. Kolleg
- berufsbildende mittlere Schule
- Lehrabschluss
- Pflichtschule





ELEMENTARE BILDUNG

UNSERE SCHWERPUNKTE UND INDIKATOREN

WIE WIR ELEMENTARE BILDUNG VERSTEHEN

01 Grunddaten zur elementaren Bildung	18
02 Betreuungsquoten	20
Thematische Schwerpunkte in der elementaren Bildung	22
01 Flüchtlingskinder in öö. Kinderbetreuungseinrichtungen	22
02 Sprach- und Leseförderung	24
03 Internationale Angebote – Fremdsprachen	26
04 Förderung des Technikinteresses	27
05 Förderung von Gesundheit und Bewegung	28
06 Begabtenförderung	29
07 Assistenz für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf	30
08 Transitionen	31
Entwicklung der Kinderbetreuung	32
01 Investitionen – Ausbau der Standorte	32
02 Standortbezogene Qualitätssicherung	34
03 Öffnungszeiten	36
04 Ferienangebote	38
05 Betreuungspaket für unter 3-jährige	39
06 Tagesmütter/Tagesväter	40
07 Betriebliche Kinderbetreuung	41

Das Betreuungsangebot wird flächendeckend ausgebaut und **orientiert sich am Bedarf** der Kinder und deren Familien.



Ein Schwerpunkt in der Elementaren Bildung liegt auf **Spracherwerb** sowie auf dem Erwerb und dem Ausbau sozialer Kompetenzen.

Der **Kindergarten ist als erste Bildungseinrichtung** fix verankert, und die pädagogische Qualität der Einrichtungen entwickelt sich kontinuierlich weiter.



Fähigkeiten und Fertigkeiten, Stärken und Schwächen sowie besondere Begabungen der betreuten Kinder werden frühzeitig erkannt und **gefördert**.

Tagesmütter bzw. Tagesväter sowie betriebliche und gemeindeübergreifende **Angebote ergänzen** die institutionelle Kinderbetreuung.

Die Vereinbarkeit von **Familie und Beruf** wird gewährleistet, indem besonderes Augenmerk auf dem Ausbau der Betreuung von unter 3-jährigen liegt.



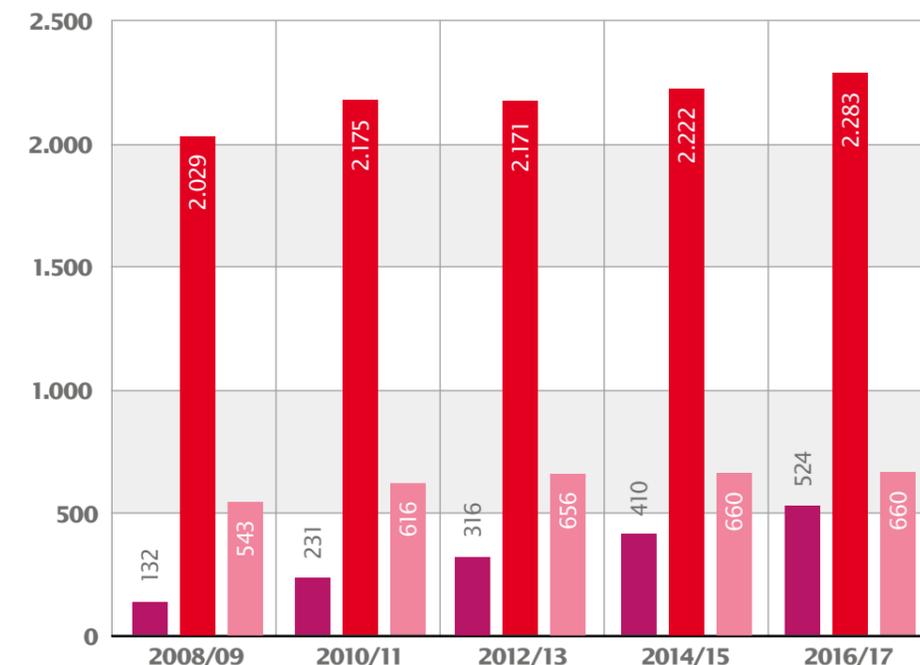


Anzahl der Gruppen in Kinderbetreuungseinrichtungen in OÖ seit 2008

Quelle: Land OÖ, Abt. Statistik; Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Der Ausbau der Krabbelstuben ist zu einem großen Teil für die Steigerung der Gruppenanzahl verantwortlich: Hier wurden seit 2014/15 über 100 neue Gruppen geschaffen!

- Krabbelstuben
- Kindergärten
- Horte



01 | GRUNDDATEN ZUR ELEMENTAREN BILDUNG



Grunddaten zur elementaren Bildung
Statistiken im Detail

Im Arbeitsjahr 2015/16 besuchten fast 59.000 Kinder eine Kinderbetreuungseinrichtung in Oberösterreich. Die Kinderbetreuung erfolgte in insgesamt 3.372 Gruppen.

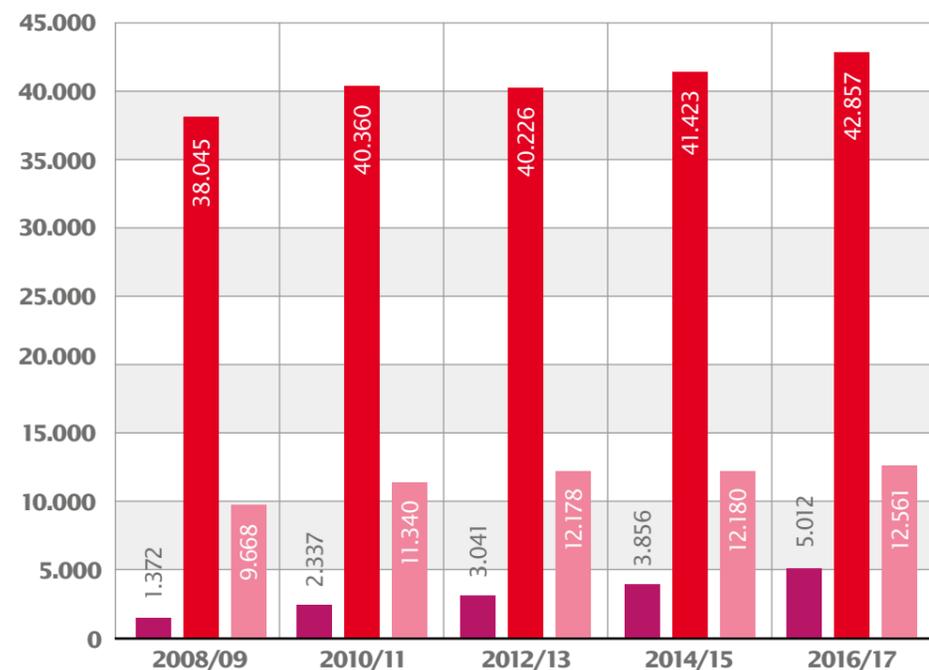
Im Vergleich mit dem Arbeitsjahr 2014/15 konnte hier eine Steigerung um 80 Gruppen verzeichnet werden.

Anzahl der betreuten Kinder in Kinderbetreuungseinrichtungen in OÖ seit 2008

Quelle: Land OÖ, Abt. Statistik; Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

2016/17 wurden in ö. Kinderbetreuungseinrichtungen fast 3.000 Kinder mehr betreut als noch im Arbeitsjahr 2014/15.

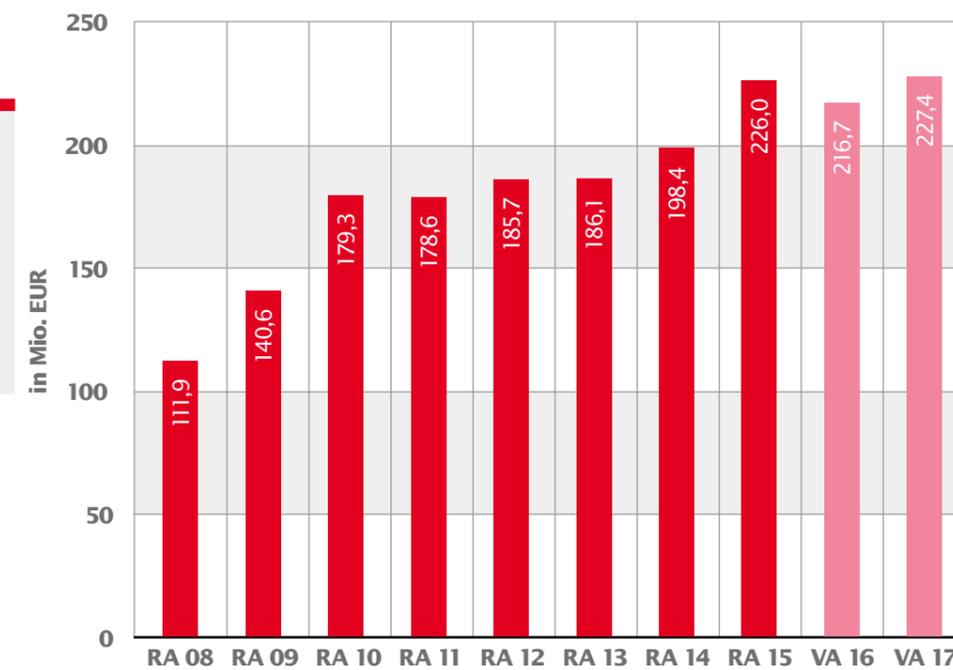
- Krabbelstuben
- Kindergärten
- Horte



10-Jahresentwicklung der Ausgaben für Kinderbetreuung

Quelle: Land OÖ, Abt. Statistik; RA = Rechnungsabschluss, VA = Voranschlag

Die Ausgaben für Kinderbetreuung steigen kontinuierlich und ermöglichen die Umsetzung qualitativvoller Arbeit.



Insgesamt wurden durch das Bildungsressort des Landes OÖ 2016 mehr als 216,7 Mio. Euro im Bereich der Kinderbetreuung investiert. Verwendet wurden die Aufwendun-

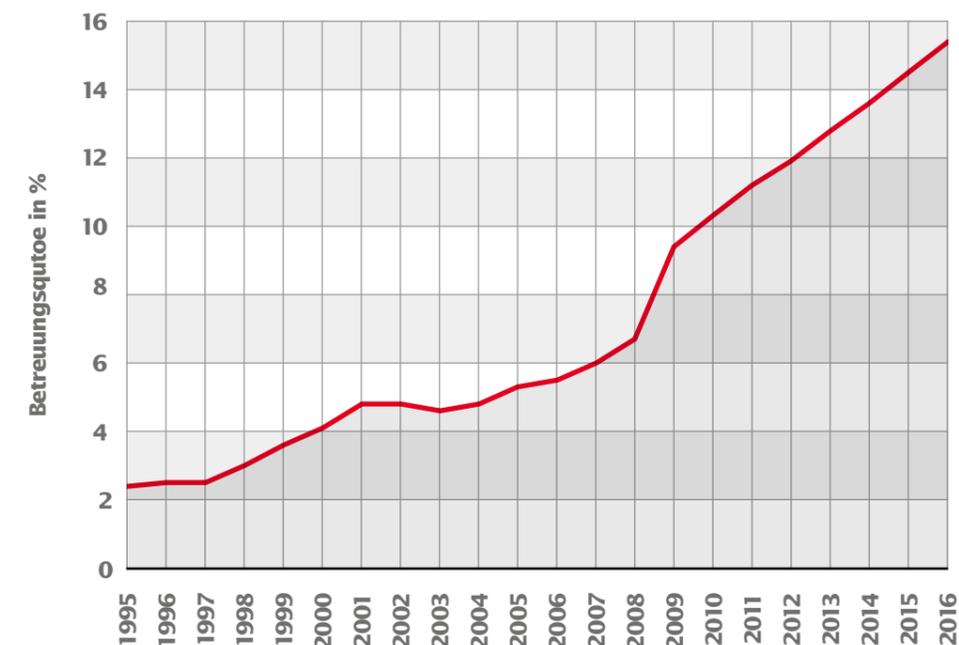
gen für Gruppenförderung, Kindergarten-transport, Sprachförderung, Fachberatung für Integration sowie Investitionsbeiträge an Gemeinden und private Rechtsträger.



Betreuungsquote der unter 3-Jährigen in OÖ

Quelle: Land OÖ, Abt. Statistik;
Statistik Austria, Kindertagesheim-
statistik

Der Anteil der Kinder unter 3 Jahren, die eine Kinderbetreuungseinrichtung besuchen, steigt laufend an und liegt bereits bei über 15 %.



02 | BETREUUNGSQUOTEN



Betreuungsquoten
Statistiken im Detail

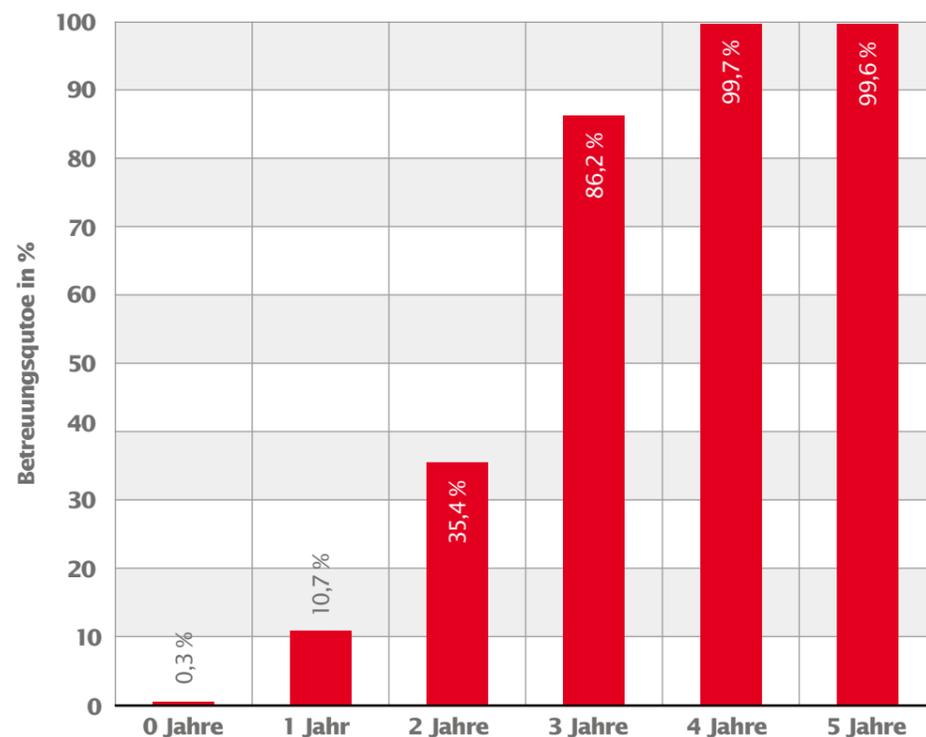
Elementare Betreuungseinrichtungen werden von Oberösterreichs Kindern sehr stark genutzt.

Der Anteil der in Kindergärten und Krabbelstuben betreuten Kinder steigt von Jahr zu Jahr.

Betreuungsquote der Kinder in oö. Kinderbetreuungseinrichtungen nach Alter 2016/17

Quelle: Land OÖ, Abt. Statistik;
Statistik Austria, Kindertagesheim-
statistik

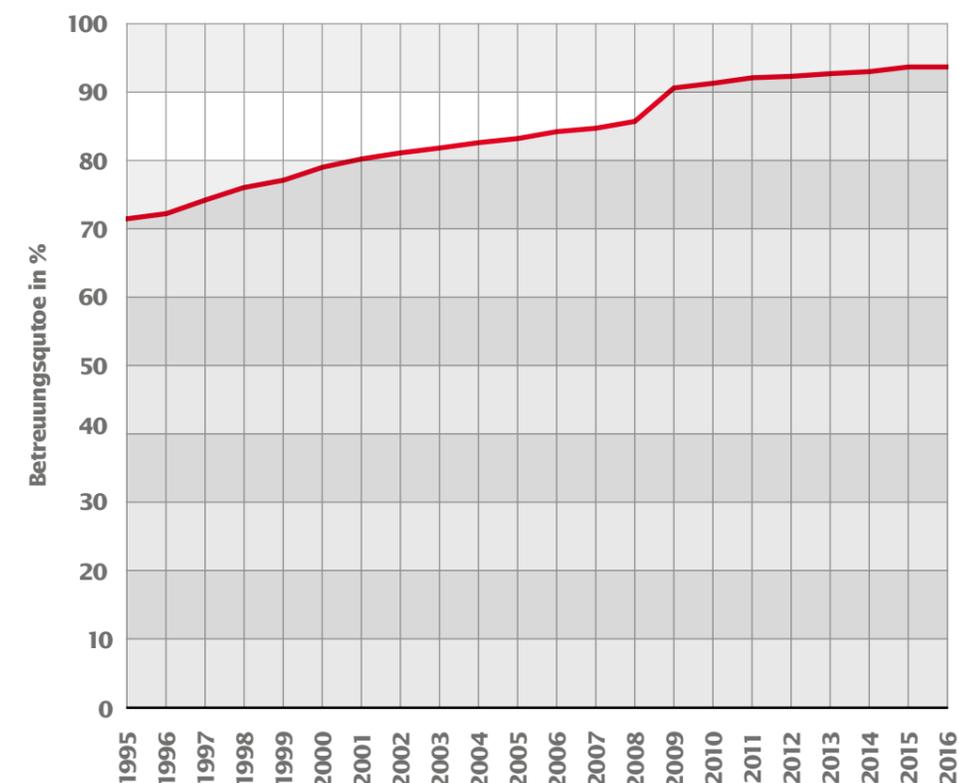
Mit zunehmendem Alter der Kinder steigt auch der Anteil jener, die eine oö. Betreuungseinrichtung besuchen. Mittlerweile ist dies bei mehr als 86 % aller Dreijährigen der Fall.



Betreuungsquote der 3- bis 5-Jährigen in oö. Kinderbetreuungseinrichtungen

Quelle: Land OÖ, Abt. Statistik;
Statistik Austria, Kindertagesheim-
statistik

Fast 94 % der oö. Kinder zwischen 3 und 5 Jahren werden in Kindergärten betreut.





THEMATISCHE SCHWERPUNKTE IN DER ELEMENTAREN BILDUNG

In der elementaren Bildung werden zahlreiche inhaltliche Schwerpunkte gesetzt, zu denen u.a. auch auf dem [Elementarpädagogikportal](#) der Education Group umfangreiche Informationen für Eltern, Pädagog/innen und alle an der frühkindlichen Bildung Interessierten zu finden sind.

In der Folge werden einige ausgewählte Themenbereiche, die in der elementaren Bildung besonderen Stellenwert besitzen, dargestellt.

01 | FLÜCHTLINGSKINDER IN OÖ. KINDERBETREUUNGSEINRICHTUNGEN

Der Flüchtlingswelle 2015 folgte der Bedarf nach einer vermehrten Aufnahme von [Flüchtlingskindern in oberösterreichischen Kinderbetreuungseinrichtungen](#). Mit Stand vom 29.11.2016 befanden sich 1.980 Flüchtlingskinder zwischen 0-6 Jahren (davon sind 1.193 Kinder 3 Jahre alt oder jünger) in der Landesgrundversorgung in Oberösterreich.

In diesem Zusammenhang stellt sich die Herausforderung, für diese Kinder rasch Möglichkeiten zur Integration und zum Spracherwerb anzubieten und sie zumindest stundenweise aus dem Umfeld von Flüchtlingsunterkünften herauszuholen und in eine kindgerechte Umwelt einzugliedern.

Die wichtigsten Informationen hierzu wurden den Rechtsträgern oö. Kinderbetreuungseinrichtungen als Merkblatt zum Thema Flüchtlingskinder in oö. Kinderbetreuungseinrichtungen zur Verfügung gestellt:

- Kindergartenpflicht für Flüchtlingskinder ab dem vollendeten 5. Lebensjahr mit Hauptwohnsitz in OÖ (begründet durch die Aufnahme in die Landesversorgung)
- Nach Möglichkeit auch Aufnahme von jüngeren Kindern
- Einbeziehung in die Bedarfserhebung und -deckung nach [§§ 16 ff Oö. Kinderbetreuungsgesetz \(KBC\)](#)
- Fehlende Kapazitäten können bei der Sozialabteilung des Landes OÖ deponiert werden.
- Sozialabteilung übernimmt für kindergartenpflichtige Kinder von Asylwerber/innen max. € 100,- pro Semester für z.B. Werkbeiträge sowie allfällige Kosten für Busbegleitung
- Unterstützung der Pädagog/innen erfolgt bei Bedarf durch kostenfreie [psychologische Beratung](#) durch die Caritas für Kinder und Jugendliche.

WERTEKOMPASS OÖ

Speziell für die Arbeit mit Flüchtlingskindern, aber auch für Österreicher/innen als „Werte-Auffrischung“ wurde im Auftrag des Landes OÖ von der Education Group in Kooperation mit dem LSR für OÖ ein [Werte-Kompass für Oberösterreichs Schulen und Kindergärten](#) entwickelt, der Pädagog/innen einen zuverlässigen Orientierungsrahmen für die Wertevermittlung bietet.

Abgedeckt werden hier verschiedene Aspekte – angefangen von Rechtssicherheit über Toleranz und Respekt bis hin zu Solidarität oder Bildungsbereitschaft; es wird das Ziel verfolgt, eine kompetenzorientierte, aktive Auseinandersetzung mit den im Werte-Kompass bereitgestellten Inhalten zu gewährleisten.

Zur Unterstützung bei der konkreten Umsetzung stehen Unterrichtsmaterialien für verschiedene Altersgruppen zur Verfügung. Für die [Arbeit in elementaren Bildungseinrichtungen](#) wurde ein Wimmelbild gestaltet, das zum offenen Erzählen und zur Auseinandersetzung mit Werten einlädt. Berücksichtigung fanden u.a. unterschiedliche Formen von Diversität wie etwa verschiedene Familienformen, Geschlecht, Alter oder Fähigkeiten.





02 | SPRACH- UND LESEFÖRDERUNG

Sprache ist das wichtigste Medium zur Auseinandersetzung eines Menschen mit seiner Umwelt, und Sprachkompetenz ist der Schlüssel zu einer erfolgreichen Bildungsbiographie. Die sprachlichen Fähigkeiten des Kindes zur Entfaltung zu bringen ist daher für elementare Bildungseinrichtungen ein zentraler Auftrag.

Sprachförderung als integrierter Bestandteil der Bildungsarbeit wird als langfristiger, systematisch aufbauender Prozess über die gesamte Kindergartenzeit hinweg betrachtet. Positive soziale Beziehungen und emotionale Geborgenheit bilden die Basis für einen gelungenen Spracherwerb.

Sprachförderung orientiert sich an der kindlichen Lebenswelt und am individuellen Entwicklungsstand des Kindes und bezieht kulturelle und soziokulturelle Aspekte mit ein. Sie berücksichtigt das Lernen im Spiel ohne Zeit- und Leistungsdruck, die vielfältigen Lernchancen in kommunikativen Situationen des Alltags sowie die Entwicklung einer kognitiv orientierten Bildungssprache.

Folgende Maßnahmen ermöglichen es dem Kind unter anderem, sprachliche Qualifikationen auf- und auszubauen und allmählich von der Alltags- zur Bildungssprache zu gelangen:

- Spiele und Übungen zur Erweiterung des Wortschatzes
- gezielte Anregungen zum kreativen Spracheinsatz (Reime, Nonsensverse, Theaterspielen etc.)
- differenzierte Aufgabenstellungen (einen Sachverhalt beschreiben, eine Geschichte erzählen, die eigene Meinung in der Gruppe vertreten etc.)
- sprachanregendes Umfeld (Kinderliteratur, elektronische Medien etc.)

Die kontinuierliche Beobachtung der Sprachentwicklung des Kindes wird von den Pädagog/innen ab Eintritt in den Kindergarten durchgeführt. Darüber hinaus wird in oberösterreichischen Kindergärten mit einem standardisierten Verfahren eine flächendeckende [Sprachstandsfeststellung](#) zur Ermittlung eines Sprachförderbedarfs durch die Kindergartenpädagog/innen durchgeführt.

Ebenso werden alle Kinder zwei Jahre vor dem Schuleintritt von einem logopädischen Screening erfasst, um Sprachentwicklungsstörungen möglichst früh erkennen und ihnen entgegenwirken zu können.

Eine [Art. 15 a Bundesverfassungsgesetz \(B-VG\) Vereinbarung über die frühe sprachliche Förderung in institutionellen Kinderbetreuungseinrichtungen für die Kindergartenjahre 2015/16 bis 2017/18](#) und die damit verbundene wesentliche Erhöhung der finanziellen Mittel ermöglicht eine Erweiterung der Zielgruppe. Nun kann mit der Sprachstandsfeststellung und der zusätzlichen Sprachförderung ein Jahr früher, nämlich bei den 4-jährigen Kindergartenkindern, begonnen werden.



PHILOU und Du

PHILOU UND DU

Speziell für den Elementar- und Primarbereich entwickelte die Education Group „Philou und Du“, das 2016 mit dem internationalen Comenius-Siegel in der Kategorie „exemplarische Bildungsmedien“ ausgezeichnet wurde. Ausgehend von digitalen Kurzgeschichten rund um die Erlebnisse von Philou, einem gepunkteten Elefanten, werden die Kinder angeregt, selbst aktiv zu werden: Jede Geschichte führt zu einer Aktivität hin. Die Themen sind dabei vielfältig und reichen von medienpädagogischen Impulsen über Bastelanregungen bis hin zu Sprachspielen.

Die Geschichten können einerseits von Pädagog/innen oder Eltern vorgelesen werden, andererseits kann auch eine bebilderte Online-Version (digitales Buch) eingesetzt werden, die sich die Kinder anhören können. Die Geschichten stehen in Deutsch, Englisch, Rumänisch, Albanisch, Türkisch, Bosnisch-Kroatisch-Serbisch und Arabisch zur Verfügung und laden dadurch zum Kennenlernen fremder Sprachen ein. Somit ermutigen die digitalen Kurzgeschichten rund um Philou nicht nur zur Selbsttätigkeit, sondern fördern auch Medien- und Sprachkompetenz.

Für Kinder mit festgestelltem Sprachförderbedarf stehen jährlich knapp 5 Mio. Euro (inkl. Kofinanzierung) für zusätzliche Sprachfördermaßnahmen zur Verfügung. Die zusätzlichen finanziellen Mittel werden gemäß einem wirkungsorientierten Ansatz in Kindergärten mit einem definierten Anteil an Kindern mit Sprachförderbedarf („Hotspot-Kindergärten“) insbesondere für den Einsatz von zusätzlichen pädagogischen Fachkräften in der Kindergruppe sowie zur (Weiter-)Qualifizierung des pädagogischen Personals verwendet.

Diese Maßnahmen ermöglichen ein differenziertes Eingehen auf die unterschiedlichen sprachlichen Qualifikationen der Kinder, sichern deren Lernerfolg durch zusätzliche Lernphasen und tragen zur Professionalisierung der Pädagog/innen bei.

Neben der Sprachförderung in der täglichen Bildungsarbeit gibt es für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf zahlreiche weitere Initiativen zur Sprach- und Leseförderung durch Rechtsträger und/oder Kindergarten-teams, wie etwa regionale Kooperationen mit Volksschulen oder Neuen Mittelschulen sowie öffentlichen Bibliotheken. Zivildienst-



Philou stellt sich vor
BildungTV-Video



03 | INTERNATIONALE ANGEBOTE – FREMDSPRACHEN

Der Spracherwerb ist ein zentraler Aspekt der frühen kindlichen Bildung und stellt somit eine Schlüsselkompetenz für erfolgreiche Bildungsprozesse im Vorschulalter dar. Die Sprachentwicklung ist als ein Teil der Gesamtentwicklung zu betrachten und beginnt bereits mit der Geburt. Damit verbunden sind eine Reihe von Lern- und Entwicklungsaufgaben. Der Kindergarten als elementare Bildungseinrichtung hat als Auftrag, die Kinder bei deren Sprachentwicklung zu fördern.

In besonderer Weise eignet sich die Kindergartenzeit, um das Interesse an Fremdsprachen zu wecken und in die elementare Bildungs- und Erziehungsarbeit zu integrieren – gerade im Vorschulalter begegnen Kinder allem Neuen mit Neugierde, Motivation und ohne Hemmungen.

Ab dem Arbeitsjahr 2008/09 hatten oberösterreichische Kindergärten die Möglichkeit, durch das Land OÖ im Rahmen der Initiative „Englisch im Kindergarten“ Fördermittel für gezielte Englischprojekte wie z.B. den Einsatz eines/er Native Speakers/in sowie den Ankauf von Materialien zu lukrieren. Bei einem Fördervolumen von rund 2 Mio. Euro wurden 938 Anträge gestellt.

Diese Förderschiene des Landes OÖ zeigte auch nachhaltige Wirkung: In einigen Einrichtungen ist auch nach dem Ende des geförderten Projekts Englisch zu einem fixen Bestandteil im pädagogischen Tagesablauf geworden.



04 | FÖRDERUNG DES TECHNIKINTERESSES

Projekt Kinder erleben Technik (KET)

[KET](#) ist ein mobiles und innovatives Angebot zur Förderung des Interesses an Naturwissenschaften und Technik bei Kindern zwischen drei und sechs Jahren. Die Erlebnisausstellung mit Theater und interaktiver Experimentierstation ermöglicht einen kindgerechten und motivierenden Zugang zu diesen Themenbereichen. Im Juni 2015 endete das aktuelle Tourprogramm, und gleichzeitig wurde KET mit seiner ersten Forschungswoche in Villach über OÖ hinaus aktiv.

KET möchte auf die positiven Erfahrungen aufbauend bis 2020 wieder durch alle Bezirke OÖs touren. Die Zielgruppe wird dabei auf Volksschulkinder erweitert und umfasst somit 4- bis 11-Jährige. Die Experimentierstationen werden nach Open Design-Prinzipien geplant und können durch einfachste Mittel nachgebaut werden.

Sonnenbox

Die [Sonnenbox](#) – ein Projekt des Landes OÖ und des OÖ Energiesparverbandes in Kooperation mit der Education Group – beinhaltet einen bunten Mix an Angeboten, um den Kindern das Thema Sonne und Energie näher zu bringen. Sie enthält ein umfangreiches Handbuch für Kindergartenpädagog/innen inklusive Arbeitsblättern und Kopier- und Bastelvorlagen sowie die Materialien, die benötigt werden, um im Kindergarten mit den Kindern verschiedene Aktivitäten zum Thema durchzuführen.

Die Sonnenbox wird jenen Kindergärten zur Verfügung gestellt, die am Förderprogramm des Landes OÖ für die Errichtung von Photovoltaikanlagen auf oberösterreichischen Kindergärten teilnehmen. Bis zu 200 oö. Kindergärten können so eine Sonnenbox erhalten.



Sonnenbox
BildungTV-Video



© Cornelia Pointner



Girls' Day MINI
BildungsTV-Video

Open Labs

Die [Fachhochschule Wels](#) und die [JKU Linz](#) motivieren oberösterreichische Kindergartenkinder ab 5 Jahren in Open Labs, sich für Technik und Naturwissenschaften zu interessieren. In anschaulicher Weise werden Gegenstände des täglichen Bedarfs aufgegriffen und in ihrer Zusammensetzung und Produktion erklärt.

Girls' Day MINI

Im Rahmen des „Girls' Day“ wird in Oberösterreich seit 2014 auch für Kindergartenkinder ein Aktionstag organisiert: Schulanfängerinnen aus oö. Kindergärten können am „[Girls' Day MINI](#)“ im Welser Welios einen spannenden Tag mit Experimenten, Workshops und einer Science Show erleben und somit die Welt der Technik und Naturwissenschaften entdecken.

Weitere Informationen rund um den Girls' Day finden Sie auch im Kapitel „[Interessensförderung Technik und Naturwissenschaften](#)“ im Abschnitt zur Schulischen Bildung.



05 | FÖRDERUNG VON GESUNDHEIT UND BEWEGUNG



Das [Netzwerk „Gesunder Kindergarten“](#) fördert die Gesundheit von Kindern mit den Schwerpunkten Ernährung, Bewegung und Wohlbefinden und bezieht neben den Pädagog/innen auch Eltern und Bezugspersonen in die Maßnahmen ein. In den Einrichtungen werden entsprechende Strukturen geschaffen und somit ein gesundheitsförderlicher Bewegungs- und Ernährungsalltag etabliert:

- Unterstützung der natürlichen Bewegungsfreude der Kinder
- „Gesunde Jause“ wird zum Fixpunkt
- Optimierung des Mittagessens gemäß den ernährungswissenschaftlichen Empfehlungen für eine ausgewogene Kinderkost
- Einplanung fixer Entspannungszeiten

- Förderung der Kooperation mit bestehenden Netzwerken wie zum Beispiel der [„Gesunden Gemeinde“](#)

Das Netzwerk „Gesunder Kindergarten“ stärkt die Sach- und Selbstkompetenz in den Bereichen Ernährung, Bewegung und Wohlbefinden sowohl bei den Kindern als auch bei Eltern, Bezugspersonen und Pädagog/innen.

Im Jahr 2015/16 nahmen insgesamt [289 Kindergärten](#) teil, 21 davon kommen aus den Städten Wels und Steyr.

Eine große Anzahl von Kindergärten in OÖ sind ausgezeichnete „Gesunde Kindergärten“ und haben sich für eine kontinuierliche Gesundheitsförderung und damit für eine Weiterführung des Projekts entschieden.

06 | BEGABTENFÖRDERUNG

Wie die Erkenntnisse der Begabungsforschung aufzeigen, sind 12 bis 15 Prozent aller Kinder überdurchschnittlich begabt.

Je früher besondere Begabungen im Allgemeinen bzw. in spezifischen Bereichen erkannt werden, desto gezielter kann individuelle [Förderung](#) durchgeführt werden. Permanente Unterforderung wirkt sich nachteilig auf die Lernmotivation aus und zieht Verhaltensauffälligkeiten nach sich, die sich langfristig manifestieren können. Hochbegabte Kinder brauchen also individuelle und differenzierte Förderung.

Die frühe Begabtenförderung ist daher in die Agenden des [Vereins Talente OÖ](#) eingegliedert. Zentrale Ziele sind Beratung und Begleitung von pädagogischen Fachkräften

und Eltern hochbegabter Kinder im Kindergartenalter sowie die Etablierung der Begabtenförderung als integriertes Thema in den Kinderbetreuungseinrichtungen.

Dazu bedarf es einer entsprechenden Sensibilisierung der Pädagog/innen im Bereich Begabungsförderung, welche im Rahmen von Aus- und Weiterbildung ermöglicht wird. Das aktuelle Angebot besteht aus spezifischen Seminaren im Rahmen des [Fortbildungsangebotes](#) der Direktion Bildung und Gesellschaft.

Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie auch im Kapitel „[Hochbegabtenförderung](#)“ im Abschnitt zur Schulischen Bildung.



07 | ASSISTENZ FÜR KINDER MIT SONDERPÄDAGOGISCHEM FÖRDERBEDARF

Etwa 3 % aller Kinder weisen einen sonderpädagogischen Förderbedarf auf. Spiel- und Förderangebote, die auf ihre individuellen Bedürfnisse abgestimmt sind, tragen zu einer ganzheitlichen entwicklungsfördernden Umgebung bei. Integrationsgruppen in Krabbelstuben, Kindergärten und Horten haben mittlerweile einen fixen Platz im Bereich der Kinderbetreuung in OÖ und sind neben heilpädagogischen Kindergarten- und Hortgruppen ein qualitativ hochwertiges Angebot zur [Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen](#).

Um dies und die erhöhte Aufsichtsführung in [Integrationsgruppen](#) zu ermöglichen, können Kinderbetreuungseinrichtungen im

Bedarfsfall [Stützkräfte](#) einstellen, für die das Land OÖ Kostenersatz gewährt.

Die Stützkräfte beobachten die Kinder, planen Fördermaßnahmen und führen sie selbstständig bzw. nach Auftrag oder Anleitung pädagogischer Fachkräfte durch. Sie unterstützen die soziale Integration in der Gruppe und den Erwerb von Selbst- und Sachkompetenz, begleiten Spiel- und Bildungsprozesse und helfen bei der Bewältigung von Alltagsroutinen. Die vom Land OÖ finanzierte mobile Fachberatung für Integration sowie eine reduzierte Kinderhöchstzahl und der dadurch verbesserte Erzieher/innen-Kind-Schlüssel tragen entscheidend zu einer ganzheitlichen Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen bei.

08 | TRANSITIONEN



Übergänge begleiten uns ein ganzes Leben lang. Die ersten wichtigen Übergänge erfolgen bereits in frühester Kindheit: von der Familie in eine Krabbelstube, zur Tagesmutter und von dort in den Kindergarten oder von der Familie in den Kindergarten und von dort in die Grundschule und so weiter.

Die positive Bewältigung dieser Transitionen stellt für Kinder, aber auch für ihr familiäres Umfeld eine große Herausforderung dar und bedarf einer einfühlsamen, umsichtigen und auf das jeweilige Kind bezogenen Unterstützung durch alle beteiligten Personen. Die erfolgreiche Gestaltung dieser Übergänge trägt entscheidend zu einer gelingenden individuellen Identitätsbildung bei und hat Einfluss auf die Bildungsbiografie jedes einzelnen Kindes.

Die Pädagog/innen der Kinderbetreuungseinrichtungen unterstützen und begleiten diese Prozesse des Übergangs sowie die damit einhergehenden Veränderungen und kooperieren mit Eltern, anderen beteiligten elementaren Betreuungs- und Bildungseinrichtungen (Krabbelstube, Kindergarten, Hort) und den Pädagog/innen der Volksschule.

An der Nahtstelle Kindergarten/Volksschule beispielsweise gibt es bereits in der Praxis verschiedene Formen kontinuierlicher Zusammenarbeit und etablierter Übergangsaktivitäten wie Schnuppertage, Leseprojekte, gemeinsame Feste, etc. und Kooperationsprojekte in größerem Rahmen. Kompetenzorientierte Beobachtungen und Dokumentationen dieser individuellen Bildungsprozesse unterstützen den Transitionsprozess an dieser Nahtstelle.

BILDUNGSKOMPASS OÖ

Um die Förderung von Kindern noch individueller gestalten zu können, wurde in OÖ als zentrale Maßnahme der [Bildungskompass OÖ](#) eingeführt, der Unterstützung an der Nahtstelle Kindergarten-Schule leistet. Damit erfolgt eine Informationsweitergabe im Hinblick auf Kompetenzen der Kinder bei Übertritt vom Kindergarten in die Volksschule. Den Volksschulen soll es dadurch ermöglicht werden, auf bereits vorhandene Kompetenzen aufzubauen bzw. auf Defizite einzugehen.

Die gruppenführende Pädagogin/der gruppenführende Pädagoge erstellt für jedes Kind im Verlauf des letzten Kindergartenjahres auf Basis der im „Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen“ angeführten Bildungsbereiche und im Bildungskompass differenzierten Kompetenzen eine individuelle Beschreibung. Die Eltern erhalten im Rahmen eines Entwicklungsgesprächs mit den Kindergartenpädagog/innen Einsicht in die Beobachtungsergebnisse des Kindergartens. Die Entwicklung des Kindes, vor allem im letzten Kindergartenjahr, wird anhand des Bildungskompasses gemeinsam reflektiert. Die Eltern erhalten den Bildungskompass zur freiwilligen Weitergabe an die Schule.

Der Bildungskompass OÖ wird im Arbeitsjahr 2016/17 in einer Pilotphase erprobt und evaluiert und soll ab dem Arbeitsjahr 2018/19 den Kindergärten flächendeckend zur Verfügung stehen.





Kindergarten Königswiesen © OÖ Wohnbau

ENTWICKLUNG DER KINDERBETREUUNG

01 | INVESTITIONEN – AUSBAU DER STANDORTE

Aktuell gibt es in Oberösterreich rund 1.000 Krabbelstuben und Kindergärten. Um eine gleichbleibend hohe Qualität für die Kinderbetreuung und die frühkindliche Bildung

zu gewährleisten, werden in OÖ laufend Investitionen in den weiteren Ausbau und die Optimierung der Infrastruktur getätigt.



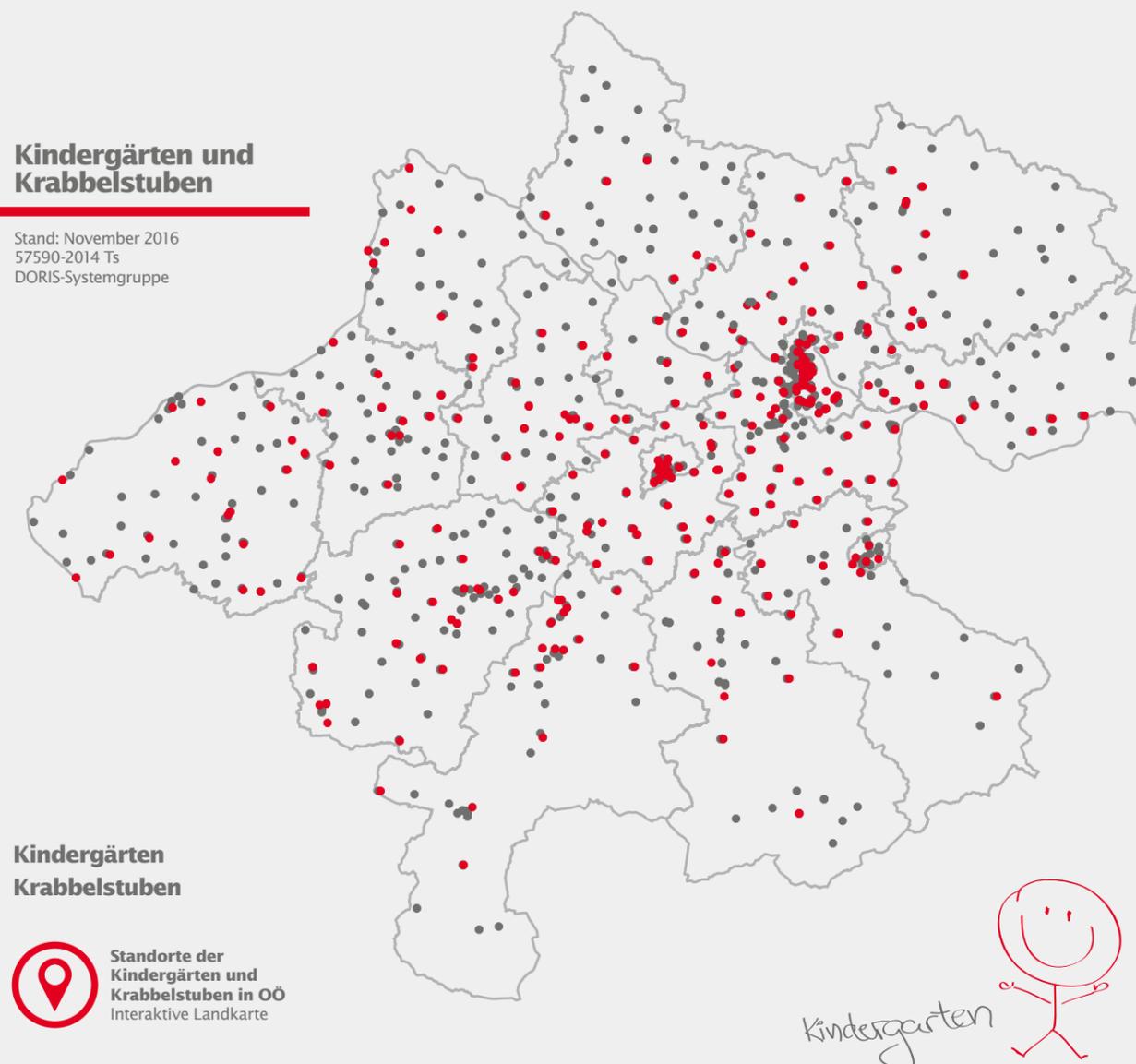
Kindergarten V Marchtrenk, Gewinner des oö. Holzbaupreises 2016 © Gem. Marchtrenk



Kindergarten Weichstetten © OÖ Wohnbau

Kindergärten und Krabbelstuben

Stand: November 2016
57590-2014 Ts
DORIS-Systemgruppe



2009 bis 2016 wurden folgende Bau-, Sanierungs- und Ausstattungsvorhaben realisiert

Quelle: Land OÖ, Direktion Bildung und Gesellschaft

Kindergärten	648 gebaute Projekte mit rd. 129 Mio. Euro Investitionskosten
Krabbelstuben	273 gebaute Projekte mit rd. 57 Mio. Euro Investitionskosten

Im aktuellen Bau- und Finanzierungsprogramm werden z.Zt. folgende Maßnahmen gefördert

Quelle: Land OÖ, Direktion Bildung und Gesellschaft

Kindergärten	181 Bauvorhaben mit Herstellungskosten von rd. 74,8 Mio. Euro
Krabbelstuben	89 Bauvorhaben mit Herstellungskosten von rd. 27 Mio. Euro



02 | STANDORTBEZOGENE QUALITÄTSSICHERUNG

Immer mehr Kinder werden in immer früherem Alter über einen immer längeren Zeitraum außerfamiliär betreut. Veränderte Familienstrukturen und der zunehmende Anteil erwerbstätiger Frauen erfordern ein Netzwerk, das die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglicht.

Die nachhaltige Wirkung frühkindlicher Bildung und ihre individuelle, gesellschaftliche und volkswirtschaftliche Dimension sind unumstritten. Jedes Kind soll entsprechend seines Entwicklungsstandes, seiner Bedürfnisse, Interessen und Potenziale gefördert werden. Valide Qualitätsentwicklungs- und Qualitätssicherungsprozesse wirken speziell im frühkindlichen Bereich der Beliebigkeit entgegen und ermöglichen einen breiten Konsens über das Verständnis von Bildung und Erziehung.

WESENTLICHE QUALITÄTSMERKMALE IN ELEMENTAREN BILDUNGSEINRICHTUNGEN

▪ Bildungspartnerschaft mit den Eltern

Eine gelungene Zusammenarbeit zwischen Kinderbetreuungseinrichtung und Familie trägt maßgeblich zu einer gesunden Entwicklung des Kindes bei.

▪ Beziehungskompetenz

Die erwachsenen Bezugspersonen begleiten Kinder bei ihrer Entwicklung und Entfaltung – dafür sind empathische Fähigkeiten sowie Vertrauen in die Individualität der Kinder erforderlich.

▪ Räumlich-materiale Umwelt

Zum Erwerb von Grundkompetenzen benötigen Kinder Räume und Materialien, die sie dazu motivieren, selbst und eigenverantwortlich aktiv zu werden, zu forschen und zu entdecken und mit Erwachsenen und anderen Kindern zu interagieren.

▪ BildungsRahmenPlan

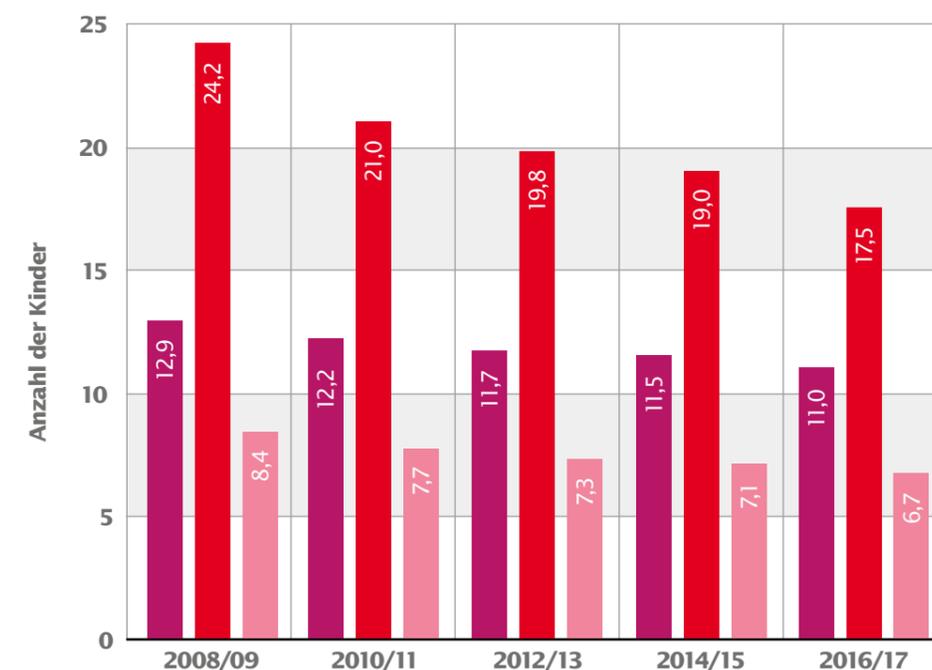
Der [bundesländerübergreifende BildungsRahmenPlan](#) stellt dar, wie eine bestmögliche Förderung der Kinder durch die Kindergartenpädagog/innen erfolgen soll und bildet einen verbindlichen Rahmen für die Arbeit in elementaren Bildungseinrichtungen. Erweitert wird er durch das [Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen](#), das Anregungen für die optimale Vorbereitung der Kinder auf den Schuleintritt gibt.

Anzahl der betreuten Kinder pro Beschäftigter/m in öö. Kinderbetreuungseinrichtungen insgesamt

Quelle: Land OÖ, Abt. Statistik; Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Durch die kontinuierlich sinkende Anzahl der Kinder pro Beschäftigter/m in Kinderbetreuungseinrichtungen kann eine hohe Qualität der Kinderbetreuung gewährleistet werden.

- Anzahl Kinder pro pädagogischem Fachpersonal
- Anzahl Kinder pro Helfer/in
- Anzahl Kinder pro Beschäftigter/m (Fachpersonal und Helfer/innen)



▪ Pädagogisches Konzept

In jeder elementaren Bildungseinrichtung liegt ein [Pädagogisches Konzept](#) als Grundlage professionellen Handelns auf, in dem inhaltliche sowie organisatorische Rahmenbedingungen festgehalten sind.

▪ Qualitätsbeauftragte

Oberste Prämisse der Qualitätsbeauftragten des Landes OÖ ist die Sicherstellung und Steuerung guter pädagogischer Qualität in den Kinderbetreuungseinrichtungen. Sie unterstützen die Leiter/innen und Pädagog/innen in ihrer fachlichen Kompetenz und stärken sie in ihrem autonomen Handeln. Zur Optimierung der Bildungsqualität trägt auch die Beratung der Rechtsträger und externer Systempartner bei.

▪ Selbstevaluierung pädagogischer Prozesse

Mit Hilfe des Selbstevaluierungsinstrumentes [„Pädagogische Qualitätsmerkmale für Kinderbetreuungseinrichtungen in OÖ“](#) evaluieren die pädagogischen

Fachkräfte die Bildungsqualität in der jeweiligen Einrichtung und können diese kontinuierlich entwickeln und sichern. Seit dem Arbeitsjahr 2014/15 wird das Instrument flächendeckend eingesetzt und stellt einen jährlich fortlaufenden Bearbeitungsprozess dar; mittlerweile haben die Einrichtungen insgesamt mehr als 1.100 schriftliche Rückmeldungen der Qualitätsbeauftragten erhalten.

▪ Gruppengröße und Personal-Kind-Schlüssel

Kleinere Gruppen begünstigen kreative Prozesse, intensivere Interaktionen und ein Klima, in dem sich vor allem junge Kinder und Kinder mit besonderen Bedürfnissen stressfrei entfalten können. Ein günstiger Personal-Kind-Schlüssel ermöglicht ein stärkeres Eingehen auf die Grundbedürfnisse der Kinder, eine höhere Anteilnahme an ihren Interessen und aktuellen Lebenssituationen und mehr entwicklungsangepasste Bildungsimpulse.



Öffnungszeiten
Statistiken im Detail

Das Oö. Kinderbetreuungsgesetz schreibt vor, dass die Gemeinden und Städte nach Maßgabe der finanziellen Möglichkeiten zu gewährleisten haben, dass die zur Bedarfsdeckung erforderlichen Plätze in Kinderbetreuungseinrichtungen und bei Tagesmüttern bzw. Tagesvätern zur Verfügung stehen. Vor allem für berufstätige Mütter und Väter bedeuten bedarfsgerechte **Öffnungszeiten** in Kinderbetreuungseinrichtungen eine große Entlastung. Die Mindestöffnungszeit für Krabbelstuben und Kindergärten ist mit 30 Wochenstunden festgelegt.

Es liegt in der Autonomie des Rechtsträgers, die Öffnungszeiten im Rahmen dieser Vorgaben bedarfsgerecht zu gestalten. Kürzere Öffnungszeiten (jedoch mindestens 20 Wochenstunden) sind bei Nachweis eines geringeren Bedarfs unter Einbindung der Eltern möglich. Durch einen Zuschlag zum Landesbeitrag für erweiterte Öffnungszeiten, die über die Mindestöffnungszeit hinausgehen, bietet das Land OÖ einen zusätzlichen Anreiz für ein erweitertes Angebot.

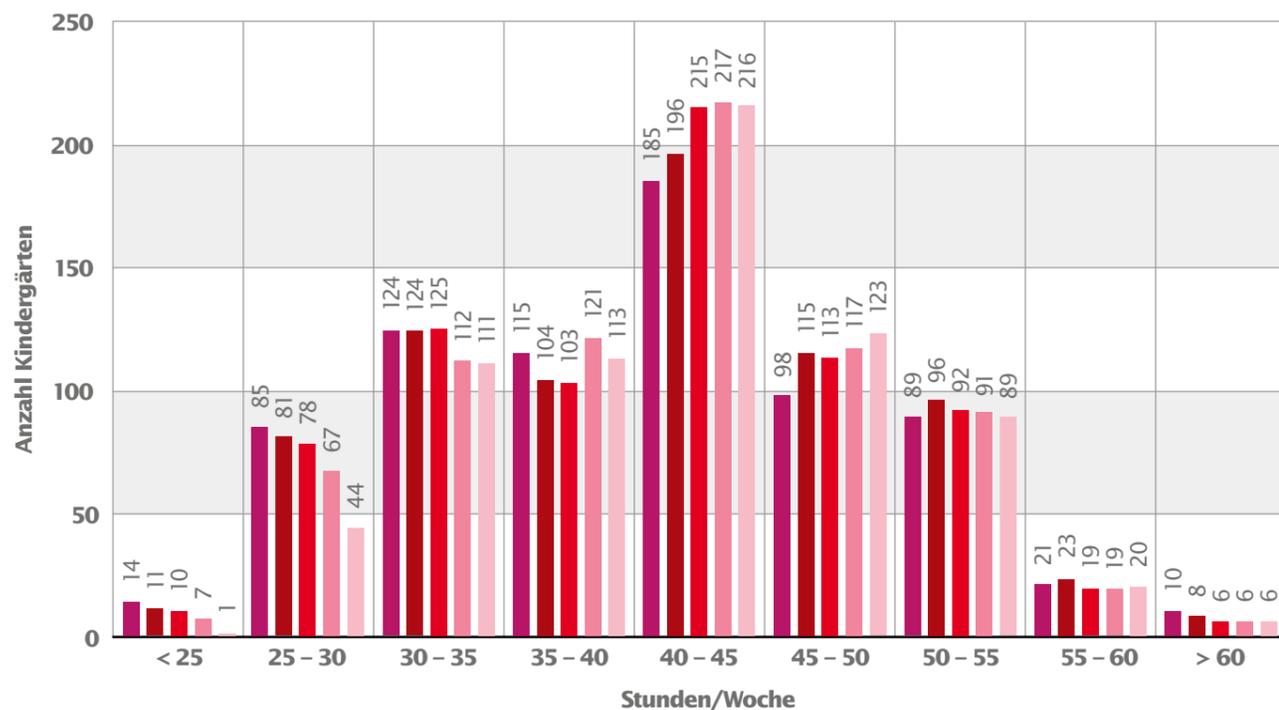


Kindergärten in OÖ – Öffnungszeiten Entwicklung seit 2008/09

Quelle: Land OÖ, Abt. Statistik;
Statistik Austria,
Kindertagesheimstatistik

**Die Öffnungszeiten werden
kontinuierlich ausgebaut
und an den Bedarf
angepasst.**

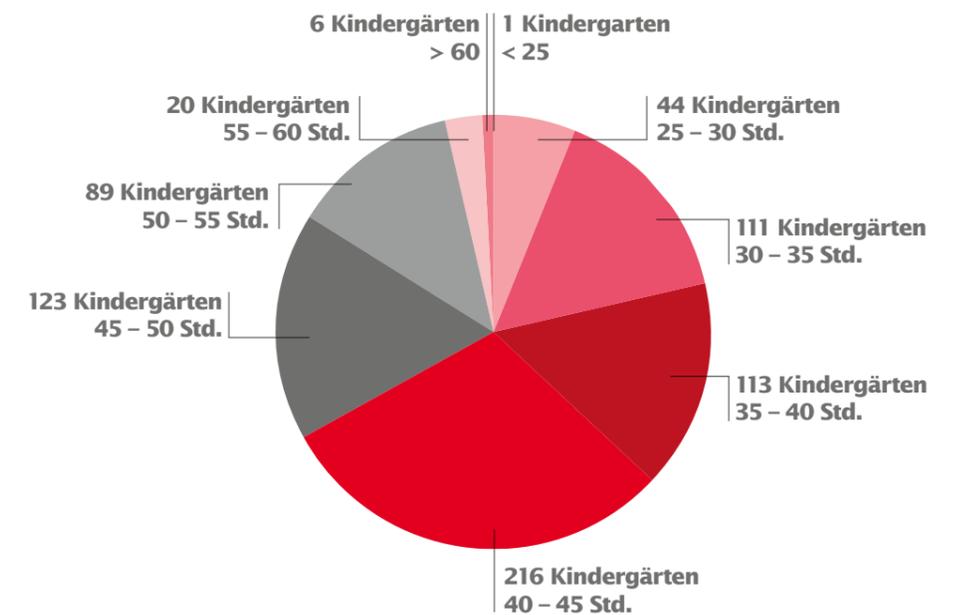
- 2008/09
- 2010/11
- 2012/13
- 2014/15
- 2016/17



Wöchentl. Öffnungszeiten der oö. Kindergärten 2016/17

Quelle: Land OÖ, Abt. Statistik;
Statistik Austria,
Kindertagesheimstatistik

**Im Arbeitsjahr 2016/17
hatten mehr als 60 % der
oö. Kindergärten länger als
40h/Woche geöffnet.**





04 | FERIENANGEBOTE



Wie bei den Öffnungszeiten sind auch bei der Festlegung der Ferienzeiten von den Rechtsträgern die jeweiligen örtlichen Bedürfnisse zu beachten. Die Eltern haben das Recht, ihre diesbezüglichen Vorstellungen dem Rechtsträger gegenüber einzubringen. In den großen Städten bleibt daher ein Großteil der Kinderbetreuungseinrichtungen generell geöffnet, andere Gemeinden bieten einen Journaldienst an.

Die Regelungen des Oö. Kinderbetreuungsgesetzes ermöglichen den Rechtsträgern, flexibel auf den konkreten Betreuungsbedarf der Eltern einzugehen. Um für die Eltern jeweils passende Lösungen finden zu können, werden [Saisonkinderbetreuungseinrichtungen](#) errichtet und auch Ferienbetreuungen durch Tagesmütter/Tagesväter in sonstigen Einrichtungen (in Kindergärten, Volksschulen sowie in Betrieben)

angeboten. Das Land OÖ fördert diese Angebote durch den Landesbeitrag für Kinderbetreuungseinrichtungen bzw. über den Landesbeitrag für Tagesmütter/Tagesväter.

Im Sommer 2016 gab es 65 Saisonkinderbetreuungseinrichtungen, welche vom Land OÖ genehmigt und gefördert wurden.

Davon sind 9 Tagesmütter/Tagesväterbetreuungen. (Vergleich 2015: 49 Saisonbetriebe ohne Tagesmütter/Tagesväterbetreuungen)

Die 65 Einrichtungen führten insgesamt 69 Gruppen (Kindergarten, Krabbelgruppe, Hort). In diesen wurden insgesamt 1.387 Kinder – davon 214 in Tageselternbetreuung – betreut. 10 Sommerkinderbetreuungseinrichtungen arbeiteten gemeindeübergreifend.

Einrichtungsart	Anzahl Einrichtungen	Anzahl Gruppen insgesamt	Anzahl betreuter Kinder
Krabbelstube	1	1	9
Kindergarten	48	60	1.049
Hort	7	8	115
Tageselternbetreuung	9	–	214

Quelle: Land OÖ, Direktion Bildung und Gesellschaft; Stand: Sommer 2016



05 | BETREUNUNGSPAKET FÜR UNTER 3-JÄHRIGE

Das Bild der Familie hat sich in den letzten Jahren gewandelt. Die Großfamilie, die früher die Betreuung der Kinder übernommen hat, gibt es kaum mehr. Wir stehen vor der Situation, dass viele Frauen den Kinderwunsch zurückstellen, weil sie Angst haben, aus der Berufslaufbahn zu fallen.

Nur durch eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Karriere wird der für unsere Gesellschaft so folgenreiche Rückgang an Geburten zu meistern sein, wobei hier den Kinderbetreuungseinrichtungen sowie der Betreuung durch Tageseltern als Ergänzung und Unterstützung von Familien eine wesentliche Rolle zukommt.

Um das Ziel eines möglichst flächendeckenden und bedarfsgerechten Kinderbetreuungsangebotes in den oö. Gemeinden erreichen zu können, setzt das Land Oberösterreich auch verstärkt auf flexible Lösungen.

Gemeindeübergreifende Kooperationen sowie die Einbeziehung von Tagesmüttern/-vätern sollen es auch kleinen Gemeinden ermöglichen, den Familien bedarfsgerechte Betreuungsplätze auch für unter 3-Jährige anzubieten.





06 | TAGESMÜTTER/TAGESVÄTER

Tagesmütter/Tagesväter sind ein wesentlicher Bestandteil des Kinderbetreuungsangebots in Oberösterreich. Die Vorteile dieser Betreuung liegen vor allem darin, dass die Eltern der betreuten Kinder an keine Öffnungszeiten gebunden sind, dass die Kinder Teil einer kleinen Gruppe mit familiärer Struktur sind und dass sie somit sehr individuell betreut und gefördert werden können. Zudem können Kinder bis zur Beendigung der Schulpflicht eine Betreuung durch Tagesmütter bzw. -väter in Anspruch nehmen. Tagesmütter/Tagesväter betreuen die Kinder grundsätzlich im eigenen Haushalt, aber auch die Betreuung in sonstigen Räumlichkeiten (z.B. in Schulen in der

unterrichtsfreien Zeit, in Kinderbetreuungs-einrichtungen außerhalb der Öffnungszeiten oder in Betrieben) ist möglich.

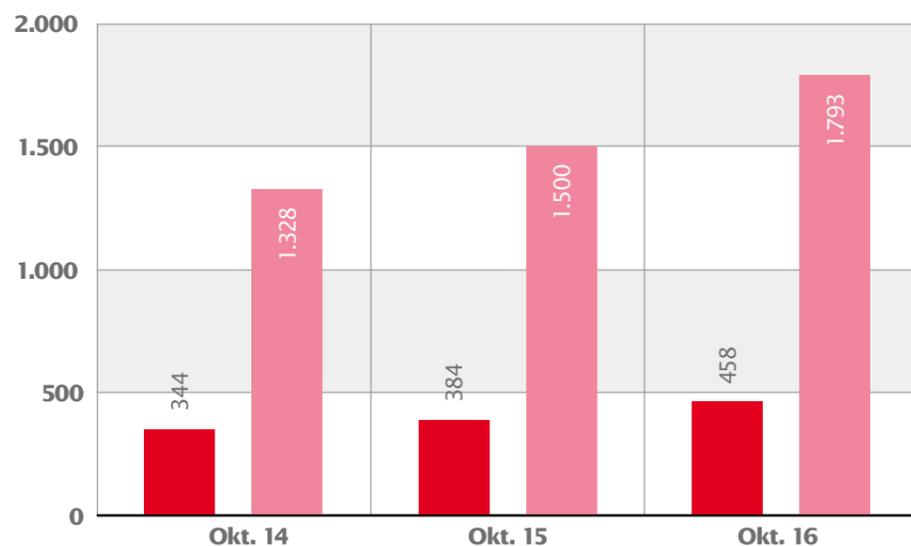
Um Tagesmütter/Tagesväter deutlich als gleichwertige Alternative zur institutionellen Kinderbetreuung zu positionieren und auch eine finanzielle Absicherung der Betreuenden zu gewährleisten, traten Anfang 2014 neue Rahmenbedingungen für Tagesmütter/Tagesväter in Oberösterreich in Kraft. Diese beinhalten ein neues Fördersystem, eine bessere Entlohnung der Tagesmütter/Tagesväter durch die Einführung eines Basisgehalts und einheitliche, sozial gestaffelte Elternbeiträge.

Entwicklung der Betreuung durch Tagesmütter/-väter

Quelle: Land OÖ, Direktion Bildung und Gesellschaft

Die Betreuung der Kinder durch Tagesmütter/-väter wird immer populärer.

- Tagesmütter/-väter
- Tageskinder



07 | BETRIEBLICHE KINDERBETREUUNG



Die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist ein zentrales Ziel der Kinderbetreuung in OÖ, da die Zahl berufstätiger Eltern und damit auch der Wunsch nach bedarfsgerechten Kinderbetreuungsplätzen steigt. Nicht immer ist es aber für die Eltern möglich, ihre Arbeitszeiten mit den Öffnungszeiten der Kinderbetreuungs-einrichtungen abzustimmen.

Das Oö. Kinderbetreuungsgesetz ermöglicht es Dienstgeber/innen, betriebliche Kinderbetreuung durch eigene Einrichtungen oder durch Betriebstagesmütter/-väter anzubieten. Grundsätzlich ist dies für Kinder von im Unternehmen beschäftigten Dienstnehmer/innen vorgesehen, es ist aber auch ein betriebsübergreifendes Angebot für Kinder von Mitarbeiter/

innen anderer Unternehmen möglich. Daneben können auch unternehmensfremde Kinder, z.B. durch Vergabe nicht genutzter Plätze an Kinder der Standortgemeinde des Unternehmens, aufgenommen werden, sofern dies zuvor rechtlich (Abgangsdeckungsvertrag, Statuten) geregelt wird.

Die Vorteile einer derartigen Einrichtung liegen auf der Hand: So wird durch betriebliche Kinderbetreuung ein einfacherer beruflicher Wiedereinstieg ermöglicht, die Bindung der Mitarbeiter/innen an den Betrieb gefestigt und einem Know-How-Verlust entgegen gewirkt. Darüber hinaus kann sich das Unternehmen durch die Schaffung eines bedarfsorientierten Kinderbetreuungsangebots äußerst positiv positionieren.

Einrichtungsart	Institutionen	Anzahl der Kinder
Quelle: Land OÖ, Direktion Bildung und Gesellschaft; Stand: Oktober 2015		
Krabbelstube	18	253
Kindergarten	10	295
Betriebstageselternbetreuung	9	38
Gesamt	37	586





SCHULISCHE BILDUNG

UNSERE SCHWERPUNKTE UND INDIKATOREN

Schulische Bildung in OÖ – ein Überblick 46

01 Primarstufe, Sekundarstufe I	46
02 Sekundarstufe II	47
03 Ganztägige Lern- und Betreuungsformen	52
04 Duale Ausbildung	56

Thematische Schwerpunkte in der schulischen Bildung 62

01 Beschulung von Flüchtlingskindern und -jugendlichen	62
02 Sprachliche Bildung	66
03 Assistenz für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf	70
04 Internationale Angebote	71
05 Interessensförderung Technik und Naturwissenschaften	76
06 Maßnahmenpaket Bewegung und Sport	85
07 Hochbegabtenförderung	88

Schulentwicklung 90

01 Schulinfrastruktur	90
02 Zentrale Services für Schulen	93
03 OÖ Schule Innovativ	97
04 eduResearch	99
05 Pädagog/innenbildung neu	100
06 Fort- und Weiterbildung für Lehrer/innen	101
07 Regionale und nationale Kompetenz- und Beratungszentren	103

Bildungsanbieter außerhalb des Regelschulwesens 107

01 JugendReferat des Landes OÖ	107
02 OÖ. Landesmusikschulwerk	109
03 KinderUni OÖ	112

WIE WIR SCHULISCHE BILDUNG VERSTEHEN



Im Zentrum der oö. Schulpolitik stehen **stärkenorientierte Pädagogik** sowie eine an den jeweiligen Standort angepasste Schulentwicklung.

Schule entwickelt sich als lernendes System kontinuierlich weiter und nutzt hierfür Werkzeuge zur **Evaluierung und Qualitätssicherung**.

Die **Förderung junger Menschen** steht im Mittelpunkt aller Lernprozesse. Die Schule leistet so einen wichtigen Beitrag zur individuellen Weiterentwicklung und Selbstverwirklichung.

Schulen sollen zunehmend die Möglichkeit haben, **autonom zu agieren**.



Schulische **Nachmittagsbetreuung** in Form von Ganztagschulen oder Horten wird bedarfsorientiert ausgebaut.

Schulisches Lernen berücksichtigt gleichermaßen **fachliche und soziale Kompetenzen**.

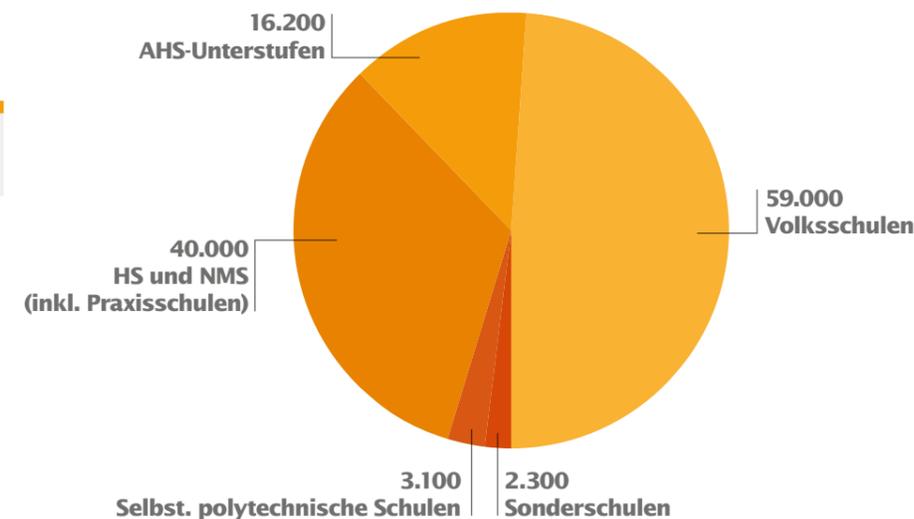
Die verschiedenen Schulformen sind vollkommen durchlässig, sodass Jugendlichen die jederzeitige **Neuausrichtung** ihrer Bildungspläne ermöglicht wird.



SCHULISCHE BILDUNG IN OÖ – EIN ÜBERBLICK

Anzahl der Schüler/innen (Primarstufe, Sekundarstufe I)

Quelle: Landesschulrat für OÖ; Stand: 1.10.2016

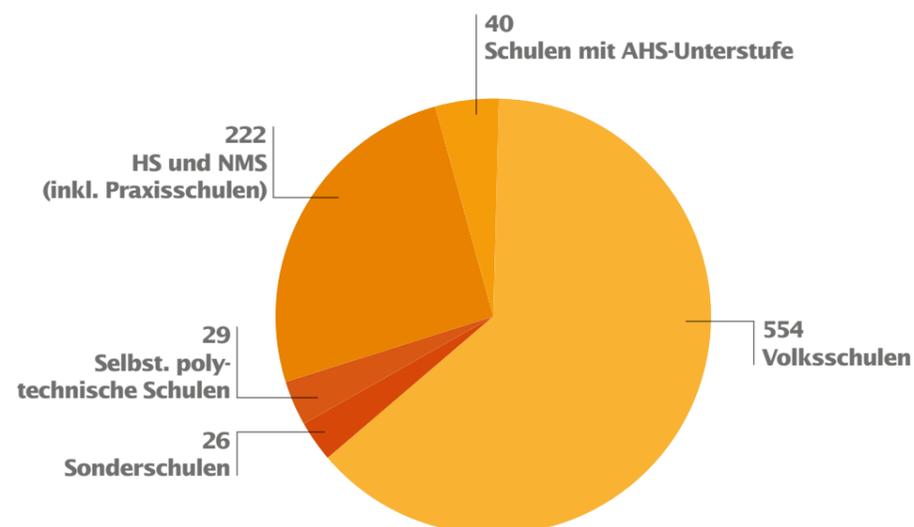


01 | PRIMARSTUFE, SEKUNDARSTUFE I

Im Schuljahr 2016/17 besuchen zum Stichtag 1. Oktober 2016 etwa **120.600 Kinder und Jugendliche** die **871 Allgemeinbildenden Schulen** in Oberösterreich.

Anzahl der Schulen (Primarstufe, Sekundarstufe I)

Quelle: Landesschulrat für OÖ; Stand: 1.10.2016

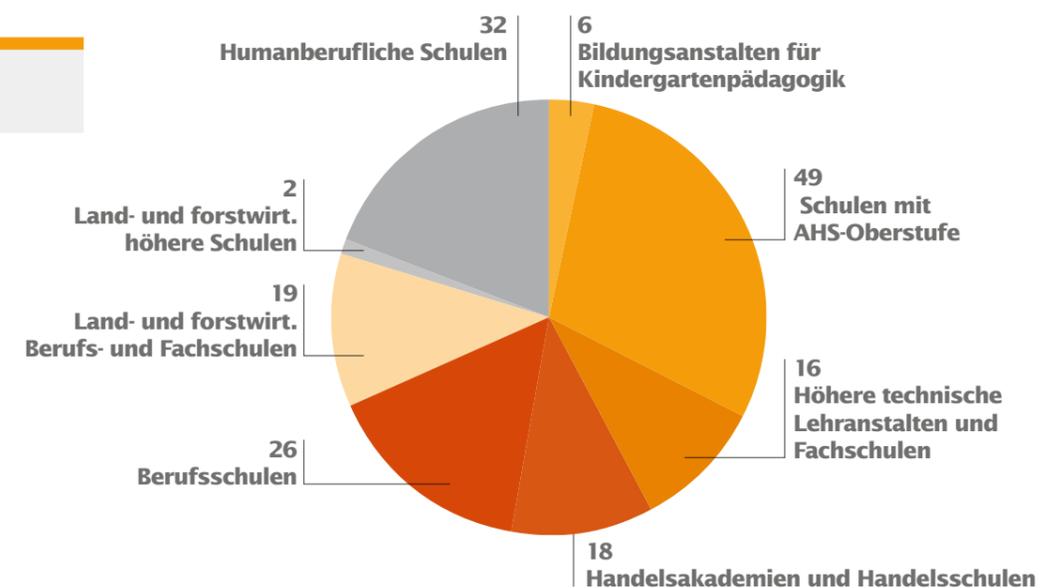


02 | SEKUNDARSTUFE II

Berufsschulen, mittlere und höhere Schulen gibt es in Oberösterreich an **168 Standorten**. Sie werden von rund **71.000 Schüler/innen** besucht.

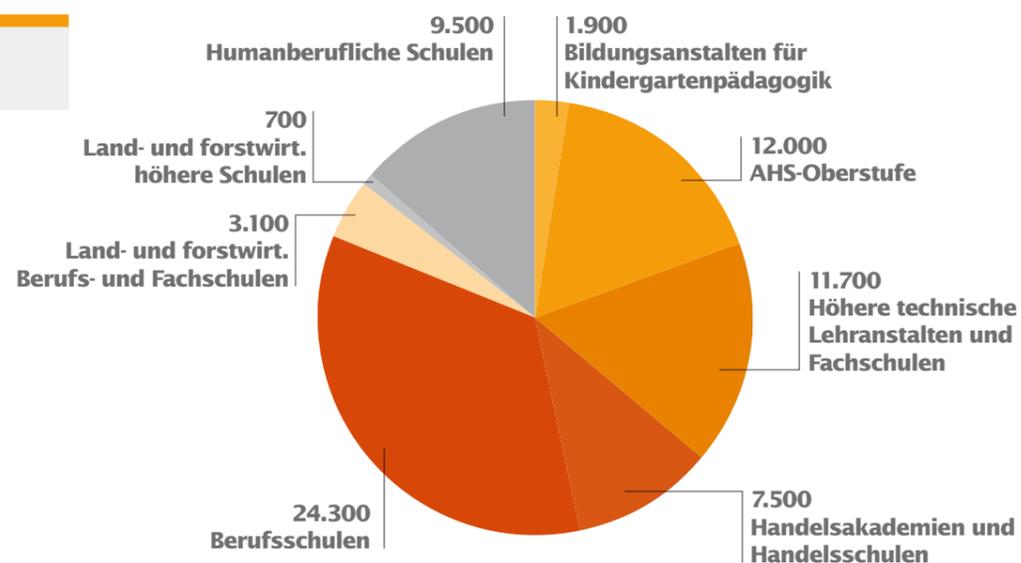
Anzahl der Schulen (Sekundarstufe II)

Quelle: Landesschulrat für OÖ, Land OÖ; Stand: 1.10.2016



Anzahl der Schüler/innen (Sekundarstufe II)

Quelle: Landesschulrat für OÖ, Land OÖ; Stand: 1.10.2016



ZENTRALMATURA

Mit der flächendeckenden Einführung der (teil-)standardisierten kompetenzorientierten **neuen Reifeprüfung bzw. Reife- und**

Diplomprüfung an AHS (2014/15) und BHS (2015/16) sind einige der wesentlichsten **Neuerungen im österreichischen Bildungssystem** verbunden.

Entwicklung der Reifeprüfungsquote in OÖ

Quelle: Land OÖ, Abt. Statistik; Dir. Bildung und Gesellschaft

Der Anteil der Maturant/innen in OÖ liegt derzeit bei rund 40 %.



ALLGEMEINBILDENDE HÖHERE SCHULEN

Mit dem **Schuljahr 2014/15** wurde in ganz Österreich die **zentrale schriftliche Reifeprüfung an AHS verpflichtend** eingeführt. Sie basiert auf einem Drei-Säulen-Modell und setzt sich aus einer **Vorwissen-schaftlichen Arbeit**, 3 bzw. 4 schriftlichen Klausurarbeiten und 3 bzw. 2 mündlichen Prüfungen zusammen.

Bereits in den Schuljahren zuvor bestand die Möglichkeit, an Schulversuchen teilzunehmen und diese Form der Reifeprüfung im

Sprachunterricht zu erproben: Alle AHS in OÖ nahmen in den Schuljahren 2012/13 und 2013/14 am Schulversuch „Standardisierte kompetenzorientierte schriftliche Reifeprüfung in Englisch“ teil.

In den Schuljahren 2014/15 und 2015/16 zeigten sich nach den Kompensationsprüfungen, die noch vor der mündlichen Reifeprüfung in den negativ beurteilten schriftlichen Fächern abgelegt werden können, folgende **Ergebnisse der schriftlichen Reifeprüfung**:



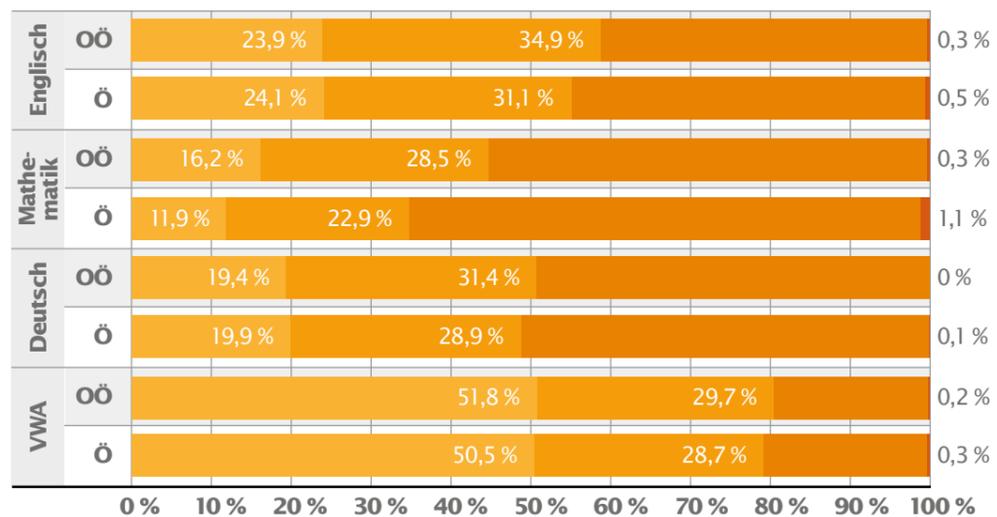


Ergebnisse 2014/15

Quelle: Landesschulrat für OÖ; Schriftliche standardisierte Reifeprüfung 2014/15 für AHS (Haupttermin)

Die Ergebnisse der oö. AHS liegen in allen Fällen über dem Österreichschnitt.

- Sehr gut
- Gut
- Nicht genügend

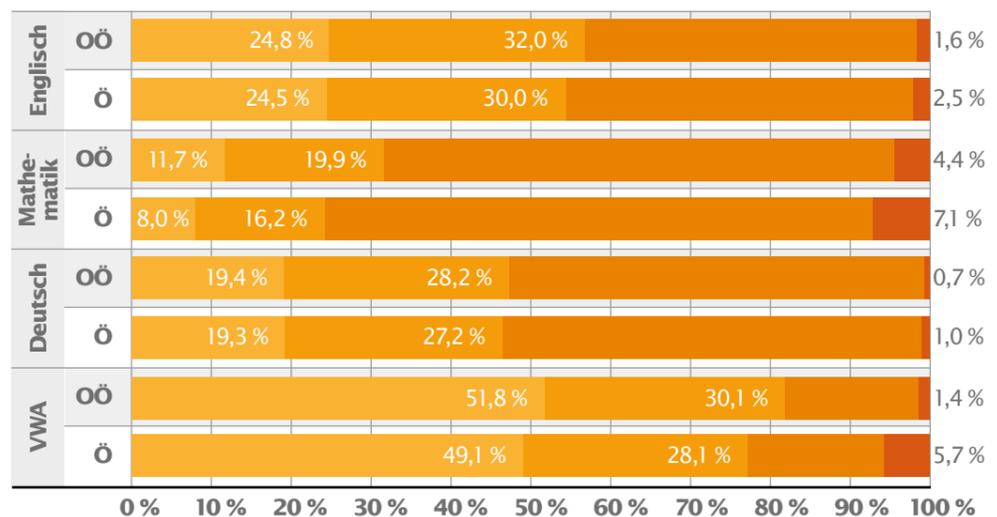


Ergebnisse 2015/16

Quelle: Landesschulrat für OÖ; Schriftliche standardisierte Reifeprüfung 2015/16 für AHS (Haupttermin)

2015/16 zeigte sich, dass in Oberösterreich deutlich weniger Arbeiten mit Nicht genügend beurteilt wurden als im Österreichschnitt.

- Sehr gut
- Gut
- Nicht genügend



Vergleiche hinsichtlich der Ergebnisse bei schriftlichen Reifeprüfungen in früheren Jahren können nicht gezogen werden, da diese niemals zentral erhoben wurden. In der Gesamtheit der Maturaergebnisse sind in OÖ

aber **keine signifikanten Unterschiede zu den Schuljahren vor Einführung der zentralen schriftlichen Reifeprüfung** festzustellen.

BERUFSBILDENDE HÖHERE SCHULEN

Die **zentrale, standardisierte schriftliche Reifeprüfung** wurde an den **BHS im Schuljahr 2015/16** für alle Schulen verpflichtend eingeführt. Auch hier kommt ein Drei-Säulen-Modell zum Einsatz: Die neue Reife- und Diplomprüfung besteht aus einer verpflichtenden Diplomarbeit mit Präsentation und Diskussion, nach Wahl der Kandidat/innen 3 bzw. 4 Klausurarbeiten und 3 bzw. 2 mündlichen Prüfungen.

Die zuvor durchgeführten Schulversuche an BHS-Standorten, die im Schulversuch standardisierte Aufgabenstellungen des BIFIE übernommen hatten, sind weder flächendeckend noch in einem Fach zur Gänze durchgeführt worden, sodass es keine Vergleichsmöglichkeiten gibt.

Diese Versuche von Pilotschulen dienten vorwiegend der Erprobung sowie dem Sammeln und der Weitergabe von Erfahrungen.

Vergleiche hinsichtlich der Ergebnisse bei schriftlichen Reifeprüfungen in früheren Jahren können – wie auch bei den AHS – an BHS nicht gezogen werden, da keine zentrale Erhebung durchgeführt wurde und auch die Aufgabenstellungen nicht vergleichbar sind.

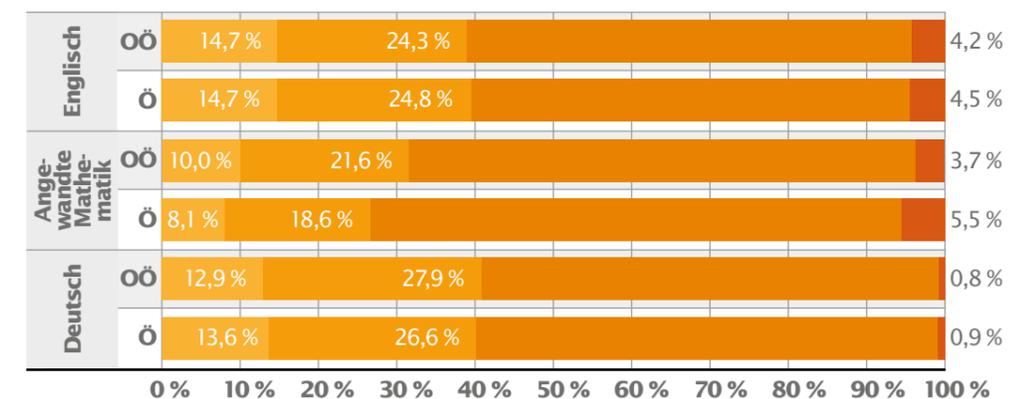
Im Schuljahr 2015/16 zeigten sich folgende Ergebnisse zur schriftlichen Reife- und Diplomprüfung (nach Kompensationsprüfungen). Diese Daten beinhalten keine Ergebnisse der nicht-standardisierten schriftlichen Klausuren von typenbildenden fachtheoretischen Gegenständen:

Ergebnisse 2015/16

Quelle: Bundesministerium für Bildung; Schriftliche standardisierte Reife- und Diplomprüfung 2015/16 für BHS/BA (Haupttermin)

Die Leistungen der Maturant/innen an oö. BHS lagen im Bereich des Österreichschnitts bzw. teilweise sogar darüber.

- Sehr gut
- Gut
- Nicht genügend



Seitens des Bundesministeriums für Bildung wurden zum Haupttermin 2015/16 nur **Ergebnisdaten im Überblick** zur Verfügung gestellt, Detailergebnisse für tiefere Analysen und qualitätssichernde Maßnahmen stehen noch aus.

Prinzipiell konnte man in OÖ einen ruhigen und reibungslosen Verlauf der standardisierten Klausuren verzeichnen, auch wenn die Durchführung eine **organisatorische**

Herausforderung darstellte, die aber durch **gezielte Vorbereitung** bewältigt werden konnte. Inhaltlich erfolgte diese in den Arbeitsgemeinschaften der Lehrer/innen auf Schul- und Landesebene sowie im alltäglichen Unterricht und führte zu **insgesamt sehr zufriedenstellenden Ergebnissen**.

Die Analyse der Daten der kommenden Jahre wird allerdings erst erweisen, ob es sich dabei tatsächlich um einen Trend oder um eine erste Wahrnehmung handelt.



03 | GANZTÄGIGE LERN- UND BETREUUNGSFORMEN

GANZTÄGIGE SCHULFORMEN

Angesichts der geänderten Familiensituation in der modernen Gesellschaft bieten die **ganztägigen Schulformen** die Möglichkeit, Schüler/innen im Sinne der Chancengleichheit optimal zu fördern. Zudem schaffen sie zusätzliche qualitativ hochwertige pädagogische Angebote.

Unterricht und Betreuung an ganztägigen Schulformen können **verschiedenartig organisiert** werden: Getrennte Abfolge meint, dass hier eine klare zeitliche Trennung vorliegt; bei einer verschränkten Abfolge wechseln sich Unterricht und Betreuung mit fließenden Übergängen ab.

Im Rahmen der Schuleinschreibung wird der vorläufige Bedarf für das kommende Schuljahr erhoben, und zu Schulbeginn erfolgt die verbindliche Anmeldung:

- In **getrennter Abfolge** können einzelne Wochentage gewählt werden. Diese Anmeldung gilt für die Dauer eines Schuljahres.
- Die Anmeldung für die **verschränkte Abfolge** erstreckt sich auf alle Schultage und gilt für die Dauer des Schulbesuches.

Grundsätzlich umfasst der Betreuungsteil Lernzeiten und Freizeitbetreuung, einschließlich Verpflegung:

- **Lernen:** Im Mittelpunkt steht die individuelle Förderung der Schüler/innen, um den unterschiedlichsten Anforderungen und Lernbedürfnissen gerecht zu werden. Lernziele aus dem Regelunterricht werden mit Hilfe von Förder- und Unterstützungsmaßnahmen wiederholt und vertieft. Die Lernzeiten sind strukturiert, geben Regeln und Abläufe vor und finden im vertrauten Rahmen statt.

- **Freizeit:** Ganztägige Schulformen bieten ein vielfältiges und ausgewogenes Freizeitangebot mit Indoor- und Outdooraktivitäten, das den Interessen und Begabungen der Kinder entgegenkommt. Die Qualität des Angebots wird durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für Lehrkräfte und Freizeitpädagog/innen kontinuierlich verbessert.

Auf dem neu geschaffenen Internet-Portal „GTS OÖ – Nachmittagsbetreuung mit Qualität“ finden sich für Schulen und alle Interessierten Informationen zu Organisation und Förderwesen im Freizeitbereich sowie Anregungen und konkrete Angebote für Schwerpunktsetzungen.

- **Verpflegung:** Das Mittagessen sorgt für eine gesunde, ausgewogene Ernährung und erfüllt auch soziale Funktionen. Eltern können bei der Auswahl des Essens mitentscheiden.

Das Zusammenwirken von Unterricht, Lern- und Freizeit ist im pädagogischen Konzept des Standortes festgelegt und wird jährlich hinsichtlich gesetzlicher Rahmenbedingungen und pädagogischer Qualitätskriterien überprüft. Jährliche Schwerpunkte zur Qualitätssteigerung werden gemeinsam mit der regionalen Schulaufsicht gesetzt.



Neues Online-Portal für Freizeitbetreuung an Ganztagschulen
BildungsTV-Video

Ganztägige Schulformen (GTS) inkl. Privatschulen im Schuljahr 2016/17

Schultyp	Standorte	geführte GTS	Anteil in %	davon GTS mit verschränktem Angebot
Volksschule	559	183	32,74 %	7
NMS	222	129	58,11 %	9
Sonderschule	26	13	50,00 %	0
PTS	29	5	17,24 %	3
Summe	836	330	39,47 %	19

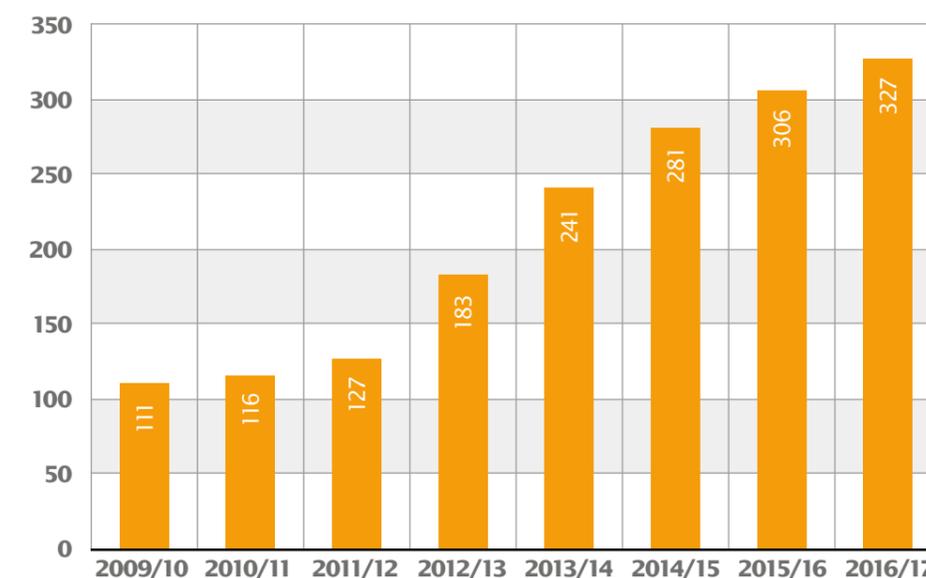
Nachfrage und Angebot an ganztägigen Schulformen in OÖ steigen kontinuierlich: An fast 40 % aller Allgemeinen Pflichtschulen in Ober-

österreich wird eine ganztägige Schulform angeboten, ein Drittel der Kinder an Standorten mit GTS macht von dem Angebot Gebrauch.

Ganztägig geführte Standorte

Quelle: Land OÖ, Abt. Statistik; Dir. Bildung und Gesellschaft; exkl. Privatschulen

Seit dem Schuljahr 2013/14 hat sich die Anzahl der ganztägig geführten Schulstandorte um mehr als ein Drittel gesteigert!

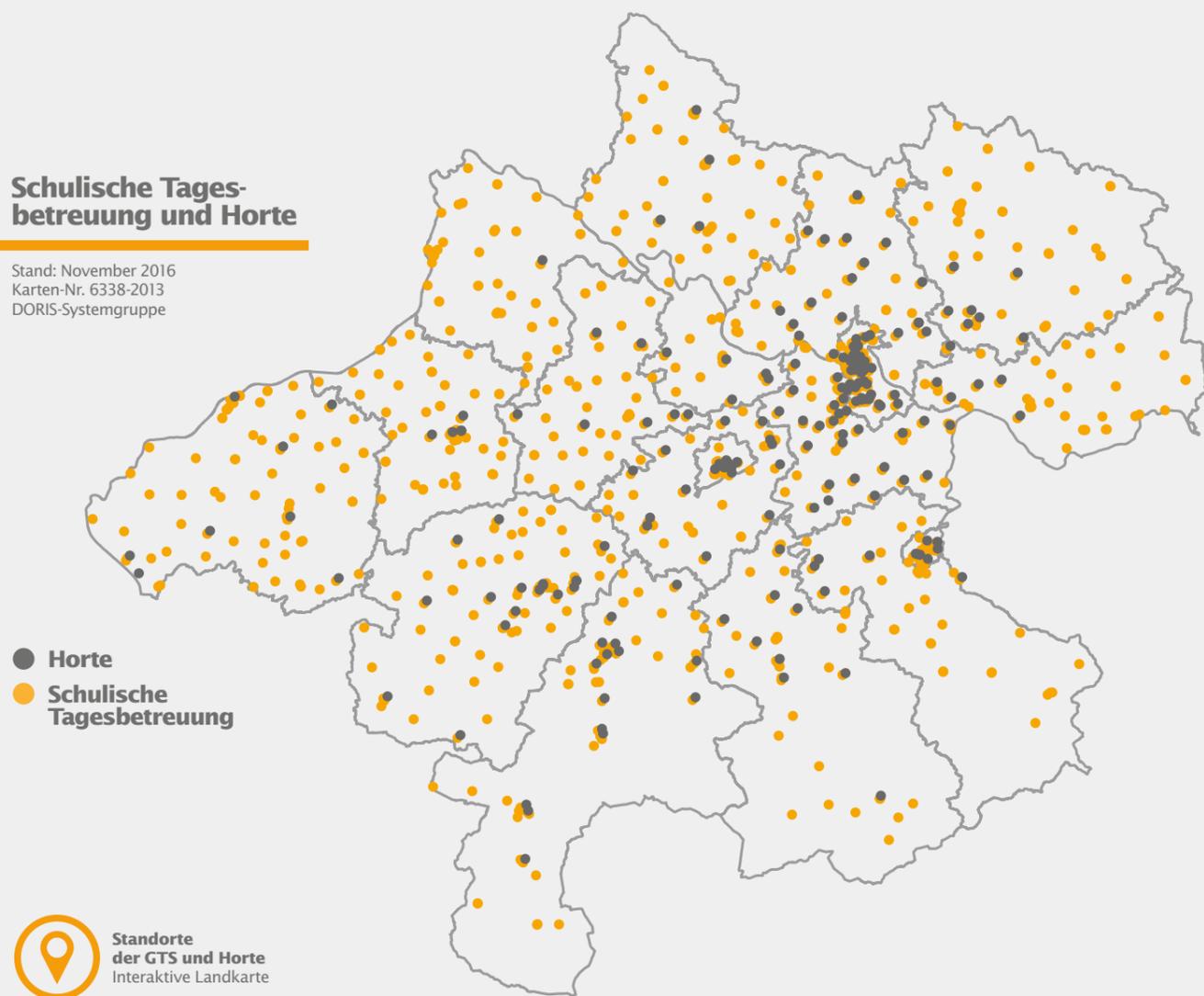


Die **Förderung der ganztägigen Schulformen durch den Bund** ermöglicht einen gezielten **Ausbau des Angebotes** zusätzlich zum Unterricht.

So können finanzielle Mittel für infrastrukturelle Maßnahmen, Personal, zusätzliche Betreuungskräfte für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf, bei pädagogischen Schwerpunktsetzungen und in der verschränkten Abfolge im Freizeitteil am Schulstandort eingesetzt werden.

Schulische Tagesbetreuung und Horte

Stand: November 2016
Karten-Nr. 6338-2013
DORIS-Systemgruppe



Ganztägige Gesamtbetreuungsquote der Schüler/innen an allgemeinbildenden Pflichtschulen (GTS und Horte)

Quelle: Land OÖ, Abt. Statistik;
Dir. Bildung und Gesellschaft

Insgesamt werden an oö. GTS und Horten bereits mehr als 27 % aller oö. Schüler/innen an allgemeinbildenden Pflichtschulen ganztägig betreut.

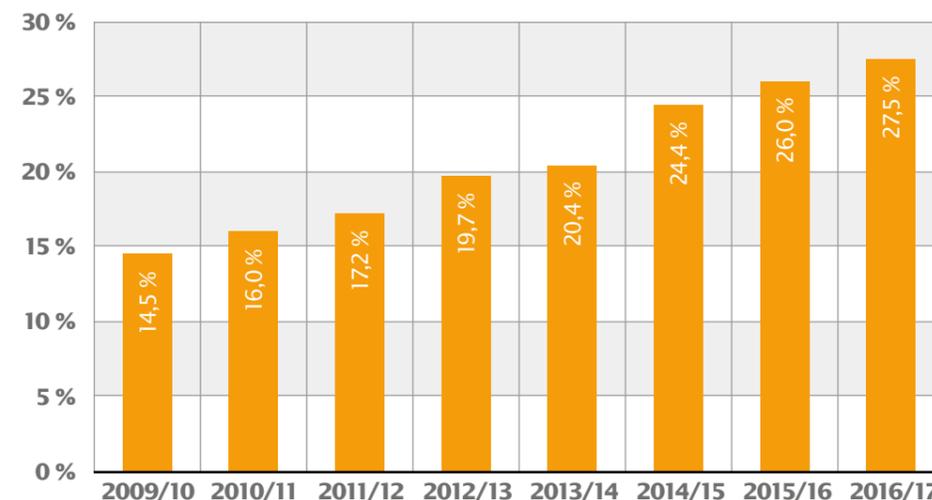


HORTE

Horte sind Bildungseinrichtungen mit einem **ganzheitlichen Bildungsauftrag** für Kinder im schulpflichtigen Alter. Sie unterstützen Eltern in ihren Erziehungsaufgaben durch vielfältige Angebote wie Lernförderung, Förderung der persönlichen und sozialen Entwicklung sowie durch sinnvolle Freizeitgestaltung. Mit entsprechenden Öffnungszeiten an Schultagen und in schulfrei-

en Zeiten kommen Horte dem Bedürfnis der Erziehungsberechtigten nach qualitativvoller und bedarfsgerechter Betreuung entgegen.

Im **Schuljahr 2015/16 wurden in OÖ 12.242 Kinder in 209 Horten mit 656 Gruppen** betreut. 76 % der Hortkinder haben eine berufstätige Mutter und verbringen täglich ca. 6-8 Stunden im Hort.

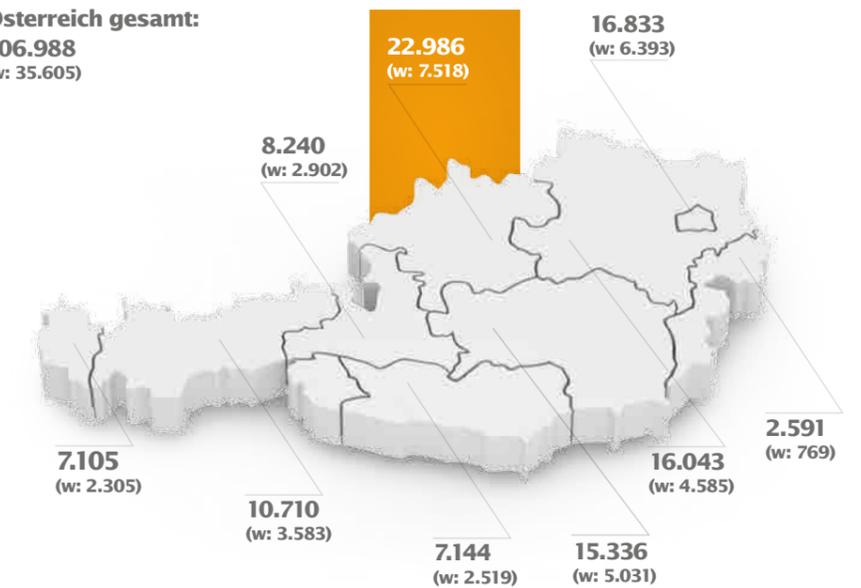




Lehrlinge 2016 im Bundesländervergleich

Quelle: Wirtschaftskammer
Oberösterreich (WKOÖ);
LEHRLINGSSTATISTIK OÖ 2016

Österreich gesamt:
106.988
(w: 35.605)



04 | DUALE AUSBILDUNG

Rund 45 % der Jugendlichen in Österreich erlernen nach Beendigung der Pflichtschule einen gesetzlich anerkannten Lehrberuf. Das Modell der dualen Ausbildung in den Berufsschulen basiert auf einem kontinuierlichen Austausch zwischen schulischem und betrieblichem Lernen. Sie stellt eine hervorragende Ausbildungsform dar, um die Österreich weltweit beneidet wird.

Im österreichischen Lehrlingssystem gibt es derzeit über 190 Lehrberufe. Bei der Formulierung der konkreten Ausbildungsinhalte, also der einzelnen Positionen des Berufsbildes, ist stets zu berücksichtigen, dass die Qualifikationsanforderungen einem ständigen Wandel unterliegen. Deshalb werden die einzelnen Berufsbildpositionen nicht statisch festgelegt, sondern dynamisch formuliert. Anpassungen der Ausbildung an neue Entwicklungen können auf diese Weise rasch

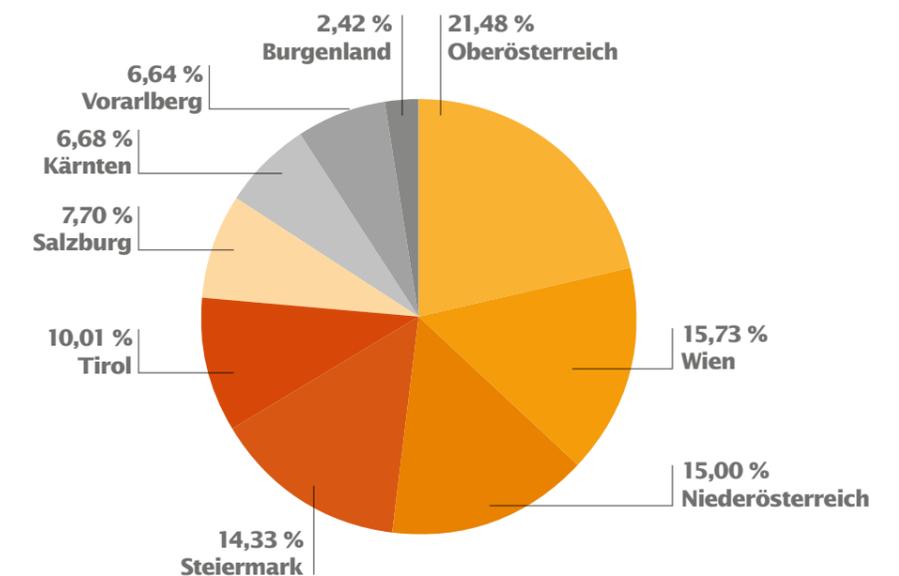
und unkompliziert vorgenommen werden. In Abstimmung mit den Sozialpartnern werden Konzepte erarbeitet, die Vernetzung, Orientierung am Ergebnis, Handlungskompetenz sowie soziale und persönliche Kompetenz in den Fokus des praktischen und schulischen Lehrens und Lernens rücken. Derzeit werden in Oberösterreich **165 Lehrpläne auf kompetenzorientierten Unterricht umgestellt.**

2016 starteten in Oberösterreich 6.861 Bur-schen und Mädchen eine Lehre; insgesamt waren Ende 2016 22.986 Jugendliche in den 5.589 oö. Lehrbetrieben in Ausbildung. Dies entspricht einem Anteil von 21,5 % aller österreichischen Lehrlinge. Die meisten von ihnen werden in der Sparte Gewerbe und Handwerk ausgebildet (rund 43 % aller oö. Lehrlinge), gefolgt von der Sparte Industrie (ca. 20 %) und Handel (ca. 13 %).

Lehrlinge nach Bundesländern

Quelle: Wirtschaftskammer
Oberösterreich (WKOÖ);
LEHRLINGSSTATISTIK OÖ 2016

**Mehr als ein Fünftel aller
österreichischen Lehrlinge
kommt aus Oberösterreich!**



Betrachtet man die **beliebtesten Lehrberufe oö. Lehrlinge**, findet sich 2016 der Modullehrberuf Metalltechnik an der Spitze: Knapp 14 % aller Lehrlinge entschieden sich für diesen Beruf. Auf Platz 2 liegt der Einzel-

handel, gefolgt vom Modullehrberuf Elektrotechnik. Etwa ein Drittel der oö. Lehrlinge wird in einem dieser drei Berufe ausgebildet. Insgesamt entfallen auf die zehn beliebtesten Lehrberufe fast 60 % aller Lehrlinge.

Die beliebtesten Lehrberufe 2016 (OÖ)

	Anzahl der Lehrlinge	Anteil
Metalltechnik	3.141	13,66 %
Einzelhandel	2.465	10,72 %
Elektrotechnik	1.801	7,84 %
Kraftfahrzeugtechnik	1.448	6,30 %
Bürokaufmann/-frau	1.237	5,38 %
Installations- und Gebäudetechnik	770	3,35 %
Mechatronik	690	3,00 %
Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in)	681	2,96 %
Maurer/in	608	2,65 %
Koch/Köchin	593	2,58 %
180 sonstige Lehrberufe	9.552	41,56 %

Quelle: Wirtschaftskammer Oberösterreich (WKOÖ); LEHRLINGSSTATISTIK OÖ 2016

BEGINNENDE VERÄNDERUNG IN DER BERUFSWAHL VON MÄDCHEN

Fast ein Viertel der weiblichen Lehrlinge wählte 2016 eine Ausbildung im Einzelhandel, gefolgt von den Berufen Bürokauf-frau und Friseurin – insgesamt entfielen auf diese drei Berufe knapp 46 % aller weiblichen oö. Lehrlinge. Zwei von drei weiblichen Lehrlingen arbeiten in einem Beruf aus den Top 10 der Lehrberufe von Mädchen.

Immer mehr Mädchen entscheiden sich aber auch für eine Ausbildung im technischen Bereich. So findet sich bereits seit mehreren Jahren das Berufsfeld Metalltechnik in den Top 10 der beliebtesten Lehrberufe von Mädchen und klettert immer weiter nach oben.

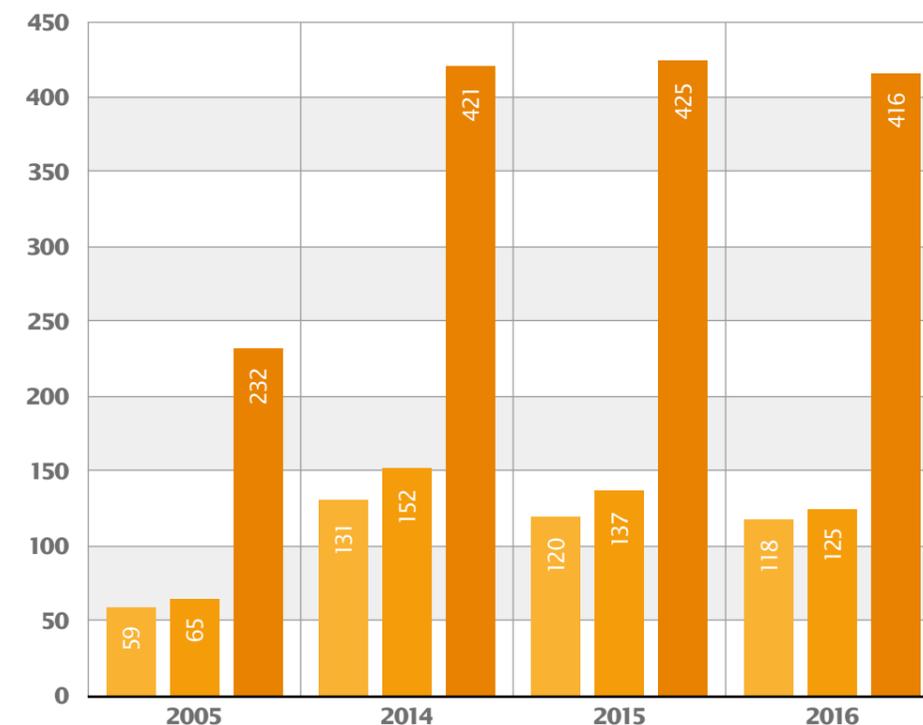


Mädchen in technischen Lehrberufsgruppen (OÖ)

Quelle: Wirtschaftskammer Oberösterreich (WKOÖ); LEHRLINGSSTATISTIK OÖ 2016

Trotz der insgesamt eher sinkenden Anzahl von Lehrlingen ist die Anzahl der Mädchen, die sich für einen technischen Lehrberuf entscheiden, annähernd gleichbleibend.

- Elektrotechnik/ Elektronik
- Chemie/ Kunststoff
- Maschinen/ Fahrzeuge/ Metall



BEGABTENFÖRDERUNG AN BERUFSSCHULEN

In der dualen Ausbildung gibt es viele lernbereite, begabte junge Menschen. Im Bereich der Berufsschulen, welche neben der praktischen Ausbildung in den Betrieben für den theoretischen Teil verantwortlich sind, können folgende Begabungen gut gefördert werden:

- Die **logisch-mathematischen Fähigkeiten**, welche problemlösungsorientiertes Denken erfordern. Gegebene Faktoren müssen so dargestellt werden, dass sich die fehlenden Parameter daraus ableiten lassen, welche zur Problemlösung notwendig sind. Dies wird in den Fächern des Fachbereiches und in den wirtschaftlichen Fächern in vertiefenden Gruppen umgesetzt.
- Die **kinästhetischen und feinmotorischen Fähigkeiten**, die an vielen Berufsschulen für die Teilnahme an Lehrlings- und Berufsexzellenzwettbe-

werben trainiert werden. Dieser Trainingsaufwand wird Jahr für Jahr mit Spitzenplatzierungen belohnt.

- Die **inter- und intrapersonalen Fähigkeiten** werden in Politischer Bildung und Deutsch und Kommunikation im Sinne von Selbst- und Fremdbild bis zur Ziel- und Lösungsorientierung im Kund/innenverhalten gefördert.

Nicht jeder „besonders begabte“ Lehrling ist in jedem Bereich gleichermaßen gut. Jede/r hat seine besonderen Stärken und Schwächen. An Berufsschulen ist es innerhalb von zehn Wochen nicht einfach, Hochbegabte zu identifizieren. Daher ist es im Berufsschulbereich meistens wie im Breitensport nur möglich, Lehrlinge zu einer temporären persönlichen Höchstleistung zu führen. Wird aber die exzellente Leistung in einem Bereich besonders anerkannt, steigt auch die Bereitschaft, in anderen Fächern besser zu werden.



© WKÖ/SkillsAustria



WORLDSKILLS & EUROSILLS

Österreichs [Jungfachkräfte](#) haben regelmäßig die Möglichkeit, sich im Rahmen von internationalen Berufswettbewerben auch über die Landesgrenzen hinaus mit Vertreter/innen ihrer Berufe zu messen. In jährlichem Wechsel finden die WorldSkills bzw. EuroSkills statt, bei denen Österreich wie auch Oberösterreich die Qualität der heimischen Lehrlingsausbildung eindrucksvoll unter Beweis stellen kann:

Die [WorldSkills](#) sind der größte Berufswettbewerb der Welt und fanden [2015 im brasilianischen São Paulo](#) statt. Rund 1.200 junge Fachkräfte aus mehr als 60 Ländern und Regionen zeigten in 50 Berufsdisziplinen ihr Können.

Österreich entsandte ein Team von 35 Personen (davon 5 Frauen), das sich an der Spitze der europäischen Teilnehmer/innen platzieren konnte: Insgesamt konnte man 5 Gold-, 2 Silber- und eine Bronzemedaille sowie 16 Medallions for Excellence mit nach Hause nehmen. Auf die Teilnehmer/innen aus

Oberösterreich entfielen eine Gold- und eine Silbermedaille sowie 3 Medallions for Excellence, womit alle von ihnen ausgezeichnet aus Brasilien zurückkehrten.

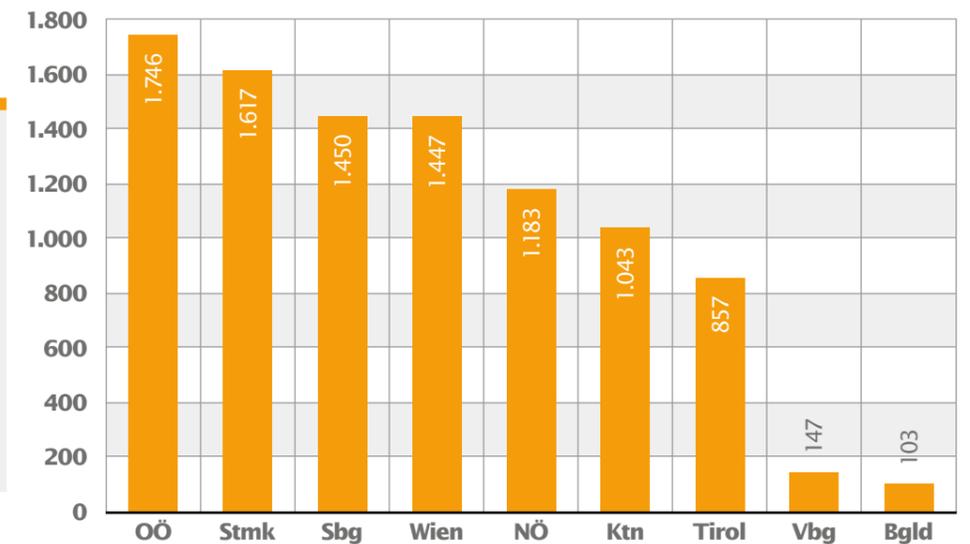
Die [EuroSkills](#) fanden 2008 erstmals statt und haben das Ziel, die Berufsbildung Europas zu präsentieren. 2016 wurden sie in Göteborg ausgetragen – mehr als 450 Jugendliche aus 28 Nationen nahmen teil.

Das Team Austria bestand aus 9 Frauen und 26 Männern, die in 29 Einzel- bzw. Teamberufen antraten. Insgesamt nahmen die österreichischen Teilnehmer/innen 14 Medaillen (5 Mal Gold, 5 Mal Silber und 4 Mal Bronze) mit nach Hause – so viele wie kein anderes teilnehmendes Land. Die 13 Oberösterreicher/innen, die ihr Können in zehn Berufen zeigten, konnten sich über eine Gold-, zwei Silber- und drei Bronzemedallien sowie Medallions for Excellence in drei Berufen freuen. Darüber hinaus stellte Oberösterreich mit Thomas Rudlstorfer sogar den Europameister im Beruf der Steinmetze.

Teilnehmer/innen an der Lehre mit Matura (November 2016)

Quelle: Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: Landesschulrat für OÖ, Bundesministerium für Bildung; Seit 2016 gelten geänderte Förderrichtlinien, die eine Eingangsphase vorsehen. Die TN dieser Phase sind in diesen Daten nicht berücksichtigt.

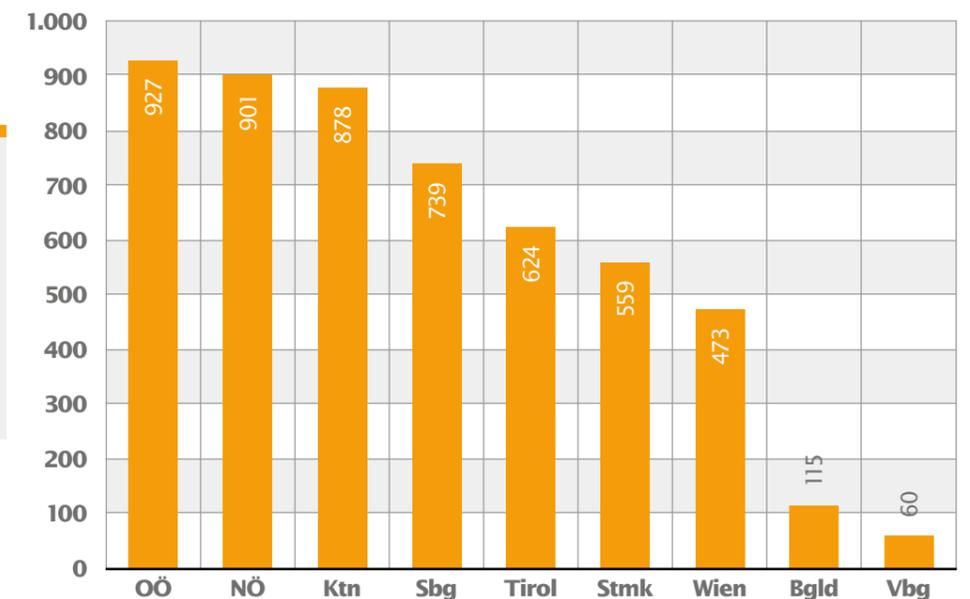
Im November 2016 nahmen insgesamt 9.593 Personen an der Lehre mit Matura teil – fast ein Fünftel davon entfiel auf Oberösterreicher/innen!



Absolvent/innen 2016 – Lehre mit Matura

Quelle: Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: Bundesministerium für Bildung

Über 900 Oberösterreicher/innen absolvierten bis November 2016 erfolgreich die Lehre mit Matura. Damit liegt OÖ auch hier an der Spitze Österreichs!



INTEGRATIVE BERUFSAUSBILDUNG

Das Berufsausbildungsgesetz (BAG) bietet seit 2006 durch den [§ 8b Abs. 1 und 2](#) eine Möglichkeit, **Jugendliche mit persönlichen Vermittlungshindernissen** besser in das Berufsleben einzugliedern. Die [integrative Berufsausbildung](#) soll den unterschiedlichen Bedürfnissen von schwächeren bzw. benachteiligten Personen nach optimaler Ausbildung Rechnung tragen und sie durch Erlangen einer Teilqualifizierung oder Verlängerung der Lehrzeit unterstützen.

solide Basis zu schaffen. Dieses Angebot ist kostenfrei und wird in Oberösterreich hervorragend angenommen:

Diese Ausbildung wird von der [Berufsausbildungsassistenz](#) begleitet und unterstützt. Sie legt gemeinsam mit den Jugendlichen, dem Ausbildungsbetrieb, den Eltern und Berufsschullehrer/innen die Dauer der Ausbildung sowie die Ausbildungsziele und -inhalte fest. Die integrative Berufsausbildung hat sich bestens etabliert und ist ein wertvolles Instrument, um eine hohe Jugendbeschäftigung in Oberösterreich zu gewährleisten und Jugendlichen bestmögliche Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu bieten.



THEMATISCHE SCHWERPUNKTE IN DER SCHULISCHEN BILDUNG

© kl_foto / Shutterstock.com

01 | BESCHULUNG VON FLÜCHTLINGSKINDERN UND -JUGENDLICHEN

Der Beginn des Schuljahres 2015/16 war geprägt vom Thema „Die Flüchtlinge kommen!“. Der Landesschulrat für OÖ hat bereits im Vorfeld durch Gründung einer eigenen Stabsstelle reagiert und entsprechende strategische Überlegungen angestellt.

Rechtliche Aspekte:

- Alle in Österreich lebenden Personen im schulpflichtigen Alter haben die Pflicht (dauernder Aufenthalt) oder zumindest das Recht (vorübergehender Aufenthalt), eine Schule zu besuchen.
- Die Aufnahme an den Schulen erfolgt unabhängig vom aufenthaltsrechtlichen Status.

Pädagogische Aspekte:

- Bei der Beschulung von Flüchtlingskindern stehen zu Beginn **die soziale Integration an der Schule bzw. in der Klasse und der Erwerb der Unterrichtssprache im Vordergrund** (Details hierzu finden Sie im Kapitel „[Sprachliche Bildung](#)“).
- Die Einschulung erfolgt an jener Schule, in deren Sprengel das jeweilige Flüchtlingskind untergebracht ist. Zur Unterstützung der sozialen Integration erfolgt die **Klassenzuteilung dem Alter entsprechend**.

- Flüchtlingskinder, die ja im Regelfall der Unterrichtssprache nicht mächtig sind, werden als **außerordentliche Schüler/innen** aufgenommen und können in der Regel maximal über die Dauer von zwei Jahren in diesem Status verbleiben. Sowohl außerordentliche als auch ordentliche Schüler/innen (im Anschluss an den ao-Status) erhalten eine zusätzliche Sprachförderung, die je nach Standort entweder integrativ oder in Sprachfördergruppen oder -klassen organisiert wird.
 - **Sprachsensibler Unterricht** ist an den einzelnen Standorten zu thematisieren und im Schulentwicklungsplan weiter zu entwickeln.
 - Der verantwortungsvolle **Umgang mit Differenz und Diversität an der Schule ist Entwicklungsschwerpunkt** mit dem Idealziel von Differenz und Diversität als Normalität.
 - Die Beschulung von Flüchtlingskindern erfordert in verschiedenen Fällen auch besondere **standortspezifische Lösungen**. Dafür fungieren die Pädagog/innen an den jeweiligen Schulen als Expert/innen vor Ort, die gemeinsam mit dem/der zuständigen Pflichtschulinspektor/in nach den besten Lösungen für die Kinder suchen. Die Verantwortung für den Ressourceneinsatz sowie für die Qualität trägt die regionale Schulaufsicht.
- Psychologische Aspekte:**
- Flüchtlingskinder haben oft eine dramatische Fluchtgeschichte. Traumatisierung kann sehr schnell zu einem belastenden (auch überfordernden) Thema an der Schule werden. Die [Abteilung Schulpsychologie des Landesschulrates für OÖ](#) unterstützt die Schulen bei **Problemen mit traumatisierten Flüchtlingskindern**.
 - Die herausfordernde Arbeit mit den Flüchtlingskindern braucht auch entsprechende **Unterstützungssysteme für die Schulen**. Dazu wurde neben einer Reihe von Informationen und Hinweisen auf geeignete Unterrichtsmaterialien u.a. auch ein sog. **Interkulturelles Beratungsteam (IKBT)** ins Leben gerufen.
 - Zur Bewältigung der täglichen Herausforderungen in der Arbeit mit Flüchtlingen an Schulen wurde das Angebot des [Beratungszentrums der Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz](#) erweitert. Auch das ebenfalls an der PH Linz angesiedelte [Z.I.M.T.](#) (Zentrum für interreligiöses Lernen, Migrationspädagogik und Mehrsprachigkeit) bietet hier Unterstützung. Nähere Informationen zu beiden Zentren finden Sie im Kapitel „[Regionale und nationale Kompetenz- und Beratungszentren](#)“.



Integration von Flüchtlingskindern
Informationen im Detail

DIE FLÜCHTLINGSBEWEGUNG IN ZAHLEN

Zu Beginn des Schuljahres 2016/17 befanden sich insgesamt 3.156 Kinder und Jugendliche zwischen 3 und 18 Jahren in der oö. Grundversorgung. Etwa die Hälfte von ihnen kam aus Afghanistan, rund ein Viertel aus Syrien und etwa 400 Kinder stammten aus dem Irak.



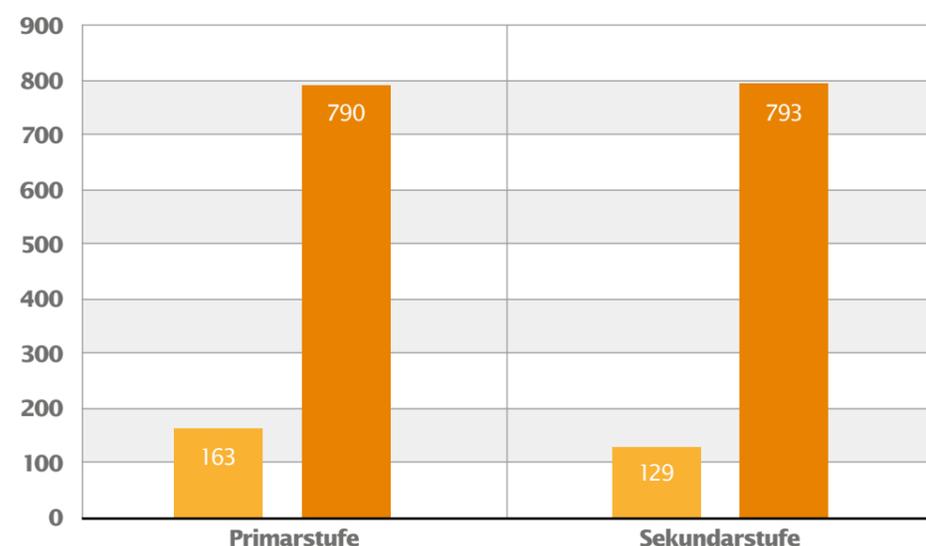
Etwa 1.600 Kinder waren schulpflichtig – damit hatten sich die oö. Schulen einer enormen Herausforderung zu stellen.

Schulpflichtige Flüchtlingskinder

Quelle: Landesschulrat für OÖ

Zwischen Schulbeginn 2015 und Schulbeginn 2016 stieg die Anzahl der schulpflichtigen Flüchtlingskinder um mehr als das Fünffache an.

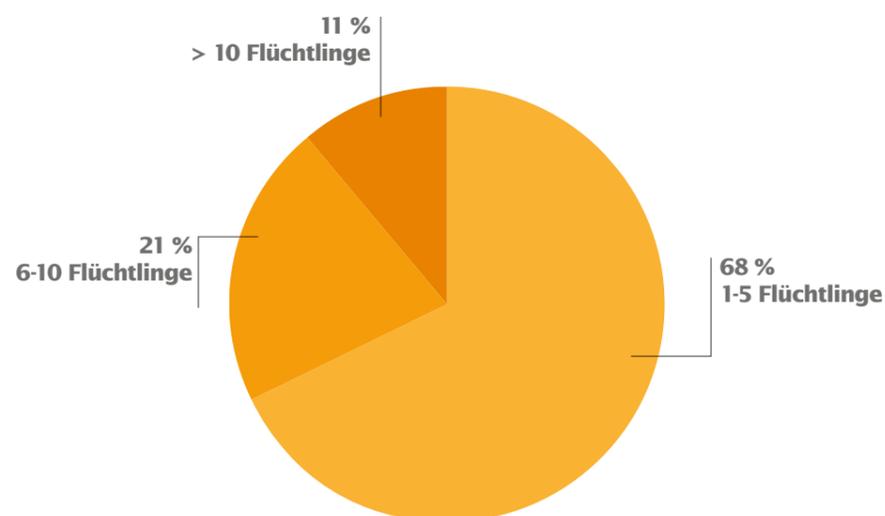
- Schulbeginn 2015
- Schulbeginn 2016



Anzahl der Flüchtlinge pro Schule

Quelle: Landesschulrat für OÖ; Grafik berücksichtigt nicht die Schulen ohne Flüchtlinge

Der größte Teil der Schulen, an denen Flüchtlinge beschult werden, nahm zwischen 1 und 5 Flüchtlingskinder bzw. -jugendliche auf.



Auch wenn sich seit der Schließung der Grenzen der Westbalkanroute insgesamt gesehen eine klare Abflachung des Zuzugs schulpflichtiger Flüchtlingskinder zeigt,

schwankt die tägliche Zuwanderung nach wie vor sehr stark, sodass es nicht möglich ist, zu zukünftigen Entwicklungen seriöse Prognosen abzugeben.



LEHRGÄNGE FÜR NICHT MEHR SCHULPFLICHTIGE FLÜCHTLINGE

Um den zahlreichen nicht mehr schulpflichtigen jugendlichen Flüchtlingen, welche aufgrund eines Rundschreibens des Bildungsministeriums zu Schulbeginn 2016 kein freiwilliges 10. Schuljahr mehr an einer Pflichtschule absolvieren dürfen, eine Chance bzw. Perspektive zu geben, wurden **Mitte November 2016 in Oberösterreich folgende Lehrgänge für Flüchtlinge** gestartet (zum Teil in Kooperation von Pflichtschulen und höheren Schulen):

Vorbereitung auf den Eintritt in die höhere Schule bzw. auf den Einstieg in das duale System

Allgemeinbildende höhere Schulen:

- Kirchdorf: BRG/BORG Kirchdorf
- Linz: BRG Hamerlingstraße
- Braunau: BG/BRG Braunau
- Wels: wkdl. RG/ORG d. Franziskanerinnen
- Perg: BORG Perg
- Steyr: ROSE Steyr gemeinsam mit dem BRG Steyr

Berufsbildende höhere Schulen:

- HLT Bad Ischl
- HAK Freistadt
- HLW Linz Landwiedstraße
- HAK Perg
- HLW Weyer

Vorbereitung auf den erwachsenengerechten Pflichtschulabschluss lt. Pflichtschulabschlussprüfungsgesetz

- HLW Braunau
- HAK Linz Rudigierstraße in Kooperation mit PTS Linz-Urfahr
- HTL Linz Paul-Hahn-Straße in Kooperation mit NMS 12 Linz Harbachschule
- HAK Perg in Kooperation mit PTS Perg
- HAK Schärding
- HAK Steyr (2 Lehrgänge)
- HTL Vöcklabruck in Kooperation mit NMS Vöcklabruck
- HAK 2 Wels in Kooperation mit NMS 2 Wels-Pernau

Dem Unterricht in diesen Lehrgängen liegen Lehrpläne des Bildungsministeriums zugrunde; zu Beginn liegt ein besonderer Schwerpunkt auf Deutsch, Ethik und Persönlichkeitsbildung.

Finanziert werden die Lehrgänge aus dem Integrationstopf des Bildungsministeriums.



WERTEKOMPASS OÖ

Der **Wertekompass für Oberösterreichs Schulen und Kindergärten**, der im Auftrag des Landes OÖ von der Education Group in Kooperation mit dem Landesschulrat für OÖ entwickelt wurde und Pädagog/innen Orientierung bei der Wertevermittlung bietet, ist nicht nur, aber gerade auch bei der Arbeit mit Flüchtlingskindern ein wichtiges Werkzeug. Gegliedert in **sieben Kapitel** regt der Kompass an, Werte wie Gleichberechtigung, persönliche Freiheit, Demokratieverständnis etc. altersadäquat in den Unterricht einzubauen.

Dazu stehen auch entsprechende **Unterrichtsimpulse** zur Verfügung. **Volksschulen** setzen sich hier z.B. mit Inhalten zu Grüßen oder Gerechtigkeit auseinander.

Für Schüler/innen der **Sekundarstufe I** wurden Materialien ausgearbeitet, die sich kompetenzorientiert mit dem Thema Werte beschäftigen und auf Wissen, Können und Handlungsbereitschaft abzielen. Thematisch werden hier etwa der Rechtsstaat oder das Recht auf Bildung für Mädchen und Buben aufgegriffen.

In den vertiefenden Modulen für die **Sekundarstufe II** gehen Jugendliche komplexen Zusammenhängen und Sachverhalten auf den Grund. Faktenwissen, geschichtliche Eckdaten sowie Rechtstexte schaffen die Basis zur persönlichen Auseinandersetzung und Meinungsbildung. Zahlreiche Fragestellungen laden zur Reflexion und gemeinsamen Diskussion ein. Die abgedeckten Themen beinhalten z.B. österreichische Kulturgeschichte, Menschenwürde oder religiöse Toleranz.

02 | SPRACHLICHE BILDUNG

Schulpflichtige Kinder in Oberösterreich, die aufgrund mangelnder Deutschkenntnisse dem Unterricht nicht ohne weiteres folgen können, benötigen zusätzliche Unterstützung. Die Aneignung der sprachlichen Kompetenzen erfolgt überwiegend im Regelunterricht durch sprachensible Aufbereitung der Sprachlernprozesse. Lehrkräfte agieren als Sprachvorbilder, ermutigen zur Sprachproduktion, setzen Sprachhilfen ein, berücksichtigen sprachliche Anforderungen bei inhaltlichen Zielen und Aufgabenstellungen und verwenden unterstützende Zusatzmaterialien.

Um den Erwerb der Bildungssprache Deutsch zu sichern, werden für Schüler/innen mit nichtdeutscher Muttersprache Sprachstartgruppen und Sprachförderkurse angeboten, und sie erhalten zusätzliche Förderung in Deutsch als Zweitsprache.

Eine **enge Kooperation mit den elementaren Bildungseinrichtungen** ermöglicht den Austausch wichtiger Informationen über die bereits erworbenen sprachlichen Kompetenzen der Kinder. Diese Daten werden nur mit dem Einverständnis der Eltern übermittelt und bilden die Grundlagen für individuelle Förderpläne und Fördermaßnahmen an den Grundschulen. Während des Schuljahres kommen Diagnoseinstrumente und unterrichtsbegleitende Sprachstandsbeobachtungen zum Einsatz. Sprachzuwächse der Schüler/innen werden dokumentiert und ergeben ein Sprachprofil, das an der **Nahtstelle zur Sekundarstufe I** weitergegeben wird.

Seit dem Schuljahr 2013/14 arbeitet in der Bildungsregion Linz ein Modellcluster zur durchgängigen sprachlichen Bildung am Übergang vom Kindergarten in die Grund-



schule. Zwei Volksschulen und neun Kooperationskindergärten erproben, dokumentieren und evaluieren Gelingensbedingungen einer Zusammenarbeit, um die Grundlage zum Erlernen der Bildungssprache Deutsch möglichst früh zu legen. Die daraus resultierenden Erfahrungswerte fließen in Projekte an Netzwerkschulen zur gezielten Zusammenarbeit beider Bildungseinrichtungen in der Schuleingangsphase ein.

Zwei Modellregionen in OÖ setzen die Ergebnisse der Pilotprojekte bereits flächendeckend an allen Volksschulen um. Im

Schuljahr 2016/17 startete die Kooperation an der Nahtstelle in zwei weiteren Bildungsregionen.

Die Pädagogischen Hochschulen unterstützen diese Projekte durch institutionsübergreifende Fortbildungsangebote.

Gemeinsame Dienstbesprechungen der pädagogischen Aufsicht über Kinderbetreuungseinrichtungen und der Schulaufsicht gewährleisten eine effiziente Gestaltung der sprachlichen Bildungsprozesse der oberösterreichischen Kinder.



LESETEST OÖ – STÄRKUNG DER LESEKOMPETENZ

Lesen ist viel mehr als das Aneinanderreihen von Buchstaben und das Erkennen von Wörtern – das Verstehen und Verarbeiten des Gelesenen spielt eine wesentliche Rolle. Mit dem „**Lesetest OÖ**“ steht ein Werkzeug zur Verfügung, das dieses über die basale Lesekompetenz hinausgehende Leseverständnis überprüft.

Entwickelt wurde der Lesetest OÖ in Zusammenarbeit von der Education Group, **Buch.Zeit** und Dr. Johann Engleitner im Auftrag des Landes OÖ und des LSR für OÖ. Er ist für die Verwendung in der 5. und 6. Schulstufe konzipiert und dient an der Schnittstelle VS/NMS bzw. VS/AHS als Standort-

bestimmung der Lesekompetenz von Schüler/innen sowie als Ausgangspunkt für individuelle, gezielte Lesefördermaßnahmen.

Bei der Durchführung des Lesetests lesen die Kinder einen ausgedruckten Text und beantworten dazu in einem einfach zu bedienenden **Onlinetool** Fragen. Das Tool unterscheidet drei Leseverständnisstufen, die aufeinander aufbauen und die Verarbeitungstiefe eines Textes zeigen. Die Auswertung erfolgt automatisiert; die Lehrkraft hat Zugriff auf die Daten und erhält darin bereits individuell auf die einzelnen Schüler/innen abgestimmte Förderempfehlungen.

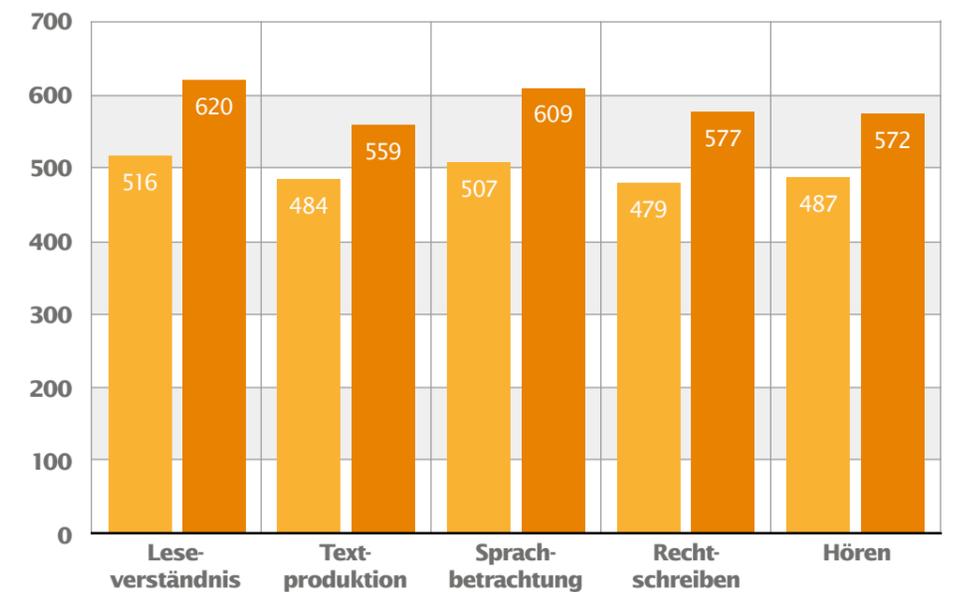


Durchschnittl. erreichte Punkte nach Schultypen (OÖ)

Quelle: Bundesinstitut BIFIE; Standardüberprüfung Deutsch 2016, 8. Schulstufe

94 % der oö. AHS-Schüler/innen erreichen oder übertreffen die Bildungsstandards zumindest hauptsächlich. In den oö. APS ist dies bei 57 % der Schüler/innen der Fall.

- Allgemeinbildende Pflichtschule (APS)
- Allgemeinbildende höhere Schule (AHS)



Der Lesetest OÖ ist kein Test zum Vergleich von Schulklassen oder Schulen, sondern soll die Fortschritte der einzelnen Kinder dokumentieren. Deshalb bietet das Tool auch mehrere Testvarianten, um einen mehrmaligen Einsatz zu ermöglichen.

Bereits im Pilotschuljahr 2015/16 wurde das enorme Potential des Lesetests deutlich: Mehr als 7.000 Testungen zeigen, dass er sich schon nach wenigen Monaten sehr gut in Oberösterreichs Klassenzimmern etablieren konnte.

BILDUNGSSTANDARDS DEUTSCH – 8. SCHULSTUFE

Im Frühjahr 2016 nahmen rund 73.000 Schüler/innen der 8. Schulstufe (davon knapp 13.000 aus OÖ) an der Überprüfung der [Bildungsstandards](#) im Fach [Deutsch](#) teil. Es wurden flächendeckende schriftliche Kompetenzmessungen in den Bereichen Lesen,

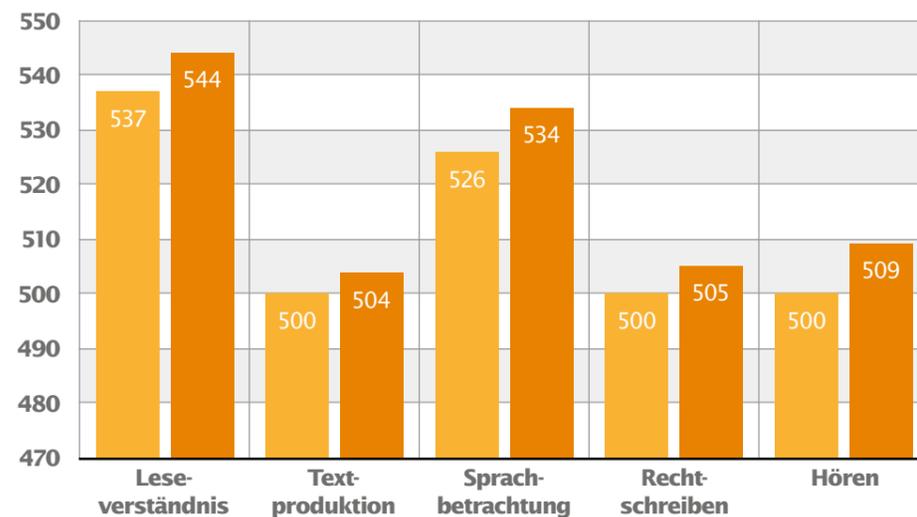
Schreiben, Sprachbewusstsein und Zuhören durchgeführt. Darüber hinaus wurde der Bereich Sprechen an einer österreichweiten Stichprobe von ca. 2.800 Schüler/innen überprüft.

Durchschnittl. erreichte Punkte in den einzelnen Bereichen

Quelle: Bundesinstitut BIFIE; Standardüberprüfung Deutsch 2016, 8. Schulstufe

Die von den oö. Schüler/innen durchschnittlich erreichte Punktzahl lag in allen Bereichen im österreichischen Spitzenfeld.

- Österreich
- Oberösterreich



Mädchen liegen in allen Kompetenzbereichen vor ihren männlichen Alterskollegen. Besonders deutlich zeigt sich dies in den Bereichen Sprachbewusstsein und Rechtschreiben, wo die oö. Mädchen um 54 bzw. 44 Punkte mehr als Burschen erreichen konnten. Auch der Grad der Kompetenzerreichung ist unterschiedlich: Mädchen machen beispielsweise 63 % der oö. Top-Leser/innen aus; im Gegensatz dazu sind 64 % der Risikoleser/innen Burschen.

Der Vergleich der Deutschkompetenzen von **Jugendlichen mit bzw. ohne Migrationshintergrund zeigte, dass Jugendliche ohne Migrationshintergrund im Schnitt höhere Kompetenzen** aufweisen. So erreichen etwa 33 % der oö. Jugendlichen mit Migrationshintergrund die Bildungsstandards in Lesen nicht. Dies ist bei 11 % der Schüler/innen ohne Migrationshintergrund der Fall.

Deutlich wurde auch ein **starker Zusammenhang zwischen dem Bildungsabschluss der Eltern und den Leistungen ihrer Kinder am Ende der 8. Schulstufe.** Während beispielsweise 16 % der oö. Jugendlichen, deren Eltern als höchsten Abschluss

eine Berufsausbildung haben, die Standards in Lesen nicht erreichen, beträgt dieser Anteil unter den Jugendlichen, deren Eltern maximal Pflichtschulabschluss haben, 34 % und bei Kindern aus Akademikerhaushalten nur 8 %.

Um den unterschiedlichen Stärken und Schwächen der Schüler/innen Rechnung tragen zu können, wurden die einzelnen Kompetenzbereiche nicht nur gesondert, sondern auch kombiniert betrachtet. Miteinbezogen wurden hier die Bereiche Lesen, Schreiben, Sprachbewusstsein (inkl. Rechtschreiben) und Zuhören.

In OÖ zeigte sich, dass **am Ende der 8. Schulstufe zwei Drittel der Schüler/innen die Bildungsziele in Deutsch zumindest überwiegend erreichen** (47 %: alle Kompetenzbereiche; 19 %: 3 Bereiche). Allerdings fehlen auch jeder/jedem fünften Jugendlichen in Deutsch Grundkompetenzen in mehreren Bereichen. Besonders häufig ist dies im Lesen der Fall, wo 15 % die Bildungsstandards nicht und weitere 27 % nur teilweise erreichen.



03 | ASSISTENZ FÜR KINDER MIT SONDERPÄDAGOGISCHEM FÖRDERBEDARF

Auch Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen sollen die Möglichkeit haben, an allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens teilzunehmen. Dazu zählt natürlich auch der [Schulbesuch](#).

Eine wichtige Säule auf dem Weg zur inklusiven Schule ist hier die durch das Land OÖ finanzierte [Assistenz](#), die einen wesentlichen Beitrag dazu leistet, dass auch jene Kinder und Jugendlichen, die aufgrund ihrer familiären, sozialen oder gesundheitlichen Voraussetzungen benachteiligt sind, eine Chance auf Bildung und ein selbstbestimmtes Leben haben.

Rund 600 Assistent/innen ermöglichen mehr als 1.800 Kindern mit besonderen Bedürfnissen den Schulbesuch und damit die Teilnahme am Gemeinschaftsleben.

Die Assistent/innen werden durch den vom Land OÖ bzw. der Pädagogischen Hochschule OÖ angebotenen Lehrgang [„Assistenz für Kinder & Jugendliche mit Beeinträchtigung in Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen“](#) bestmöglich für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit besonderen Bedürfnissen qualifiziert.



04 | INTERNATIONALE ANGEBOTE

Die Weiterentwicklung der Professionalität in methodischer und fachlicher Sicht der Lehrer/innen in Oberösterreich ist ein wichtiges Anliegen. In einem Bundesland mit einer starken Exportquote und international tätigen Betrieben ist es unerlässlich, dass Schule auf diese Herausforderungen reagiert.

Daher bedarf es auch international ausgebildeter und offener Lehrpersonen und

Projektarbeit, die es den Schüler/innen schon in ihrer Ausbildung ermöglicht, in internationalen Teams zu arbeiten und Erfahrungen zu sammeln. Hier ist es wesentlich, die Zusammenarbeit mit außerschulischen Bildungseinrichtungen und Institutionen und die Kooperation mit regionalen und internationalen Partnern im schulischen Bereich zu fördern. Dadurch wird der Industriestandort Oberösterreich längerfristig gestärkt.



FREMSPRACHENFÖRDERUNG IN OBERÖSTERREICH

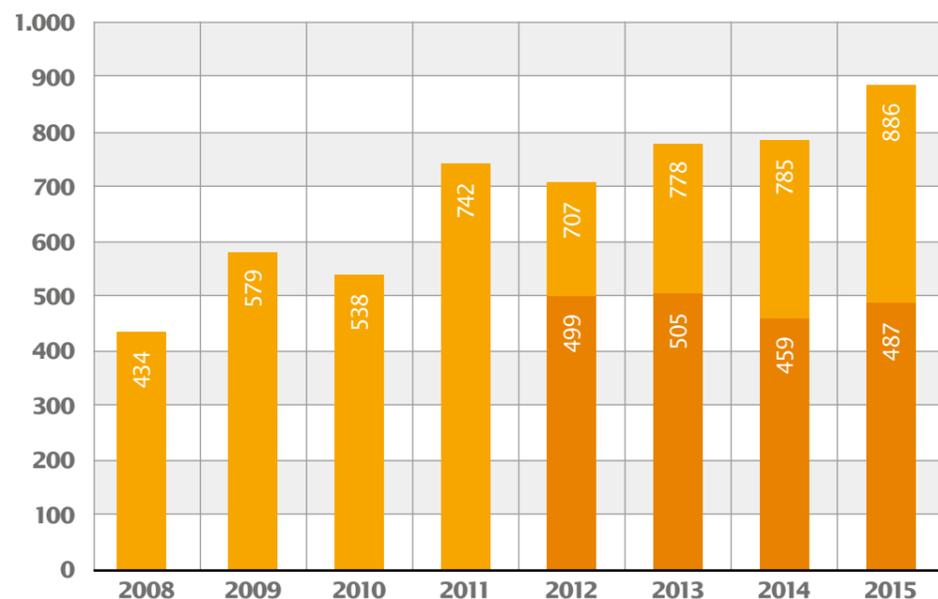
Sprachprojektwochen im In- und Ausland fördern die Sprachkompetenz der Schüler/innen und wirken motivierend. 2015 wurden Projektwochen von 886 Klassen gefördert – bei 487 davon handelte es sich um Auslandsprojektwochen.

Förderung von Auslands- und Inlandsprojektwochen

Quelle: Land OÖ, Abteilung Statistik; Dir. Bildung und Gesellschaft

2015 wurden 100 Projektwochen mehr als noch 2014 gefördert.

■ geförderte Klassen
■ davon Auslandsprojektwochen



Zur Steigerung der Qualität des Fremdsprachenunterrichts werden im EU-Ausland darüber hinaus verschiedene **Lehrer/innenfortbildungen** durchgeführt.

Für die erste **lebende Fremdsprache Englisch** werden spezielle Fortbildungen im Bereich der Verbesserung der **Sprach- und Methodenkompetenz** für Berufsschullehrer/innen und für Lehrpersonal der Pflicht- und Höheren Schulen angeboten. Durch die Erweiterung ihrer persönlichen Fertigkeiten, Fähigkeiten und Kompetenzen im Bereich der Fremdsprache Englisch liefern die Lehrkräfte an ihren eigenen Schulen einen Beitrag zur Qualitätsentwicklung, was sich auch im Entwicklungsplan mancher oö. Schulen im Rahmen der Schulqualitätsinitiative für allgemeinbildende Schulen „**SQA**“ widerspiegelt.

Speziell an AHS soll **CLIL – Content and Language Integrated Learning** (also bilingualer Unterricht in unterschiedlichen Fächern) gefördert werden. Auch Berufsschullehrkräfte müssen ihr Vokabular ständig erweitern, da sie häufig mit innovativen Produkten und Methoden konfrontiert werden. Unterricht wird in der wichtigen Kultursprache Englisch abgehalten, um die Schüler/innen auf Studium und internationale Arbeitsfelder vorzubereiten.

Zusätzlich wird durch die **Kooperation mit anderen Bildungsinstitutionen und -regionen in Europa** eine breite Basis für gegenseitigen Austausch von Sprachlehrer/innen geschaffen, die auch die Qualität im französischen, italienischen und spanischen Fremdsprachenunterricht verbessern soll.

Geförderte Erasmus+ Projekte 2014/15

Quelle: Landesschulrat für OÖ

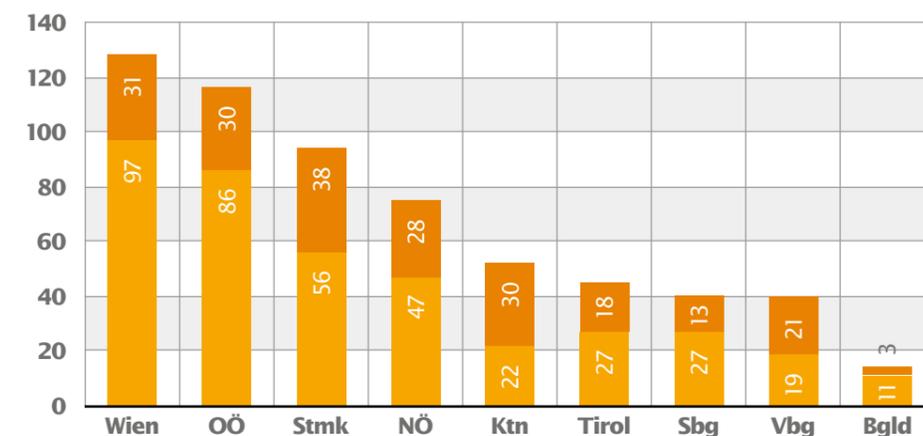
Oberösterreich lag im Förderzeitraum 2014/15 nach der Anzahl der geförderten Erasmus+ Projekte im Schul- und Berufsbildungsbereich hinter Wien an 2. Stelle.

■ Schulbildung
■ Berufsbildung

ERASMUS+

Das EU-Förderprogramm **Erasmus+** bietet allen Bildungsinstitutionen die Möglichkeit, sich an Mobilitätsmaßnahmen und Partnerschaften zu beteiligen und so aktiv zur Weiterentwicklung des europäischen und österreichischen Bildungsraums beizutragen. Im Förderzeitraum 2014/15 erhielten oö. Bildungsinstitutionen rund 5 Millionen Euro aus EU-Fördermitteln – damit lag OÖ hinter Wien und der Steiermark an dritter Stelle.

Insgesamt wurden in OÖ 161 Projekte gefördert, davon entfielen 86 auf den Bereich Schulbildung, 30 auf den Bereich Berufsbildung, 18 auf den tertiären Bildungsbereich und 24 auf die Erwachsenenbildung. Für den Schulbereich und Berufsbildungsbereich ergab sich 2014/15 nach geförderten Projekten das folgende Bundesländerranking:



Insgesamt waren im Gesamtförderzeitraum zwischen Juli 2014 und Oktober 2015 3.505 Personen aus Oberösterreich im EU-Raum mobil, zum Beispiel durch

- Teilnahme an individuellen Lehrer/innenfortbildungen,
- Job Shadowing-Maßnahmen,
- Projekttreffen mit Schüler/innen,
- Lernaufenthalte in der Berufsbildung.

Nach Erasmus+-Bereichen gereiht entfielen die meisten Mobilitäten auf den Bereich **Jugend**, gefolgt von **Hochschul- und Schulbildung**.





ETWINNING

Die Initiative [eTwinning](#), die Teil des Programms Erasmus+ der Europäischen Kommission bildet, verfolgt seit mehr als 10 Jahren das Ziel, mit einfachen Mitteln die **Zusammenarbeit zwischen den europäischen Schulen zu stärken und dabei den Einsatz der modernen Kommunikations- und Informationstechnologien** zu fördern.

eTwinning verbessert die fächerübergreifenden Kompetenzen wie Teamwork, Kreativität und Problemlösung und Entscheidungsfindung. Erhebliche Auswirkungen hat die internationale Zusammenarbeit auch auf die Management- und Organisationskompetenz sowie auf die Fremdsprachenkompetenz.

Auch in Oberösterreich ist [eTwinning](#) fix verankert:

- Seit Bestehen der Initiative eTwinning wurden 245 eTwinning-Projekte mit oberösterreichischer Beteiligung durchgeführt.
- 110 Lehrer/innen in Oberösterreich arbeiten regelmäßig an eTwinning-Projekten und nutzen die vielfältigen Angebote wie webbasierte Fortbildungskurse, mediengestützte Projektarbeit und Informationsaustausch.

Im Schuljahr 2015/16 wurden 25 eTwinning-Projekte in Oberösterreich durchgeführt, an denen sich sämtliche Schultypen beteiligten.

KONFERENZ ZUR EU-STRATEGIE FÜR DEN DONAURAUM

Der Bereich Schulbildung/eTwinning innerhalb der Nationalagentur im OeAD stellt seit 2012 jährlich eine seiner Hauptveranstaltungen in enger Abstimmung mit dem BMB unter den Schwerpunkt der **„EU-Strategie für den Donauraum“**. Am 9. und 10. Juni 2016 fand diese Veranstaltung in Linz statt: Die thematische Konferenz **„Learning, teaching, exchanging – school cooperations in the Danube Region“** richtete sich an Lehrpersonen von Schüler/innen zwischen 11 und 19 Jahren. Als Referent/innen konnten Vertreter/innen der Europa-region Donau/Moldau, aus dem Schulbereich sowie IKT-Expert/innen gewonnen werden.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen der Austausch von Lehrer/innen aus den Donaualändern, das Kennenlernen von Beispielen guter Praxis, die Anbahnung zukünftiger grenzüberschreitender Projekte und das Kennenlernen der eTwinning-Plattform unter fachlicher Anleitung. Insgesamt nahmen 52 Lehrer/innen aus Österreich, Bul-

garien, Deutschland, Kroatien, Moldawien, Rumänien, Serbien, der Slowakei, Slowenien, Tschechien, der Ukraine und Ungarn an der Veranstaltung teil.

Die Konferenz erlaubte es Oberösterreich, sich im Bildungsbereich international zu präsentieren; den Schulen wurde ermöglicht, Kooperationen im IKT-Bereich auf der eTwinning-Plattform oder in Erasmus+ zu starten. Diese Möglichkeit wurde sehr intensiv genutzt: Im Rahmen der Konferenz wurden von den Teilnehmer/innen 12 neue grenzüberschreitende Erasmus+/eTwinning-Projekte konzipiert.

Die OeAD konnte bereits seit 2012 im Rahmen ihrer Veranstaltungen und vieler anderer Initiativen und Aktivitäten Unterstützung beim Aufbau internationaler Kooperationen leisten: Im Juli 2016 waren Institutionen aus Oberösterreich in 13 grenzübergreifenden Projekten involviert.



05 | INTERESSENSFÖRDERUNG TECHNIK UND NATURWISSENSCHAFTEN



PISA 2015:
Wie hat OÖ
abgeschnitten?
BildungsTV-Video

PISA 2015

Bei **PISA 2015 lag – wie bereits 2006 – zum zweiten Mal der Schwerpunkt auf der Naturwissenschaftskompetenz der 15- bis 16-Jährigen.** Zentral war die Frage, ob die Jugendlichen über ausreichende naturwissenschaftliche Kenntnisse verfügen, um in einer durch Wissenschaft und Technik im Wandel begriffenen Welt handeln und entscheiden zu können. Lesen und Mathematik wurden als Nebendomänen erhoben. Erstmals wurden alle Kompetenzbereiche ausschließlich computerbasiert getestet.

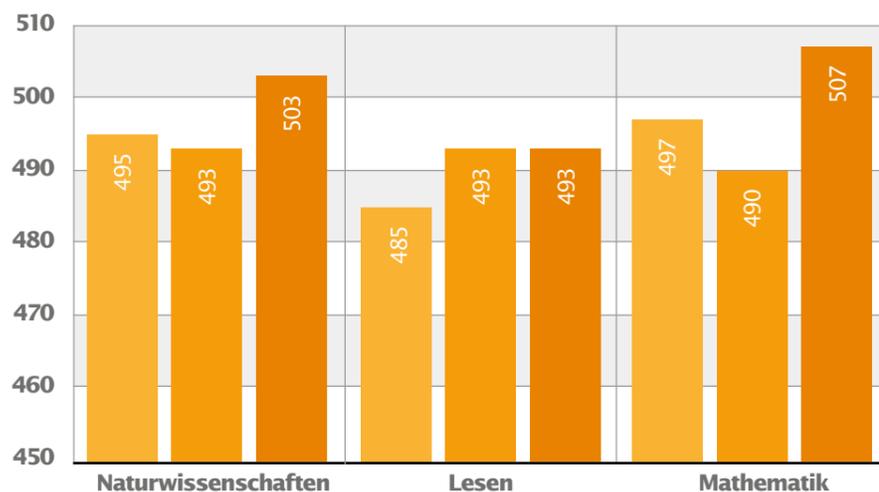
Weltweit beteiligten sich an PISA 2015 etwa 540.000 Schüler/innen aus 72 Ländern, darunter alle 35 OECD- sowie alle 28 EU-Länder. In Österreich nahmen 7.007 Schüler/innen aus 269 Schulen aller Schulformen, die von 15-/16-Jährigen besucht werden, teil.

Auf OÖ entfielen 2.274 Schüler/innen aus 88 Schulen.

Im Bereich der **Naturwissenschaften** erzielten die oö. Schüler/innen **durchschnittlich 503 Punkte** und liegen damit sowohl **signifikant über dem Österreich-Mittelwert von 495 Punkten als auch über dem OECD-Schnitt (493 Punkte).**

Nur in sieben der 38 OECD- bzw. EU-Länder konnten hier bessere Resultate verzeichnet werden. Oö. Migrant/innen erzielten im Schnitt um 72 Punkte weniger als Schüler/innen ohne Migrationshintergrund; in Österreich lag der Unterschied zwischen diesen beiden Gruppen bei 70 Punkten.

9 % der oö. Jugendlichen zählen zur Spitzengruppe in Naturwissenschaft – in Österreich und im OECD-Schnitt sind dies 8 %. Dem gegenüber steht eine Risikogruppe von 19 % aller oö. Schüler/innen, die nur über ein sehr eingeschränktes naturwissenschaftliches Wissen verfügt. Der Anteil der Risikoschüler/innen liegt sowohl in Gesamtösterreich als auch im OECD-Schnitt bei 21 %.



Durchschnittl. erreichte Punkte in den einzelnen Bereichen

Quelle: Bundesinstitut BIFIE; PISA 2015 – Ergebnisse aus Oberösterreich

Im Schnitt wurden in OÖ in Mathematik und Naturwissenschaften signifikant bessere Ergebnisse als in Österreich bzw. der OECD erzielt.

- Österreich
- OECD
- Oberösterreich

In **Mathematik** liegen Oberösterreichs Schüler/innen mit einer **durchschnittlichen Punktzahl von 507 Punkten** ebenfalls **signifikant über den Mittelwerten Österreichs (497 Punkte) bzw. der OECD (490 Punkte).** International betrachtet zeigten Jugendliche aus lediglich fünf OECD-/EU-Ländern bessere Mathematik-Leistungen – OÖ konnte sich damit in den Top Ten der OECD-/EU-Länder positionieren. 15 % der oö. Schüler/innen sind der Spitzengruppe in Mathematik zuzuordnen – der Anteil ist signifikant größer als jener in Gesamtösterreich (12 %) bzw. als der OECD-Schnitt (11 %). Zur Risikogruppe zählen 19 % der oö. Jugendlichen – in Österreich sowie im OECD-Schnitt sind dies mit 22 % bzw. 23 % erheblich mehr.

Sowohl in Naturwissenschaften als auch in Mathematik liegen die Leistungen der oö. Burschen deutlich über denen der Mädchen: In Naturwissenschaften erzielten Burschen im Schnitt um 15 Punkte mehr als Mädchen; in Mathematik waren es sogar 22 Punkte. In beiden Fällen liegt OÖ hier deutlich über dem OECD-Schnitt (Naturwissenschaften: 4 Punkte; Mathematik: 8 Punkte) und hinter Österreich, das unter den OECD-Ländern in beiden Domänen jeweils die größte Geschlechterdifferenz von 19 Punkten (Naturwissenschaften) bzw. 27 Punkten (Mathematik) aufwies.

Der schwächste der in PISA 2015 getesteten Kompetenzbereiche war in OÖ – wie auch in Gesamtösterreich – der Bereich Lesen. Die oö. Jugendlichen erreichten im **Durchschnitt 493 Punkte und liegen damit im OECD-Schnitt sowie über dem Österreich-Mittelwert (485 Punkte).** Mädchen

erzielten im Schnitt um 25 Punkte mehr als Burschen, was keine signifikante Differenz zu den Werten im Österreich- (20 Punkte) bzw. OECD-Schnitt (27 Punkte) darstellt. 8 % der oö. Schüler/innen zählen zur Spitzengruppe im Lesen. Dieser Anteil unterscheidet sich kaum von Österreich (7 %) und liegt genau im OECD-Schnitt.

21 % der oö. Schüler/innen – dies entspricht ca. 2.500 oö. Jugendlichen eines Jahrgangs – weisen allerdings gravierende Mängel beim sinnerfassenden Lesen auf. In Österreich liegt der Anteil bei 23 %, im OECD-Raum bei 20 %.

PISA 2015 stellte der oö. Bildungspolitik zwar vor allem in Technik und Naturwissenschaften ein durchaus positives Zeugnis aus, allerdings gilt es aufbauend auf den Ergebnissen nun, die bereits **erfolgreich gesetzten Maßnahmen in den untersuchten Bereichen weiter fortzuführen** und hierzu auch bereits in elementaren Bildungseinrichtungen intensiv zu arbeiten. Informationen dazu finden sich in den Kapiteln zu Sprach- und Leseförderung sowie zu Technik und Naturwissenschaften. Im schulischen Bereich ist vor allem **die Umsetzung zahlreicher zusätzlicher Maßnahmen zur Förderung der Lesekompetenz vorgesehen** (z.B. Ausbau der Schulbibliotheken, Bereitstellung von Materialien uvm.).

Für die **nächste PISA-Erhebung 2018** wird das Land Oberösterreich abermals eine gesonderte Bundesland-Auswertung beauftragen. Der Schwerpunkt von PISA 2018 liegt auf dem Bereich Lesen, der Haupttest wird in Österreich im Frühjahr 2018 durchgeführt.

Der steigende Bedarf an Techniker/innen und Naturwissenschaftler/innen sowie deren Bedeutung für die Standortsicherung von Industrie und Gewerbe in der Region sind unumstritten. Daher werden kontinuierlich

gezielte Akzente zur Stärkung des Innovationsbewusstseins und des Interesses der Schüler/innen an Technik und Naturwissenschaften gesetzt.

Girls:Day
www.girlsday-ooe.at

Girls' Day
BildungsTV-Video

Girls' Day JUNIOR
BildungsTV-Video

GIRLS' DAY

Der [Girls' Day](#) ist ein internationaler Aktionstag, der in OÖ als Initiative des [Frauenreferats des Landes OÖ](#) durchgeführt und von der Education Group umgesetzt wird. Er ermöglicht interessierten Mädchen verschiedener Altersstufen, praktische Technik-erfahrungen zu sammeln:

Der klassische Girls' Day richtet sich an Mädchen aus der 3. und 4. Klasse der NMS und AHS – sie verbringen einen Tag in einem handwerklichen, technischen oder naturwissenschaftlichen Betrieb. 2016 arbeiteten mehr als 1.800 Mädchen aus 122 Schulen in 200 Firmen.

Am Girls' Day JUNIOR können Mädchen der 3. und 4. Klasse Volksschule im Rahmen von spannenden Workshops in den Regionen die Welt der Technik und Naturwissenschaften erforschen. Etwa 800 Volksschulkinder aus 42 Schulen besuchten 2016 die 17 Workshopanbieter.

Der Girls' Day MINI bietet 5- bis 6-jährigen Mädchen die Möglichkeit, einen Tag im Welser Welios mit Workshops, Experimenten, einer Science Show und vielem mehr zu verbringen. 2016 standen 70 Workshopplätze für Kinder aus sechs Kindergärten zur Verfügung.

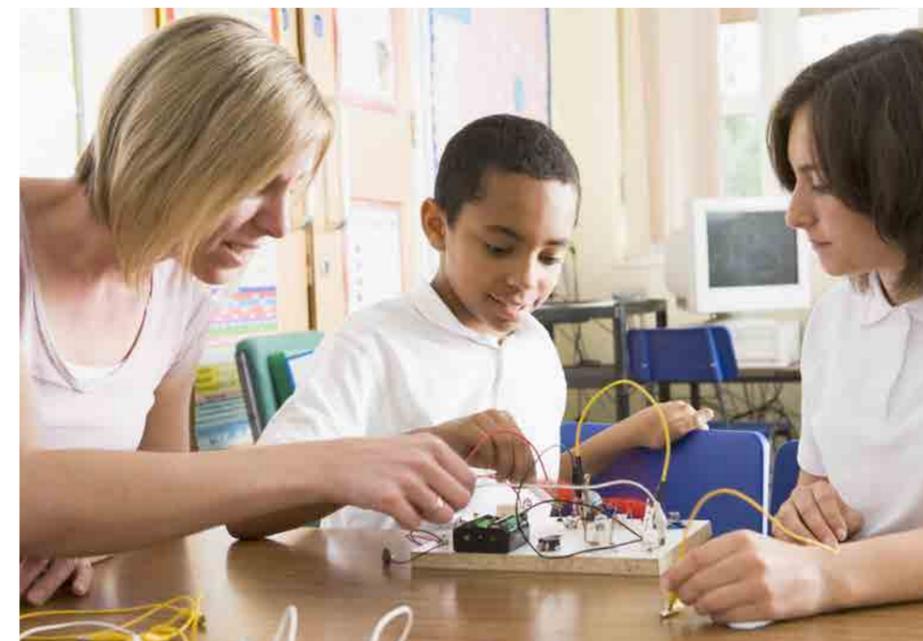
10 JAHRE TECHNIKBOX – TECHNIK ERLEBEN IM GRUNDSCHULALTER

Im Rahmen des Projekts [„Technik erleben im Grundschulalter“](#) haben 422 Volksschulen (rund 70 %) in Oberösterreich im Zeitraum von 2006 bis 2011 eine TechnikBox erworben. Damit können die Kinder eigenständig zu zehn Themengebieten Versuche und Experimente durchführen, forschen, Hypothesen aufstellen und somit Technik und Naturwissenschaft „begreifen“.

2013 wurde die TechnikBox im Rahmen einer telefonischen Befragung hinsichtlich des Einsatzes der TechnikBox im Unterricht evaluiert. Das Ergebnis zeigt, dass die TechnikBox in 98 % der Schulen im Einsatz ist – knapp 60 % davon setzen sie öfter als zehn Mal im Jahr ein. Um diesen Wert weiter zu stei-

gern und dem in der Befragung erhobenen Wunsch nach regelmäßigem Fortbildungs- und Materialangebot nachkommen zu können, wird derzeit an der Umsetzung von weiterführenden Maßnahmen gearbeitet.

Ab 2017 stehen neue Angebote zur Verfügung: Impulse für einen nachhaltigen Unterrichtseinsatz werden in Form von zusätzlichen Materialien wie Detektivgeschichten und Rätselbildern mit technisch-naturwissenschaftlichem Inhalt gesetzt. In Kooperation mit beiden Pädagogischen Hochschulen wird die Verwendung der TechnikBox in der Pädagog/innenbildung weiter forciert und der Einsatz im Rahmen der Schulpraxis unterstützt und somit nachhaltig verankert.



LABORNETZWERK ZUKUNFT

Nach dem Motto „Lernen durch Lehren“ bietet das Labornetzwerk Zukunft eine Plattform, um Schüler/innen die Faszination Naturwissenschaften näherzubringen. Dabei entwickeln Lehrer/innen gemeinsam mit Schüler/innen aus der Sekundarstufe I und II experimentelle Unterrichtseinheiten für den Biologie-, Chemie- oder Physikunterricht.

Diese werden didaktisch ansprechend aufbereitet und über die [Webseite des Netzwerks Nawi OÖ](#) interessierten Schulklassen aus anderen Schulstufen (z.B. Sek II für Sek I oder Sek I für Volksschule bzw. auch Kindergarten) angeboten. Die Unterrichtseinheiten sollen im Wesentlichen von Schüler/innen ausgearbeitet und von ihnen auch gehalten werden. Ein Fokus liegt hier auf Experimenten, insbesondere solchen unter Beteiligung der besuchenden Schüler/innen.

Diese Initiative wird seit Jahren sehr gut angenommen, was die Eckdaten des Schuljahrs 2015/16 zeigen:

- An 4 Schulen mit insgesamt 15 Klassen (AHS, NMS, TN²MS) wurden Workshops aus Chemie und Physik für 164 Schülerinnen und 171 Schüler abgehalten.
- Interessierte Lehrer/innen aus insgesamt 25 Volksschulen haben direkt mit den „Anbietern“ Kontakt aufgenommen und das Angebot genutzt.
- Insgesamt nahmen 445 Kinder und Jugendliche und 29 Lehrer/innen die Angebote des Labornetzwerks in Anspruch (als Workshopbetreuer/innen oder als Workshopteilnehmer/innen); von den Kindern waren 224 Mädchen und 221 Burschen.

Die Schüler/innen waren begeistert davon, in dieser Form des Lehrens und Lernens mit jüngeren Schüler/innen arbeiten zu können. Diese wiederum bekamen einen kreativen Einblick in die Welt der Experimente und hatten oftmals zum ersten Mal die Gelegenheit, selbst experimentell tätig zu werden.





© Verein Technik am Zug



Technik am Zug
Informationen im Detail

TECHNIK AM ZUG

Unter dem Motto „Von Schüler/innen für Schüler/innen!“ wurde von der ÖBB, Festo, dem Mechatronik-Cluster und der voestalpine im Rahmen von „Technik am Zug“ ein ÖBB-Waggon so adaptiert, dass sich wissensdurstige 8- bis 12-Jährige (3. bis 6. Schulstufe) in Kleingruppen mit unterschiedlichen technisch-naturwissenschaftlichen Experimenten auseinandersetzen können. Die Experimente wurden von HTL-Schüler/innen im Rahmen ihrer Diplomarbeiten entwickelt und realisiert. Um den Lernerfolg zu optimieren, werden die Kinder durch geschulte Guides aus der AHS-Oberstufe beim Experimentieren begleitet. Den begleitenden Lehrer/innen stehen getestete Unterrichtsmaterialien mit kindgerechten Experimentieranleitungen für die Vorbereitung der Kinder zur Verfügung.

Ziel dieser Initiative ist es, das Interesse von Schüler/innen durch selbstständiges Experimentieren am „Be“-Greifen von naturwissenschaftlichen und technischen Abläufen zu fördern und somit auch einen Beitrag zur Berufsorientierung durch das Wecken von Lust am Forschen und Experimentieren zu leisten.

Der Waggon befindet sich vor der [voestalpine Stahlwelt](#) in Linz. Ab Ende Mai bis Schulschluss 2016 fand ein Probetrieb statt – die Erfahrungen daraus flossen in die Adaptierung des Angebots ein, das seit Jänner 2017 wieder von interessierten Klassen gebucht werden kann.

TECHNISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHE NEUE MITTELSCHULE

Prognosen zufolge wird in den nächsten Jahren die Nachfrage nach Techniker/innen weiter steigen. Um dem zumindest teilweise Rechnung tragen zu können, startete im Schuljahr 2014/15 mit der Technisch-Natur-

wissenschaftlichen Neuen Mittelschule eine österreichweit einzigartige Schulform.

Mit dem Schuljahr 2016/17 gibt es 13 Standorte in ganz Oberösterreich.



TN²MS
Informationen im Detail



Für die Schwerpunktsetzung im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich in den Neuen Mittelschulen stellt das Land OÖ zusätzliche Ressourcen zur Verfügung; es ist im Konzept der TN²MS ein besonderes Anliegen, Kooperationen mit der regionalen Wirtschaft aufzubauen, um den Kindern unmittelbare erste Einblicke in konkrete Berufsfelder, aber auch Unternehmen zu ermöglichen.

Um die Qualität dieser Schulform zu gewährleisten, ist nach Ablauf von jeweils vier Jahren ein neuer Projektantrag einzureichen. Eine externe qualitative Evaluierung, die sich am pädagogischen Ertrag orientiert, ist in Zusammenarbeit mit den beiden Pädagogischen Hochschulen geplant. Dabei ist jedenfalls auf die Erreichung der in den autonomen Lehrplänen angeführten Ziele und Inhalte Bezug zu nehmen. Eine quantitative Evaluierung erfolgt über das Bildungsmonitoring des Landes OÖ (siehe dazu auch den entsprechenden Abschnitt in der Präambel).

Ziel ist es, die Technisch-Naturwissenschaftliche Neue Mittelschule weiter auszubauen und somit dem Bedarf an qualifizierten Fachkräften gerecht werden zu können.

Es wird angestrebt, entsprechend der Nachfrage in jedem Bezirk TN²MS einzurichten.



Power Girls
Video Playlist

POWERGIRLS

Im Projekt [PowerGirls](#) können Mädchen der 2. Klasse NMS/AHS verschiedene Aspekte der Technik hautnah kennenlernen – sie arbeiten über das gesamte Schuljahr hinweg mit Mädchen aus anderen Schulen zusammen und sammeln im Rahmen von Workshops an HTL, Firmen und Institutionen praktische Erfahrungen in der Welt der Technik und Naturwissenschaften. Ergänzend dazu wird an den Projektschulen die unverbindliche Übung „Mädchenförderung im Technikbereich“ durchgeführt, die Gelegenheit bietet, diesen Bereich weiter zu thematisieren und das Erlebte zu reflektieren.

PowerGirls ist eine Maßnahme im Rahmen des Strategischen Wirtschafts- und Forschungsprogramms „Innovatives Oberösterreich 2020“ und wird von der Education

Group durchgeführt. Ziel des Projekts ist es vor allem, die Einstellung der Mädchen zu Technik und Naturwissenschaften speziell im Hinblick auf ihre Berufswahl positiv zu beeinflussen, was sich als äußerst effektiv erwiesen hat: Bisherige Evaluierungen des Projekts haben gezeigt, dass PowerGirls sich beispielsweise häufiger für einen technischen Beruf entscheiden als Mädchen, die nicht am Projekt teilgenommen haben.

Seit dem Start des Projekts im Schuljahr 2005/06 haben mehr als 2.000 Mädchen aus 60 Schulen ein Jahr als PowerGirls verbracht. Im Schuljahr 2016/17 nehmen 277 Mädchen aus 24 Schulen am Projekt teil und arbeiten in Workshops in mehr als 30 Unternehmen und Bildungseinrichtungen.



Einblicke
in die EXE17
BildungsTV-Video

EXPERIMENTALE

Seit 2005 wird in Oberösterreich alle zwei Jahre die [Experimentale](#) durchgeführt, in deren Rahmen Schüler/innen aus HS/NMS, AHS und BMHS und ihre Lehrer/innen naturwissenschaftliche Phänomene anhand von Experimentierstationen veranschaulichen und erklären. Die Besucher/innen können Naturwissenschaften selbst begreifen, Experimente durchführen und sind eingeladen, auszuprobieren und zu staunen.

Die Experimentale 2015 wurde in 10 ö. Bezirken durchgeführt. 1.350 Schüler/innen aus 112 Schulen (50 HS/NMS, 30 AHS, 32 BMHS) betreuten 312 Experimentierstationen – insgesamt konnten mehr als 12.800 Besucher/innen verzeichnet werden.

VOESTALPINE MINI-OLYMPIADEN

Die besten Nachwuchsmathematiker/innen bzw. Nachwuchsphysiker/innen aus den 4. Klassen oberösterreichischer AHS können alljährlich im Rahmen der [voest-alpine Mathematik-Mini-Olympiade](#) bzw. [voest-alpine Physik-Mini-Olympiade](#) ihr Wissen unter Beweis stellen. Beide Bewerbe sind einzigartig in Österreich und stehen unter der Schirmherrschaft der voest-alpine Stahl GmbH.

Die Jugendlichen haben zwei Stunden Zeit, um knifflige Aufgaben aus ihrem Fachbereich zu lösen, die Logik, fachliches Know-how und Hausverstand miteinander kombinieren. Bei der Physik-Mini-Olympiade gilt es

darüber hinaus, die richtigen Schlüsse aus einem selbst durchgeführten Experiment zu ziehen.

Eckdaten **Mathematik-Mini-Olympiade**

- 2014/15: 149 Schüler/innen (davon 59 Mädchen) aus 36 Gymnasien (35 aus OÖ, 1 aus Bayern)
- 2015/16: 148 Schüler/innen (davon 65 Mädchen) aus 38 ö. Gymnasien

Eckdaten **Physik-Mini-Olympiade**

- 2014/15: 133 Schüler/innen (davon 33 Mädchen) aus 33 ö. Gymnasien
- 2015/16: 138 Schüler/innen (davon 42 Mädchen) aus 36 ö. Gymnasien



Physik-Miniolympiade
2017
BildungsTV-Video



Einführung
in TheoPrax
BildungsTV-Video

THEOPRAX

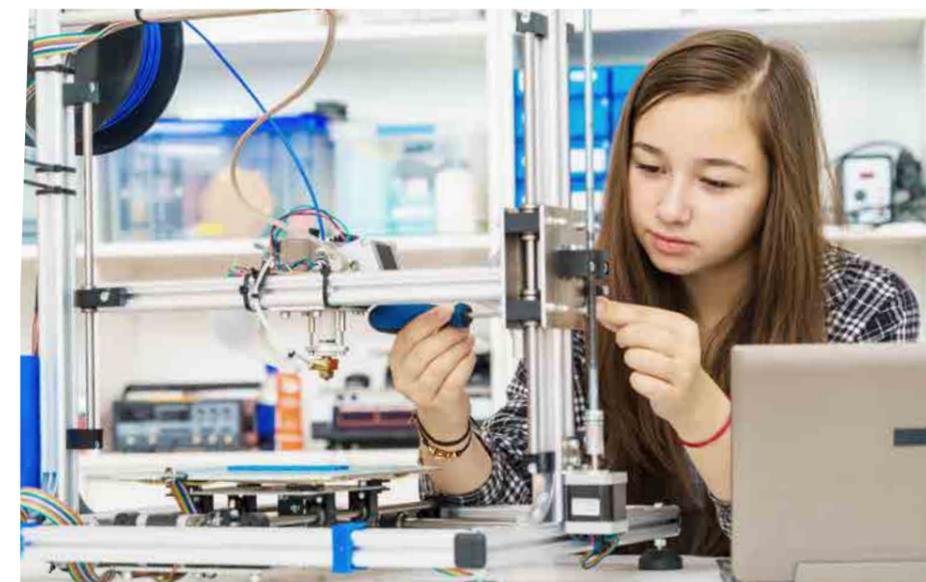
Im Rahmen von [TheoPrax](#) beschäftigen sich Schüler/innen der AHS-Oberstufe und der NMS mit praktischen Aufgabenstellungen heimischer Unternehmen aus Wirtschaft, Industrie, Gewerbe und Handel. In Teams kombinieren sie Theorie und Praxis, probieren, experimentieren, forschen, recherchieren, präsentieren und erarbeiten sich selbstbestimmt ein neues Aufgabengebiet. Dabei stehen sie mit den Unternehmen in einem Angebots-Auftragsverhältnis und setzen sich mit Fragen zu ihrem späteren Berufsleben auseinander.

Während in der AHS TheoPrax in Form eines Wahlpflichtfaches organisiert ist, wird es an der NMS über die Begabtenförderung oder über schulspezifische Fächer angeboten. Die Lehrer/innen, die von Trainer/innen des renommierten [Fraunhofer Instituts für Chemische Technologie](#) ausgebildet werden,

fungieren dabei als Lernbegleiter/innen der Jugendlichen.

Bereits im Schuljahr 2015/16 – dem ersten Jahr, in dem TheoPrax durchgeführt wurde – bearbeiteten fast 100 Schüler/innen rund 20 TheoPrax-[Projekte](#). Die Bandbreite reichte von der Organisation von Veranstaltungen über Fragestellungen aus dem Personalwesen bis hin zur Produktentwicklung. Im Schuljahr 2016/17 konnte die Anzahl der Projekte, die von Schüler/innenteams betreut wurden, verdoppelt werden.

TheoPrax wird im Rahmen des strategischen Programms [„Innovatives Oberösterreich 2020“](#) unterstützt und wird in Oberösterreich vom Land OÖ, dem LSR für OÖ sowie der Education Group umgesetzt.





JKU YOUNG SCIENTISTS

Das Talentförderprogramm [JKU Young Scientists](#) ist das umfangreichste Talentförderprogramm im technischen und naturwissenschaftlichen Bereich für oö. Schüler/innen der AHS-Oberstufe und der BHS.

Rund 100 Schüler/innen nehmen pro Jahr an JKU Young Scientists teil und absolvieren – je nach [Programm](#) – zwischen 6 und 10 Workshops parallel zu ihrer Schulausbildung. In den Sommerferien bietet ein Praktikum in einem oberösterreichischen Industriebetrieb oder an der JKU Linz die Möglichkeit, gelerntes Wissen in die Tat umzusetzen.

Teilnehmer/innen 2015/16

- [JKU Young Computer Scientists](#): 21 (3 Mädchen, 18 Burschen)
- [JKU Young Scientists der Elektronik & Informationstechnik](#): 8 (8 Burschen)
- [JKU Young Scientists der Mathematik](#):
 - » Wintersemester: 26 (14 Mädchen, 12 Burschen)
 - » Sommersemester: 25 (14 Mädchen, 11 Burschen)
- [JKU Young Mechatronics Scientists](#): 18 (4 Mädchen, 14 Burschen)
- [JKU Young Physics Scientists](#): 25 (8 Mädchen, 17 Burschen)
- [JKU Young Polymer Scientists](#): 16 (9 Mädchen, 7 Burschen)



DR. HANS RIEGEL-FACHPREISE

Zusammen mit der [Kaiserschild-Stiftung](#) vergibt die Johannes Kepler Universität Linz in Zusammenarbeit mit dem Landesschulrat für Oberösterreich die [Dr. Hans Riegel-Fachpreise](#).

Prämiert werden jeweils die drei besten eingereichten Vorwissenschaftlichen Arbeiten der Maturaklasse eines Schuljahres (AHS) in den Fächern Mathematik, Chemie und Physik.



© A_Lesik / Shutterstock.com

06 | MASSNAHMENPAKET BEWEGUNG UND SPORT

Im Frühjahr 2016 wurde die [„Sportstrategie Oberösterreich 2025“](#) präsentiert, die das Ziel verfolgt, eine starke Bewegungs- und Sportkultur in den Köpfen der Oberösterreicher/innen zu verankern und die Bedeutung und den hohen Stellenwert des Sports für alle Bereiche der Gesellschaft zu verdeutlichen. Seither arbeiten die Verantwortlichen im Sportland OÖ intensiv an den 150 Einzelmaßnahmen, die in der Strategie festgelegt wurden.

Eines der in der Strategie definierten Handlungsfelder beschäftigt sich mit dem Thema „Breiten-, Schul- und Gesundheitssport“. Darin werden zahlreiche Maßnahmen geplant und umgesetzt, die den Schulsport stärken sollen. Dazu zählen unter anderem:

- Einführung der täglichen Bewegungsstunde an allen Pflichtschulen in OÖ ab dem Schuljahr 2017/18 ermöglichen

- Initiierung von Bewegungsmaßnahmen in Volksschulen mit dem Ziel, alle Kinder für Bewegung zu motivieren und deren Eltern für dieses Thema zu sensibilisieren
- Forcierung der Aus- und Fortbildung für Pädagog/innen im Bereich Sport und Bewegung
- Erstellung eines Katalogs an Vorschlägen zur Stärkung des Schulsports in Abstimmung mit dem Bildungsreferat des Landes OÖ und dem Landesschulrat für Oberösterreich
- Koordinierung und Initiierung von Maßnahmen im Rahmen der Nachmittagsbetreuung an ganztägigen Schulformen
- Infrastruktur (Bewegungsräume) und Materialien, die Bewegung begünstigen, in Volksschulen und Kindergärten anbieten bzw. fördern
- Netzwerk Schulsport stärken: Intensivierung der Zusammenarbeit; Aufbau; Schulsport als wesentlicher Imagefaktor



In den vergangenen Schuljahren wurden von Oberösterreichs Schulen zahlreiche Aktionen und Initiativen umgesetzt, die den verstärkten Fokus auf Bewegung und Sport deutlich machen. Unter anderem waren dies:

▪ **Projekt „Wie fit bist du?“**

Im Rahmen dieses im Herbst 2016 vom Sportland OÖ initiierten Projektes werden von einem Team des Sportlandes OÖ sportmotorische Testungen in Volksschulen durchgeführt. Im Schuljahr 2016/17 werden bereits über 160 Volksschulen in ganz Oberösterreich besucht und insgesamt ca. 8.000 Kinder auf ihre Fitness getestet. Nach einem Jahr werden die Testungen wiederholt, um Leistungsveränderungen beurteilen zu können. Eltern und Lehrkräfte sind bei diesem Projekt eng miteinander verbunden.

▪ **Projekt „Schule am Ball“**

Dieses vom öö. Fußballverband initiierte Projekt umfasst einen Workshop für Volksschullehrer/innen, Erlebniseinheiten zum Thema Ballspiel für Schüler/innen der 3. und 4. Klasse – durchgeführt von Ballspiellehrer/innen gemeinsam mit den Turnlehrer/innen und Vereinstrainer/innen – sowie den Volksschul-Cup, bei dem die Kinder das Gelernte praktisch anwenden können.

„Schule am Ball“ wird jedes Jahr in einem anderen Bezirk durchgeführt. Maximal 18 Schulen bzw. Vereine können teilnehmen; um den Volksschul-Cup können bis zu 24 Schulen spielen.

▪ **Kindersportmedaille für die Grundstufe 1 der Volksschulen**

Für die Verleihung der öö. Kindersportmedaille werden Mindestleistungen im Schwimmen, Schnellaufen, Weitspringen, Werfen und Ausdauerlauf verlangt, die in Zusammenarbeit mit örtlichen Sportvereinen abgenommen werden. Je nach Bezirksgröße beteiligen sich bis zu 1.200 Kinder. Im Zuge der „Sportstrategie Oberösterreich 2025“ wird derzeit an der Neukonzeptionierung der Kindersportmedaille gearbeitet.

▪ **Vielseitigkeitsbewerb „Geschick & fit“ für die Grundstufe 2 der Volksschulen**

Zwischen 1.000 und 1.500 Schüler/innen nehmen alljährlich am Vielseitigkeitsbewerb der Volksschulen teil und können so die Jugendsportmedaille in Bronze erlangen. Die beteiligten Schulen werden in Gruppen eingeteilt und nach den erzielten Punkten gereiht. Die Schulen, die die beiden ersten bzw. die beiden letzten Plätze innerhalb der Gruppe belegen, erhalten Sachpreise für den Bewegungsbereich.



Einblicke in einen Wettkampftag
BildungsTV-Video

▪ **Schulsportwettkämpfe**

2015/16 wurden in 35 Disziplinen Wettkämpfe durchgeführt, an denen sich mehr als 8.000 Schüler/innen beteiligten.

▪ **Jahresschwerpunkt Bewegung und Sport**

Auf Initiative der [ARGE Bewegung und Sport OÖ](#) stand der Sportunterricht in den letzten Schuljahren jeweils unter einem bestimmten Motto. 2016/17 lautet dieses „[Sport verbindet - Move Your Heart](#)“. Dadurch soll vor allem die soziale Bedeutung dieses Unterrichtsgegenstandes hervorgehoben werden. Nicht umsonst wurde auch Bewegung und Sport vom Ministerium als bedeutendes Integrationsfach definiert, da der Schulsport einen großen Beitrag zur Minimierung der Eingliederungsprobleme von Flüchtlingskindern leisten kann.

▪ **Schulsportspektakel**

In der letzten Schulwoche 2015 präsentierte sich das Fach Bewegung und Sport im Rahmen verschiedener Aktivitäten mit mehr als 10.000 Schüler/innen in der Landeshauptstadt.

▪ **Tag der Bewegung**

Alljährlich findet an allen Schulen in OÖ der Tag der Bewegung statt, an dem im gesamten Bundesland durch verschiedene Initiativen auf die Bedeutung von Bewegung und Sport hingewiesen wird. 2017 wurde er am 26. April durchgeführt.

Ein spezieller Schwerpunkt liegt auch auf Aktivitäten im Bereich **Wintersport**. Hier wird vor allem auf die Attraktivierung der öö. Skigebiete geachtet. So stellt beispielsweise das Familienreferat des Landes OÖ allen Schüler/innen, die eine Wintersportwoche in einem öö. Skigebiet verbringen, einen Gutschein für die kostenlose Lift- und Seilbahnnutzung in diesem Zeitraum zur Verfügung. Die Schulen selbst werden bei der Vorbereitung einer Wintersportwoche in OÖ durch einen [Organisationservice von Oberösterreich Tourismus](#) unterstützt.

Volksschulkinder können ebenfalls einen Skikurs absolvieren: Im Rahmen des verpflichtenden Unterrichts besteht die Möglichkeit, drei Halbtage hintereinander in einer konzessionierten Skischule auf den Skiern zu stehen. Darüber hinaus können öö. Volksschulen und Kindergärten je Kind und Wintersaison Gutscheine für max. 3 Halbtages-Liftkarten beantragen, wenn der Skikurs während der Betreuungs- bzw. Unterrichtszeit in einem öö. Skigebiet stattfindet.

Abgerundet werden all diese Maßnahmen durch Aktionstage wie [KIDS ON SNOW](#), bei dem Schüler/innen ab der 3. Schulstufe mit kostenlos zur Verfügung gestelltem Equipment gegen einen kleinen Unkostenbeitrag das Snowboarden kennenlernen können, oder [Life am Berg](#), einem Skitag mit umfangreichem Rahmenprogramm für Schüler/innen ab der 7. Schulstufe.



Schulsportspektakel 2015
BildungsTV-Video



„Wie fit bist du?“
Informationen im Detail



07 | HOCHBEGABTENFÖRDERUNG

Hochbegabte benötigen Ermutigung, um ihre Begabungen entfalten zu können. Eine Förderung hoher Begabung ist nicht nur im Hinblick auf eine Leistungssteigerung, sondern vor allem in Bezug auf die psychische Gesundheit der Kinder wichtig und sinnvoll. Kompetente Diagnostik, umfangreiche Beratungen sowie eine Vielzahl an Förderangeboten schaffen jene Entfaltungsmöglichkeiten, in denen sich Hochbegabte optimal entwickeln können. „Vom Potential zur Exzellenz“ ist der Weg, auf dem **Talente OÖ** hochbegabte Kinder unterstützt und begleitet.

In Zusammenarbeit mit dem Landesschulrat für OÖ, dem Land OÖ und zahlreichen unterstützenden Sponsoren aus den Bereichen Industrie und Wirtschaft hat der Verein Talente OÖ einen einzigartigen Betreuungsweg entwickelt, der die Auffindung, Betreuung und Förderung besonders begabter Schüler/innen ermöglicht.

Eltern beobachten bei ihren Kindern oft sehr früh besondere Begabungen, manchmal zeigen sich diese aber erst in der Schule. Talente OÖ ist bemüht, besonders begabte Kinder in der 2. Schulstufe aufzufinden, um diese zu einem Diagnoseverfahren im Laufe der 3. Schulstufe einzuladen. Diese Diagnose wird unter Einbeziehung von Beobachtungen der Lehrer/innen und Eltern von Psycholog/innen des Vereins Talente OÖ mit Hilfe standardisierter, psychologischer Testverfahren erstellt. In jedem Schuljahr werden ca. 530 Kinder getestet, derzeit betreut Talente OÖ 2.010 Schüler/innen.

Pädagog/innen mit **ECHA**-Diplom (Europäisches Zertifikat für Begabtenförderung) stehen Eltern, Schüler/innen und Pädagog/innen für Beratungen zur Verfügung. In jedem Schuljahr werden ca. 300 bis 350 Beratungsgespräche geführt. In jedem Bezirk gibt es Lehrkräfte, die Ansprechpartner/innen zu Fragen der Hochbegabung sind.



Sommerakademie
für Hochbegabte
BildungstV-Video



Zusätzlich zur schulischen Förderung bietet der Verein Talente OÖ eine breite Kurs- und Projektpalette an: Förderprojekte in den jeweiligen Bezirken, Sommerakademien, die Schloss Traunsee Akademie sowie Kooperationen mit Universitäten und Fachhochschulen.

- Im Schuljahr 2015/16 wurden 36 **Bezirkskurse** für die Kinder der Grundstufe mit insgesamt 364 Schüler/innen durchgeführt. Eine von Talente OÖ durchgeführte Evaluation dieser Bezirkskurse erbrachte sowohl bei den Eltern als auch bei den Kindern hervorragende Ergebnisse hinsichtlich thematischer und inhaltlicher Gestaltung, Organisation und Atmosphäre.
- An der **Schloss Traunsee Akademie** wurden im Schuljahr 2015/16 in 22 Kursen 266 Schüler/innen betreut.
- Ein besonderes Highlight ist die **Sommerakademie** der Talente OÖ. Zahlreiche Kinder drücken in den Sommermonaten freiwillig und begeistert die Schulbank. Eine Woche experimentieren, forschen und tüfteln die schlaunen Köpfe unter der Anleitung ausgezeichneter Lehrender zu spannenden Themengebieten und zeigen: Lernen macht Spaß! Insgesamt vier Sommerakademien für die Grundstufe und Sekundarstufe 1 bieten für Hochbegabte die Möglichkeit, ihr Wissen in spannenden Projekten zu vertiefen: Die Kinder dürfen Geheimbotschaften entschlüsseln,

einen Roboter konstruieren, eine alte Dose in eine Rakete verwandeln, eine neue Sprache lernen oder den Geheimnissen der Chemie auf die Spur kommen. An den Sommerakademien nehmen pro Jahr etwa 580 Kinder teil.

- Mit dem Projekt **„JKU Young Scientists“** verwirklicht Talente OÖ in Kooperation mit der Johannes Kepler Universität Linz (JKU) ein einzigartiges Talentförderprogramm, das Theorie und Praxis erfolgreich miteinander verknüpft. Nähere Informationen hierzu finden Sie im Kapitel **„Interessensförderung Technik und Naturwissenschaften“**.



Um Diagnose, Beratung und Betreuung der Kinder nach wissenschaftlichen Erkenntnissen und immer entsprechend den neuesten wissenschaftlichen Forschungsergebnissen gestalten zu können, hat Talente OÖ die führenden Köpfe der Begabungsforschung in Österreich, Deutschland und der Schweiz zu einem **wissenschaftlichen Beirat** eingeladen. Bei seinem ersten Treffen wurde das „differenziert ausgearbeitete und über lange Zeit erprobte und weiterentwickelte Gesamtkonzept“ von Talente OÖ gelobt und festgestellt, dass derzeit keine vergleichbaren Institutionen in anderen Ländern existieren. In Zukunft ist es Ziel, Kooperationen im Bereich Begabungsforschung aufzubauen – aktuell wird bereits im Rahmen einer Masterarbeit an der Uni Graz die Auswirkung des Förderprogramms auf die Begabungen der Kinder untersucht.



SCHULENTWICKLUNG

VS Waldhausen © OÖ Wohnbau



VS Nußbach © OÖ Wohnbau - Rudolf Laesser



VS Krenglbach © Gemeindeamt Krenglbach



NMS Schwanenstadt © OÖ Wohnbau - Walter Ebenhofer



PTS Kirchdorf © Land OÖ - Linsinger

01 | SCHULINFRASTRUKTUR

SCHULBAU

Gesellschaftliche Veränderungen (z.B. ganz-tägige Schulformen, neue pädagogische Modelle u.a.) führen zu neuen Anforderungen an einen zukunftsweisenden Schulbau. Schulen brauchen eine lernfördernde Umgebung, in der sich Lehrende und Lernende wohlfühlen können. Um diese Anforderungen zu erfüllen, wurden im Rahmen des **Projekts „Schulraumentwicklung – Schule der Zukunft“** neue Leitlinien für den Schulbau in Oberösterreich erarbeitet.

Die Durchführung von baulichen Maßnahmen hat auf einem pädagogischen Konzept unter Berücksichtigung von zukünftigen Entwicklungen zu beruhen.

Darin sind Aussagen zur Lern-, Arbeits- und Lebenskultur der Schule sowie deren Verankerung in der lokalen und regionalen Bildungslandschaft enthalten. Wesentlich dabei ist, dass die Bauprojekte als strukturierter Prozess unter Mitwirkung aller Beteiligten entwickelt werden. Die Beteiligung stellt sicher, dass die Identifikation der Benutzer/innen mit dem Gebäude vorhanden ist und eine Architektur ermöglicht wird, die durch innovative Lösungen auf die Bedürfnisse einer Schule eingeht.

In Bau befanden sich im 4. Quartal 2016 85 Schulbauprojekte mit einem Investitionsvolumen von rund 213 Mio. Euro.

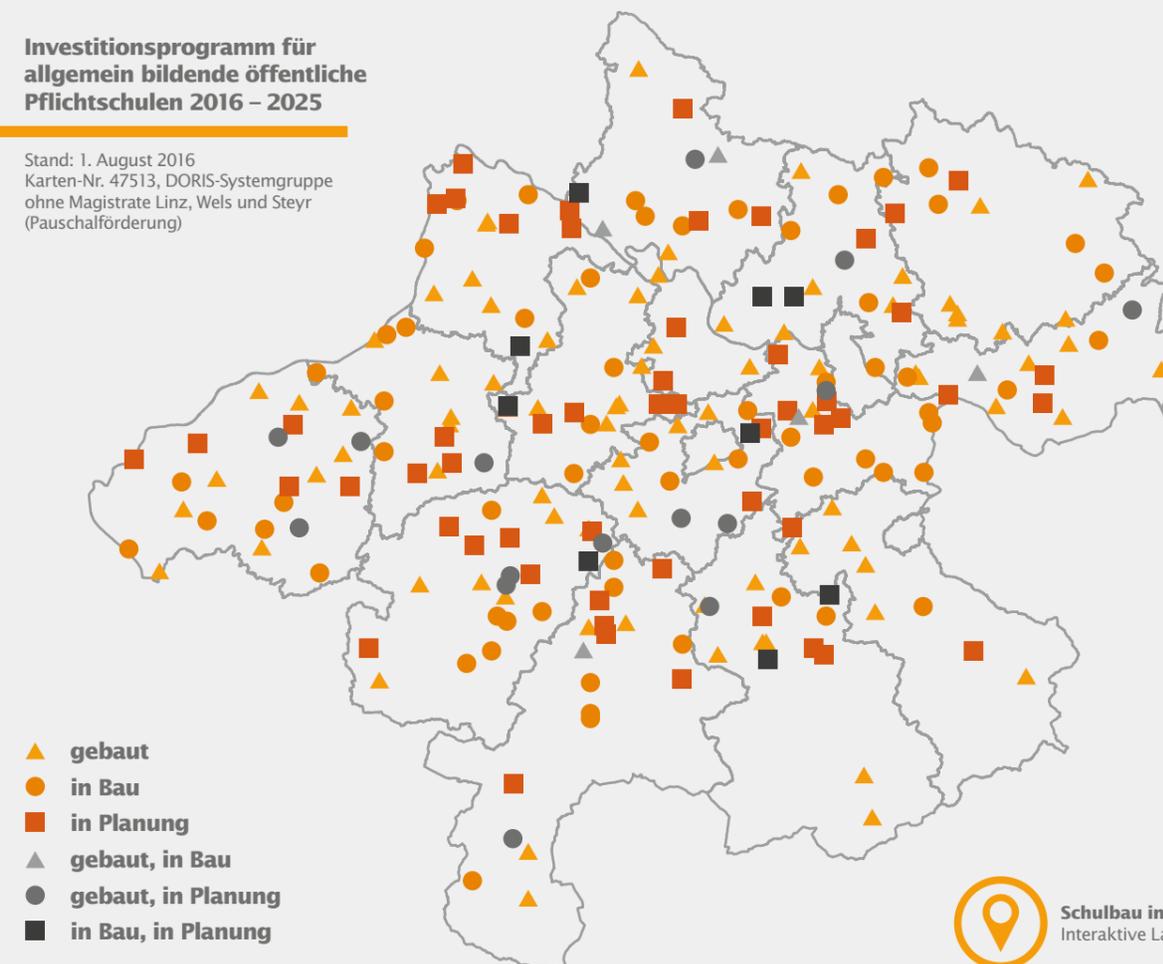
2009 bis 2015 wurden folgende Bauvorhaben realisiert:

Schulen	263 gebaute Projekte mit rd. 278 Mio. Euro Investitionsvolumen
Horte	121 gebaute Projekte mit rd. 26 Mio. Euro Investitionsvolumen

Quelle: Land OÖ, Dir. Bildung und Gesellschaft

Investitionsprogramm für allgemein bildende öffentliche Pflichtschulen 2016 – 2025

Stand: 1. August 2016
Karten-Nr. 47513, DORIS-Systemgruppe
ohne Magistrate Linz, Wels und Steyr
(Pauschalförderung)



- ▲ gebaut
- in Bau
- in Planung
- ▲ gebaut, in Bau
- gebaut, in Planung
- in Bau, in Planung



BREITBANDFÖRDERUNG FÜR OÖ. PFLICHTSCHULEN

Laut einer durch die Education Group durchgeführten Umfrage verfügen zwar alle oö. Pflichtschulen über eine Internetanbindung, jedoch hat nur etwa ein Drittel einen Glasfaseranschluss. Bis 2019 investiert das Land OÖ daher sechs Millionen Euro für [Glasfaser-Breitband-Anschlüsse an oö. Pflichtschulen sowie die dazugehörigen Maßnahmen](#).

Das Land Oberösterreich übernimmt hier zwei Drittel der Kosten, ein Drittel tragen die Gemeinden. In Summe können daher neun Millionen Euro in den Breitbandausbau investiert werden.

Die maximale Förderhöhe richtet sich nach der Anzahl der Schulstandorte in der Gemeinde:

Schulstandorte in Gemeinde	Max. geförderte Investitionssumme	Max. Förderhöhe (=2/3 der investierten Summe)
Bis zu 2 Standorte	21.000 Euro	14.000 Euro
3-5 Standorte	27.000 Euro	18.000 Euro
Mehr als 5 Standorte	33.000 Euro	22.000 Euro

Gefördert werden die einmaligen Kosten für die Errichtung und Herstellung von Glasfaser-Internet-Anschlüssen für die öffentlichen Pflichtschulstandorte. Wenn alle Schulstandorte in der Gemeinde bereits über einen derartigen Breitbandanschluss verfügen, ist auch eine Förderung für Inhouse-Verteilung

(W-LAN in allen Klassen) möglich. Ist auch dies bereits erfüllt, kann der Ankauf von Geräten für die Nutzung dieser Infrastruktur (z.B. Notebooks, Tablets, Beamer) bis zur maximalen Investitionssumme von 10.500 Euro unterstützt werden.



02 | ZENTRALE SERVICES FÜR SCHULEN



Die [Education Group GmbH](#), ein Unternehmen der [OÖ Landesholding GmbH](#), ist ein im deutschsprachigen Raum einzigartiges Innovationszentrum an der Schnittstelle von Pädagogik, Technik und Medien und verfügt in diesen drei Bereichen über große Expertise.

[dem Zentrum für Bildungsforschung Oberösterreich](#), intensiv im Bereich der Bildungsforschung, bietet verschiedene Evaluations-services an oder beauftragt alljährlich Medienstudien. Nähere Informationen zu [eduResearch](#) finden Sie im entsprechenden [Kapitel](#).

Zu den Kernaufgaben zählt zum einen die Konzeption und Durchführung verschiedenster nationaler und internationaler Projekte im Bildungsbereich. Schwerpunkte sind hier unter anderem die Förderung des Technikinteresses von Kindern und Jugendlichen (siehe dazu u.a. die im Kapitel [„Interessensförderung Technik und Naturwissenschaften“](#) näher beschriebenen Projekte Girls' Day, PowerGirls und TheoPrax) oder der Einsatz von mobilen Medien, der beispielsweise im kürzlich gestarteten Erasmus+-Projekt [„Young Refugees Need Integration“](#) näher beleuchtet wird.

Nicht zuletzt stellt die Education Group ein breites Portfolio an Services für Pädagog/innen verschiedenster Bildungsstufen zur Verfügung. Dies umfasst unter anderem zahlreiche Fachportale, nützliche Tools, eine umfangreiche Sammlung an Unterrichtsmaterialien und –medien oder die Organisation und Durchführung von Fortbildungen in Zusammenarbeit mit den Pädagogischen Hochschulen.

Auch die Bereitstellung zentraler Services für oö. Bildungsinstitutionen zählt zu den wesentlichen Aufgaben der Education Group. Damit trägt sie wesentlich zur Schaffung optimaler Rahmenbedingungen für innovativen Unterricht bei.

Darüber hinaus arbeitet die Education Group v.a. seit der Gründung von [eduResearch](#).



DAS OÖ. SCHULNETZWERK

Seit 1998 betreibt die Education Group im Auftrag des Landes OÖ ein Netzwerk oberösterreichischer Schulen. Dieses sogenannte oberösterreichische Schulnetzwerk bezeichnet kein Netzwerk an einem einzelnen Schulstandort, sondern vielmehr den Verbund aller am Schulnetz teilnehmenden Schulen mittels einer gemeinsamen Verwaltung, dem ein zentrales und dezentrales Sicherheitskonzept zugrunde liegt.

Zudem werden ein mehrstufiger, professioneller Support und weitere Leistungen bereitgestellt:

- Zentrale und dezentrale Filterung von Inhalten, um unerwünschten Content (Pornografie, „Phishing“, Nationalsozialistische Darstellungen,..) zu entfernen
- Zurverfügungstellung zentraler Mailingssysteme, um den Schulen sichere, viren- und spamfreie Kommunikation zu ermöglichen
- Frühestmögliche zentrale Abwehr von Angriffen aus dem Internet
- Stärkung des Datenschutzes und der Datensicherheit am Schulstandort
- Sicherer, kontrollierbarer Zugang für Schüler/innen an das Internet

- Inanspruchnahme professioneller Hostingangebote (Wordpress, Joomla, Web-space) mitsamt umfangreichem Support ohne weitere Kosten

Zusammengefasst kann das oö. Schulnetzwerk als ein besonders abgesichertes, zentral verwaltetes „Internet im Internet“ beschrieben werden. Der Internetzugang selbst wird über sogenannte „Schulprovider“, die mit der Education Group direkt zusammenarbeiten, oder über alternative Internetanbieter realisiert.

Durch das dargestellte Leistungsspektrum trägt das oö. Schulnetzwerk wesentlich zur Entlastung der Kustod/innen bzw. IT-Verantwortlichen bei und erhöht gleichzeitig das Schutzniveau an den Schulen deutlich.

Mehr als 400 oö. Schulen sind an das oö. Schulnetzwerk angebunden. Für die Zukunft ist es eine wichtige Herausforderung, auch weiterhin den ständig steigenden Anforderungen (vermehrte und komplexere Angriffe aus dem Internet, konstante starke Zunahme der angeschlossenen Endgeräte, massiv erhöhte Bandbreiten der teilnehmenden Schulen,..) gerecht zu werden. Daher kommt der laufenden Weiterentwicklung und dem Ausbau des oö. Schulnetzwerks größte Bedeutung zu.

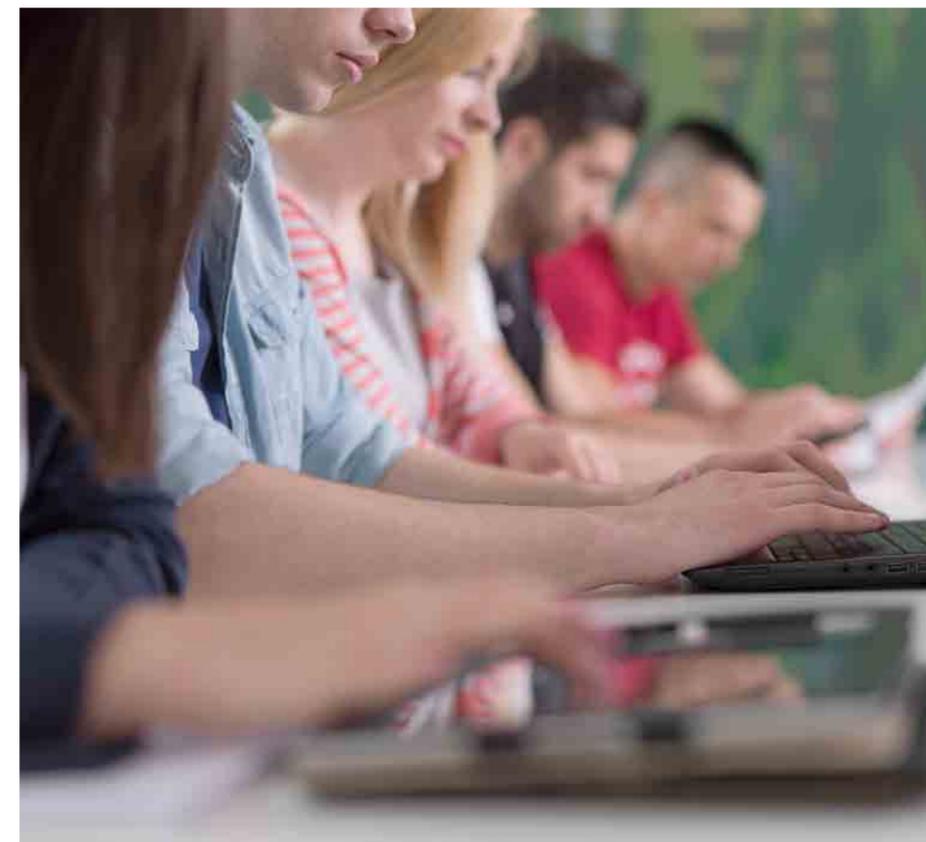
EDUCLOUD

Die Wartung der EDV-Infrastruktur (Geräte, Server, Software, Lizenzen,..) bringt für die EDV-Kustod/innen von Schulen einen beträchtlichen Aufwand mit sich. Mit der [eduCloud](#) wird ein Service für Schulen angeboten, das hier wesentliche Unterstützung leistet: Angepasst an die Erfordernisse der Schule werden die jeweiligen Lehrer/innen bzw. Schüler/innendesktops in einer virtuellen Umgebung erzeugt.

Für die Anwender/innen gibt es keinen Unterschied zur Arbeit mit einem klassischen PC. Die eduCloud hat aber den wesentlichen Vorteil, dass das Betriebssystem, die verwendeten Programme und das Benutzer/innenprofil zentral in einem Rechensystem gespeichert sind, über jedes beliebige Endgerät abgerufen werden können und auch die Wartung von z.B. Software zentral mit wenigen Mausklicks erfolgen kann.

Damit entfällt der Betrieb von Servern an den jeweiligen Schulen; darüber hinaus kann durch die eduCloud eine einheitliche Lösung für verschiedenste Endgeräte (z.B. PCs, Mobilgeräte, Thin Clients,..) eingesetzt werden, was für den Schulalltag durchaus nützlich und sinnvoll ist. Lehrer/innen können beispielsweise so von überall aus auf denselben Desktop und Datenbestand zugreifen, den sie auch in der Schule verwenden. Sie sind dabei aber vollkommen unabhängig von dem verwendeten Endgerät bzw. Betriebssystem.

Mit der eduCloud entwickelte die Education Group eine speziell für den Bildungsbereich optimierte Cloud-Lösung, die nicht nur ressourcenschonend ist, sondern auch Datenschutz und –sicherheit gewährleistet: Sämtliche Daten in der eduCloud sind in einem oberösterreichischen Rechenzentrum gespeichert, das nach ISO 27001 zertifiziert ist.





LERNPLATTFORM|SCHULE.AT

Die Education Group betreut bereits seit mehreren Jahren im Auftrag des BMB das Projekt lernplattform|schule.at, eine der beiden zentral zur Verfügung gestellten Lernplattformlösungen für österreichische Schulen: Alle oberösterreichischen Schulen können kostenlos Lernplattform-Instanzen auf Moodle-Basis, erweitert durch zahlreiche Zusatzmodule und -features für einen modernen Unterricht, nutzen.

Die Wartung der Server erfolgt zentral, somit wird ein regelmäßig upgedatetes, stabiles

Gesamtsystem gewährleistet. Dennoch werden den Administrator/innen der jeweiligen Instanzen vollste Rechte eingeräumt – sie können diese somit individuell an die Anforderungen ihres Unterrichtsalltags anpassen.

Im Juni 2016 verwendeten mehr als 400 oberösterreichische Schulen das Angebot von lernplattform|schule.at; insgesamt sind auf den entsprechenden Instanzen fast 15.000 oberösterreichische Lehrpersonen und über 78.000 Schüler/innen registriert.



MEDIA ON DEMAND

Für Pädagog/innen an Schulen, deren Schulerhalter das Land OÖ ist, sowie für Pädagog/innen an oö. Kindergärten besteht die Möglichkeit, kostenlos von der Education Group zur Verfügung gestellte Unterrichtsmedien zu nutzen. War dies in der Vergangenheit ausschließlich über den physischen Medienverleih möglich, steht nun eine immer größere Anzahl an Medien auch online via Media on Demand zur Verfügung: Das [Angebot](#) umfasst Filme, Audiodateien, Animationen, Vorträge, Bilderbuchkinos, interaktive Lernpakete und vieles mehr.

Hier wird auch auf Kooperationen mit namhaften Anbietern von Bildungsmedien wie ServusTV, der Siemensstiftung oder dem ORF gesetzt.

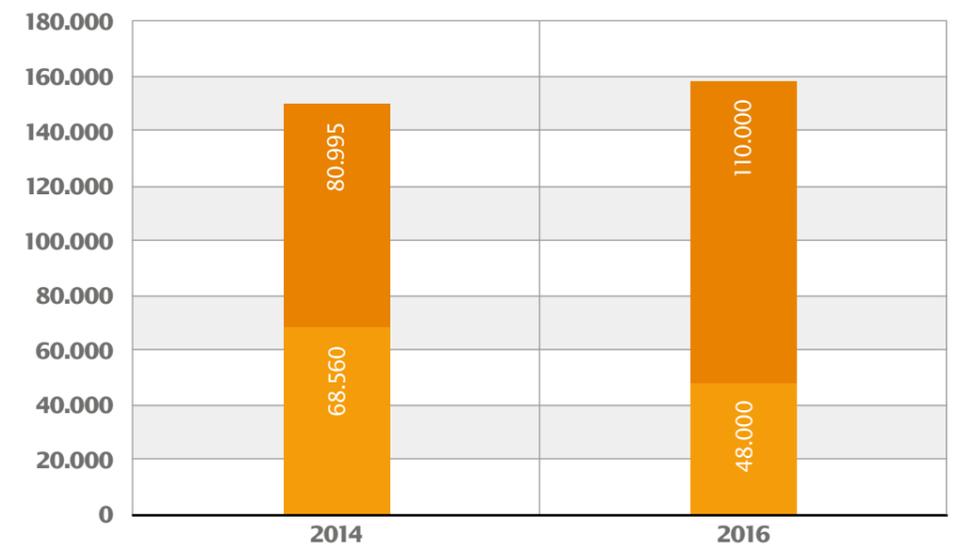
Derzeit werden von der Education Group insgesamt mehr als 4.500 Unterrichtsmedien (on- und offline) mit mehr als 60.000 Arbeitsmaterialien angeboten – pro Jahr kommen rund 400 neue Titel hinzu. Um den Zugriff auf die Medien für die Pädagog/innen noch einfacher zu machen, wurde zu Beginn des Schuljahres 2016/17 eine kostenlose [App](#) vorgestellt, über die am Smartphone oder Tablet rund 2.500 Unterrichtsmedien abgerufen werden können.

Nutzung des Medienverleihs

Quelle: Education Group; November 2016

Media on Demand wird sehr gut angenommen: Zwischen 2014 und 2016 konnte die Anzahl der Verleihfälle um mehr als 35 % gesteigert werden. Trotz der sinkenden Zahlen im klassischen Medienverleih konnte somit insgesamt eine Steigerung verzeichnet werden.

■ Physische Verleihfälle
■ Onlineaufrufe



03 | OÖ SCHULE INNOVATIV



Aktuelle gesellschaftliche Veränderungen verlangen von den Schulen eine kontinuierliche Weiterentwicklung, um Kinder und Jugendliche optimal auf das weitere Leben vorzubereiten und um den Herausforderungen gewachsen zu sein.

Um dem Leitsatz „Wir wollen eine Pädagogik, die sich an den Stärken und Begabungen der

Kinder und Jugendlichen orientiert“ gerecht zu werden, setzt die oberösterreichische Bildungspolitik 2016 den bereits in den Vorjahren eingeschlagenen Weg fort:

In Zusammenarbeit mit dem LSR für OÖ und den Pädagogischen Hochschulen wurde mit „OÖ Schule Innovativ“ ein prozessorientiertes Schulentwicklungsmodell fortgeführt.

Mit Beginn des Schuljahres 2016/17 erfährt dieses Projekt eine Weiterentwicklung:

Das Land OÖ unterstützt alle oberösterreichischen Schulen im SQA-Prozess mit dem Ziel, Entwicklungsvorhaben der Bildungsregion und der Schulstandorte zu initiieren und zu begleiten.

Diese Initiative erfolgt in Zusammenarbeit mit dem LSR für OÖ und den Pädagogischen Hochschulen. Innovatives Know-how zu pädagogischen Schwerpunktthemen wird durch Fachexpert/innen im Rahmen von Fortbildungen an die Schulstandorte gebracht. Großveranstaltungen in den Regionen und daraus resultierende schulinterne und schulübergreifende Fortbildungen wirken unterstützend, diese ambitionierten Ziele zu erreichen.

Schwerpunktthemen für diese vom Land OÖ finanzierten Bildungsaktivitäten werden vom Landesschulrat für OÖ in Kooperation mit dem Land OÖ erarbeitet. 2016 widmete sich diese Unterstützungsmaßnahme für Schulen dem sprachsensiblen Unterricht. Für das Lernen von Fachinhalten ist eine ausreichende Beherrschung der in der Schule geforderten Bildungssprache grundlegend. Im sprachsensiblen Unterricht geht es darum, dass Lehrer/innen die Ausdrucksfähigkeit ihrer Schüler/innen und deren Verständnis von fachlichen Inhalten fördern. Informationen zur sprachlichen Bildung finden Sie auch im entsprechenden [Kapitel](#).

Die Pädagogischen Hochschulen in Oberösterreich arbeiten eng mit den Schulen zusammen. Sie begleiten den Entwicklungsprozess, sie unterstützen die Schulen bei der Organisation von maßgeschneiderten Fortbildungskonzepten, bei der Evaluation und Weiterentwicklung und tragen so zu einer erfolgreichen Bewältigung der pädagogischen Herausforderungen bei.



04 | EDURESEARCH



[eduResearch, das Zentrum für Bildungsforschung Oberösterreich](#), ist eine österreichweit einzigartige Serviceeinrichtung, die vielfältige Evaluations- und Qualitätssicherungsmaßnahmen für den Bildungsbereich anbietet. Sie verfolgt das Ziel, eine positiv besetzte Feedbackkultur an Schulen zu fördern, die Autonomie der Schulen zu unterstützen und so einen Beitrag zu einer standortbezogenen Schulentwicklung zu leisten. Das Land OÖ betraute die Education Group mit dem Aufbau und dem Betrieb von eduResearch.

Aktuell konzentrieren sich die Tätigkeiten von eduResearch auf folgende Kernaufgaben:

- [Erhebungen zu Evaluation und Qualitätsmanagement \(EQ\)](#)
- [Lesetest Oberösterreich](#)
- Erstellung des [Bildungsberichts](#) des Landes OÖ
- Eigene Beauftragung von Forschungsstudien, z.B. [Kinder-Medien-Studien](#) und [Jugend-Medien-Studien](#)

Die Arbeit von eduResearch ist auch wichtiger Impulsgeber bei der Ausarbeitung von Unterstützungsmaßnahmen für Pädagog/innen: So zeigte beispielsweise die Oö. Kinder-Medien-Studie, dass Fernsehen, Smartphones, Internet und Computerspielen im Alltag oö. Volksschulkinder eine wichtige Rolle spielen und dass Eltern hierzu vielfach kompetente Unterstützung seitens der Schule erwarten. Diesem Bedarf wird aktuell durch die Initiative [„Medienfit in der VS“](#) Rechnung getragen, in deren Rahmen in den Bildungsregionen Medienworkshops für Pädagog/innen angeboten werden, die durch Zusatzmaterialien für die Arbeit in der Klasse ergänzt werden.

Das Leistungsspektrum von eduResearch wird laufend erweitert und ausgebaut, sodass neue Zielgruppen und Themenstellungen abgedeckt werden. Hier wird auch weiterhin auf eine intensive Zusammenarbeit mit dem Land Oberösterreich, der Schulaufsicht und wissenschaftlichen Ansprechpartner/innen sowie mit weiteren nationalen und internationalen Partnerinstitutionen gesetzt.



05 | PÄDAGOG/INNENBILDUNG NEU

Bereits im Herbst 2015 wurde an der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich (PH OÖ) und an der Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz (PH Linz) im Rahmen der [Pädagog/innenbildung NEU](#) das neue [Primarstufenlehramt](#) erfolgreich eingeführt.

Die Studiendauer des Bachelorstudiums beträgt nun 8 Semester (bisher 6 Semester), ein nachfolgendes Masterstudium (Studiendauer: 2 Semester) ist Voraussetzung für eine Fixanstellung.

Das Feedback nach dem ersten Semester im neuen System ist sehr positiv, vor allem das Mentorenprogramm und der optimierte Praxisbezug wurden als besonders hilfreich hervorgehoben.

Seit Oktober 2016 wird das neue [Lehramtsstudium für die Sekundarstufe](#) im „Cluster Mitte“ angeboten, zu dem sich [10 Universitäten und Hochschulen in Oberösterreich und Salzburg](#) zusammengeschlossen haben. Aus Oberösterreich sind dies die [Pädagogische Hochschule Oberösterreich](#), die [Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz](#), die

[Johannes Kepler Universität Linz](#), die [Kunstuniversität Linz](#), die [Anton Bruckner Privatuniversität](#) sowie die [Katholische Privat-Universität Linz](#).

Am Standort Linz haben im Studienjahr 2016/17 440 Erstsemestrige dieses Studium begonnen. Sie werden in Zukunft alle Schüler/innen im Alter von 10 bis 18 bzw. 19 Jahren unterrichten. Die Ziele der neuen Ausbildung sind Qualitätssteigerung durch fachwissenschaftliche Vertiefung und enge Verknüpfung von Theorie und Praxis, Kompetenzorientierung, Steigerung der Attraktivität und Gleichwertigkeit der Ausbildungen.

Das Studium dauert insgesamt 6 Jahre und setzt sich aus einem achtsemestrigen Bachelor- und einem viersemestrigen Masterstudium zusammen. Am Standort OÖ wird eine Vielzahl von Fächern angeboten. Die Fächerkombinationen sind erstmals frei wählbar und bestehen nicht mehr verpflichtend aus einem Haupt- und einem Nebenfach. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, anstelle eines zweiten Faches eine Spezialisierung zu wählen (z.B. inklusive Pädagogik mit

dem Fokus Behinderung oder „Religion und Schule“).

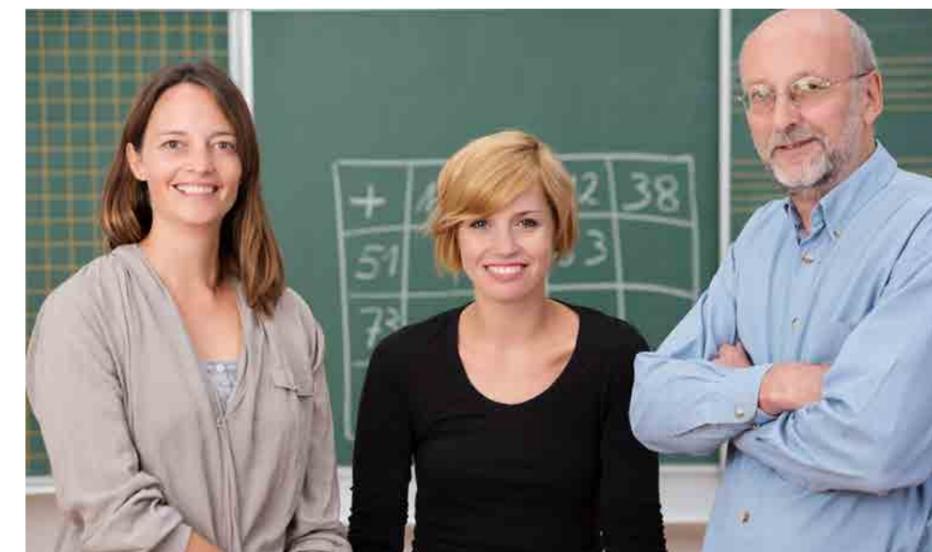
Die Partnerinstitutionen des Clusters Mitte haben sich in einem historisch einzigartigen Kooperationsvertrag zu einer effizienten und effektiven Zusammenarbeit verpflichtet.

In der Praxis bedeutet das die gemeinsame und aufeinander abgestimmte Arbeit in folgenden Bereichen:

- Erstellung des Curriculums und des Studienangebots
- Durchführung des Aufnahmeverfahrens
- Verleihung der akademischen Grade
- Weiterentwicklung des Studiums
- Forschung

Ein wichtiger Beitrag der Pädagogischen Hochschulen ist hierbei besonders die Kompetenz im Bereich der Fachdidaktik sowie die konsequente Verbindung von Lehre und (Schul-)Praxis.

Der Vorteil des Studienstandortes OÖ liegt in der sehr guten Kooperation zwischen den Pädagogischen Hochschulen und Universitäten. Alle Partner bringen sich gezielt mit ihren Stärken ein und ermöglichen so eine qualitätsvolle Lehrer/innenbildung. Diese ist Voraussetzung, um den Kindern und Jugendlichen Oberösterreichs Wissen und Kompetenzen zu vermitteln, ihre Kreativität und ihre Freude am Lernen zu fördern und sie in ihrer Persönlichkeitsbildung bestmöglich zu begleiten.



06 | FORT- UND WEITERBILDUNG FÜR LEHRER/INNEN

Der ständige Wandel im pädagogischen Umfeld führt kontinuierlich zu Veränderungen in den Anforderungen an Schule und damit auch an die Lehrer/innen. Dies macht fortwährende Anpassungs- und Entwicklungsleistungen der Schule als Organisation erforderlich.

Dabei leisten wissenschaftlich fundierte Fortbildung und Schulentwicklungsbegleitung wertvolle Unterstützung. Sie konzentrieren sich zum einen auf die Professionalisierung des/der Einzelnen, die die persönlichen, fachlichen, didaktischen und pädagogischen Kompetenzen stärkt.

Zum anderen begleiten sie das Lernen der Schule im Kollektiv des Systems auf dem Weg zu einer gemeinsamen Schul- und Lernkultur.

Hierfür steht sowohl an der Pädagogischen Hochschule OÖ (PH OÖ) als auch an der Privaten Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz (PH Linz) ein breitgefächertes Fort- und Weiterbildungsangebot zur Verfügung.

Die **PH OÖ** setzt in der [Fortbildung und Schulentwicklungsbegleitung](#) auf inhaltliche Schwerpunkte wie beispielsweise Lernen im Kontinuum, Diversität als Ressource, sprachliche Bildung, [gelingende Transitionen](#), Sozialkompetenz oder Persönlichkeitsbildung.

Sie bietet aber auch spezifische inhaltliche Angebote für schulinterne Fortbildungen, schwerpunktmäßig zu Themen der Unterrichtsentwicklung, des Schulklimas und der Beziehungsstrukturen. Im Studienjahr 2015/16 konnte man für die angebotenen Veranstaltungen über 60.000 Anmeldungen verzeichnen. Außerdem gibt es an der PH OÖ ein umfangreiches Weiterbildungsangebot: Sie bietet jährlich ein- bis mehrsemestrige Lehrgänge mit akademischen Abschlüssen zu zentralen schulischen Themenfeldern.



Die **PH Linz** widmete 2010 als eine der ersten Pädagogischen Hochschulen in Österreich dem Themengebiet Medienpädagogik, IKT und E-Learning ein eigenes Institut, das seit Anfang 2017 unter dem Namen [Institut für Medienpädagogik und Bildungstechnologie](#) arbeitet und sich in den letzten Jahren zu einem führenden Player in diesem Fachgebiet in Österreich etabliert hat. Im Herbst 2016 wurde ein vollkommen neuer Lehr- und Lernraum in Form einer „Medienwerkstatt“ geschaffen. Sie bietet neueste Technologien, schafft Raum für Kreativität zur Entwicklung didaktischer Szenarien, ermöglicht frei zu experimentieren und stellt medienpädagogische Beratung von Fachkräften zur Verfügung – ein neues Konzept, welches bereits kurz nach der Eröffnung von Lehrenden und Studierenden sehr gut angenommen wird. Erwähnenswert ist auch noch das seit 2011 gemeinsam mit der TU Dresden angebotene [Graduiertenkolleg „Education & Technology“](#), das ebenfalls regen Zulauf verzeichnen kann.

Insgesamt umfasste das Fortbildungsangebot des [Instituts für Fort- und Weiterbildung](#) und des Instituts für Medienpädagogik, IKT und E-Learning 2015/16 rund 500 Kurse mit 12.000 Teilnehmer/innen. Abgerundet wurde das Angebot durch 16 Master- und Hochschullehrgänge und 18 Lehrgänge mit 575 Teilnehmer/innen.



07 | REGIONALE UND NATIONALE KOMPETENZ- UND BERATUNGSZENTREN

Um die Bemühungen zu bestimmten Bereichen konzentriert durchführen und auch an die Zielpersonen gebündelt herantragen zu können, wird verstärkter Fokus auf den

Aufbau von Kompetenz- und Beratungszentren gelegt. Einige werden an dieser Stelle beispielhaft vorgestellt.

BERATUNGSZENTRUM FÜR LEHRER/INNEN UND SCHULEN

An der PH Linz wurde mit dem [Beratungszentrum für Lehrer/innen und Schulen](#) eine Anlaufstelle für Studierende, Schulleiter/innen, Lehrer/innen und Schulen geschaffen, an der berufsorientierte Beratung in Anspruch genommen werden kann. Die Bandbreite des Beratungsangebotes reicht von Einzelberatung für Direktor/innen, Lehrer/

innen und Studierende über Teamsupervisionen bis zu Schulentwicklungsbegleitungen. Zum Team gehören Expert/innen aus den Bereichen Supervision, Mediation, systemisches Coaching und Organisationsentwicklung. Im Studienjahr 2015/16 nahmen 6.262 Personen an insgesamt 578 verschiedenen Veranstaltungs- und Beratungssettings teil.

BUNDESZENTRUM INKLUSIVE BILDUNG & SONDERPÄDAGOGIK (BZIB)

Das [Bundeszentrum Inklusive Bildung & Sonderpädagogik \(BZIB\)](#) wurde 2013 im Auftrag des BMB gegründet und wird von der PH OÖ betrieben.

Die wichtigsten Ziele sind die österreichweite Koordination und Vernetzung der Hochschulen und Universitäten im Hinblick auf

die Gestaltung eines inklusiven Systems auf Schul- und Hochschulebene. Dies umfasst die Erarbeitung der Curricula im Rahmen der Pädagog/innenbildung NEU, die Entwicklung von Projekten auf nationaler sowie internationaler Ebene sowie die Vertretung des Bildungsministeriums in der [European Agency for Special Needs and Inclusive Education](#).



Eröffnung von
eEducation Austria
Informationen im Detail

EEDUCATION AUSTRIA

Aufgrund der großen Bedeutung der neuen Medien und der damit verbundenen Anforderungen an die digitalen und informatischen Kompetenzen der Lehrer/innen und Schüler/innen wurde an der PH OÖ im Herbst 2016 im Auftrag des BMB das österreichweite Bundes- & Koordinationszentrum [eEducation Austria](#) gegründet.

Seine Aufgabe ist es, durch Vernetzung die Verbreitung, Intensivierung und Qualitätssicherung von digitalinkludierender Fachdidaktik sowie informatischer Bildung im gesamten Bundesgebiet mit nachhaltiger Wirkung zu fördern. Im Mittelpunkt stehen dabei der didaktisch sinnvolle Einsatz digitaler Medien in allen Gegenständen sowie die Steigerung der digitalen und informatischen Kompetenzen von Schüler/innen.



MINT-DIDAKTIK ZENTRUM LINZ

Um Pädagog/innen in technischen und naturwissenschaftlichen Fächern eine bestmögliche forschungsgelieferte Aus-, Fort-, und Weiterbildung anzubieten, wurde mit Unterstützung des Landes OÖ im Jänner 2015 von der Johannes Kepler Universität Linz, der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich und der Privaten Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz ein gemeinsames MINT-Didaktik Zentrum ins Leben gerufen. Das Zentrum ist eine Weiterentwicklung bestehender enger Kooperationen dieser Bildungsinstitutionen und baut auf das bereits bestehende gemeinsame [Linzer](#)

[Zentrum für Mathematik Didaktik](#) auf. Ziel des MINT-Didaktik Zentrums ist es, durch enge Zusammenarbeit in der Qualifizierung von Pädagog/innen sowie durch schulnahe Forschung einen wesentlichen Beitrag dazu zu leisten, den MINT-Unterricht an Oberösterreichs Schulen und Hochschulen laufend weiterzuentwickeln, die Inhalte spannend und innovativ zu vermitteln und damit noch mehr junge Menschen für ein Studium bzw. eine Karriere in diesem Bereich zu begeistern. Insbesondere an Lehramtsabsolvent/innen in allen MINT-Fächern besteht in den nächsten Jahren ein hoher Bedarf.

ÖSTERREICHISCHES ZENTRUM FÜR PERSÖNLICHKEITSBILDUNG UND SOZIALES LERNEN (ÖZEPS)

Das [Österreichische Zentrum für Persönlichkeitsbildung und Soziales Lernen \(ÖZEPS\)](#) soll einen Beitrag dazu leisten, dass Persönlichkeitsstärkung und soziales Lernen bundesweit an österreichischen Schulen im Sinne des Bildungsauftrags verankert sind und gelebt werden.

Die wesentlichen Säulen bei der Umsetzung dieses Auftrags sind Veranstaltungen und Publikationen. Das ÖZEPS ist im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung bundesweit und schulartenübergreifend tätig und seit 2010 an der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich angesiedelt.



REGIONAL EDUCATIONAL COMPETENCE CENTRES

Zur Weiterentwicklung und Förderung der regionalen Kompetenzzentren wurde das Qualitätslabel „[Regional Educational Competence Centre \(RECC\)](#)“ eingeführt. Um dieses Label verliehen zu bekommen, müssen bestehende sowie neugegründete Zentren sich einem Zertifizierungsverfahren unterziehen, das fachdidaktische Forschung, Aus- und Weiterbildung sowie Vernetzung mit den regionalen fachbezogenen Institutionen eines Bundeslandes aus den Bereichen

Wissenschaft, Schulpraxis und Bildungsbehörde überprüft.

In Oberösterreich gibt es aktuell drei RECCs:

- [RECC für Deutsch](#) (PH OÖ)
- Fachdidaktikzentrum der Naturwissenschaften OÖ (PH OÖ)
- [RECC für Informatik und digitale Medien](#) (PH Linz, JKU Linz, PH OÖ, FH OÖ, LSR für OÖ, Education Group)

ZENTRUM FÜR INTERRELIGIÖSES LERNEN, MIGRATIONS-PÄDAGOGIK UND MEHRSPRACHIGKEIT (Z.I.M.T.)

Ein weiteres Kompetenz- und Beratungszentrum an der PH Linz ist das [Zentrum für Interreligiöses Lernen, Migrationspädagogik und Mehrsprachigkeit \(Z.I.M.T.\)](#), das Diversität und Chancengleichheit forciert und Pädagog/innen in diesen Aspekten sensibilisieren, professionalisieren und unterstützen will.

Z.I.M.T. forscht und publiziert zu den Feldern interreligiöses Lernen, Migrationspädagogik und Mehrsprachigkeit und ermöglicht mittels der folgenden Formate eine diskursive Auseinandersetzung:

- offenes_Z.I.M.T. (Austausch und Beratung)
- Z.I.M.T._derad (Programm zu Deradikalisierung im Kontext von Extremismusprävention: Beratung, Workshops)
- Z.I.M.T._aktuell (Gastvorträge zu aktuellen Themen)
- Z.I.M.T._treff_p+ (Interventionsgruppe für Pädagog/innen mit Migrationsbiographie)
- Z.I.M.T._salons (für den interdisziplinären und -institutionellen Austausch)
- Z.I.M.T._coops (Kooperationsveranstaltungen: Linzer Religionsgespräche, BIMM, Ist OÖ)
- Z.I.M.T.iges_fb/wb (Fort- und Weiterbildungsangebote: Symposien, Lehrgänge)



BILDUNGSANBIETER AUSSERHALB DES REGELSCHULWESENS

© Land OÖ – Dedl

In Oberösterreich gibt es eine Fülle von Bildungsangeboten, die jungen Leuten auch außerhalb des Regelschulwesens zur Verfügung stehen. Im Folgenden sollen mit dem

JugendReferat des Landes OÖ, dem Oö. Landesmusikschulwerk und der KinderUni OÖ drei der in ganz Oberösterreich tätigen Akteure beispielhaft näher beleuchtet werden.

01 | JUGENDREFERAT DES LANDES OÖ



Das [JugendReferat des Landes OÖ](#) unterstützt mit seinem Angebot Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 30 Jahre beim Erwerb von Schlüsselqualifikationen wie sozialer Kompetenz, Teamfähigkeit oder Organisationstalent, aber auch beim Aufbau von Selbstkompetenz. Durch sinnvolle Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung soll zum einen die Zahl „schwieriger“ Jugendlicher verringert werden; zum anderen soll es zu einer größeren Identifikation mit Land und Gemeinde kommen.

Die Angebote des JugendReferates stehen flächendeckend allen 444 oberösterreichischen Gemeinden und allen oberösterreichischen Jugendorganisationen zur Verfügung und werden von rund 200.000 Personen in Anspruch genommen. Das Portfolio ist äußerst vielfältig:

- **4youCard:** Die Jugendkarte des Landes bietet neben vielen Preisermäßigungen auch einen Altersnachweis nach dem Oö. Jugendschutzgesetz und wird von mehr als 170.000 Jugendlichen zwischen 12 und 26 Jahren genutzt. Die digitale Version der Jugendkarte wird bereits von 13.000 Jugendlichen verwendet.
- **Jugendinformation:** Das JugendService mit 14 Standorten in OÖ ist ein „One-Stop-Shop“ für Informationen und Beratung zu allen Jugendfragen.
- **Wettbewerbe:** Redewettbewerb, Jugendsingen etc.
- **Info- und Beratungsleistung** für Jugendzentren und -verbände, Jugendliche, Gemeinden etc.



- **„Ich bin andersGLEICH“** – Peer-Education-Projekt zur interkulturellen Kompetenz: Schüler/innen der 7. bzw. 10. Schulstufe erwerben in altersgerechten mehrtägigen Ausbildungsmodulen Werkzeuge zum Thema interkulturelle Kompetenz und geben ihr Wissen an Gleichaltrige weiter. Jugendliche sind außerdem eingeladen, einen Kodex (CodeX) für Toleranz, Weltoffenheit und eine faire Zukunft zu unterzeichnen – mehr als 13.000 kamen dieser Aufforderung bereits nach. Abgerundet wird diese Initiative durch Spiele, die ein vorurteilsfreies offenes Miteinander fördern.
- **Spieletage:** Im Rahmen der Spieletage, der größten Veranstaltung am Spielesektor in Oberösterreich, können u.a. rund 2.000 pädagogisch wertvolle Brettspiele und Konsolengames kostenlos getestet werden.
- **Linz-Aktion:** Schüler/innen der 4. Schulstufe lernen die Landeshauptstadt und die wichtigsten Sehenswürdigkeiten in altersgemäßer Form kennen.
- **WebChecker:** Workshops und eLearning rund um eine kompetente und sichere Verwendung des Internets
- **„Handy@Dialog“:** Jugendliche machen Senior/innen fit fürs Handy/Smartphone.
- **Internationale Jugendarbeit** im Rahmen von Erasmus+, dem EU-Förderprogramm für Bildung, Jugend und Sport
- **Jugendforschung:** Um gesellschaftliche Veränderungen im Jugendbereich frühzeitig erkennen zu können, führt das JugendReferat des Landes OÖ regelmäßig die oö. Jugendstudie durch. Themenschwerpunkte der Studie 2016 umfassten das allgemeine Lebensgefühl und Freizeitverhalten der Jugendlichen, ihre Lebensziele und Ängste, ihre politischen Einstellungen sowie ihre Ansichten zur interkulturellen Integration und zur allgemeinen Thematik der Verantwortung.
- **Seminare, Tagungen** zu unterschiedlichsten Themen

In den kommenden Jahren wird vor allem der Bereich der digitalen sowie der interkulturellen Kompetenz noch mehr an Bedeutung gewinnen, da durch die wachsende Internationalisierung und den Stellenwert der neuen Medien im privaten und beruflichen Umfeld hier ein immer fundierteres Wissen von Nöten sein wird. Auch der Ausbau der freizeitpädagogischen Angebote in der Nachmittagsbetreuung an Schulen ist vorgesehen.



02 | OÖ. LANDESMUSIKSCHULWERK



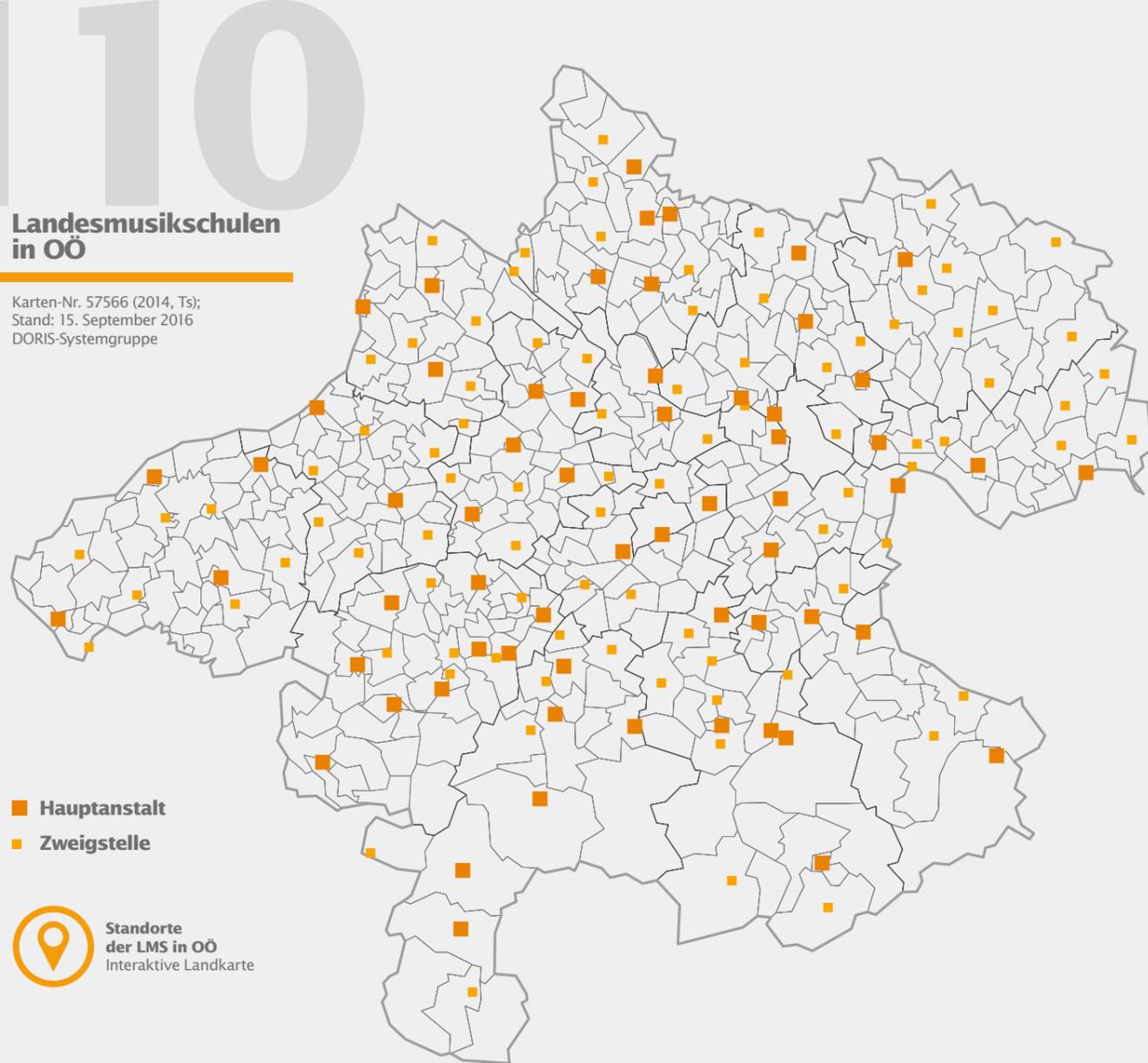
Ziel des Oö. Landesmusikschulwerkes ist es, breiten Kreisen der Bevölkerung eine musikalische Ausbildung zu ermöglichen, besonders Begabte auf den Besuch musikalischer Lehreinrichtungen höherer Stufe vorzubereiten und das Gemeinschaftsmusizieren zu fördern.

Die Oö. Landesmusikschulen sind Privatschulen des Landes Oberösterreich mit Öffentlichkeitsrecht, deren Unterrichtsangebote sich größtenteils am [österreichischen Rahmenlehrplan](#) orientieren. Der zentrale Bildungsauftrag des Musikschulwesens umfasst die Vermittlung von musikalischen Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie eines umfassenden Kunst- und Kulturverständnisses. Durch die Arbeit in der Musikschule und die enge Vernetzung mit Musizierverbänden, Kindergärten, Regelschulen und anderen Bildungs- bzw. Kultureinrichtungen legt das Landesmusikschulwerk die Grundlagen für eine lebenslange Beziehung zur Musik und einen offenen Zugang zu Kunst und Kultur.

In Oberösterreich gibt es im Schuljahr 2015/16 inkl. der Musikschule der Stadt Linz insgesamt [156 Musikschulstandorte](#) (davon 69 Hauptanstalten und 87 Zweigstellen), an denen rund 57.000 Personen Unterricht nehmen. Dieses flächendeckende Netz ist einzigartig in ganz Europa!

Die Oberösterreicher/innen nehmen die Musikschulen hervorragend an: Sie sind fest verankert und nach wie vor so stark nachgefragt, dass dem Bedarf nicht vollständig entsprochen werden kann. Besonders beliebt sind die Instrumentalfächer Klavier, Blockflöte und Gitarre – aber vor allen Dingen auch Tanz und Bewegung sowie die musikalische Früherziehung werden sehr häufig in Anspruch genommen.

Die hohe Attraktivität des Angebotes wird durch teilweise lange Wartelisten deutlich – die Qualität der Arbeit an den oö. Musikschulen zeigt sich eindrucksvoll durch zahlreiche Erfolge beim alljährlich stattfindenden



■ Hauptanstalt
■ Zweigstelle



Standorte
der LMS in OÖ
Interaktive Landkarte



Jugendmusikwettbewerb [Prima la musica](#) sowie bei Formaten wie der Streicherolympiade, [podium.jazz.pop.rock...](#), Ensembletreffen oder Olympia der Stimme.

Ein vielfältiges Angebot an Orchesterwochen (auf jedem Niveau), Kursen und Seminaren in den Schulferien bietet seit Jahren besonders interessierten Schüler/innen die Möglichkeit, sich auch abseits des herkömmlichen Schulbetriebs intensiv mit Musik zu beschäftigen. Diese Angebote sind immer rasch ausgebucht, was zur Folge hat, dass mittlerweile auch in den Regionen derartige Angebote entstanden sind.

Besonders [begabten Schüler/innen bis 19 Jahren](#) bietet das Oö. Landesmusikschulwerk mit der [Junior Akademie für Begabtenförderung](#) sowie der [Akademie für Begabtenförderung](#) auch spezielle Angebote, die durch die Vernetzung und Zusammenarbeit mit der [Anton Bruckner Privatuniversität](#) und dem [Musikgymnasium Linz](#) ihre musikalische Entwicklung bestmöglich unterstützen sollen.

Die Inhalte des Förderprogramms wurden von den angeführten Institutionen gemeinsam erarbeitet und beziehen sich auch auf die Anforderungen bei Aufnahmeprüfungen

an Musikuniversitäten. Somit ist die Begabtenförderung mit ihren Grundlagen gleichzeitig eine optimale Vorbereitung für ein nachfolgendes Musikstudium.

Das Oö. Landesmusikschulwerk fungiert auch als Anbieter von [Fortbildungen](#) für die Lehrkräfte an den Oö. LMS. In der Fortbildungsakademie Schloss Weinberg werden das ganze Jahr über Fortbildungsveranstaltungen angeboten, die auf ihre Bedürfnisse hin speziell zugeschnitten sind. Die Bandbreite reicht hier von Notensatz am Computer und Praxis bis hin zu Stilistik, Arrangement und Improvisation im Kontext irischer Musik.

Die Oö. Landesmusikschulen sind bewusst „mitten im Leben“ platziert und somit auch von den Veränderungen in der Gesellschaft betroffen. Passende Angebote für Senior/innen sind daher genauso ein wesentliches Thema wie die Verstärkung der Angebote für Kinder- und Jugendstimme, Ausbau einer flächendeckenden Versorgung von „jungen“ Instrumenten wie Saxophon, Intensivierung der Angebote an „Mangelinstrumenten“ wie Oboe oder Fagott bzw. der Bassinstrumente für das Ensemble- und Orchesterspiel. Ein aktueller Schwerpunkt ist die Förderung des kreativen Musizierens (Komponieren, Improvisieren), da die sich dabei entfaltende Krea-

tivität nachhaltig positive Auswirkungen auf viele Bereiche des Lebens zeigt.

Um Kinder, die eine Musikschule zusätzlich zur Regelschule besuchen, zu entlasten, wirkt die [KOMU \(Konferenz der Musikschulwerke Österreichs\)](#) in einer Arbeitsgruppe des BMB mit. Ziel ist es, eine größere Anerkennung der Bildungsleistung der Musikschulen zu erreichen und unter anderem darauf hinzuwirken, dass das Erlernen eines Musikinstruments – den wissenschaftlich nachgewiesenen Auswirkungen auf die allgemeine Entwicklung des Kindes folgend – als Wahlpflichtfach anerkannt wird.

Über ihren Bildungsauftrag hinaus fungieren die Oö. Landesmusikschulen als wertvolle kulturelle Drehscheiben, die für ein entsprechendes kulturelles Angebot in den Regionen sorgen. Angebote in hoher Qualität bieten landesweite Ensembles und Orchester (wie z.B. das [Oö. Jugend Jazz Orchester](#), [Jugend Brass Band OÖ](#), [Brass Band Oberösterreich](#), [Jugendsinfonieorchester](#), [Las Guitarras](#), [Tanzakademie OÖ](#) und [Kinder- und Jugendchor am Landestheater](#)).

So tragen die Landesmusikschulen wesentlich dazu bei, dass Oberösterreich bereits seit 40 Jahren ein „klingendes Land“ ist.





© KinderUni OÖ



© KinderUni OÖ



© KinderUni OÖ

03 | KINDERUNI OÖ



Das [IFAU – Institut für Angewandte Umweltbildung](#) ermöglichte erstmals 2004 mit einem Kinderuni-Programm Kindern und Jugendlichen einen neuen und innovativen Zugang zum Thema Lernen. Seither haben mehr als 20.000 junge Menschen an den Lehrveranstaltungen der [KinderUni OÖ](#) in [Steyr](#), [Linz](#), [Wels](#), [Hagenberg](#), im [Ennstal](#) und im [Almtal](#) teilgenommen.

Ziel der KinderUni OÖ ist es, die Begeisterung für Forschung, Wissenschaft und weltbewegende Themen zu wecken. Dabei stehen das Prinzip des „Selber Tuns“ und Ausprobieren im Vordergrund. Die Veranstaltungsformate umfassen Vorlesungen ebenso wie Workshops oder auch 1- bis 3-tägige Kurse. Die Bandbreite der abgedeckten Themen ist äußerst vielfältig und beinhaltet Sprachen, Sport oder Geschichte ebenso wie Naturwissenschaften, Technik oder Mathematik. [2016](#) konnten die ca. 2.000 jungen Studierenden zwischen 5 und 16 Jahren aus fast 300 Lehrveranstaltungen wählen.

Die [JungeUni OÖ](#), die 2016 erstmals durchgeführt wurde, spricht mit ihrem Programm speziell die Interessen von 12- bis 16-Jährigen an und ermutigt sie, an der Gestaltung der Welt von morgen aktiv mitzuwirken. Neben bewährten Formaten wurden für Jugendliche zwischen 14 und 16 Jahren nach dem Motto „In 3 Tagen die Welt verändern“ dreitägige [Young Designers-Kurse](#) angeboten.

Im Auftrag von renommierten Partnerunternehmen und Institutionen bearbeiteten die Jugendlichen gemeinsam Forschungsfragen, analysierten Lösungen, bauten Prototypen und führten Tests durch. Hierbei kam die Kreativ-Methode des Design Thinkings zum Einsatz.

Folgende Young Designers-Workshops wurden 2016 durchgeführt:

- 3 Tage für ein Ennstal-Update
- [3 Tage, um die Flugzeugkabine der Zukunft zu designen!](#)
- 3 Tage, um mit Laserkraft aus einer Idee ein Projekt zu machen
- [3 Tage, um das Netz zu verbessern: Hack den Hass!](#)
- [3 Tage, um eine Truck App zu gestalten!](#)
- 3 Tage, um Steyr zu verändern!

Die Zusammenarbeit mit Partnern aus Wissenschaft, Kultur, Forschung, Wirtschaft, Medien oder NGOs aus der Sozial- und Jugendarbeit ermöglicht es, im Rahmen der KinderUni OÖ ein Programm anzubieten, das sich an den Interessen und Anliegen der Studierenden orientiert und Jahr für Jahr weiterentwickelt wird. Die Kinder und Jugendlichen erhalten durch die KinderUni vielfach Impulse, sich näher mit einem Thema auseinanderzusetzen – und das kann oft auch Einfluss auf die Studien- und Berufswahl nehmen.



© KinderUni OÖ



TERTIÄRE BILDUNG

UNSERE SCHWERPUNKTE UND INDIKATOREN

WIE WIR TERTIÄRE BILDUNG VERSTEHEN

Tertiäre Bildung in OÖ – ein Überblick 118

Entwicklung des OÖ. Hochschulraums 122
 01 | Campusland Oberösterreich 122
 02 | Infrastruktur 124

Die OÖ. Hochschulen im Überblick 126
 01 | Johannes Kepler Universität Linz 126
 02 | FH Oberösterreich 129
 03 | FH Gesundheitsberufe OÖ 132
 04 | Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz 134
 05 | Anton Bruckner Privatuniversität 136
 06 | Katholisch-Theologische Privatuniversität Linz 138
 07 | Pädagogische Hochschule OÖ 140
 08 | Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz 142
 09 | LIMAK Austrian Business School 144



Das tertiäre Bildungsangebot wird konsequent und systematisch **ausgebaut**. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem technischen Bereich.

Tertiäre Bildung bezieht technische, soziale und methodische Kompetenzen mit ein und führt so zu **Weltoffenheit, Professionalität und lösungsorientiertem Arbeiten**.



Tertiäre Bildungswege werden als **professionelle Berufsausbildung** verankert.

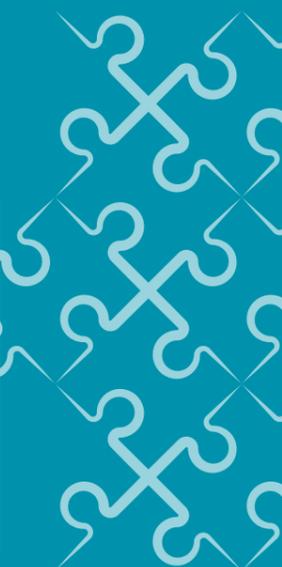
In nationalen und internationalen Hochschulrankings sollen Oberösterreichs Hochschulen **Top-Platzierungen erzielen bzw. halten**.



Besonderes Augenmerk liegt auf **Internationalität und Interdisziplinarität**.

Im Sinne der Innovationskraft Oberösterreichs agieren **Wissenschaft und Wirtschaft** eng miteinander verschränkt.

Oberösterreich etabliert sich im Verbund der Hochschulen als **volluniversitärer Standort**.





TERTIÄRE BILDUNG IN OÖ – EIN ÜBERBLICK

Der Hochschulstandort Oberösterreich verfügt über ein breites Studienangebot mit hohem Ausbildungsniveau und überdurchschnittlich guter Betreuung sowie über hohe Lebensqualität. Für die große Vielfalt sorgen acht junge und spezialisierte Hochschulen des Landes in Linz, Wels, Steyr und Hagenberg: von der ältesten Bildungseinrichtung, [der Katholischen Privat-Universität Linz](#), über [die Pädagogische Hochschule Oberösterreich](#) und [die Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz](#), [die Anton Bruckner Privatuniversität](#), [die Kunstuniversität Linz](#) sowie [FH Oberösterreich](#) und [FH Gesundheitsberufe Oberösterreich](#) mit drei bzw. vier Standorten bis zur größten tertiären

Bildungseinrichtung im Land, [der Johannes Kepler Universität Linz](#). Abgerundet wird das Angebot durch [die LIMAK Austrian Business School](#) als postgradualer Bildungsanbieter.

Entsprechend breit gefächert ist auch das Studienangebot, welches 234 Studien- und Lehrgänge umfasst und laufend wächst: Allein seit Herbst 2015 konnte das Portfolio um die neu geschaffene Medizinische Fakultät an der JKU Linz, drei neue Studiengänge im Bereich der Geisteswissenschaften an der KU Linz, das Studium Fashion & Technology an der Kunstuniversität oder Studiengänge mit internationaler Ausrichtung an der FH OÖ oder der JKU erweitert werden.

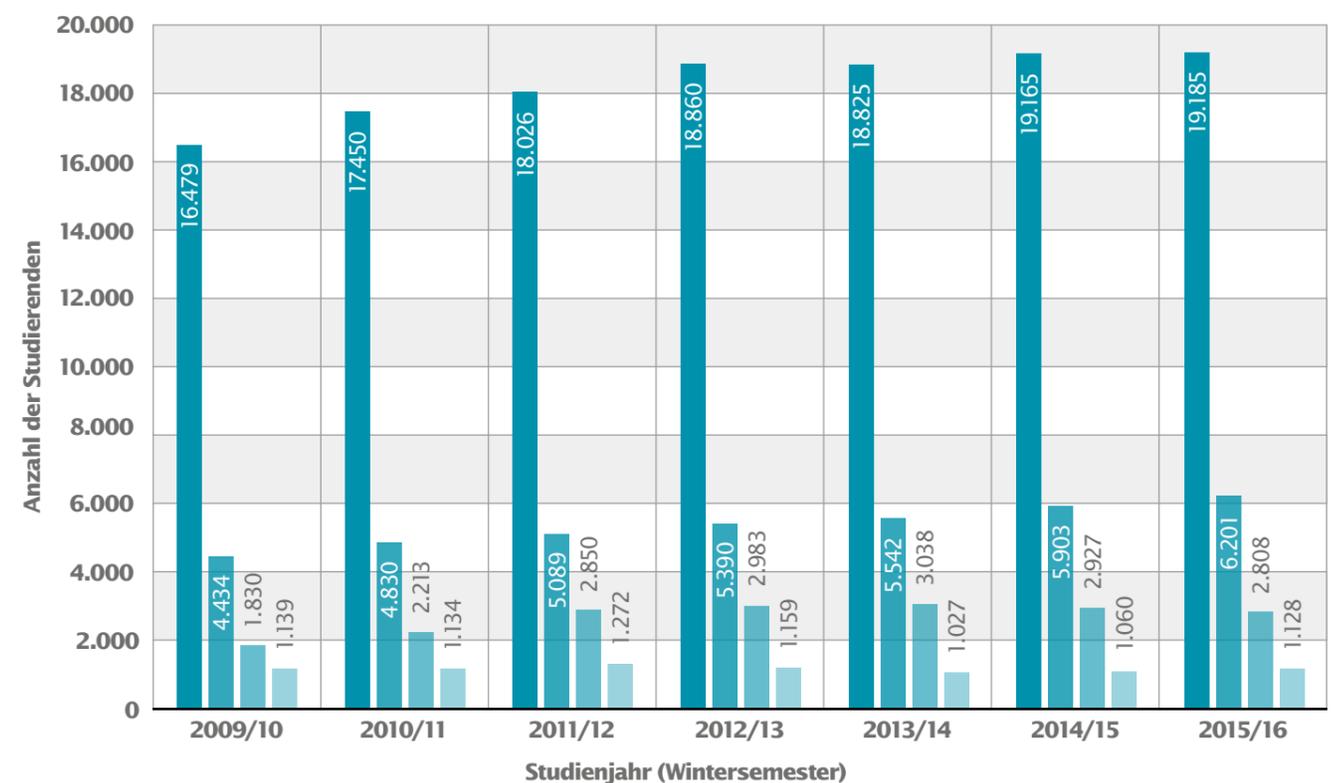


Ordentlich Studierende an öffentl. und priv. Universitäten, Studierende an FH-Studiengängen und Lehramt-Studierende an Pädag. Hochschulen in OÖ

Quelle: Land OÖ, Abt. Statistik; Statistik Austria, Hochschulstatistik Studierende mit Studien an verschiedenen Hochschulen werden je Hochschule gezählt

Die Anzahl der Studierenden in OÖ hat sich auf einem sehr hohen Niveau eingependelt und steigt nach wie vor leicht.

- öffentl. Universitäten
- Fachhochschulen
- Pädagogische Hochschulen
- Private Universitäten



Im Wintersemester 2016/17 startete die neue Ausbildung für Lehrkräfte der Sekundarstufe Allgemeinbildung, bei der insgesamt neun Pädagogische Hochschulen und Universitäten aus Oberösterreich und Salzburg zusammenarbeiten. Sie löst das bisher getrennt an Pädagogischen Hochschulen und Universitäten angebotene Lehramtsstudium ab und verfolgt das Ziel, sowohl die inhaltliche als auch die didaktische Qualität der Ausbildung zu verbessern. In Linz ist seit Herbst 2016 das Studium aller wichtigen Lehramtsfächer möglich, Professor/innen aus Salzburg werden in Linz unterrichten. Details zur Pädagog/innenbildung NEU finden Sie im entsprechenden Kapitel im Abschnitt zur Schulischen Bildung.

Damit decken die tertiären Bildungseinrichtungen in OÖ die Bereiche Medizin, Technik, Naturwissenschaften, Geisteswissenschaften, Theologie, Rechts-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, Kunst und Pädagogik ab. Dieses vielfältige Themenspektrum wird von den Hochschulen laufend mit teils hochschulübergreifenden Curricula erweitert.

An OÖs Hochschulen studierten im Wintersemester 2015/16 rund 29.000 Personen – knapp 20.000 von ihnen stammen aus OÖ. Dies entspricht einem Anteil von ca. 70 % und zeigt gleichzeitig, dass etwa die Hälfte der rund 40.000 oö. Student/innen in ihrem Heimatbundesland studiert.

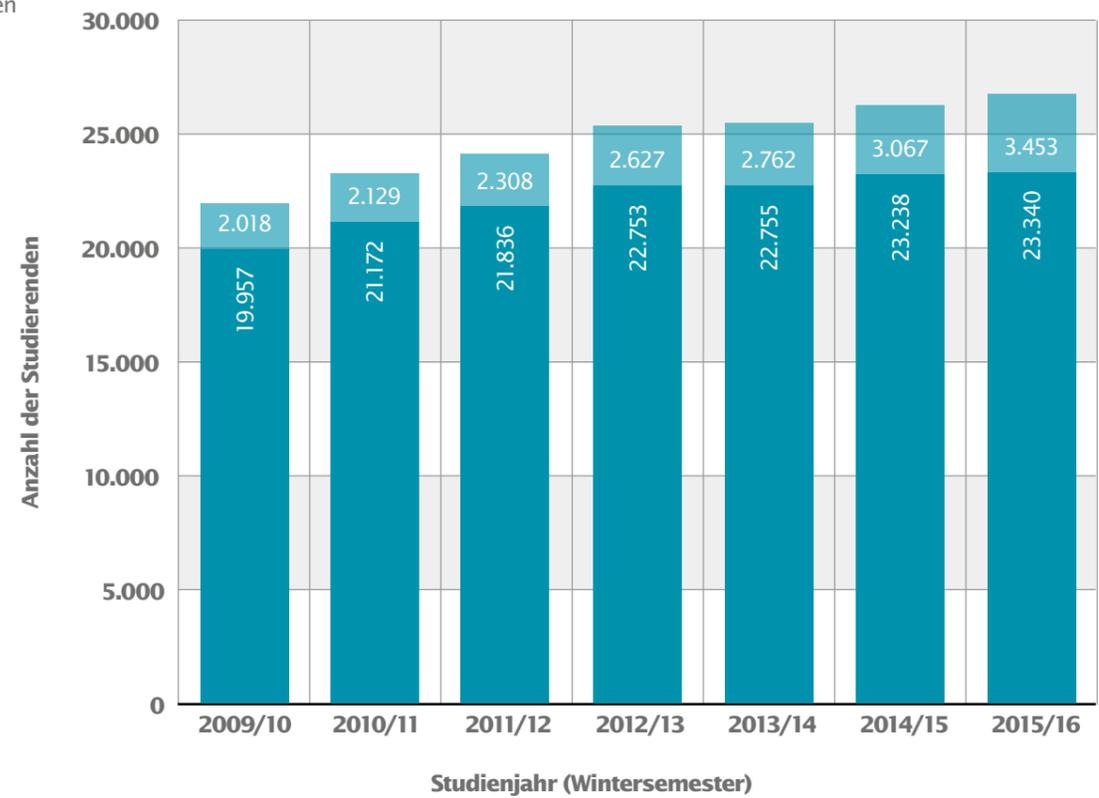
Ordentliche und außerordentl. Studierende an öffentl. Universitäten und Fachhochschulen in OÖ nach Staatsangehörigkeit

Quelle: Land OÖ, Abt. Statistik; Statistik Austria, Hochschulstatistik

Etwa jede/r achte Studierende an OÖs öffentlichen Universitäten und Fachhochschulen im Wintersemester 2015/16 kommt aus dem Ausland.



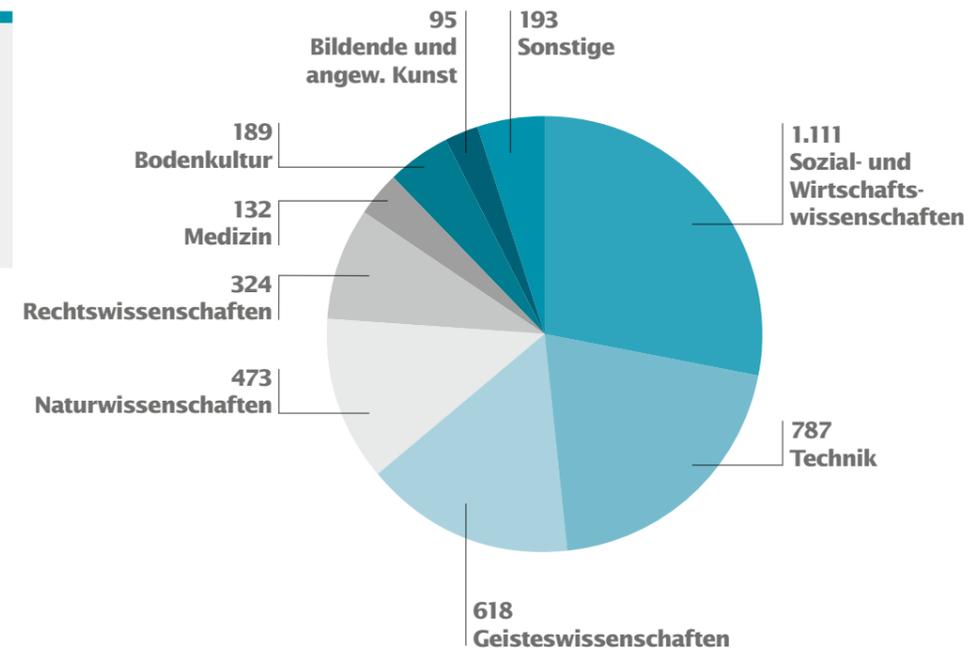
■ Inländer/innen
■ Ausländer/innen



Abschlüsse ordentl. Studien von Studierenden des Herkunftsbundeslandes OÖ an öffentlichen Universitäten 2014/15 (Hauptstudienrichtung)

Quelle: Land OÖ, Abt. Statistik; Statistik Austria, Hochschulstatistik

Etwas mehr als ein Drittel der Studienabschlüsse von OÖer/innen entfällt auf die Bereiche Technik und Naturwissenschaften.



Zwischen 2009 und 2015 stieg die Anzahl der Studierenden um rund 20 % sowie die Zahl ausländischer Studierender um 70 % an. Oberösterreich steht als dynamischer Wirtschafts-, Kultur- und Wissenschaftsstandort vor der Herausforderung, zukünftige Fachkräfte und die damit verbundenen Kompetenzen im Bundesland zu halten. Ziel der oberösterreichischen Bildungspolitik im Be-

reich der tertiären Bildung ist es daher, die Zahl der Studierenden sowie der Studienabschlüsse im Sinne einer ausgewogenen, am wirtschaftlichen Bedarf orientierten Bildungsstruktur zu erhöhen.

So soll **die Innovationskraft Oberösterreichs aufrechterhalten und künftig noch gesteigert werden.**



122 ENTWICKLUNG DES OÖ. HOCHSCHULRAUMS

01 | CAMPUSLAND OBERÖSTERREICH

Oberösterreich ist ein attraktiver Bildungsstandort, der jungen Menschen beste Chancen zur persönlichen und beruflichen Entfaltung bietet und sich zu einem volluniversitären Standort mit vielfältigen Fachbereichen und Disziplinen entwickelt. Mit [Campusland OÖ](#) ist eine Initiative des Landes OÖ und der Hochschulen entstanden, welche die regionale, nationale und internationale Sichtbarkeit der exzellenten Forschung und Lehre in unserem Land fördert.

Das gemeinsame Ziel: Oberösterreich als attraktiven Hochschulraum – für Studierende und Wissenschaftler/innen gleichermaßen – positionieren.

WEBSEITE | ZENTRALE PLATTFORM FÜR STUDIENINTERESSIERTE

Die Webseite www.campusland.at ist die zentrale Plattform der Initiative. Der [Studien-Finder](#) listet alle Studiengänge auf und

CAMPUSLAND CONVENTION | ERSTKONTAKT MIT DEM STUDIENSTANDORT OÖ

Die **Campusland Convention** bietet Oberstufen-Schüler/innen eine erste Annäherung an das Thema Studieren in Oberösterreich. Im Juli 2015 und 2016 folgten jeweils 1.200 Jugendliche der Einladung in das OÖ Kulturquartier, erkundeten die oö. Hoch-

Menschen aus Oberösterreich, aus anderen Bundesländern und aus dem Ausland sollen ermutigt werden, in Oberösterreich zu studieren und zu forschen. Denn gemäß dem Slogan von Campusland OÖ „Dort studieren, wo Karrieren starten“ bietet kein anderer österreichischer Studienort den Absolvent/innen ähnlich gute Karriereperspektiven. Um diese Vorzüge jeder neuen Generation angehender Studierender bekannt zu machen und den Hochschulraum Oberösterreich als attraktive Marke zu etablieren, ist Campusland OÖ seit Ende 2012 in Schulen, auf Bildungsmessen, in den heimischen Hochschulen sowie in den Medien präsent und nutzt in seinem kommunikativen Auftritt folgende Eckpfeiler:

bietet mit Details zu Hochschulen, Infotagen und Studienberatung hilfreiche Orientierung für alle Studieninteressierten.

schullandschaft in Workshops, interaktiven Präsentationen und spannenden Live-Vorführungen und holten sich Tipps aus erster Hand bei persönlichen Beratungsgesprächen und informativen Talks.



© Campusland OÖ/
Seyed Mojtaba Mousavi Nejad

STUDIEN-INFO-MESSE (SIM) | BILDUNG SCHAFFT CHANCEN

Die alljährlich stattfindende [SIM, die Studien-Info-Messe](#), am Campus der Johannes Kepler Universität unterstützt Oberösterreichs Schüler/innen bei der Suche nach Antworten auf die Frage „Was tun nach der Matura?“. Im September 2016 bot die SIM rund 4.000 Schüler/innen wertvolle Orientierung und umfassende Information über unterschiedlichste Ausbildungswege. So hatten die Jugendlichen an drei Tagen Gelegenheit, sich an rund 60 Infoständen der

einzelnen Hochschulen und Studienrichtungen aus erster Hand beraten zu lassen und sich der eigenen Interessen und Stärken bewusst zu werden. Abgerundet wurde das Angebot durch Mustervorlesungen und Fachvorträge zu einzelnen Studienrichtungen, Hochschulen oder Berufslaufbahnen. In den letzten 17 Jahren leistete die SIM, die seit 2014 in Kooperation mit Campusland OÖ durchgeführt wird, Entscheidungshilfe für rund 50.000 Maturant/innen.



© Land OÖ

KARRIERE-FÖRDERPROGRAMM | USP FÜR STUDIERENDE

Studierende im Campusland OÖ profitieren vom einzigartigen **Karriere-Förderprogramm**, bei dem über hundert Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik, Kultur, Gesundheitswesen und Wissenschaft ihre Erfahrungen in Studium und Beruf an interessierte Studierende in Kleingruppen weitergeben. Ziel ist es, auf die vielfältigen und aussichtsreichen Karrieremöglichkeiten

des Wirtschafts- und Hochschulstandortes Oberösterreich aufmerksam zu machen. Die Studierenden schätzen die einmaligen Einblicke in die Praxis und den direkten Austausch mit hochrangigen Entscheidungsträger/innen. Seit Beginn im Jahr 2013 haben über 2.060 Teilnehmer/innen insgesamt 235 Karriere-Förderermeetings besucht.

IPS-FÖRDERUNG | FORCIEREN DER INTERNATIONALISIERUNG

Die Internationalisierung von Forschung und Lehre ist ein wichtiger Wettbewerbsfaktor für den Wirtschafts-, Forschungs- und Bildungsstandort OÖ. Vermehrte Auslandsaufenthalte der Studierenden sowie ein weltoffenes Klima und der Aufbau nachhaltiger internationaler Kontakte tragen wesentlich zum Erfolg bei. Im Rahmen des [Internationalisierungsprogrammes für Studierende \(IPS\)](#) werden Studierende oder Absolvent/innen einer oberösterreichischen Hochschule mit Hauptwohnsitz in Oberösterreich bei Studien- und Forschungsaufenthalten, Lehrgängen und Praktika im nichtdeutschsprachigen Ausland unterstützt. Die **Förderung (max. 1.500 Euro)** besteht aus einem monatlichen Bar-

zuschuss für bis zu zehn Monate und evtl. einem Reisekostenzuschuss. Ziel ist, dass jede/r zweite Studierende im Laufe des Studiums einen Auslandsaufenthalt absolviert.

Um die Internationalisierung auch an Oberösterreichs größten Hochschulen, der JKU und der FH OÖ, gezielt zu stärken, werden Studienaufenthalte herausragender Studierender und Lehrender ausländischer Hochschulen und Universitäten in Oberösterreich im Rahmen von **Exzellenzstipendien für Incomings** durch das Land OÖ gefördert. Dadurch sollen Forschungsexzellenz im Land und der wissenschaftliche Austausch weiter gestärkt werden.



DORT STUDIEREN,
WO KARRIEREN STARTEN



Campusland
Convention 2016
BildungsTV-Video

02 | INFRASTRUKTUR

Für die Gewährleistung hervorragender Bildung ist auch die Zurverfügungstellung entsprechender Rahmenbedingungen erforderlich.

In Oberösterreich wurden daher in letzter Zeit an einigen Hochschulen maßgebliche infrastrukturelle Maßnahmen gesetzt:

JKU LINZ

Die JKU, die bereits in den vergangenen Jahren große Investitionen getätigt hat (siehe dazu auch den Oö. Bildungsbericht 2015), arbeitet an der weiteren **Attraktivierung ihres Campus:**

Zum 50-Jahr-Jubiläum der Universität hat die Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) einen **Architekturwettbewerb** ausgerichtet. Mit dem Siegerprojekt des Architekturbüros **RIEPL RIEPL** wird der Campus zu einem für Österreich einzigartigen Lern-, Arbeits- und Lebensraum ausgebaut.

Das Projekt beruht im Wesentlichen auf vier Bausteinen:

- Errichtung eines Eingangs- und Veranstaltungsgebäudes (Kepler Hall),
- Neugestaltung der Bibliothek,
- Erhöhung des Turms der Technisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät (Somnium)
- Sport- und Freizeitflächen.

Damit entsteht ein belebtes und attraktives Uni-Umfeld für Mitarbeiter/innen, Studierende und das gesamte Universitätsviertel. Die Realisierung des Projektes wird in Etappen erfolgen. In einer ersten Etappe sind die Sanierung des TNF-Turms und die Schaffung von Sport- und Freizeitflächen geplant. Damit wird 2017 begonnen. 2018 folgen die Bibliothek sowie die Kepler Hall.

FH OBERÖSTERREICH

Das Land OÖ ermöglicht den weiteren Ausbau der FH OÖ im Ausmaß von **39 Millionen Euro**, die an den **Standorten Steyr und Wels** investiert werden. Mehr als 5.500 m² zusätzliche Nutzflächen werden dort den Studierenden durch den Ausbau von Laborräumen und Hörsälen zur Verfügung stehen.

Darüber hinaus tätigte die FH OÖ in den letzten Jahren auch beträchtliche Investitionen in **Umbaumaßnahmen am FH OÖ Campus Linz**, z.B. die Bibliothek sowie den Bauteil D, der für Lehrgänge zur Weiterbildung genutzt wird.



KUNSTUNIVERSITÄT LINZ

Die Studienrichtung Fashion & Technology konnte im Herbst 2015 ihre neu adaptierten Räumlichkeiten – die F&T-Studios – in der **Tabakfabrik Linz** (Bau 1, Stiege A, 5. OG) beziehen. Der Bau verfügt über eine Säulenhalle, die sich in fast allen Etagen über die gesamte Gebäudelänge von rund 230 m erstreckt und für Fashion Shows, Produktpräsentationen oder Fotoshootings ideale Rahmenbedingungen schafft.



© Jürgen Grünwald (2)

Der **Umbau der Brückenkopfgebäude OST und WEST** am Hauptplatz Linz nach einem Entwurf des Architekten Krischanitz ist ein bedeutender Meilenstein für die Positionierung der Kunstuniversität im Herzen von Linz. Mit dem Umbau des Brückenkopfgebäudes OST wurde bereits begonnen – die Übergabe des Gebäudes ist für das Frühjahr 2017 geplant. Mit der Gesamtfertigstellung kann Ende 2018 gerechnet werden. Insgesamt wird hier von einem Investitionsvolumen von ca. 19,5 Mio. Euro ausgegangen.

Durch den Umbau des Gebäudes in der **Kollegiumgasse 2/Domgasse 1** konnten die Räumlichkeiten der Kunstuniversität an diesem Standort auf etwa 13.000 m² verdoppelt werden. Die Studienrichtungen Plastische Konzeptionen/Keramik, Lehramt Textiles Gestalten, textil-kunst-design sowie Zeitbasierte Medien können dort von größeren Ateliers sowie von vielen technischen Neuerungen profitieren. Ein besonderes Highlight ist der neu entwickelte Screening Room im ausgekernten Dachstuhl des Gebäudes, der in Zukunft zahlreichen Veranstaltungen Platz bieten wird. Äußerliches Kennzeichen des Standortes ist die Plastik der **Nike von Samothrake**, die als Leihgabe des Deutschen Architekturmuseums auf dem Dach des Gebäudes thront. Insgesamt wurden in die Umbaumaßnahmen ca. 5,5 Mio. Euro investiert.

ANTON BRUCKNER PRIVATUNIVERSITÄT

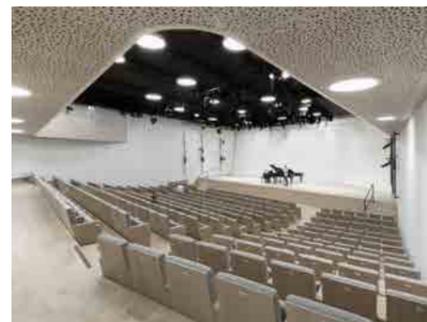
Nach vier Jahren Bauzeit wurde das **neue Universitätsgebäude** der Anton Bruckner Privatuniversität im Herbst 2015 in Betrieb genommen und am 27. November 2015 feierlich eröffnet. Das vom Land Oberösterreich errichtete neue Gebäude ermöglicht es, alle drei Sparten der ABPU (Musik, Schauspiel und Tanz) an einem einzigen Standort anzubieten.

zehn Unterrichtssäle für den Schauspiel- und Tanz-Unterricht sowie für die Elementare Musikpädagogik. Für das vielseitige Veranstaltungsangebot der Bruckneruniversität stehen vier Veranstaltungssäle für insgesamt 600 Besucher/innen zur Verfügung.



Die neue Anton Bruckner Privatuniversität ist ein 3-geschossig organisch geformter Baukörper mit zwei Untergeschossen und wurde vom Linzer Architekturbüro 1 ZT GmbH in Passivhausbauweise geplant. Errichtet wurden an die 100 Unterrichts- und Vortragsräume, sechs Ensemblezimmer und

Südlich des Gebäudes umrahmt ein weitläufiger Park den Campus, der gemeinsam mit dem Bistro Frédéric im Erdgeschoß der Öffentlichkeit zugänglich ist.



© Simon Bauer (2)



© RIEPL RIEPL ARCHITEKTEN ZT GmbH (2)



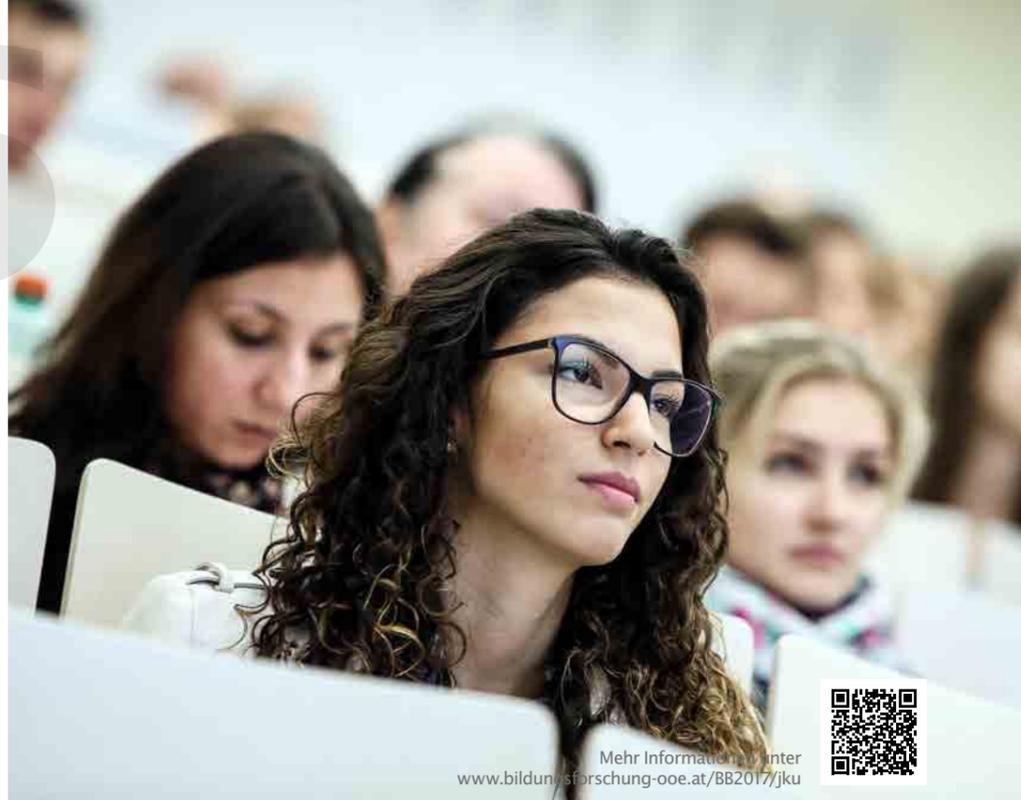
© FH OÖ



126



**Johannes Kepler Universität
Linz**
Altenberger Straße 69, 4040 Linz
Tel.: 0732/24680
info@jku.at
www.jku.at



Mehr Informationen unter
www.bildungsforschung-ooe.at/BB2017/jku



© Volker Weibold

01 | JOHANNES KEPLER UNIVERSITÄT LINZ

Zahlen, Daten, Fakten (Stand: 2016/17)

- Ca. 20.000 Studierende
- 64 Studienrichtungen
- 108 Nationalitäten

Die Johannes Kepler Universität (JKU) Linz, die im Studienjahr 2016/17 ihr 50-Jahr-Jubiläum feiert, ist die größte Bildungseinrichtung Oberösterreichs und bietet an vier Fakultäten [eine Vielzahl von Studienrichtungen](#) – vielfach in [englischer Sprache](#) – an.

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

Sozial- und Wirtschafts- wissenschaftliche Fakultät

- 26 [Studienrichtungen](#) mit ca. 8.000 belegten Studien
- Österreichweit einzigartig: Studium [Sozialwirtschaft](#)
- Etwa die Hälfte aller abgeschlossenen Studien entfällt auf diese Fakultät.

Technisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

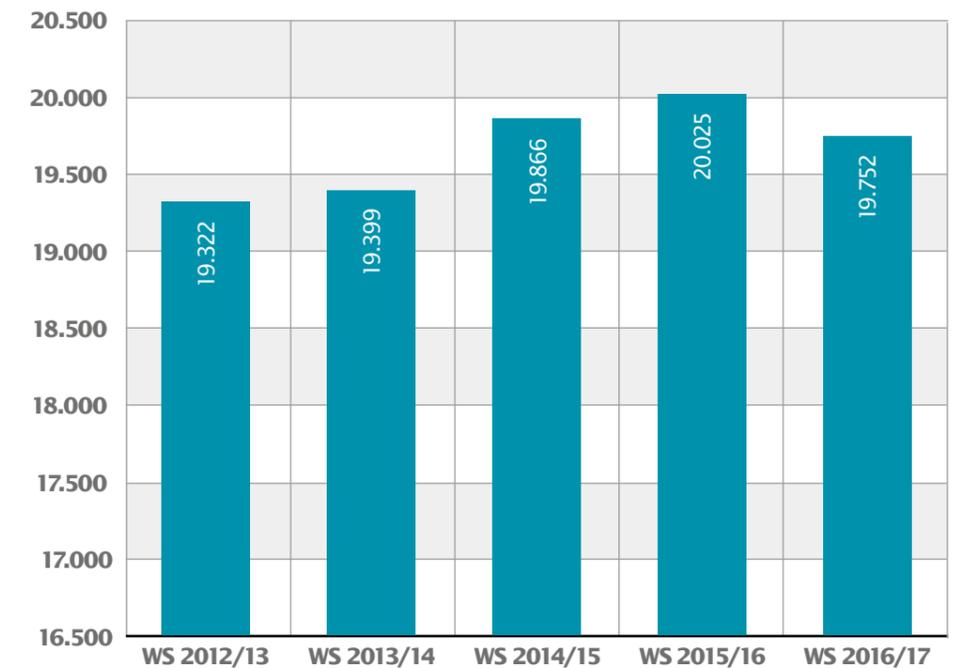
- 29 [Studienrichtungen](#) mit ca. 4.500 belegten Studien
- Österreichweit einzigartig: Studium [Mechatronik](#)
- Seit Studienjahr 2016/17: [Lehramtstudium der Sekundarstufe](#) in Kooperation mit Hochschulen des „Cluster Mitte“ (siehe dazu auch das entsprechende [Kapitel](#) im Abschnitt zur Schulischen Bildung)
- Enge Kontakte und Kooperationen mit Industrie und Wirtschaft

Rechtswissenschaftliche Fakultät

- Fünf [Studienrichtungen](#) mit ca. 8.000 belegten Studien
- Österreichweit einzigartig: [Multimedia-Diplomstudium der Rechtswissenschaften](#)
- Zweitgrößte juristische Fakultät Österreichs gemessen an der Zahl der Studienanfänger/innen

Studierendenentwicklung JKU

Quelle: JKU



Medizinische Fakultät

- Erstmals in Österreich: [Studium der Humanmedizin im Bachelor-Master-System](#) gemeinsam mit der [Medizinischen Universität Graz](#)
- Seit dem Studienjahr 2016/17: [Lehrbetrieb in Linz](#)
- Bis zum Vollausbau 2028: ca. 1.800 belegte Studien

Fort- und Weiterbildung

- Vielzahl von [Universitätslehrgängen](#) zum berufsbegleitenden Erwerb fachlicher Qualifikationen
- Wesentlicher Bestandteil der Fort- und Weiterbildungsangebote: [LIMAK Austrian Business School](#) (siehe dazu auch das entsprechende [Kapitel](#))

Internationale Rankings (Auswahl)

- [U-Multirank](#): Bewertung von 29 Indikatoren – 11 x A (sehr gut), 7 x B (gut); besonders gute Resultate in den Bereichen Internationalität, Wissenstransfer und Forschung
- [ShanghaiRanking Subject Ranking](#): einzige österreichische Universität mit Top 100-Platzierung in zwei Bereichen (Materials Science und Engineering und Mechanical Engineering)
- [QS World University Rankings by Subject 2016](#): Verbesserung der Fachrichtung Computer Science um 50 Plätze (Rang 201-250); stabile Positionen der Fächer Chemie und Mathematik



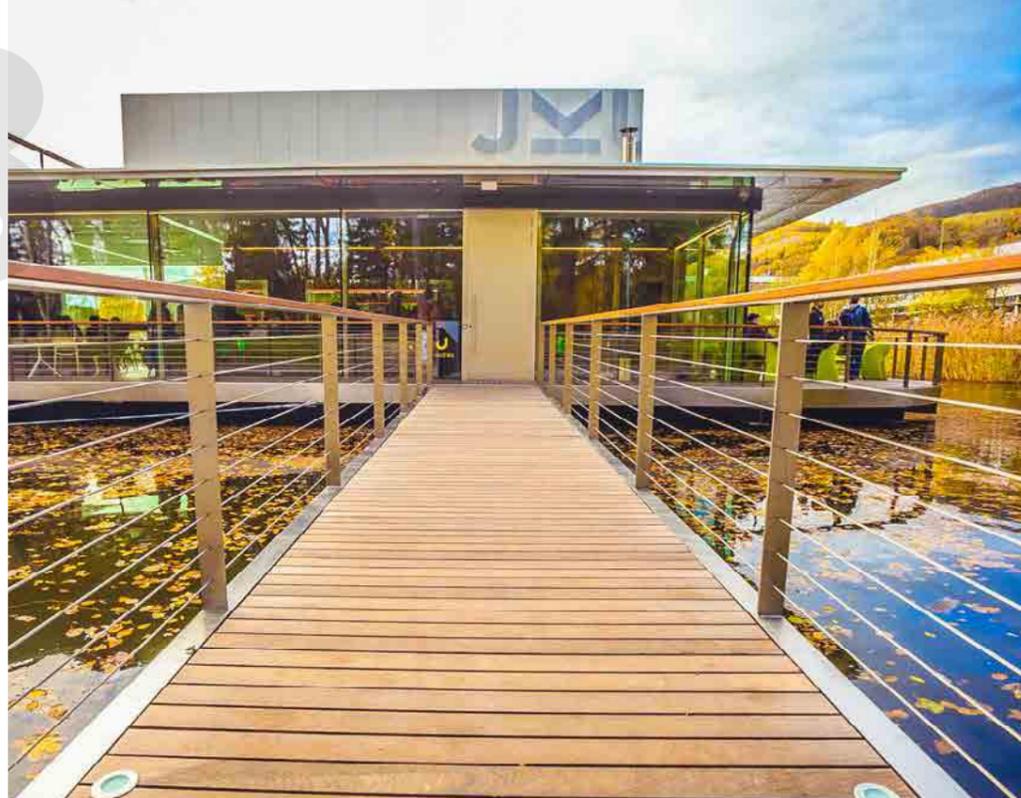
© Volker Weibold



Die JKU stellt sich vor
BildungsTV-Video



Der Weg zur JKU
Google Maps



© Philipp Lipiarski



FH Oberösterreich

Franz-Fritsch-Straße 11
4600 Wels
Tel.: 05 0804 10
info@fh-ooe.at
www.fh-ooe.at



Mehr Informationen unter www.bildungsforschung-ooe.at/BB2017/fhooe

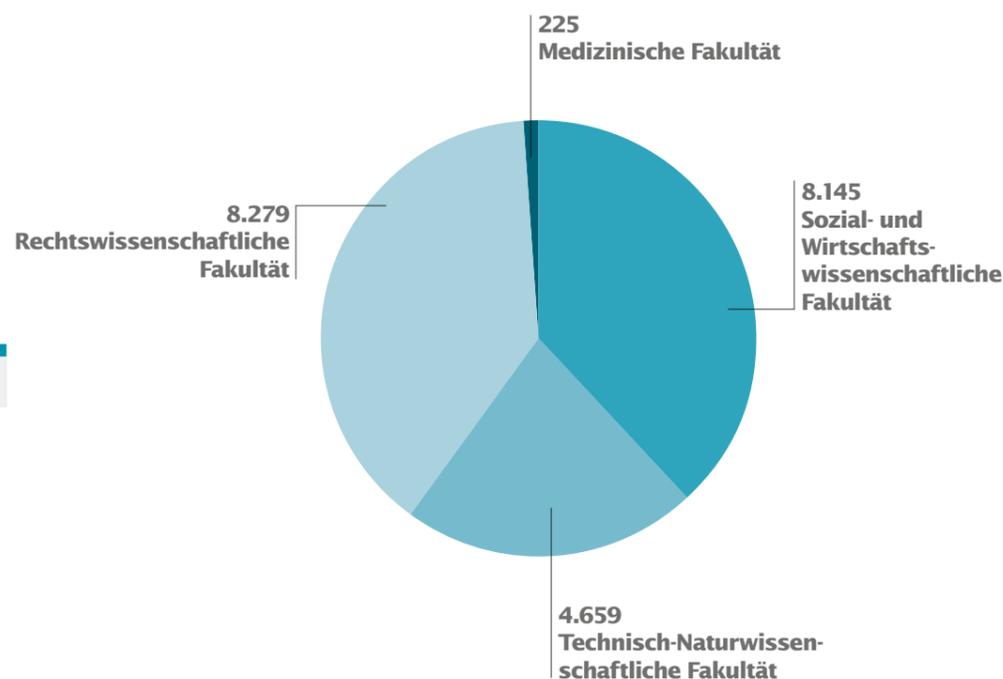


© FH OÖ, Smetana

Aktuelle Entwicklungen und Ausblick

- Hohes Drittmittelaufkommen (ca. 40 Mio. Euro/Jahr) ermöglicht Impulssetzung in Wissenschaft, Gesellschaft oder Wirtschaft.
- Wesentliche Bedeutung von technologischem Fortschritt für Forschung und Lehre an JKU – Bündelung der technisch-naturwissenschaftlichen Kompetenzen im [Linz Institute of Technology \(LIT\)](#) und der Linz School of Science

- Kernkompetenzen aus anderen Fachbereichen werden ebenfalls in Form von „Schools“ gestärkt.
- Weiteres Schlüsselprojekt: Aufbau der Medizinischen Fakultät und eines Medical Valleys



Belegte Studien im WS 2016/17

Quelle: JKU

02 | FH OBERÖSTERREICH

Zahlen, Daten, Fakten

(Stand: 2016/17)

- Ca. 5.700 Studierende
- 60 Bachelor- und Masterstudiengänge mit insg. 4.953 Studienplätzen
- Mehr als 5.400 Bewerber/innen

Die FH Oberösterreich ist Österreichs größte und forschungstärkste Fachhochschule und bietet mit über 60 Bachelor- und Masterprogrammen – davon 10 englischsprachig – ein breit gefächertes Studienangebot mit Schwerpunkten in den Bereichen Technik und Wirtschaft an.

- Fachbereich Sozialwissenschaften: ca. 500 Studierende
- Davon berufsbegleitende Studien: ca. 1.700 Studierende

Studienbefähigungslehrgang

- Angebot an allen Fakultäten der FH OÖ
- Zugang zum Studium ohne Matura
- Seit 2005 ca. 100 Absolvent/innen pro Jahr

Internationale Orientierung

- 10 komplett englischsprachige Studiengänge
- Englischsprachige Lehrveranstaltungen im Ausmaß von einem Semester an allen Standorten (im Studienjahr 2015/16 insgesamt 1.000 Lehrveranstaltungen)
- Ca. 240 Partnerhochschulen weltweit
- Studienjahr 2015/16: 544 Outgoing – 438 Incoming

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

Fakultäten und Standorte

- [Informatik, Kommunikation, Medien](#) (FH OÖ Campus Hagenberg)
- [Medizintechnik & Angewandte Sozialwissenschaften](#) (FH OÖ Campus Linz)
- [Management](#) (FH OÖ Campus Steyr)
- [Technik & Angewandte Naturwissenschaften](#) (FH OÖ Campus Wels)

Studierende

- Fachbereich Technik: ca. 3.700 Studierende
- Fachbereich Wirtschaft: ca. 1.500 Studierende



Die FH OÖ stellt sich vor
BildungsTV-Video



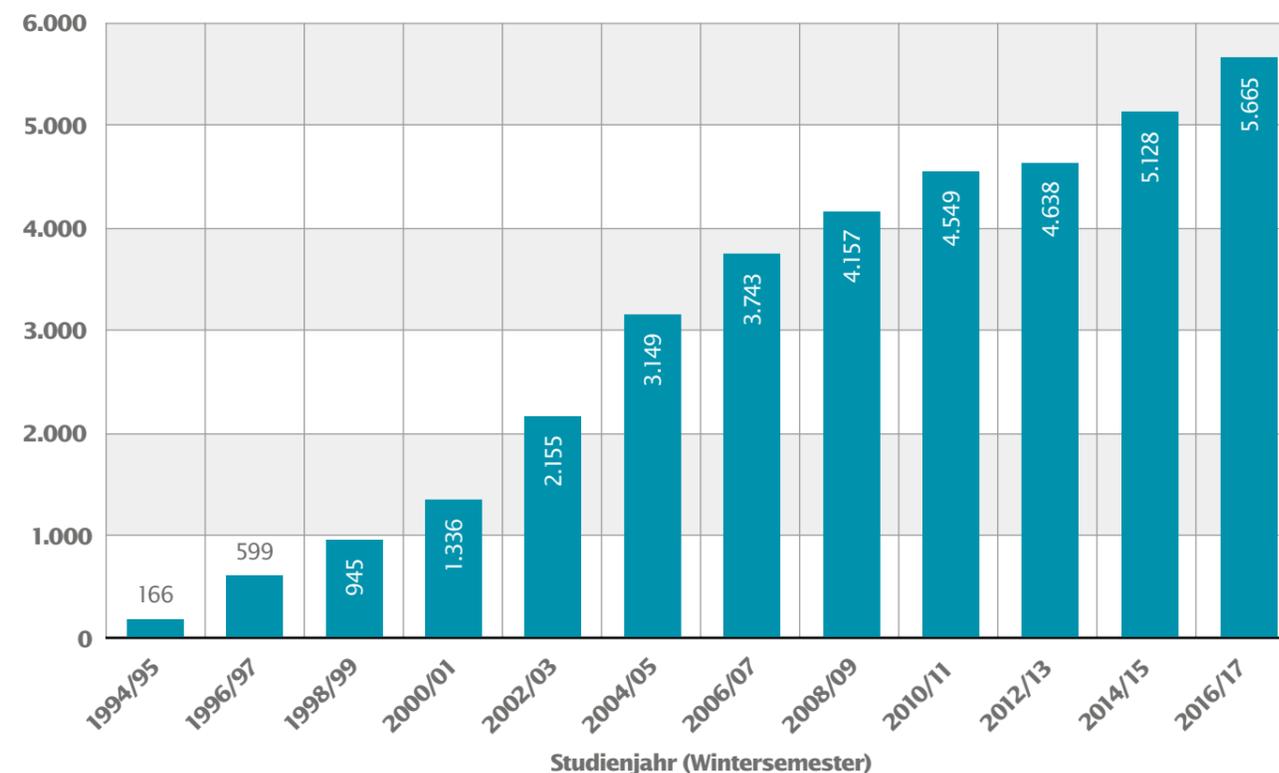
Der Weg zur FH OÖ
Google Maps



© FH OÖ, Smetana

Studierendenentwicklung FH OÖ

Quelle: FH OÖ;
Zahlen exkl. Studienbefähigungs-
lehrgang



Absolvent/innen

- Seit Bestehen der FH insgesamt ca. 16.000 Absolvent/innen (davon rd. 3.800 berufsbegleitend)
- Hervorragende Berufschancen (fast ausnahmslos direkter Einstieg ins Berufsleben)
- Unterstützung von Gründer/innen an allen vier Standorten durch das [Transferzentrum für Unternehmensgründung](#)

Rankings (Auswahl)

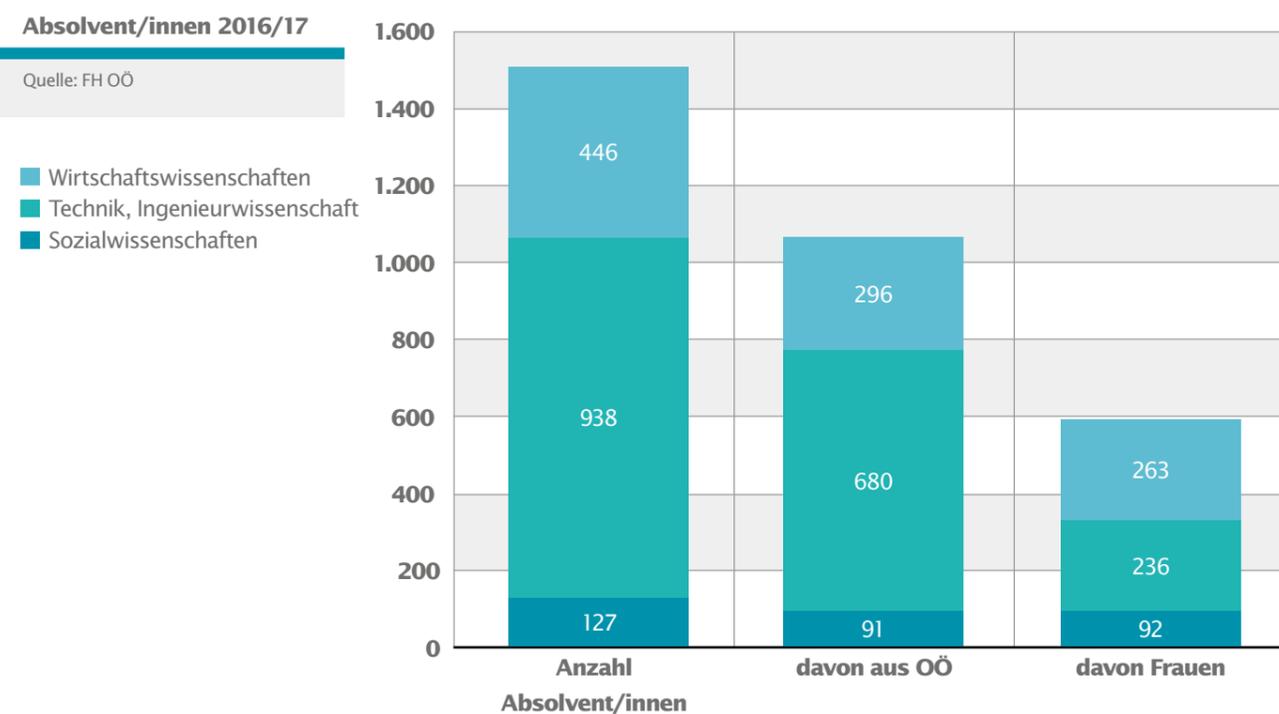
- CHE-Hochschulranking 2015: Top-Platzierung für Bachelor-Studiengänge des [FH OÖ Campus Hagenberg](#)
- CHE-Hochschulranking 2016: Spitzenplatzierungen für Bachelor-Studiengänge des [FH OÖ Campus Wels](#) – Bestnoten in 11 von 12 Kategorien für den Studiengang [Metall- und Kunststofftechnik](#)
- [FH-Ranking des Industriemagazins](#): beste FH Österreichs – Spitzenplatzierungen in mehreren Kategorien

Forschung und Entwicklung

- Rund ein Drittel der gesamten Forschungsleistungen an österreichischen FHs wird durch FH OÖ erbracht – forschungsstärkste FH Österreichs
- Kooperationen mit ca. 600 in- und ausländischen Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft
- Erfolgreiche Beteiligung an Projektanträgen: z.B. im Call [Smart Mobility](#) (3 Projekte), im Programm [Interreg Österreich-Tschechien](#) (5 Projekte) oder im FFG-Call zu COMET Kompetenzzentren (Gründung von [FFoQSI](#))
- Entwicklung fakultätsübergreifender Forschungsschwerpunkte als Kompetenzzentren, z.B. zu [Mobilität und Logistik \(Logistikum\)](#) oder [Gesundheit \(TImed\)](#)

Absolvent/innen 2016/17

Quelle: FH OÖ



132

fh
GESUNDHEITS
BERUFE OÖ

FH Gesundheitsberufe OÖ

Semmelweisstraße 34/D3

4020 Linz

Tel.: 050 344-20000

office@fhgooe.ac.at

www.fh-gesundheitsberufe.at



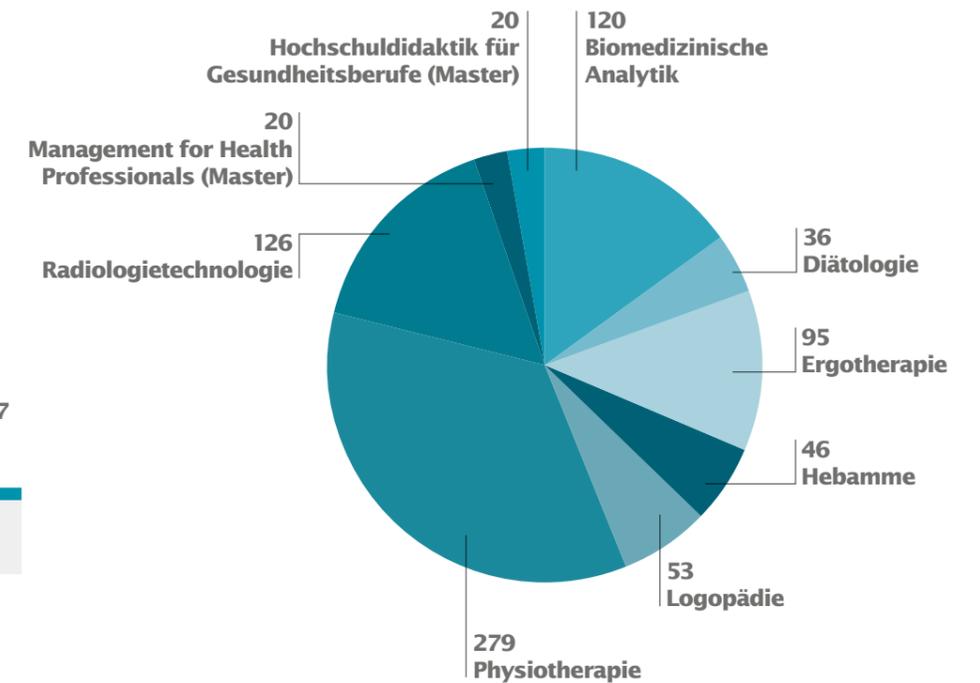
Mehr Informationen unter
www.bildungsforschung-ooe.at/BB2017/fhgooe



© FH Gesundheitsberufe OÖ, Werner Leutner

Aktive Studierende 2016/17 nach Studiengängen und Studienplätzen

Quelle: FH Gesundheitsberufe OÖ;
Stand: Mai 2016



03 | FH GESUNDHEITSBERUFE OÖ

Zahlen, Daten, Fakten

(Stand: 2016/17)

- Ca. 800 Studierende
- 7 Bachelor- und 2 Masterprogramme
- Rund 250 Absolvent/innen pro Jahr

Die FH Gesundheitsberufe OÖ bietet an ihren drei Standorten in Linz, Wels und Steyr Bachelor- und Masterprogramme in Gesundheitsberufen an und ermöglicht so eine fundierte, praxisbezogene Hochschul- ausbildung.

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

Bachelorstudien (6 Semester)

- [Biomedizinische Analytik](#)
- [Diätologie](#)
- [Ergotherapie](#)
- [Hebamme](#)
- [Logopädie](#)
- [Physiotherapie](#)
- [Radiologietechnologie](#)
- Entwicklung des Studiengangs „Gesundheits- und Krankenpflege“ mit oö. Spitals-trägern und Land OÖ (voraussichtl. Start: WS 2018)

Masterprogramme (4 Semester, berufsbegleitend)

- [Management for Health Professionals – Schwerpunkt Krankenhausmanagement](#)
- [Hochschuldidaktik für Gesundheitsberufe](#)

Praxisbezug

- Enge Verflechtung von Theorie, Praxis, Wissenschaft und Forschung
- Berufsbefähigung durch Abschluss des Bachelor-Studiums
- Direkte Anbindung an die Gesundheitseinrichtungen der [Gesellschafter](#) der FH Gesundheitsberufe OÖ
- Interdisziplinärer Aufbau durch abgestimmte Module
- Weiterbildungen in Form der Masterprogramme oder [Workshops für Praktikums-anleitende](#)

Die FH Gesundheitsberufe OÖ stellt sich vor
BildungsTV-Video

Der Weg zur
FH Gesundheitsberufe OÖ
Google Maps

Go International!

- Aktive Teilnahme am europäischen Hochschulraum
- Förderung von Lehrenden- und Studierendenmobilitäten (auch im Rahmen von Praktika)
- Unterstützung durch internationalisation@home
- [Initiative „HORIZONTE“](#) (seit 2016/17): Teilnahme an ausgewählten Lehrveranstaltungen für Menschen mit Fluchthintergrund und Ausbildung bzw. Praxis im Gesundheitsbereich

Forschung und Entwicklung

- Fokus: Gesundheit und Lebensqualität des Menschen
- Themenfelder: assistierende Technologien sowie Gesundheitsförderung und Prävention
- Zukünftig auch Schwerpunkte in den Bereichen Ernährung, Herausforderungen der alternden Gesellschaft sowie Trends an der Schnittstelle zwischen Gesundheits-, Forschungs- und Innovationspolitik



© FH Gesundheitsberufe OÖ, Werner Leutner

134



kunstuniversität linz
Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung
www.ufg.at

**Universität für künstlerische
und industrielle Gestaltung**

Hauptplatz 8, 4010 Linz
Tel.: 0732/7898
ufg.presse@lists.ufg.at
www.ufg.at

Mehr Informationen unter
www.bildungsforschung-ooe.at/BB2017/ufg



© Florian Voggeneder

04 | UNIVERSITÄT FÜR KÜNSTLERISCHE UND INDUSTRIELLE GESTALTUNG LINZ

Zahlen, Daten, Fakten (Stand: 2016)

- Ca. 1.200 Studierende
- 24 Studiengänge
- Ca. 200 Absolvent/innen pro Jahr

Die Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz (Kunstuniversität Linz) bietet eine große Vielfalt von Studienrichtungen und Profilschwerpunkten und fungiert als kreative Nahtstelle und Impulsgeber für Innovation und Wissenschaft.

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

Profil der Kunstuniversität Linz

- Brückenschlag zwischen freier Kunst und angewandter Gestaltung
- Betrachtung von Kreation und Vermittlung
- Miteinbeziehung von Kunst, Wissenschaft und Wirtschaft
- Förderung von Kreativität, Individualität und Diversität
- Qualität der Ausbildung zeigt sich durch zahlreiche Auszeichnungen von Lehrenden und Studierenden

Institute

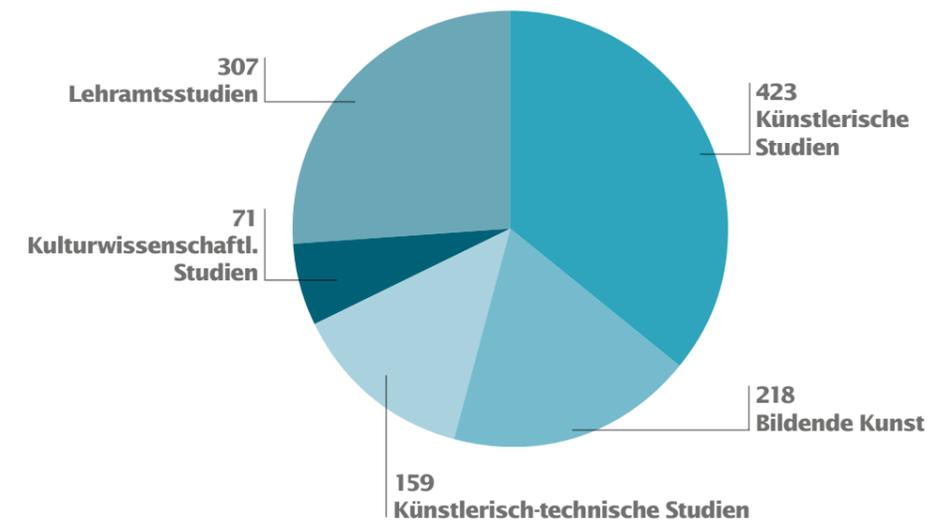
- [Bildende Kunst und Kulturwissenschaften](#)
- [Kunst und Bildung](#)
- [Medien](#)
- [Raum und Design](#)

Studienangebot

- [24 Studiengänge](#)
- Schwerpunkte: künstlerisch, künstlerisch-technisch, kulturwissenschaftlich
- Bachelor- und Masterstudien
- Diplomstudien (Bildende Kunst)
- Lehramtsstudien (siehe dazu auch das entsprechende [Kapitel](#) im Abschnitt zur Schulischen Bildung)
- PhD-Programm
- Modulare Gestaltung zur Erhöhung der Durchlässigkeit und Setzung individueller Schwerpunkte

Studierende an der Kunstuniversität Linz

Quelle: Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz;
Stand: Oktober 2016



© Jürgen Grünwald

Ergänzende Angebote

- Programme für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- [KinderKreativUni](#)
- Postgraduale Weiterbildungsmaßnahmen für Alumni
- Berufsbegleitende [Universitätslehrgänge](#) mit und ohne akademischen Abschluss

Zukünftige Vorhaben

- Ausbau und Stärkung von Netzwerken und Kooperationen
- Internationale Positionierung mit regionaler Bedarfsdeckung
- Weitere Differenzierung des Universitätsprofils
- Gezielte Weiterentwicklung des Portfolios
- Aktuell Planung neuer Studienrichtungen (z.B. im Bereich Humanitäre Architektur, Lehramt, Fashion & Technology,...)

Die Kunstuniversität Linz stellt sich vor
BildungSTV-Video

Der Weg zur Kunstuniversität Linz
Google Maps

Tanz
Musik
SchauspielANTON BRUCKNER
PRIVATUNIVERSITÄT
OBERÖSTERREICH**Anton Bruckner Privatuniversität
für Musik, Schauspiel und Tanz**

Hagenstraße 57, 4040 Linz

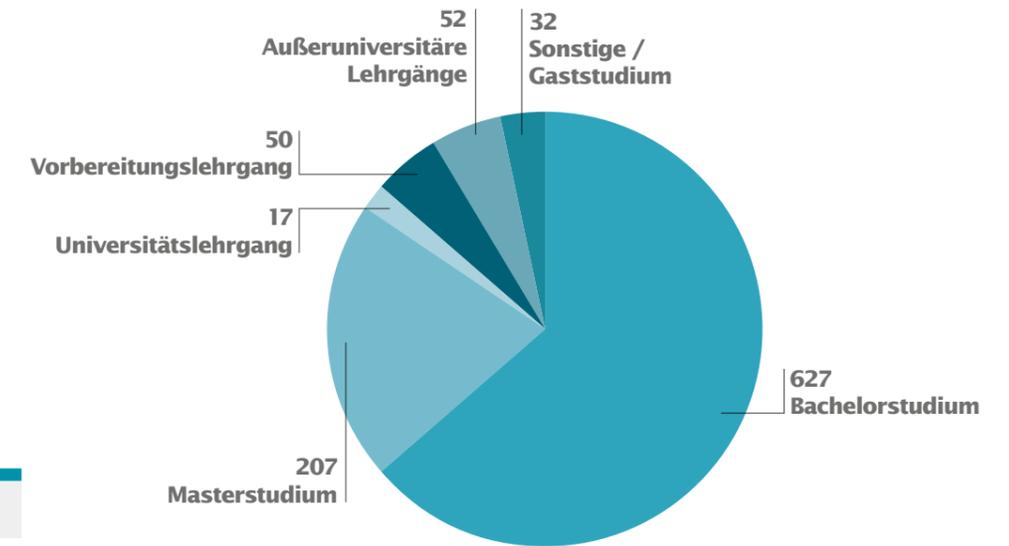
Tel.: 0732/701000-0

information@bruckneruni.atwww.bruckneruni.atMehr Informationen unter
www.bildungsforschung-ooe.at/BB2017/abpu

© Reinhard Winkler

**Belegte Studien im WS
2016/17**

Quelle: ABPU



05 | ANTON BRUCKNER PRIVATUNIVERSITÄT

Zahlen, Daten, Fakten

(Stand: 2016/17)

- Mehr als 870 Studierende aus 50 Nationen
- 220 Lehrende
- 13 Bachelor- und 12 Masterstudien

Die Anton Bruckner Privatuniversität (ABPU) ist eine Universität für Musik, Schauspiel und Tanz. Ihr Auftrag umfasst die künstlerische, künstlerisch-pädagogische und künstlerisch-wissenschaftliche Ausbildung sowie die Entwicklung, Erschließung und Vermittlung der Künste. Die vollrechtsfähige Privatuniversität wird vom Land OÖ finanziert.

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

Bachelor- und Masterstudien

- Künstlerische und künstlerisch-pädagogische Studien in den Bereichen Musik, Schauspiel und Tanz
- Integrative Bachelor-Studien: paralleler Abschluss eines künstlerischen und künstlerisch-pädagogischen Studiums wird ermöglicht
- Pädagog/innenbildung NEU (siehe auch das entsprechende [Kapitel](#) im Abschnitt zur Schulischen Bildung): Kooperation mit PH Linz und PH OÖ bei Lehramtsausbildung für Musik

Berufsbegleitende Angebote

- Masterstudium Orchesterakademie (in Kooperation mit dem [Bruckner Orchester](#))
- Universitätslehrgang [Musikvermittlung – Musik im Kontext](#) (4 Semester, Abschluss „Master of Arts“)
- Opernstudio mit dem Landestheater Linz
- Zahlreiche [außeruniversitäre Lehrgänge zur Aus- und Weiterbildung](#) (2-6 Semester): Alte Musik und historische Aufführungspraxis, Blasorchesterleitung, Chorleitung, Elementare Musikpädagogik, Improvisation im Streicherunterricht, Musiktheaterstudio sowie Urban Dance Styles

Akademie für Begabtenförderung

- Programm für musikalisch begabte Jugendliche ab 12 Jahren
- Gezielte Vorbereitung auf ein künstlerisches und/oder pädagogisches Musikstudium
- Kooperation mit dem [oö. Landesmusikschulwerk](#) (siehe auch das entsprechende [Kapitel](#) im Abschnitt zur Schulischen Bildung)

Studium und Beruf

- Kennenlernen der künstlerischen und pädagogischen Berufspraxis während des Studiums
- Regionale Verankerung im Kulturleben OÖs (mehr als 500 [Veranstaltungen](#)/Jahr)
- Dialog zwischen den Künsten: der transdisziplinäre Ansatz prägt künstlerische Projekte und Lehrveranstaltungen
- Kooperationsprojekte mit dem Landestheater Linz ([Opernstudio](#) bzw. [Schauspielstudio](#)) oder dem Bruckner Orchester (Orchesterakademie)

Zukünftige Vorhaben

- Weiterer Ausbau der Kooperationen mit Kulturveranstaltern in OÖ
- Aufbau eines Tanzstudios in Zusammenarbeit mit dem Landestheater Linz
- Ausbau des Lehramtsstudiums Musikerziehung in OÖ in Zusammenarbeit mit den Pädagogischen Hochschulen in Linz
- Einrichtung eines Promotionsprogramms in Kooperation mit universitären Partnern
- Systematische Weiterentwicklung der internationalen Beziehungen



© Andreas Kurz

 Die Bruckneruniversität stellt sich vor
BildungsTV-Video

 Der Weg zur Bruckneruniversität
Google Maps

138



**Katholische
Privat-Universität Linz**
Bethlehemstraße 20, 4020 Linz
Tel.: 0732/784293
office@ku-linz.at
www.ku-linz.at



Mehr Informationen unter
www.bildungsforschung-ooe.at/BB2017/kulinz

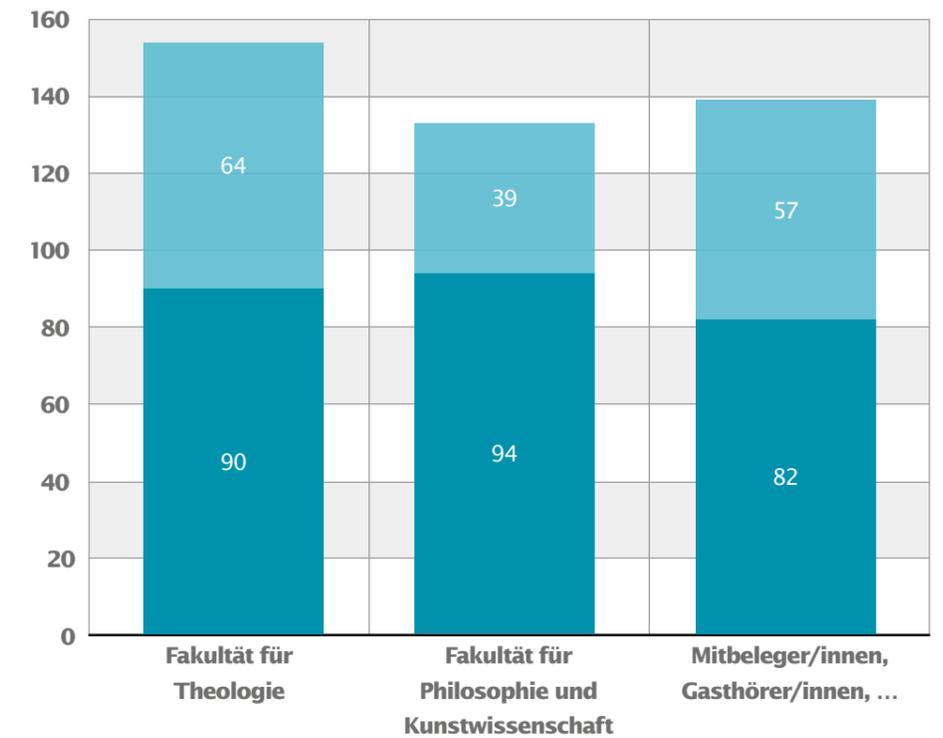


© KU Linz

■ Frauen
■ Männer

Studierende im WS 2016/17

Quelle: KU Linz



06 | KATHOLISCHE PRIVATUNIVERSITÄT LINZ

Zahlen, Daten, Fakten (Stand: 2016/17)

- 15 Studienrichtungen aus 3 Fachbereichen in 2 Fakultäten
- 426 Studierende
- 42 Professor/innen und Assistent/innen

Die Katholische Privat-Universität Linz (KU Linz), die im Jahr 2000 als erste Privatuniversität Österreichs akkreditiert wurde, lädt in ihren Studiengängen der Theologie, Philosophie und Kunstwissenschaft zur wissenschaftlichen Reflexion ein.

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

Fakultät für Theologie

- Katholische Theologie (Diplom-, Lizentiats-, Doktoratsstudium)
- Katholische Religionspädagogik (Bachelor-, Magisterstudium auslaufend)
- Grundlagen christlicher Theologie (Masterstudium)
- Religion in Kultur und Gesellschaft (Masterstudium)
- [Pastorallehrgang](#) für Absolvent/innen im ersten Berufsjahr des pastoralen Diensts

Fakultät für Philosophie und für Kunstwissenschaft

- Kunstwissenschaft – Philosophie (Bachelor-, Master-, Doktoratsstudium)
- Philosophie (Masterstudium)
- Kunstwissenschaft (Masterstudium)

Lehramtsstudien

- Seit dem Studienjahr 2016/17: Ausbau des Angebots an Lehramtsstudien im Zuge der Umsetzung der [Pädagog/innenbildung NEU](#) (siehe auch das entsprechende [Kapitel](#) im Abschnitt zur Schulischen Bildung)
- Unterrichtsfach Katholische Religion und Spezialisierung Schule und Religion
- Unterrichtsfach Psychologie und Philosophie
- Kooperation am Standort OÖ mit der JKU, der PH Linz und der PH OÖ

Forschung

- Verzahnung von Theologie, Philosophie und Kunstwissenschaft
- Wissenschaftliche, kritische Betrachtung von Wirtschaft, Technik, Gesellschaft und Kultur
- Denkanstöße zu aktuellen Themen, v.a. zu Ethik und Wirtschaft
- Medizinethik: Kooperation mit Medizinischer Fakultät der JKU Linz und Entwicklung eines medizinethischen Curriculums
- [WiEGe Wirtschaft – Ethik – Gesellschaft](#): zukünftige Schwerpunktsetzung auf Konsumethik und Landwirtschaftsethik



© KU Linz



140

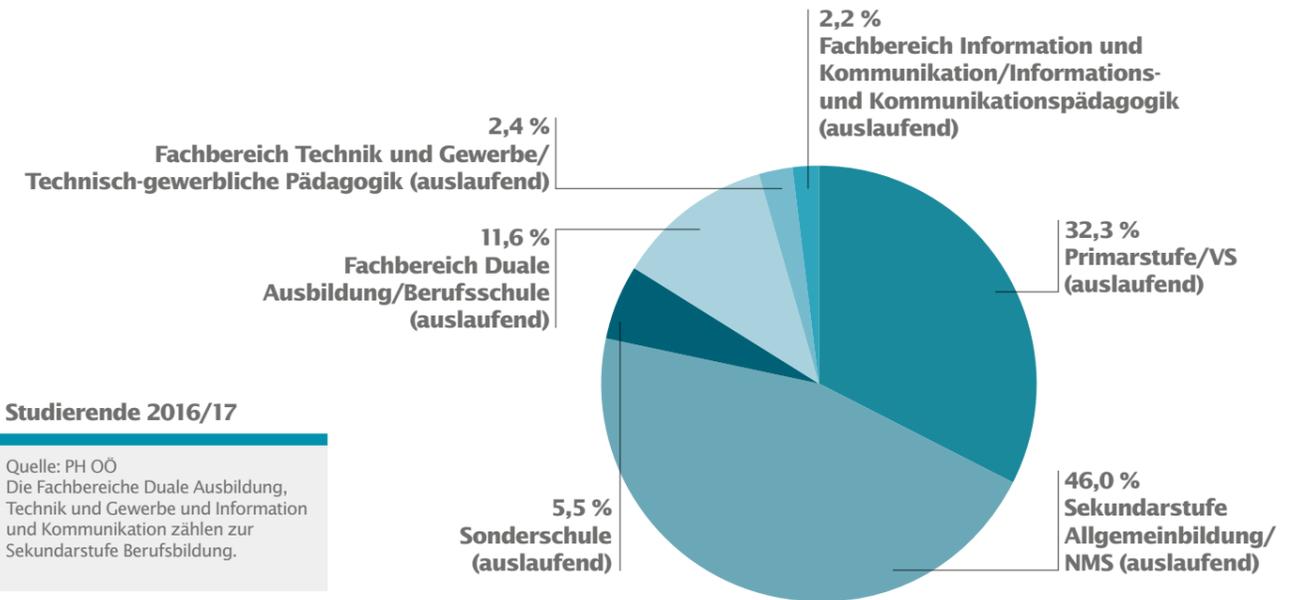
die pädagogische
hochschule
oberösterreich

**Pädagogische Hochschule
Oberösterreich**
Kaplanhofstraße 40, 4020 Linz
Tel.: 0732/7470-0
office@ph-ooe.at
www.ph-ooe.at



Mehr Informationen unter
www.bildungsforschung-ooe.at/BB2017/phooe

© PH OÖ



07 | PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE OÖ

Zahlen, Daten, Fakten (Stand: 2016/17)

- Ca. 3.000 Studierende
- Studien für Lehrämter der Allgemein- und Berufsbildung
- Vorreiter in der Lehrer/innenausbildung für Berufstätige

Die Pädagogische Hochschule Oberösterreich (PH OÖ) ist die größte Pädagogische Hochschule außerhalb Wiens und bietet wissenschaftlich fundierte und berufsfeldbezogene Aus-, Fort- und Weiterbildung für Pädagoginnen und Pädagogen.

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

Studienangebot

- Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen im Rahmen der Pädagog/innenbildung NEU (siehe auch das entsprechende [Kapitel](#) im Abschnitt zur Schulischen Bildung)
- Lehrämter [Primarstufe](#) und [Sekundarstufe Allgemeinbildung](#) (Bachelor und Master)
- [Lehrämter der Sekundarstufe Berufsbildung](#) (Bachelor und Master): [Duale Ausbildung](#) sowie [Technik und Gewerbe](#), [Fach einschlägige Studien](#) [Ergänzende Studien](#), [Information und Kommunikation](#)
- (Master-)Lehrgänge

Fortbildungen

- Ca. 40 % der Studierenden sind bereits ausgebildete Lehrer/innen und nutzen Angebote zur zusätzlichen Professionalisierung.
- Pro Jahr verzeichnet das Fortbildungsprogramm ca. 60.000 Anmeldungen.
- Fokus auf gesellschaftspolitische Herausforderungen der Schule von morgen (Interkulturalität, Migration, Inklusion, Medienpädagogik)

Bundeszentren an der PH OÖ

- Dreifache Zuerkennung des Qualitätslabels RECC in Informatik, Naturwissenschaften und Deutsch
- [Bundeszentrum Inklusive Bildung und Sonderpädagogik \(BZIB\)](#)
- [Österreichisches Zentrum für Persönlichkeitsbildung und Soziales Lernen \(ÖZEPS\)](#)
- [eEducation Austria: Bundes- & Koordinationszentrum](#)
- Nähere Informationen im [Kapitel](#) „Regionale und nationale Kompetenz- und Beratungszentren“ im Abschnitt zur Schulischen Bildung

Ort des offenen Diskurses

- Aufgreifen gesellschaftlicher Schlüsselfragen
- Dialog mit Wissenschaftler/innen, Expert/innen und Praktiker/innen auf nationaler und internationaler Ebene
- Bereich [Inklusion und Diversität](#): österreichweit führend in Lehre, Forschung, Entwicklung und Implementierung

Forschung

- Zentraler Leistungsbereich in allen Fachbereichen an der PH OÖ

- Schwerpunkte: Lehr- & Lernforschung, Schulentwicklung und Schulsystem, Lehrer/innenbildung, Lehrperson, Inklusive Bildung

Internationalität

- Kooperationen mit rund 50 [Partneruniversitäten](#)
- Anreize für Teilnahme an internationaler „Scientific Community“
- Internationalisierungsprogramme für Mitarbeiter/innen und Studierende
- Pro Jahr ca. 50 Incoming Studierende aus dem Ausland



Die Pädagogische Hochschule OÖ stellt sich vor
BildungsTV-Video



Der Weg zur Pädagogischen Hochschule OÖ
Google Maps



© PH OÖ, Philipp

142



**Private Pädagogische
Hochschule der Diözese Linz**
Salesianumweg 3, 4020 Linz
Tel.: 0732/772666-0
office@ph-linz.at
www.ph-linz.at



Mehr Informationen unter
www.bildungsforschung-ooe.at/BB2017/phlinz



© Volker Weibold

08 | PRIVATE PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE DER DIÖZESE LINZ

Zahlen, Daten, Fakten (Stand: 2016/17)

- Ca. 1.200 Studierende der Lehrämter für Primarstufe und Sekundarstufe
- Ca. 23.000 Anmeldungen zu Fort- und Weiterbildungen sowie Beratungen pro Jahr
- [67 Partneruniversitäten in 34 Ländern Europas, Afrikas und Asiens](#)

Die Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz (PH Linz) bietet als Bildungszentrum Aus-, Fort- und Weiterbildung für Lehrer/innen und für Angehörige anderer pädagogischer Berufe.

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

Studienangebot

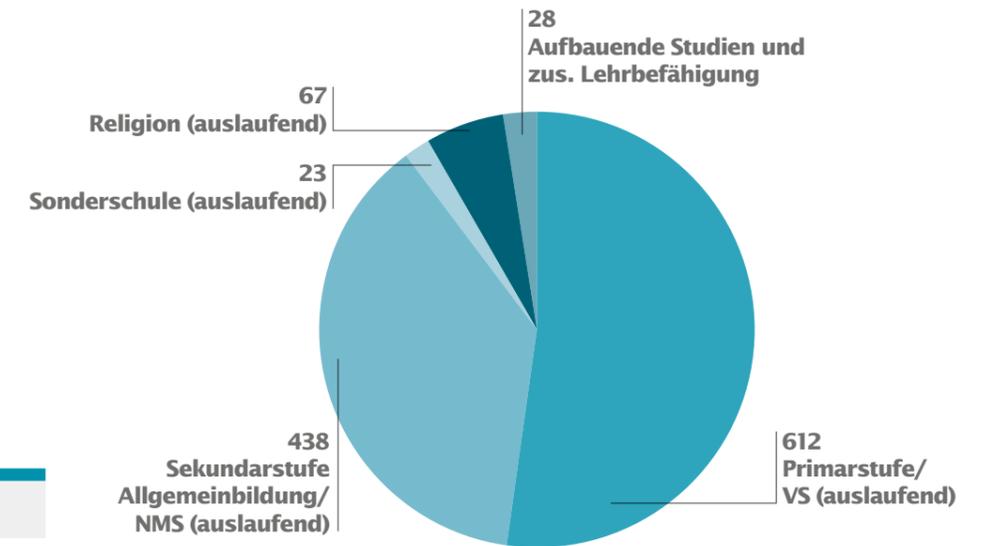
- Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen im Rahmen der Pädagog/innenbildung NEU (siehe auch das entsprechende [Kapitel](#) im Abschnitt zur Schulischen Bildung)
- [Lehramt für Primarstufe: Bachelorstudium und Masterstudium](#)
- [Lehramt für Sekundarstufe: Bachelorstudium und Masterstudium](#)

Fort-/ Weiterbildung und Beratung

- Neun [Hochschullehrgänge mit Masterabschluss](#)
- Elf [Hochschullehrgänge](#)
- 26 [Lehrgänge](#) mit einem Umfang zwischen 6 und 60 ECTS-Punkten
- [Graduiertenkolleg „Education & Technology“](#) (Abschluss mit Dokortitel – Kooperation mit der [TU Dresden](#))
- Breit gefächertes [Fortbildungsangebot](#) für verschiedene Zielgruppen
- Ca. 6.300 Teilnehmer/innen an [Beratungen](#)

Schwerpunkt Medienpädagogik

- 2010: erste PH Österreichs, die ein [Institut für Medienpädagogik, IKT und E-Learning](#) gründete
- Bedeutung von Medien wird in verschiedenen Arbeitsfeldern (Ausbildung, Fort- und Weiterbildung, Veranstaltungen, Projekten, ...) Rechnung getragen



Studierende 2016/17

Quelle: PH Linz

Schwerpunkt Diversität und Chancengerechtigkeit

- Steigende Bedeutung von Themen wie Interkulturalität, Interreligiosität, Mehrsprachigkeit, Migration oder Inklusion
- Unterstützung durch [Z.I.M.T. \(Zentrum für Interreligiöses Lernen, Migrationspädagogik und Mehrsprachigkeit der PH Linz\)](#) (siehe auch das [Kapitel](#) „Regionale und nationale Kompetenz- und Beratungszentren“ im Abschnitt zur Schulischen Bildung)

- Projekt [„Lernen. Engagement. Verantwortung.“](#) ermöglicht Studierenden die praktische Anwendung ihres Wissens in Sozialeinrichtungen (z.B. in der Arbeit mit Asylwerber/innen)



© Volker Weibold



Die PH Linz stellt sich vor
Imagevideo



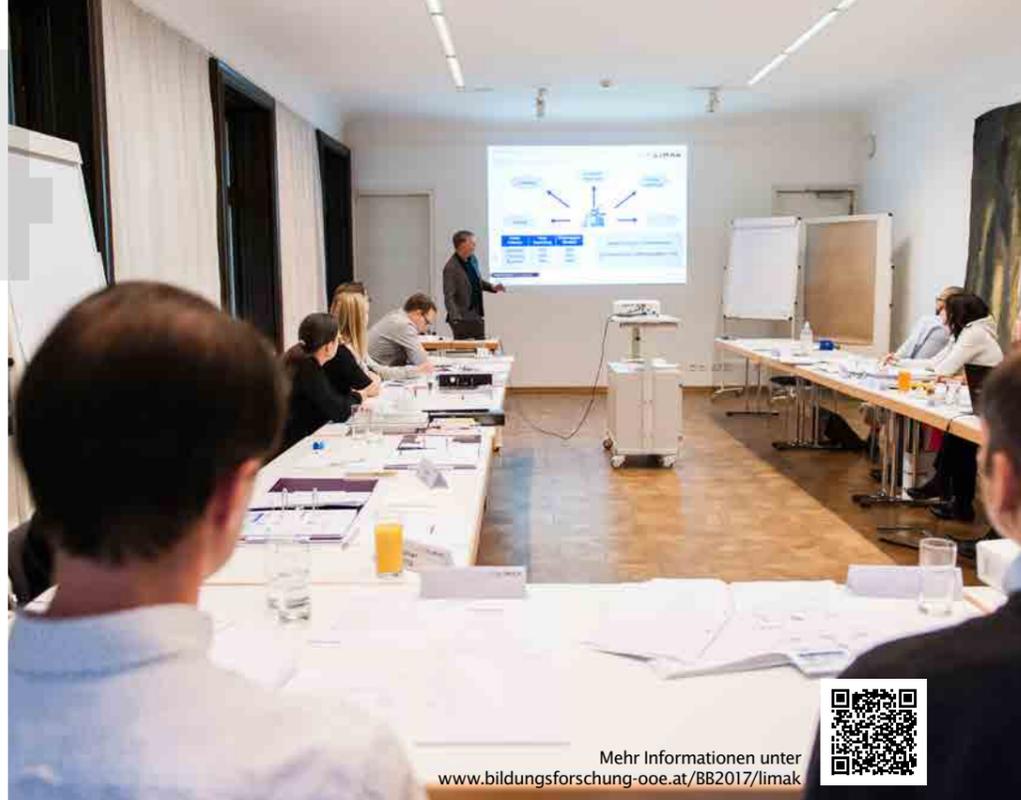
Der Weg zur PH Linz
Google Maps

LIMAK

JYU Austrian Business School

LIMAK Austrian Business School

Bergschlößlgasse 1
4020 Linz
Tel.: 0732/669944-0
info@limak.jku.at
www.limak.at



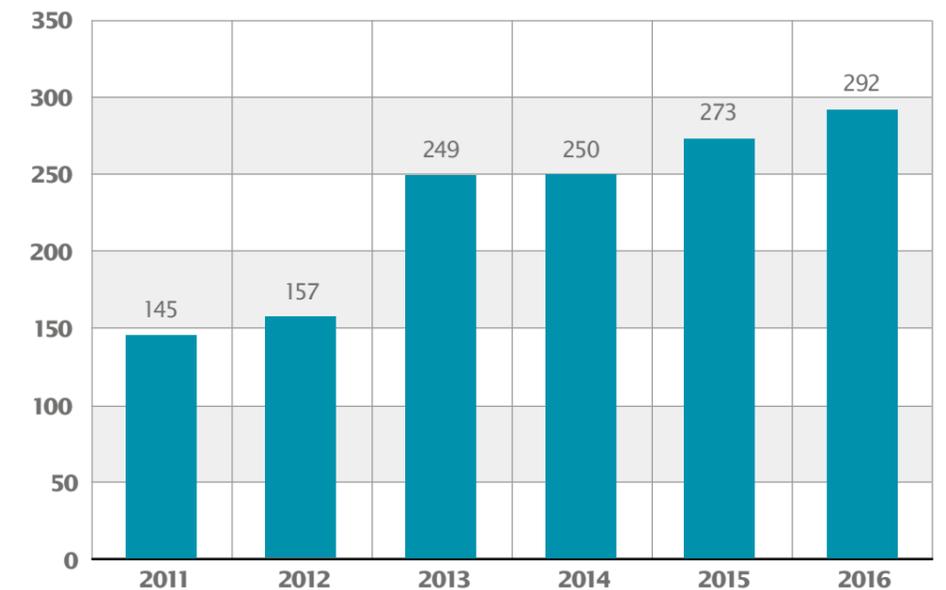
Mehr Informationen unter
www.bildungsforschung-ooe.at/BB2017/limak



© LIMAK

Anzahl der
Teilnehmer/innen an
LIMAK-Programmen

Quelle: LIMAK



09 | LIMAK AUSTRIAN BUSINESS SCHOOL

Zahlen, Daten, Fakten (Stand: 2016)

- Mehr als 1.000 entwickelte Führungskräfte/Jahr
- 292 Teilnehmer/innen in den LIMAK-Programmen im Jahr 2016 (Verdopplung von 2011 auf 2016)
- Insgesamt ca. 9.800 Führungskräfte, die die LIMAK bisher besucht haben, und 842 MBA-/Master-Absolvent/innen

Die LIMAK Austrian Business School fungiert seit 28 Jahren als Kompetenzzentrum für Führungskräfteentwicklung und bietet ein breites Portfolio an Qualifizierungsmaßnahmen für Entscheidungsträger/innen.

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

LIMAK-Programme – Programmportfolio

- [Global Executive MBA](#)
- [International Management MBAs](#) mit ein oder zwei Auslandsaufenthalten in Kanada/USA und China
- [Management MBA-Programme](#)
- [Master in Management](#)
- [Universitätslehrgänge](#)
- [„Senior Executive Essentials“](#) (Seminarreihe für Top-Manager/innen)

LIMAK IN.SPIRE

- Maßgeschneiderte Inhouse-Führungskräfteprogramme für Unternehmen
- Konzeption, Organisation und Durchführung gemeinsam mit Auftraggebern
- Wachstum von LIMAK IN.SPIRE: Von vier Kunden mit 19 Projekten (2011) auf 29 Kunden mit 57 Projekten (2016)

Verbindung Wissenschaft – Wirtschaft

- Anbindung an Wissenschaft durch Kooperation mit JKU Linz (titelverleihende Institution) und FH OÖ
- Enge wirtschaftliche Anbindung durch den [Trägerverein](#) (29 Unternehmen und Institutionen)
- Maximale Praxisorientierung durch angepasste Programme im Rahmen von LIMAK IN.SPIRE

Trends und Weiterentwicklung

- Große Nachfrage nach spezialisierteren MBA-Programmen
- Trend geht zu akademischen Kurzformaten (Steigerung der Teilnehmer/innenzahl zwischen 2014 und 2015 um 70 %)
- Notwendigkeit von maßgeschneiderten Weiterbildungsangeboten wurde von Firmen erkannt, wie das starke Wachstum im Geschäftsbereich IN.SPIRE zeigt



© LIMAK





LEBENSBEGLEITENDES LERNEN

148 UNSERE SCHWERPUNKTE UND INDIKATOREN

Förderung des lebensbegleitenden Lernens 150

- 01 | Bildungs- und Berufsberatung 151
- 02 | Nachholen von Grundkompetenzen und des Pflichtschulabschlusses 152
- 03 | Bildungskonto 153

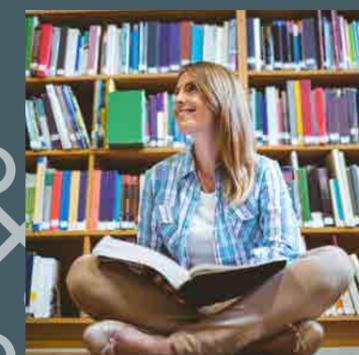
Zertifikat EB Institutionen 154

- 01 | ARGE Bildungszentren und Ordensbildungshäuser der Diözese Linz –
Bildungszentrum Maximilianhaus 155
- 02 | BBRZ GRUPPE 156
- 03 | Bibliotheken 157
- 04 | Bildungshaus Sankt Magdalena 158
- 05 | Bildungshaus Schloss Puchberg 159
- 06 | Evangelisches Bildungswerk OÖ 160
- 07 | Jägermayrhof – AK-Bildungshaus 161
- 08 | Katholisches Bildungswerk OÖ 162
- 09 | Ländliches Fortbildungsinstitut OÖ 163
- 10 | OÖ. Volksbildungswerk 164
- 11 | VÖGB – Verband Österreichischer Gewerkschaftlicher Bildung 165
- 12 | Volkshochschule Linz 166
- 13 | Volkshochschule Oberösterreich 167
- 14 | Volkswirtschaftliche Gesellschaft OÖ 168
- 15 | WIFI OÖ 169

WIE WIR LEBENSBEGLEITENDES LERNEN VERSTEHEN



Bildung ist als lebensbegleitender **Prozess** fest verankert.



Ein **flächendeckendes und leistbares Angebot** gewährleistet den Zugang zu Weiterbildung für eine breite Bevölkerungsgruppe.

Die **Erwerbsfähigkeit** der Menschen wird durch Bildung auch **längerfristig gesichert**.



Angehörige **bildungsferner Schichten** werden durch die Erarbeitung besonderer Angebote **speziell angesprochen** und gezielt gefördert.





FÖRDERUNG DES LEBENSBEGLEITENDEN LERNENS

Die nachhaltige Förderung lebensbegleitenden Lernens leistet einen wertvollen Beitrag zu einem zukunftsorientierten Wandel von Bildungsstrukturen. Sämtliche Lebensbereiche verändern sich rasant – damit ist es für jede/n Einzelne/n unumgänglich, sich kontinuierlich zu entwickeln:

Es geht hier um berufliche Qualifikationen und Kompetenzen ebenso wie um gesellschaftliches Wissen, soziale und kulturelle Teilhabe, aber auch um Orientierungsvermögen und Eigenverantwortung.

Ein zentrales Ziel der oö. Bildungspolitik ist es daher, Bildung als einen lebensbegleitenden Prozess zu verankern.

Dafür hat das Land OÖ in Zusammenarbeit mit allen Erwachsenenbildungseinrichtungen einen strategischen Plan des lebenslangen Lernens ausgearbeitet. Dieser dient als Basis für sämtliche in diesem Bereich gesetzten Aktivitäten und Maßnahmen. Besonderes Augenmerk wird hier darauf gelegt, allen Menschen einen Zugang zu Bildung zu gewähren, Barrieren abzubauen und zweite und dritte Chancen zu eröffnen.

Damit kann nicht nur die Beschäftigungsfähigkeit aller Oberösterreicher/innen gestärkt werden, sondern es werden auch soziale Kompetenzen wie Toleranz und Weltoffenheit ausgebaut sowie Tendenzen der Ausgrenzung verhindert. All diese Faktoren tragen nachhaltig zur Wettbewerbsfähigkeit Oberösterreichs bei.



01 | BILDUNGS- UND BERUFSBERATUNG



10 Jahre JobCoaching
BildungsTV-Video

Im [Netzwerk Bildungsberatung OÖ](#) haben sich verschiedene Beratungseinrichtungen zusammengeschlossen, um kostenlose und neutrale Beratung für Bildung und Beruf anzubieten. So steht allen Menschen in OÖ flächendeckende und qualitativ hochwertige Bildungsberatung zur Verfügung, ob in Form von Einzelberatung, als Informationsleistung für spezielle Bevölkerungsgruppen wie Menschen mit Migrationshintergrund oder bildungsbenachteiligte Frauen oder in Form von Informationsveranstaltungen und regionalen Weiterbildungsmessen. Diese Initiative wird vom Land OÖ, vom Europäischen Sozialfonds, vom Bundesministerium für Bildung sowie von der Arbeiterkammer OÖ gefördert.

Mit der [Online-Bildungsberatung](#) wird dem zunehmenden Wunsch nach Flexibilität durch die Kund/innen Rechnung getragen. Sie ist ein Pilotprojekt und Teil der Bildungsberatung Österreich, einer Initiative des Bundesministeriums für Bildung/Abteilung Erwachsenenbildung. In der aktuellen Pilotphase wird es auch vom Netzwerk Bildungsberatung OÖ betreut: Die Beratung ist kostenlos, neutral, vertraulich und bietet Unabhängigkeit von Zeit und Ort. Die Bearbeitung der Anfragen erfolgt durch regionale Berater/innen.



Speziell für Jugendliche hat das **Jugend-Service des Landes** (siehe dazu auch das entsprechende [Kapitel](#) im Abschnitt Schulische Bildung) mit seinem kostenlosen [Job-Coaching](#) ein Beratungsangebot erarbeitet, das junge Leute auf dem Weg ins Berufsleben unterstützt. Gemeinsam mit einem persönlichen JobCoach werden Stärken und Schwächen der/des Jugendlichen aufgefunden gemacht, es wird über Jobchancen im Idealberuf informiert, und verschiedene Ausbildungsvarianten werden aufgezeigt. Darüber hinaus begleitet der JobCoach den Bewerbungsprozess (Bewerbungsunterlagen, Bewerbungsgespräch, ...) und gibt Auskunft über finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten. 2016 nahmen 1.537 Jugendliche diese Beratungsmöglichkeit in Anspruch; die Erfolgsquote des JobCoachings liegt bei 92 %.



02 | NACHHOLEN VON GRUNDKOMPETENZEN UND DES PFLICHTSCHULABSCHLUSSES

Um Jugendlichen und Erwachsenen auch nach dem Ende der Schulausbildung die Chance zu geben, unentgeltlich grundlegende Kompetenzen und Bildungsabschlüsse zu erwerben, wurden regional verteilte Angebote sowie ein Akkreditierungsverfahren für die anbietenden Erwachsenenbildungseinrichtungen etabliert.

Die 2012 gestartete Länder-Bund-Kooperation **Initiative Erwachsenenbildung** gewährleistet eine gemeinsame finanzielle Förderung der **Basisbildungsangebote** und des **Pflichtschulabschlusses**. Darüber hinaus wird durch die Schaffung österreichweit gültiger Rahmenbedingungen ein hoher Qualitätsstandard der Angebote sichergestellt.

In der Programmperiode 2015–2017 verdoppelt der Europäische Sozialfonds das Gesamtbudget der Länder und des Bundes im Programmbereich der Basisbildung und ermöglicht so die Schaffung einer höheren Anzahl von Bildungsangeboten und somit

das Erreichen eines größeren Personenkreises.

Diese Maßnahmen tragen zur Enttabuisierung des Themas bei; die Sicherung und Verbesserung der Grundkompetenzen ist eine wichtige und solide Grundlage für weitere Bildungswege. Damit werden für viele Menschen nachhaltige Impulse für eine durchlässige Bildungsstruktur, für die Steigerung individueller Berufschancen und für die Arbeitsplatzsicherung gesetzt.

Über zwei Drittel der Personen, die diese Angebote in Anspruch nehmen, haben Migrationshintergrund. Für die Programmperiode 2015–2017 wird davon ausgegangen, dass **pro Jahr etwa 500 Personen Angebote im Bereich der Basisbildung nutzen und etwa 240 Teilnehmer/innen jährlich den Pflichtschulabschluss nachholen werden.**

03 | BILDUNGSKONTO



Seit dem Jahr 1990 gibt es für Arbeitnehmer/innen und Kleinunternehmer/innen, die eine berufsorientierte Aus- oder Weiterbildung absolvieren, im Rahmen des **oö. Bildungskontos eine Förderung der Kurskosten**. Grundsätzlich werden 40 % der Kosten – bis zur maximalen Gesamtförderhöhe – erstattet; unter bestimmten Bedingungen ist eine Inanspruchnahme des erhöhten Fördersatzes von 60 % der Kurskosten möglich.

Eine Förderung durch das oö. Bildungskonto kann unter folgenden Voraussetzungen in Anspruch genommen werden:

- Hauptwohnsitz zu Kursbeginn in Oberösterreich
- Die Bildungsmaßnahme muss an einer Bildungseinrichtung absolviert werden, die über das **Qualitätssiegel der oö. Erwachsenenbildung** verfügt, durch vergleichba-

re Verfahren (z.B. **Ö-Cert**) zertifiziert ist oder an Akademien bzw. Schulen, die auf Grund von Bundes- oder Landesgesetzen mit Bescheid eingerichtet sind.

- Absolvierung von 75 % der Bildungsmaßnahme

Mit dem oö. Bildungskonto wurde ein **wichtiger Anreiz für die berufliche Weiterbildung** von Arbeitnehmer/innen geschaffen und dadurch ein Beitrag zur Förderung qualifizierter Arbeitskräfte geleistet.

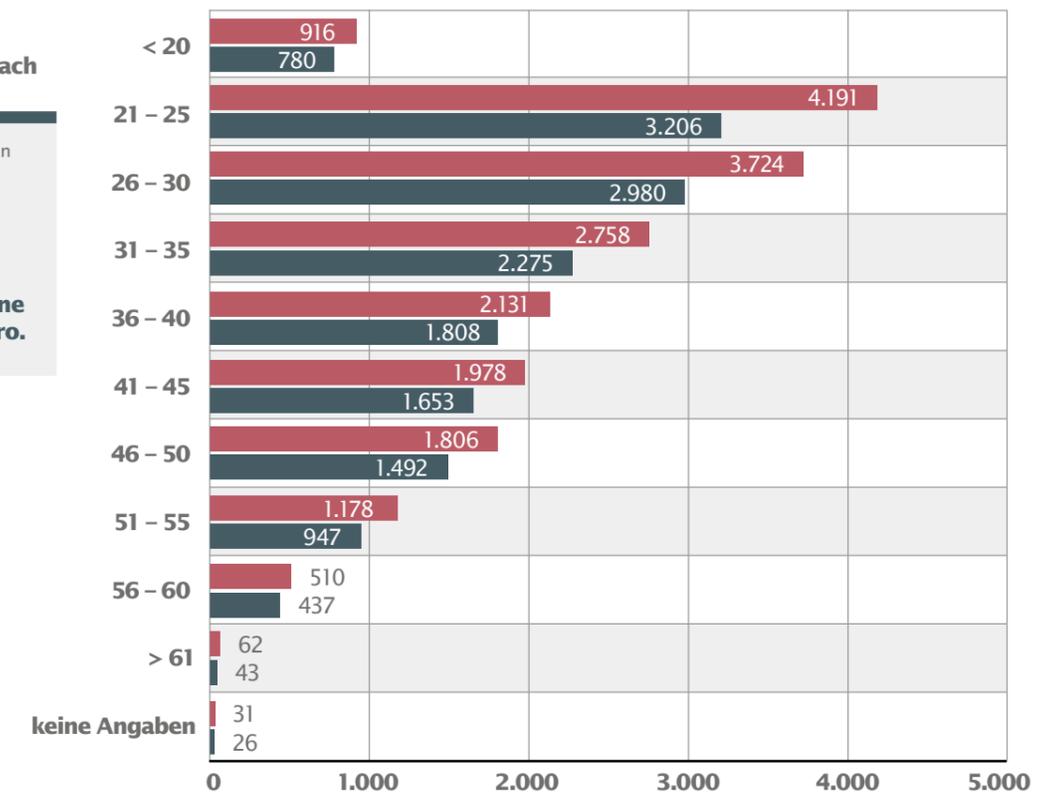
2016 wurden 15.650 Anträge für das Bildungskonto positiv erledigt und damit fast 19.300 Kurse unterstützt. Insgesamt wurden mehr als 8,3 Mio. Euro ausgeschüttet. Etwas mehr als die Hälfte der Kursteilnehmer/innen waren Frauen (55 %). Am häufigsten wird dieses Förderangebot von 21- bis 25-Jährigen genutzt, gefolgt von den 26- bis 30-Jährigen.

Altersaufteilung 2016 nach Anträgen und Kursen

Quelle: Land OÖ; Statistische Daten zum Bildungskonto 2016

Im Durchschnitt entfiel 2016 auf jeden durch das oö. Bildungskonto unterstützten Antrag eine Förderhöhe von 533 Euro.

■ Kurse
■ Anträge





ZERTIFIKAT EB INSTITUTIONEN

Seit 1998 sind sämtliche Erwachsenenbildungseinrichtungen mit Sitz in Österreich, die sich regelmäßigen Audits unterziehen, berechtigt, das [Qualitätssiegel der öö. Erwachsenen- und Weiterbildungseinrichtungen](#) zu tragen. Entwickelt wurde dieses Zertifikat vom [Erwachsenenbildungs-](#)

DEZENTRAL UND VIELFÄLTIG

Die Landschaft der Erwachsenenbildungseinrichtungen in OÖ zeichnet sich durch ihre Dezentralität aus.

In OÖ gibt es

- 27 öffentliche Erwachsenenbildungseinrichtungen mit 1.072 Zweigstellen, von denen 238 mit dem EB-Qualitätssiegel oder nach Ö-Cert zertifiziert sind, sowie
- 110 zertifizierte private Erwachsenenbildungseinrichtungen mit 33 Zweigstellen, von denen 15 mit dem EB-Qualitätssiegel oder nach Ö-Cert zertifiziert sind.

Die öö. Erwachsenenbildungsinstitutionen verzeichneten 2015 folgende Basisdaten:

ZUSAMMENSCHLUSS VON BILDUNGSEINRICHTUNGEN IM EB-FORUM OÖ

Im [Erwachsenenbildungsforum Oberösterreich](#), das 1993 gegründet wurde, haben sich 15 Erwachsenenbildungseinrichtungen zusammengeschlossen, die im [Bundesgesetz über die Förderung der Erwachsenenbildung und des Volksbüchereiwesens aus Bundesmitteln](#) angeführt sind.

[forum OÖ](#) mit dem Ziel, die Qualität der Angebote in der Erwachsenenbildung garantieren zu können.

Das Zertifizierungsverfahren entspricht den Anforderungen des Österreichischen Qualitätsrahmens für die Erwachsenenbildung [Ö-Cert](#).

- Insgesamt wurden **49.088 Veranstaltungen** (inkl. Ausstellungen, Konzerten, Bildungsreisen usw.) durchgeführt. Dies entspricht einer durchschnittlichen Anzahl von 944 Veranstaltungen pro Woche – die Tendenz ist steigend.
- Die Bildungsangebote wurden von **mehr als 1 Million Besucher/innen** genutzt. 58 % davon waren Frauen. Besonders beliebt waren hier die Themenfelder Kunst und Kultur, Sport, Gesundheit und Ernährung sowie Beruf und Weiterbildung.
- Die **10.118 Sonderveranstaltungen** wie Konzerte oder Ausstellungen wurden von fast **390.000 Personen** besucht.

Sie verfolgen das Ziel, das **Ansehen und die Bedeutung der Erwachsenenbildung** in der Öffentlichkeit zu fördern sowie eine Gleichstellung mit dem öffentlichen Schulwesen, der Berufsausbildung und der universitären Bildung zu erreichen.

Die Mitglieder des EB-Forums Oberösterreich und ihre Angebote werden in der Folge kurz vorgestellt.



BZ Maximilianhaus
Gmundnerstraße 1b
4800 Attnang-Puchheim
Tel.: 07674/66550
maximilianhaus@dioezese-linz.at
www.maximilianhaus.at



Mehr Informationen unter www.bildungsforschung-ooe.at/BB2017/arge

© BZ Maximilianhaus

ARGE BILDUNGSZENTREN UND ORDENS-BILDUNGSHÄUSER DER DIÖZESE LINZ

01 | BILDUNGSZENTRUM MAXIMILIANHAUS

Zahlen, Daten, Fakten

(Stand: 2016)

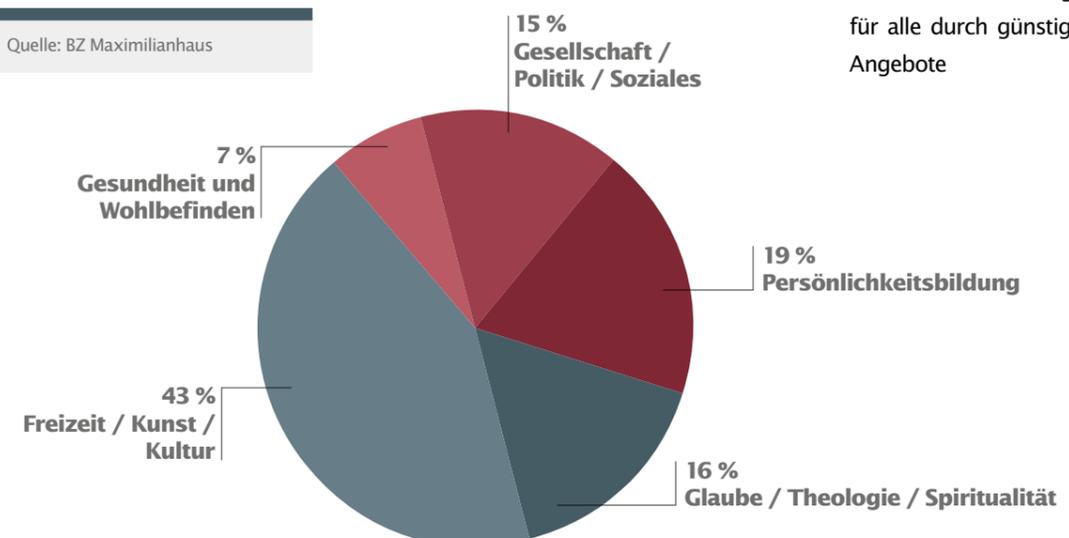
- Ca. 10.000 Teilnehmer/innen
- Frauenanteil: 70 %
- Ca. 250 Eigen- und 100 Gastveranstaltungen



Der Weg zum
Maximilianhaus
Google Maps

Teilnehmer/innen 2016 nach Themenbereichen

Quelle: BZ Maximilianhaus



Die **ARGE Bildungszentren und Ordensbildungshäuser der Diözese** ist der Zusammenschluss von Bildungshäusern und Bildungszentren aus der Diözese Linz in Trägerschaft der Diözese oder einer Ordensgemeinschaft.

Als exemplarisches Beispiel wird an dieser Stelle das Bildungszentrum Maximilianhaus vorgestellt.

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

Über das BZ Maximilianhaus

- Gründung 1993
- In Trägerschaft der Diözese Linz
- Ort der Bildung und Begegnung

Angebot

- Vielfältiges Bildungsangebot zu zahlreichen Themen
- Überregionaler Schwerpunkt: Dialog mit der darstellenden Kunst
- Workshops, Vorträge, Lesungen, Seminare, Kurse, ...
- Hilfestellungen zur Lebensbewältigung und für ein gelingendes Zusammenleben
- Besonderes Anliegen: Ermutigen von Austausch und Kontaktknüpfen

Zukünftige Herausforderungen

- Ausbau des Angebots auf Basis der Entwicklung zur vertieften Weiterbildung für spezielle Zielgruppen
- Förderung des guten Zusammenlebens aller in der Region (v.a. durch Unterstützung von Multiplikator/innen)
- Offenhalten des Zugangs zur Bildung für alle durch günstige und barrierefreie Angebote

156

BBRZ GRUPPE
 Muldenstraße 5
 4020 Linz
 Tel.: 0732/6922-0
office@bbrz-gruppe.at
www.bbrz-gruppe.at



© BBRZ GRUPPE/Hans Zurucker

BIBLIÖTHEK
 Erlesen und erleben

Übersicht über die oö. Bibliotheken auf der Homepage des Landes OÖ:
www.land-oberoesterreich.gv.at

> Themen >
Bildung und Forschung >
Bibliotheken und Archive



© BVÖ – Lukas Beck

02 | BBRZ GRUPPE

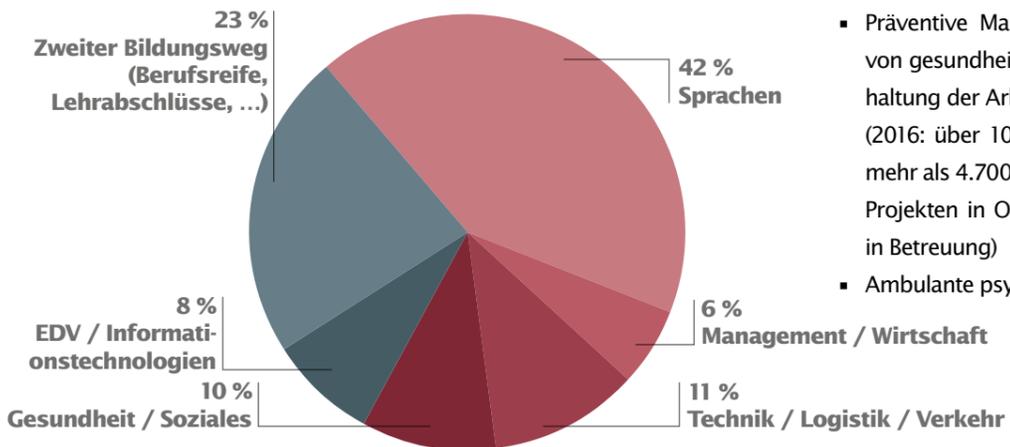
Zahlen, Daten, Fakten (Stand: 2016)

- 109 Standorte in 24 Gemeinden in OÖ
- 12 Rechtskörper in 3 Arbeitsfeldern
- 450 europäische Netzwerkpartner/innen



BFI-Kursangebote 2016 nach Fachbereichen

Quelle: BFI OÖ



Die **BBRZ GRUPPE** unterstützt, fördert und begleitet Menschen bei der Entwicklung ihrer beruflichen und gesellschaftlichen Chancen. Sie setzt ihren Anspruch und Auftrag in drei klar abgegrenzten und gleichzeitig synergetisch verbundenen strategischen Geschäftsbereichen um und ist in ganz Österreich tätig.

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

Berufliche Bildung

- Leitbetrieb: **BFI OÖ**
- Führendes Unternehmen für berufliche Qualifikation in OÖ
- Schwerpunkte: formale Ausbildungen entlang der Bildungskette (vom Nachholen des Pflichtschulabschlusses, der Absolvierung der Lehrabschlussprüfung, der Berufsreifeprüfungen und des Werkmeisters bis hin zum Studieren) sowie Themenfelder Gesundheit, Soziales, Dienstleistungen

- 2016: ca. 3.900 Kurse mit rund 46.000 Teilnehmer/innen an 19 Standorten

Berufliche Integration

- Leitbetrieb: **FAB**
- Eröffnung des Zugangs zum Arbeitsmarkt für Personen mit persönlichen Problemlagen
- Dauerarbeitsplätze für Menschen mit Beeinträchtigungen
- Fokus: Praktische Arbeit und Weiterbildung als Voraussetzung für berufliche und gesellschaftliche Integration
- 2016: Betreuung von 17.616 Personen, davon 3.263 Personen in OÖ

Berufsorientierte Rehabilitation

- Vier Organisationseinheiten (**BBRZ Reha**, **BBRZ Österreich**, **Jugend am Werk**, **BBRZ MED**)
- Umschulung und (Re)Integration in den Arbeitsmarkt nach Erkrankung oder Unfall (2016: mehr als 1.300 Teilnahmen an 8 Standorten)
- Präventive Maßnahmen zur Vermeidung von gesundheitlichen Schäden und die Erhaltung der Arbeitsfähigkeit, z.B. **fit2work** (2016: über 10.000 Berufsdiaagnosen und mehr als 4.700 Personen in Beratung bzw. Projekten in OÖ sowie 3.616 Jugendliche in Betreuung)
- Ambulante psychische Rehabilitation

03 | BIBLIOTHEKEN

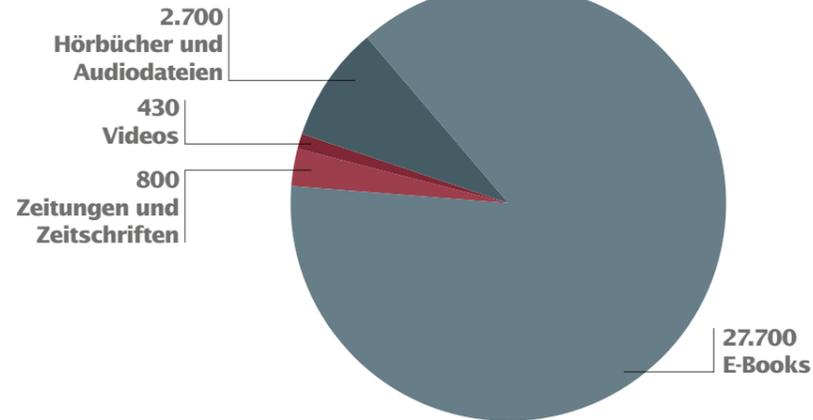
Zahlen, Daten, Fakten (Stand: 2016)

- 295 öffentliche Bibliotheken in OÖ
- Ca. 2 Millionen Medien
- Über 135.000 Kund/innen



Bestand von media2go

Quelle: Land OÖ; Stand: Dez. 2016



295 **öffentliche Bibliotheken** sorgen in Oberösterreich für eine fast flächendeckende Versorgung der Menschen mit Literatur, AV-Medien und Spielen und leisten so einen wichtigen Beitrag zu Bildung, Kultur und Freizeit.

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

Angebot und Kund/innen

- Verleih von Medien (85 % davon Printmedien)
- Pro Jahr Ankauf von ca. 180.000 Titeln
- 4 Millionen Entlehnungen jährlich
- Ca. 40 % der Kund/innen sind Kinder.
- Bildungsanbieter (2016: mehr als 4.300 Veranstaltungen mit über 170.000 Besucher/innen)

- Ort der Begegnung von Menschen verschiedenen Alters und verschiedener Herkunft im Rahmen von mehr als 2 Mio. Bibliotheksbesuchen

media2go

- 180 Bibliotheken bieten Zugang zu digitalen Medien.
- Entlehnung von digitalen Medien (z. Zt. rd. 31.600 Exemplare)
- Stark steigende Nutzungszahlen (2016 ca. 225.000 Ausleihen)

Bibliotheksfachstelle der Diözese Linz

- Bibliotheksfachstelle der Diözese Linz Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz
 Tel.: 0732/7610-3283
biblio@dioezese-linz.at
www.dioezese-linz.at/bibliotheken
- Service und Beratung für die öffentlichen Bibliotheken in OÖ (Planung, Ausstattung, Finanzielles, Rechtliches,...)
- Fachliche Qualifizierung der fast 3.000 Bibliothekar/innen
- Organisation einer **Bibliothekstagung**
- Regionsbegleiter/innen fungieren in den 21 Bibliotheksregionen als Ansprechpersonen vor Ort
- Veröffentlichung der Fachzeitschrift „OPAC“
- Weiterentwicklung der Bibliothekslandschaft in Zusammenarbeit mit dem Land OÖ

**Bildungshaus
Sankt Magdalena**
Schatzweg 177, 4040 Linz
Tel.: 0732/253041
office@sanktmagdalena.at
www.sanktmagdalena.at



Mehr Informationen unter www.bildungsforschung-ooe.at/BB2017/magdalena



© Bildungshaus Sankt Magdalena

**Bildungshaus
Schloss Puchberg**
Puchberg 1, 4600 Wels
Tel.: 07242/47537
puchberg@dioezese-linz.at
www.schlosspuchberg.at



Mehr Informationen unter www.bildungsforschung-ooe.at/BB2017/puchberg



© Bildungshaus Schloss Puchberg

04 | BILDUNGSHAUS SANKT MAGDALENA

Zahlen, Daten, Fakten (Stand: 2016)

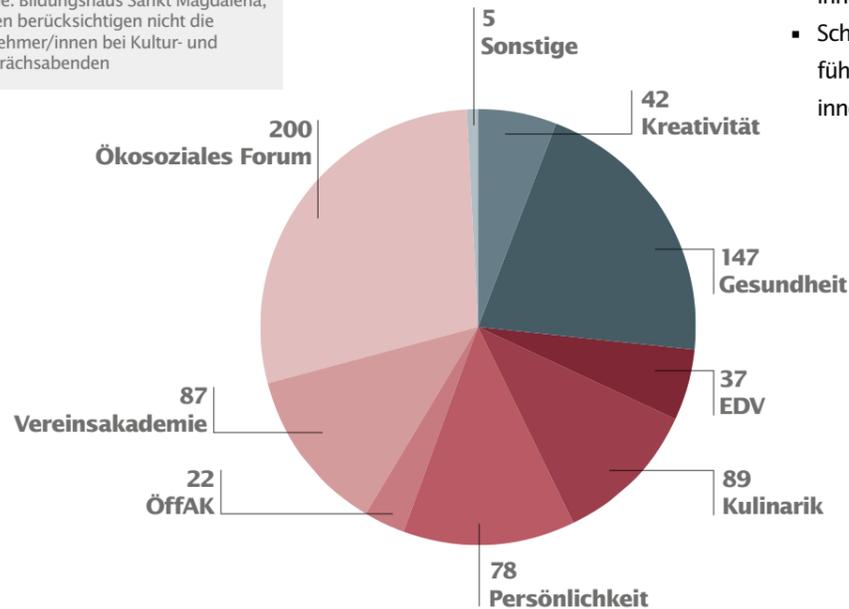
- 51 Kursveranstaltungen mit 420 Teilnehmenden
- 990 Besucher/innen bei Kulturveranstaltungen
- Note 1,08 für Pädagogik/Kursgestaltung



Der Weg zum Bildungshaus Sankt Magdalena
Google Maps

Teilnehmende 2016 nach Themenbereichen

Quelle: Bildungshaus Sankt Magdalena; Zahlen berücksichtigen nicht die Teilnehmer/innen bei Kultur- und Gesprächsabenden



Das **Bildungshaus Sankt Magdalena** wurde 1976 gegründet und ist ein Zentrum der Kommunikation, Diskussion, ein Ort der Begegnung und der Lebensqualität. Sein Ziel ist es, durch Bildung einen Beitrag zur Orientierung für die Gesellschaft zu leisten.

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

Angebot

- Große Bandbreite an Veranstaltungsformaten (z.B. Vorträge, Diskussionsveranstaltungen, Workshops,...)
- Verschiedene Themen (z.B. Kreativität, Gesundheit, Persönlichkeitsbildung, EDV,...)
- Besonders beliebt: abendliche Kurzworkshops mit einer Dauer von bis zu 4 Stunden

- 4x jährlich: Nachdenkpause (Gesprächsrunden mit interessanten Persönlichkeiten in Wohnzimmeratmosphäre)
- März bis November 2016: Lehrgang zu Kräuter- und Naturkosmetik

Spezielle Schwerpunkte

- ÖÖ Vereinsakademie:** Seminare für Vereinsfunktionär/innen und -obleute
- Ökosoziales Forum:** Großveranstaltung zum Thema „Achtsamkeit“ im Herbst 2016

Zukünftige Herausforderungen

- Immer größeres Veranstaltungsangebot in Linz
- Gestaltung eines ansprechenden Programms mit Mehrwert
- Gewinnung von neuen Kursteilnehmer/innen
- Schaffung von neuen und weiterführenden Angeboten für Bestandskund/innen

05 | BILDUNGSHAUS SCHLOSS PUCHBERG

Zahlen, Daten, Fakten (Stand: 2016)

- 1.855 Veranstaltungen
- 60.414 Teilnehmer/innen
- 65 % Frauenanteil



Der Weg zum Bildungshaus Schloss Puchberg
Google Maps

Seit mehr als 60 Jahren ist **Schloss Puchberg** als **Bildungshaus der Diözese Linz** ein Zentrum der Erwachsenenbildung in Oberösterreich.

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

Angebot

- Vielfältiges Themenportfolio
- Schwerpunkte reichen von Theologie über Pädagogik, Psychologie bis zu Politik, Kommunikation, Gesundheit und Kunst
- Seminare, Workshops, Vorträge, Gesprächsrunden, Kurse für spezielle Zielgruppen (z.B. Chorleiter/innen), Kulturveranstaltungen, Studienfahrten

Veranstaltungen und Teilnahmen

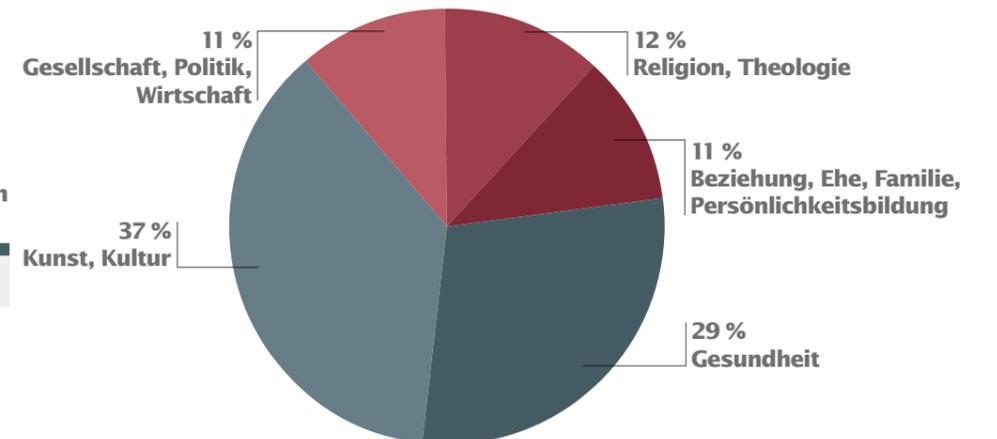
- 50 % der Veranstaltungen entfallen auf hauseigene Kurse.
- Weitere Nutzung durch Einrichtungen der Diözese und durch Gastveranstalter/innen (z.B. Land OÖ, Sozialvereine)
- Zwei Drittel der Teilnehmer/innen sind älter als 45.

Zukünftige Herausforderungen

- Weiterhin Bildungsangebote zu einem für viele Menschen leistbaren Preis
- Weiterentwicklung des Angebotes im Kontext mit den aktuellen Entwicklungen in Kultur, Kirche und Gesellschaft
- Kritische und unterstützende Begleitung der Menschen in der unübersichtlichen digitalisierten Globalisierung

Teilnehmer/innen 2016 nach Themenbereichen

Quelle: Bildungshaus Schloss Puchberg





Evangelisches Bildungswerk Oberösterreich
 Bergschlösslgasse 5, 4020 Linz
 Tel.: 0732/657565
ooe@evang.at
ebw-ooe.evang.at



Mehr Informationen unter www.bildungsforschung-ooe.at/BB2017/ebw-ooe



© EBW OÖ



**Arbeiterkammer Oberösterreich
 AK-Bildungshaus Jägermayrhof**
 Römerstraße 98, 4020 Linz
 Tel.: 050 6906 5411
jaegermayrhof@akooe.at
ooe.arbeiterkammer.at/jaegermayrhof



Mehr Informationen unter www.bildungsforschung-ooe.at/BB2017/ak-jgmh



© AK-Jägermayrhof

06 | EVANGELISCHES BILDUNGSWERK OÖ

Zahlen, Daten, Fakten (Stand: 2016)

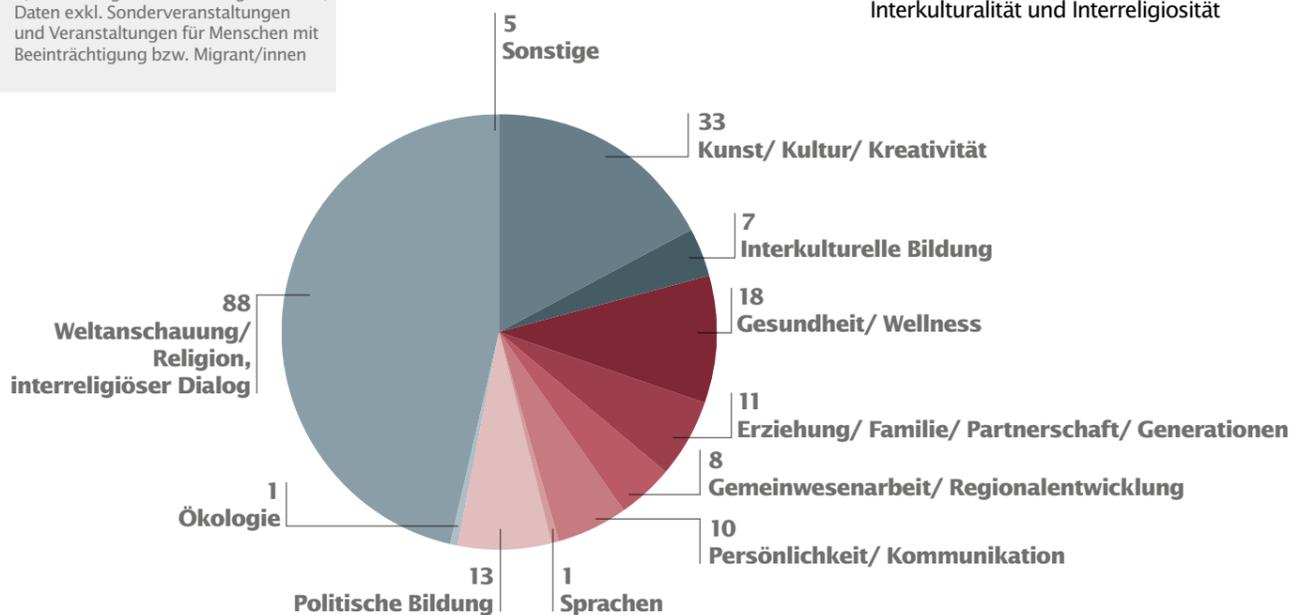
- 589 Veranstaltungen
- 34.671 Teilnehmer/innen
- 46 Standorte



Der Weg zum Evangelischen Bildungswerk OÖ
 Google Maps

Veranstaltungen 2016 nach Themenbereichen

Quelle: Evangelisches Bildungswerk OÖ; Daten exkl. Sonderveranstaltungen und Veranstaltungen für Menschen mit Beeinträchtigung bzw. Migrant/innen



Angebot und Zielgruppen

- Bildungsangebote** für alle interessierten Erwachsenen
- 190 Veranstaltungen (Vorträge, Lesungen, Ausstellungen, Reisen, Workshops, Kurse, ...) mit fast 14.000 Besucher/innen
- 240 Sonderveranstaltungen mit fast 20.000 Teilnehmer/innen
- Über 100 Veranstaltungen für Menschen mit Beeinträchtigung mit mehr als 1.000 Teilnehmer/innen
- 57 Veranstaltungen für Migrant/innen mit 166 Besucher/innen

Zukünftige Herausforderungen

- 2017: Schwerpunktthema „500 Jahre seit Beginn der Reformation“
- Ausbau der Angebote in den Bereichen Interkulturalität und Interreligiosität

07 | JÄGERMAYRHOF – AK-BILDUNGSHAUS

Zahlen, Daten, Fakten (Stand: 2016)

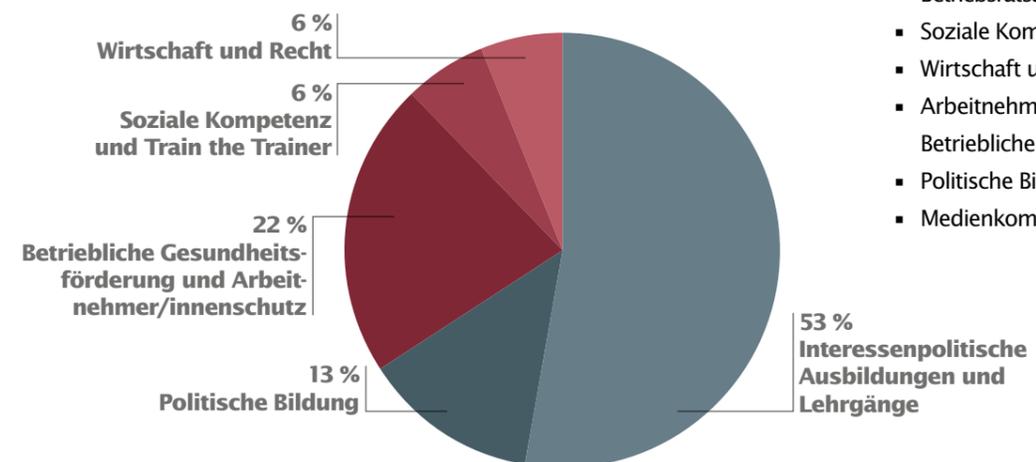
- Rd. 3.500 Teilnehmer/innen bei Kooperations- und Eigenveranstaltungen
- Frauenanteil: 36 %
- 232 Seminare und Bildungsveranstaltungen



Der Weg zum Jägermayrhof
 Google Maps

Veranstaltungstermine 2016 nach Themen

Quelle: AK-Jägermayrhof; Daten beinhalten keine Kulturveranstaltungen, da diese nicht ganzjährig durchgeführt wurden



Das Bildungshaus Jägermayrhof ist das Bildungs-, Tagungs-, Konferenz- und Kulturzentrum der Arbeiterkammer Oberösterreich und als solches Treffpunkt für Arbeitnehmervertreter/innen im Rahmen der interessenpolitischen Erwachsenenbildung in Oberösterreich.

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

Über das Bildungshaus Jägermayrhof

- 2015-2016: Generalsanierung
- Offizielle Wiedereröffnung am 17.10.2016
- Seminarbetrieb ab 8.9.2016
- Integration in die [AK-Abteilung Kompetenzzentrum betriebliche Interessenvertretung](#) zur Bündelung der Leistungsangebote in diesem Bereich
- Großes Portfolio an Bildungsmaßnahmen für Betriebsrät/innen, Personalvertreter/innen, Funktionär/innen, ...

Schwerpunktangebote

- Grundausbildung der betrieblichen Arbeitnehmervertreter/innen (drei einwöchige Module) in Kooperation mit den Gewerkschaften und dem VÖGB
- Zielgruppenspezifische Seminare und Ausbildungen für Sicherheitsvertrauenspersonen, Laienrichter/innen und Trainer/innen in der gewerkschaftlichen Erwachsenenbildung
- [Zukunftsakademie](#) (zehnmonatiger Lehrgang zur persönlichen und fachlichen Stärkung von Betriebsrät/innen)
- [Projektstudium](#) (berufsbegleitendes und praxisorientiertes Universitätsstudium mit europäischer Ausrichtung zur sozialwissenschaftlichen Qualifizierung von Führungskräften)
- AK-Kultur (z.B. JAZZ'n CHILL)

Spezielle Seminarreihen

- Betriebsratsarbeit professionell organisieren
- Soziale Kompetenz
- Wirtschaft und Recht
- Arbeitnehmer/innenschutz und Betriebliche Gesundheitsförderung
- Politische Bildung
- Medienkompetenz

Katholisches Bildungswerk OÖ

Katholisches Bildungswerk Oberösterreich
 Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz
 Tel.: 0732/7610-3211
kbw@diözese-linz.at
www.katholischesbildungswerk.at



© Katholisches Bildungswerk OÖ



Ländliches Fortbildungsinstitut Oberösterreich
 Auf der Gugl 3, 4021 Linz
 Tel.: 050/6902-1500
info@lfi-ooe.at
www.lfi-ooe.at



© LFI OÖ

08 | KATHOLISCHES BILDUNGSWERK OÖ

Zahlen, Daten, Fakten (Stand: 2015)

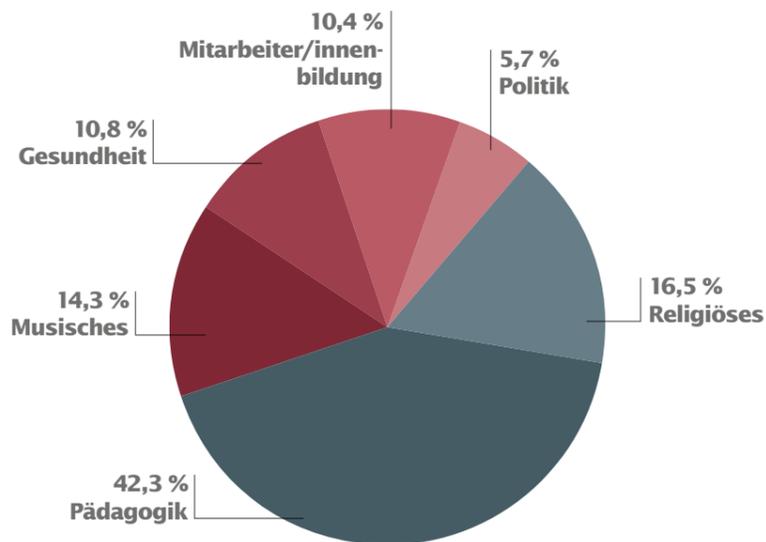
- 4.802 Veranstaltungen
- 141.073 Teilnehmer/innen
- Ca. 900 Einrichtungen



Der Weg zum Katholischen Bildungswerk OÖ
 Google Maps

Veranstaltungen 2015 nach Themenbereichen

Quelle: Katholisches Bildungswerk OÖ



Das **Katholische Bildungswerk OÖ** berücksichtigt in seiner Arbeit alle Alters- und Bevölkerungsgruppen. Es fungiert als BildungsNAHversorger in OÖ und ist in fünf Geschäftsbereichen tätig – drei davon werden hier näher dargestellt.

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

SPIEGEL-Elternbildung

- 201 Standorte
- Unterstützung und Begleitung für Eltern (Spielgruppen, Elternbildung,...)
- Ausbildung für Eltern-Kind-Gruppenleiter/innen und Helfer/innen in oö. Kinderbetreuungseinrichtungen

KBW-Treffpunkt Bildung

- 275 Standorte
- Programmgestaltung durch ehrenamtliche Leitungsteams in den Gemeinden – verschiedene Themen und Formate
- Große Nachfrage für den Lehrgang „Aufeinander zugehen“ für Engagierte in der Flüchtlingsbegleitung
- Neukonzeption der Angebotsreihe „Pensionsnavigation“

SelbA – Selbstständig im Alter

- Durchführung in 160 Gemeinden – pro Jahr ca. 6.000 Teilnehmende
- Trainingsprogramm für Menschen ab 55 Jahren
- Ziel: Steigerung der ganzheitlichen, psychischen und physischen Gesundheit

Zukünftige Herausforderungen

- Gewinnung und Bindung neuer ehrenamtlicher Mitarbeiter/innen
- Eingehen auf gesellschaftliche Brennpunkte durch neue (auch niederschwellige) Angebote
- Förderung von Bildung durch Begegnung – interkulturelles und interreligiöses Lernen von- und miteinander

09 | LÄNDLICHES FORTBILDUNGSINSTITUT OÖ

Zahlen, Daten, Fakten (Stand: 2015/16)

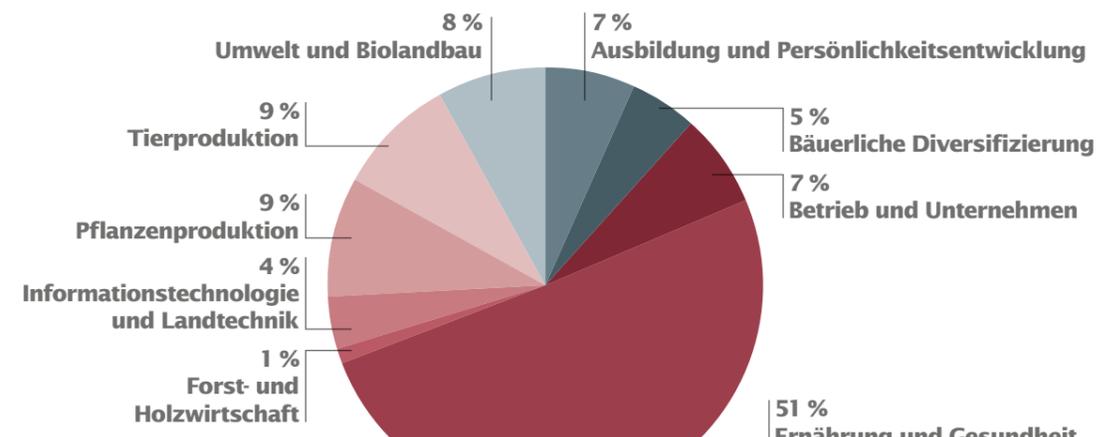
- 1.884 Veranstaltungen
- 31.881 Teilnehmer/innen
- 500 Kursorte



Der Weg zum Ländlichen Fortbildungsinstitut OÖ
 Google Maps

Kurse nach Themen 2015/16

Quelle: Ländliches Fortbildungsinstitut Oberösterreich



Das **Ländliche Fortbildungsinstitut (LFI)** ist der Bildungspartner der heimischen Landwirtschaft und bewusst lebender Menschen, die an der Erhaltung und Weiterentwicklung unseres gemeinsamen Lebensraumes und der Lebensqualität interessiert sind.

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

Angebot

- Fachliche und unternehmerische Qualifizierungsangebote im Bereich Land- und Forstwirtschaft
- Land- und forstwirtschaftliche Berufsausbildung (Kurse für Facharbeiter/innen und Meister/innen)
- Seminare und Ausbildungen für ein nachhaltiges Leben und Wirtschaften
- Erährungs- und Gesundheitskurse für Erwachsene, Kinder und Jugendliche
- Mehr als 30 [Zertifikatslehrgänge](#)

Schwerpunkte

- [Unternehmenskompetenz](#) – Unternehmer/innenqualifizierung für Bäuerinnen und Bauern
- [Gut leben lernen – Wertvolles Wissen neu entdecken](#) – Kursangebot für Konsument/innen
- [Green Care](#) – Angebot von Produkten und Dienstleistungen in Kooperation mit Sozialträgern und Institutionen auf landwirtschaftlichen Betrieben

Zukünftige Herausforderungen

- Unterstützung von Landwirt/innen bei der Entwicklung von neuen, nachhaltigen, ressourcenorientierten Angeboten
- Bildungsmaßnahmen zur Weiterentwicklung der unternehmerischen Kompetenz der bäuerlichen Betriebsleiter/innen
- Ausarbeitung eines Angebots zur Vermittlung von Wissen über heimische Lebensmittel und eine naturverbundene Lebensweise



OÖ. Volksbildungswerk
 Promenade 33
 4020 Linz
 Tel.: 0732/773190
office@oeevbw.org
www.oeevbw.at



Mehr Informationen unter www.bildungsforschung-ooe.at/BB2017/ooe-vbw



© OÖ. Volksbildungswerk



**VÖGB Verband Österreichischer
 Gewerkschaftlicher Bildung**
 Weingartshofstraße 2, 4020 Linz
 Tel.: 0732/665391-6014
sepp.wall-strasser@oegb.at
www.gewerkschaft-ooe.at



Mehr Informationen unter www.bildungsforschung-ooe.at/BB2017/voegb



© VÖGB

10 | OÖ. VOLKSBIKDUNGSWERK

Zahlen, Daten, Fakten (Stand: 2015)

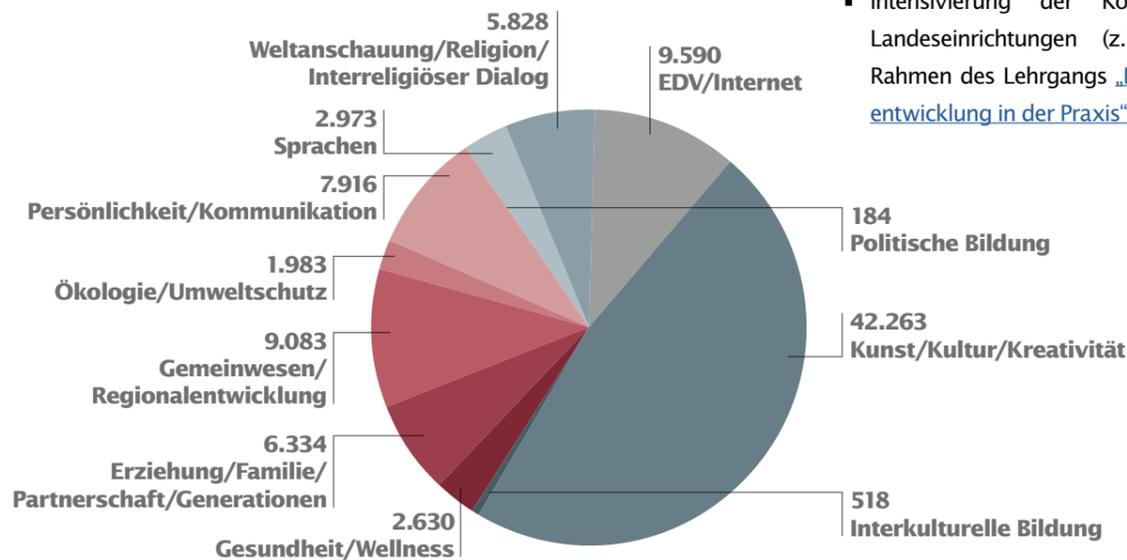
- 3.442 (Kultur-)Bildungsveranstaltungen
- 89.301 Teilnehmer/innen an (Kultur-)Bildungsveranstaltungen
- 412.231 Teilnehmende am Gesamtangebot



Der Weg zum OÖ. Volksbildungswerk
 Google Maps

Teilnehmer/innen 2015 nach Themenbereichen

Quelle: OÖ. Volksbildungswerk



Das **OÖ. Volksbildungswerk** ist ein Dachverband für EB-Vereine in OÖ und betreibt selbst die Bildungseinrichtung „Akademie für Bildung und Volkskultur“. Es fungiert als Plattform für Erwachsenenbildung und Regionalkultur.

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

Landesverband OÖ. VBW

- Zusammenschluss von ca. 220 [Mitglieds-einrichtungen](#)
- Interessensvertretung und Unterstützung der Mitglieder
- Durchführung der Arbeit in Mitgliedseinrichtungen erfolgt durch Ehrenamtliche

Akademie für Bildung und Volkskultur

- Bildungseinrichtung des OÖ. VBW
- Kurse, Seminare, Workshops, Vorträge, Exkursionen, Lehrgänge,...
- Verstärkte Inanspruchnahme der historisch/musealen/heimatkundlichen/volksculturellen Angebote durch jüngere Teilnehmer/innen
- Seit 2014 auch Organisation von Veranstaltungen in den Regionen

Zukünftige Herausforderungen

- Verstärkte Nutzung von Internetangeboten bei Kommunikation und Vermarktung der Bildungsmaßnahmen
- Laufende Anpassung des Portfolios auf Basis aktueller Schwerpunktsetzungen
- Erweiterung des Angebotes durch Aufbaulehrgänge und weiterführende Kurse
- Intensivierung der Kooperation mit Landeseinrichtungen (z.B. aktuell im Rahmen des Lehrgangs „[Dorf- und Stadtentwicklung in der Praxis](#)“)

11 | VÖGB – VERBAND ÖSTERREICHISCHER GEWERKSCHAFTLICHER BILDUNG

Zahlen, Daten, Fakten (Stand: 2015)

- 183 Veranstaltungen und 15 Klassen Gewerkschaftsschule
- Insgesamt ca. 7.800 Teilnehmer/innen
- 13 Zweigstellen in OÖ



Der Weg zum VÖGB OÖ
 Google Maps

Teilnehmer/innen 2015 nach Themenbereichen

Quelle: VÖGB

Die Bildungsarbeit des **VÖGB OÖ** wird als Teilorganisation des ÖGB OÖ vom ÖGB-Bereich Bildung und Zukunftsfragen getragen und organisiert im gesamten Bundesland Erwachsenenbildungsangebote für die Mitglieder.

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

Angebot

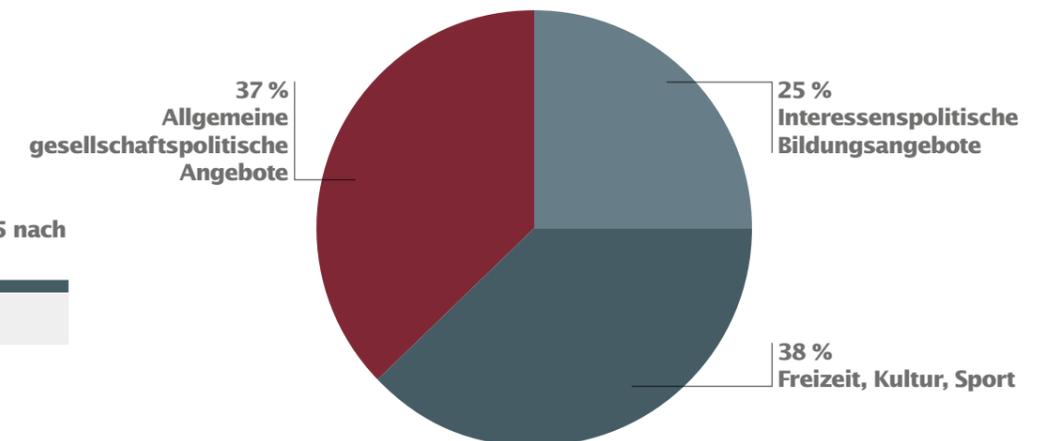
- Ausbildung für betriebliche Interessensvertretung
- Info-Veranstaltungen zu aktuellen Themen
- Studienzirkel
- Kulturangebote in Kooperation mit dem Landestheater
- Skripten zum Selbststudium

Teilnehmer/innen

- Vorwiegend zwischen 35 und 45 Jahre alt
- Frauenanteil: gut 50 %
- Kürzere Bildungsmaßnahmen werden stärker nachgefragt.

Zukünftige Herausforderungen

- Gezielte Setzung von Bildungsmaßnahmen, die eine differenziertere Sichtweise der Gesellschaft ermöglichen
- Förderung der Demokratieentwicklung und sozialstaatlichen Denkens
- Programmatische Arbeit [„weltumspannend arbeiten“](#) – Bildungsmaßnahmen zum Themenbereich Globalisierung





Mehr Informationen unter www.bildungsforschung-ooe.at/BB2017/vhs-linz



© VHS Linz, Gregor Hartl



Mehr Informationen unter www.bildungsforschung-ooe.at/BB2017/vhs-ooe



© VHS OÖ

12 | VHS LINZ

Zahlen, Daten, Fakten (Stand: 2015/16)

- Mehr als 2.500 Kurse mit ca. 24.000 Teilnehmer/innen
- Mehr als 900 Veranstaltungen mit 31.500 Besucher/innen
- 48 Standorte



Der Weg zur VHS Linz
 Google Maps

Die **Volkshochschule Linz** ist die größte allgemeine Erwachsenenbildungseinrichtung in OÖ und ist über Dachverbände in die österreichische und internationale Erwachsenenbildung eingebunden.

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

Über die VHS Linz

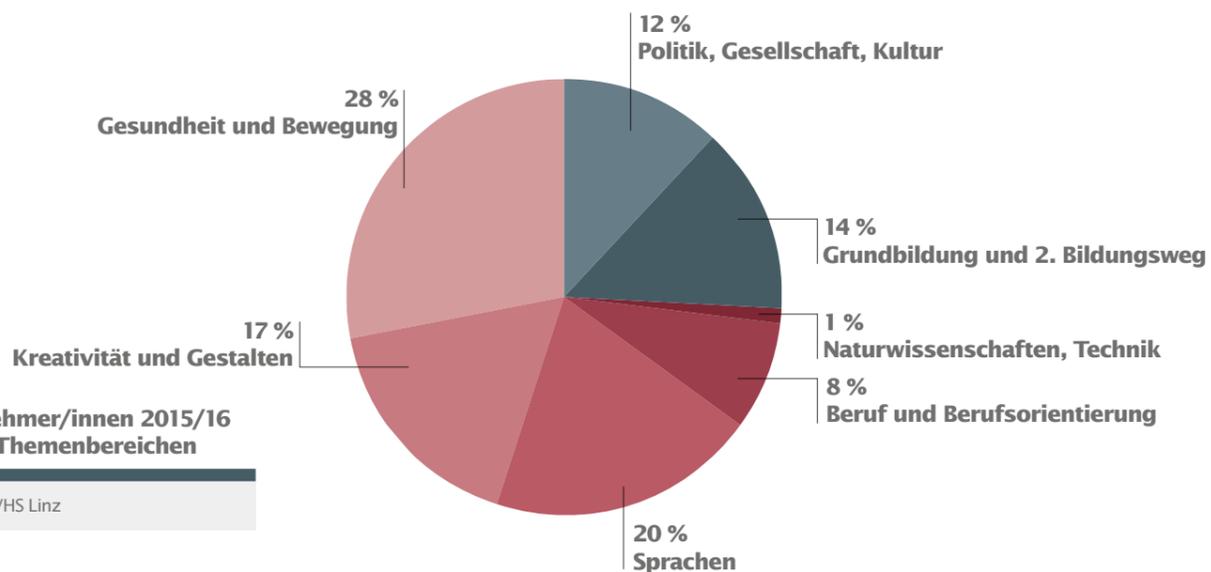
- Seit beinahe 70 Jahren in Trägerschaft von Stadt Linz und der Kammer für Arbeiter und Angestellte
- Im Zentrum stehen Offenheit und Vielfalt.
- Förderung kultureller Begegnung und Integration
- Umfassender Zugang zu Information und Wissen
- Kooperation mit zahlreichen Institutionen

Angebot

- Große Themenvielfalt
- Kurse, Exkursionen, Beratungsangebote, Masterlehrgänge, Vorträge, ...
- Beliebt sind v.a. Angebote zu Gesundheit und Sprachen.
- Nachfrage im Bereich „[Deutsch als Fremdsprache](#)“ steigt
- Kostenlose Lernunterstützung für Schüler/innen der Pflichtschule
- Pflichtschulabschluss

Zukünftige Herausforderungen

- Optimierung des Produktportfolios – Anpassung an veränderte finanzielle und demographische Rahmenbedingungen
- Verstärkte Berücksichtigung gesellschaftlicher Themen wie Migration und Gender



Teilnehmer/innen 2015/16 nach Themenbereichen

Quelle: VHS Linz

13 | VHS OBERÖSTERREICH

Zahlen, Daten, Fakten (Stand: 2015/16)

- 5.156 Kurse und Veranstaltungen
- 50.690 Teilnehmer/innen
- Kursorte in über 100 Gemeinden



Der Weg zur VHS OÖ
 Google Maps

Die **Volkshochschule Oberösterreich** will möglichst vielen Oberösterreicher/innen zugänglich sein und bietet in über 100 Gemeinden, die in 13 Regionen zusammengefasst sind, ein vielfältiges Programm.

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

Angebot

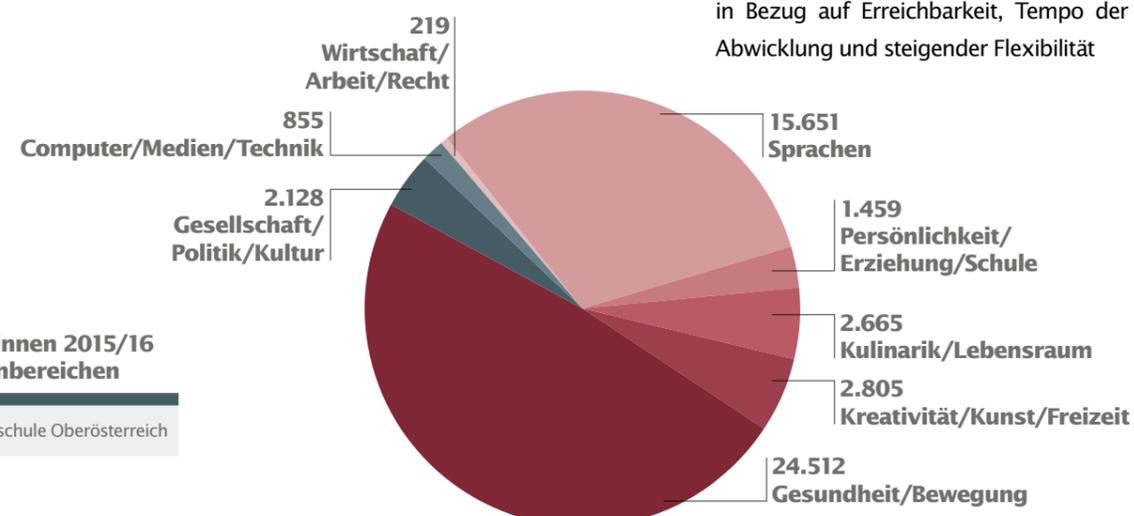
- Themen reichen von Sprachen und EDV über Gesundheit und Bewegung bis zu Kreativität, Kulinarik, Gesellschaft/Politik/Kultur sowie Erziehung und Persönlichkeitsbildung und vielem mehr
- Kurse, Workshops, Vorträge, Beratungen
- Laufende Schaffung neuer Bildungsangebote, z.B. Schnupperkurse zu Sprachen und Bewegung als Nachfolgeformat der vom EB-Forum OÖ geförderten Minikurse, [Imkern leicht gemacht](#), ...

Aktuelle Schwerpunkte

- Gesteigerte Nachfrage nach [Deutsch-Integrationskursen](#) bzw. [Deutschkursen für Asylwerber/innen](#) (1. Halbjahr 2016: 163 zusätzliche Kurse für mit mehr als 1.800 Teilnahmen von Asylwerber/innen)
- Durchführung kostenloser [Workshops für ehrenamtliche Sprachgruppenleiter/innen für Asylwerber/innen](#) in den Regionen
- Betätigung im [Projektnetzwerk Bildungsberatung Oberösterreich](#) sowie in verschiedenen anderen Projekten (Erasmus+, Projektinnovationstopf des Landes OÖ, Gesellschaft für Politische Bildung, etc.)

Zukünftige Herausforderungen

- Befriedigung der hohen Nachfrage an Deutschkursen
- Weckung des Interesses an gesellschafts- und sozialpolitischen Themen
- Erfüllung der Ansprüche der Kund/innen in Bezug auf Erreichbarkeit, Tempo der Abwicklung und steigender Flexibilität



Teilnehmer/innen 2015/16 nach Themenbereichen

Quelle: Volkshochschule Oberösterreich



Volkswirtschaftliche Gesellschaft OÖ
 Wiener Straße 150/1, 4021 Linz
 Tel.: 0732/792823
office@vwgooe.at
www.vwgooe.at



Mehr Informationen unter www.bildungsforschung-ooe.at/BB2017/vwg-ooe



© Volkswirtschaftliche Gesellschaft Oberösterreich



WIFI OÖ GmbH
 Wiener Straße 150
 4021 Linz
 Tel.: 05/7000-77
kundenservice@wifi-ooe.at
wifi.at/ooe



Mehr Informationen unter www.bildungsforschung-ooe.at/BB2017/wifi-ooe



© WIFI OÖ

14 | VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESELLSCHAFT OÖ

Zahlen, Daten, Fakten (Stand: 2016)

- 504 Veranstaltungen
- Ca. 8.000 Teilnehmer/innen
- 30 Junior Companies



Der Weg zur Volkswirtschaftlichen Gesellschaft OÖ
 Google Maps

Veranstaltungen 2016 nach Themenbereichen

Quelle: Volkswirtschaftliche Gesellschaft Oberösterreich

Mit den Schwerpunkten auf wirtschaftlicher, sozialer und persönlicher Kompetenz bietet die **VWG OÖ** seit über 50 Jahren vor allem jungen Menschen die optimale Ergänzung zu ihrer schulischen und beruflichen Ausbildung.

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

Zielsetzung

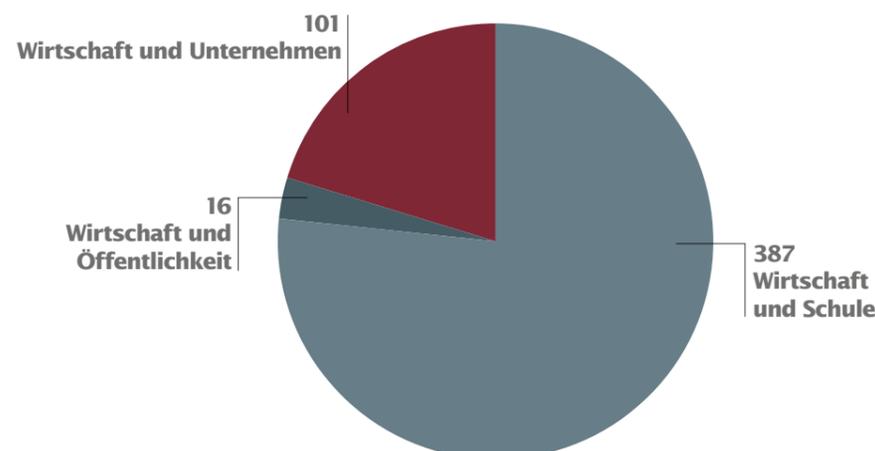
- Vorbereitung von Schüler/innen und Lehrlingen auf persönliche und berufliche Herausforderungen
- Zentrale Themen: Soft Skills und unternehmerisches Denken und Handeln
- Förderung der Selbstständigkeit und Eigenverantwortung
- Stärkung der Zusammenarbeit von Schule und Wirtschaft

Angebote und Zielgruppen

- Seminare, Planspiele, Fortbildungsveranstaltungen und Projekte (z.B. [Junior Company Programm](#), [Junior Innovation Camp](#), etc.)
- Themen: Wirtschaft, Politik, Gesellschaft, persönliche und soziale Kompetenzen
- Zielgruppen: [Lehrlinge](#), [Schüler/innen](#), [Lehrkräfte](#) (Fortbildungen in Kooperation mit der PH OÖ), Wirtschaftsinteressierte

Zukünftige Herausforderungen

- Optimierung der Unterstützung der Jugendlichen in der Arbeitswelt
- Gesteigerte Bedeutung von persönlichen und sozialen Kompetenzen
- Fortschreitende Globalisierung und Individualisierung
- Anpassung des Angebotes an Veränderungen in der Arbeitswelt



Zahlen, Daten, Fakten (Stand: 2015/16)

- Ca. 9.200 Kurse
- Mehr als 87.500 Teilnehmer/innen
- 13 Standorte in OÖ



Der Weg zum WIFI OÖ
 Google Maps

Kursangebot 2015/16 nach Themenbereichen

Quelle: WIFI OÖ

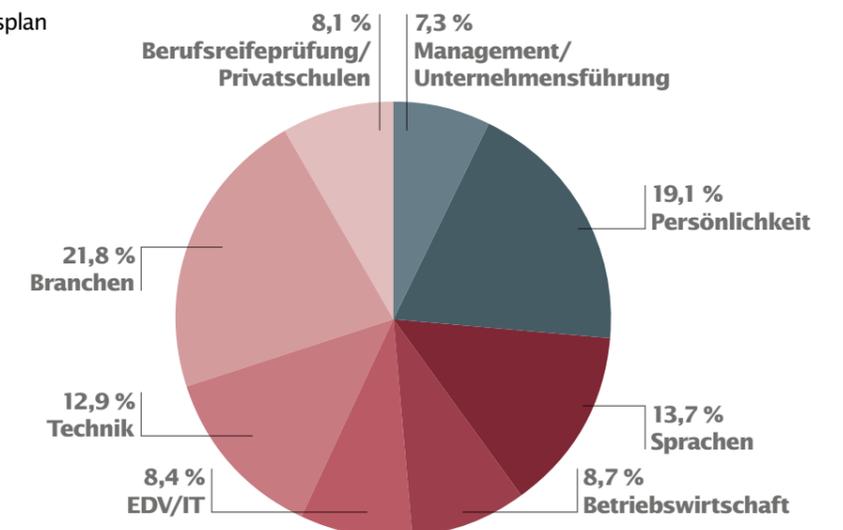
15 | WIFI OÖ

Das **WIFI OÖ** sieht seine Aufgabe darin, die in der Wirtschaft Tätigen zu unterstützen, damit sie den Aufgaben von heute und den Herausforderungen von morgen gewachsen sind. Das WIFI arbeitet schwerpunktmäßig im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung.

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

Angebot

- Praxisorientierte Kurse aus zahlreichen Bereichen (siehe Grafik)
- Ausbildungen mit anerkanntem Abschluss: [Berufsreifeprüfung](#), [Werkmeisterschule](#), [Fachakademien](#), [berufsbegleitende akademische Ausbildungen](#)
- [Begleitung von Lehrlingen](#) auf dem Weg zur Lehrabschlussprüfung
- Kostenlose [WIFI-Bildungsberatung](#) zur Ausarbeitung von individuellem Weiterbildungsplan



Lernmodell LENA

- Fest verankert in der Arbeit des WIFI OÖ
- Basierend auf neuem Lernverständnis: Lernende, ihre Lernprozesse und die Stärkung der Selbstlernkompetenz stehen im Mittelpunkt.
- Unterstützung beim Aneignen von Wissen und Gewinnen von Erkenntnissen
- Schwerpunkt: praktische Anwendung

Zukünftige Herausforderungen

- Praxisorientierte Ausbildung wird immer wichtiger.
- Ergänzung des fachlichen Know-hows durch Schlüsselkompetenzen
- Unterstützung bei Steigerung der Selbstlernkompetenz



**Amt der Oö. Landesregierung –
Direktion Bildung und Gesellschaft**

Bahnhofplatz 1
4021 Linz
Tel.: 0732/77 20-155 01
E-Mail: bgd.post@ooe.gv.at
www: <http://www.land-oberoesterreich.gv.at>

Bundesministerium für Bildung

Minoritenplatz 5
1010 Wien
Tel.: 01/53120-0
E-Mail: ministerium@bmb.gv.at
www: <http://www.bmb.gv.at>

Education Group GmbH

Anastasio-Grün-Straße 22-24
4020 Linz
Tel.: 0732/788078
E-Mail: office@edugroup.at
www: <http://www.edugroup.at>

**Amt der Oö. Landesregierung –
Direktion Präsidium – Abteilung Statistik**

Altstadt 30a
4021 Linz
Tel.: 0732/77 20-132 83
E-Mail: stat.post@ooe.gv.at
www: <http://www.land-oberoesterreich.gv.at>

**Bundesministerium für Wissenschaft,
Forschung und Wirtschaft**

Stubenring 1
1010 Wien
Tel.: 01/71100
E-Mail: service@bmwfw.gv.at
www: <http://www.bmwfw.gv.at>

Landesschulrat für Oberösterreich

Sonnensteinstraße 20
4040 Linz
Tel.: 0732/7071-0
E-Mail: LSR@lsr-ooe.gv.at
www: <http://www.lsr-ooe.gv.at>

IMPRESSUM

Herausgeber

**Land OÖ
LRin Mag.^a Christine Haberland**

Bahnhofplatz 1
4021 Linz
Tel.: 0732/7720-17100
E-Mail: lr.haberlander@ooe.gv.at
www: <http://www.christine-haberlander.at>

Erstellt von

Education Group GmbH

Redaktion

Mag.(FH) Ursula Simmetsberger, MBA

**Für Kreation und Layout
verantwortlich**

vorauerfriends communications GmbH –
www.vorauerfriends.com

Bildrechte/Bildmaterial

(wenn nicht anders angegeben)
Bildagenturen: www.shutterstock.de,
www.thinkstockphotos.de

Wir bedanken uns für die Unterstützung!

Dr. Wilhelm Achleitner | DI(FH) Alexander Adlhoch | Mag. Reinhard Anreiter | Renate Auerböck | SR Mag. Edith Auinger-Pfund | Barbara Bamberger, MAS MSc | Mag. Renate Bauinger | Michael Beer | Thomas Berndorfer | Dipl.-Päd. Franz Bertalan | Dr. Heidemarie Blaimschein | Univ. Prof. Dr. Ursula Brandstätter | Mag. HR Günter Brandstetter | Dipl.-Päd. Mag. Josef Breitwieser, BEd | Mag. Dr. Elisabeth Cäsar, MBA | Mag. Friedrich Dallamaßl | Mag. Christian Dandl | Mag. (FH) Susanne Daxbacher | Werner Dedl | Mag. Monika Eckmann | Bettina Edelbauer | Mag. Hermine Eder | Andrea Eichelberg | Peter Eiselmair, MAS MSc | Mag. Wolfgang Elbl, BEd | Ing. Andreas Ennikl | HR Fritz Enzenhofer | RgR Ing. Reinhold Felber | Ulrike Friedwanger-Evers, MSc | DI(FH) Bernhard Fuchsl | Mag. Alexandra Furtner, MBA | Dir. Karl Geroldinger | Mag. Herbert Gimpl | Gertraud Greiner | Univ.-Prof. Dr. theol. Franz Gruber | MMag. Gerhard Gstöttner-Hofer | Sabrina Gutenbrunner | Mag. Gisela Gutjahr | Dipl.-Päd. DI (FH) Rainer Hacker, BEd | Gerhard Hagn | Romana Haider | Dipl.-Päd. Margit Hammer | Susanne Heilingner | Ingrid Heinrich | Mag. Elisabeth Herndl | Mag. Johanna Jachs | Ing. Manuela Jachs-Wagner | Univ. Prof. Dr. Reinhard Kannonier | Mag. Franz Keplinger | Marianne Kirschner | Mag. Dr. Christian Kitzberger | Mag. Sabine Kneidinger | Ulrike Knoll | Mag. Raphael Koch | Friederike Koll | Mag. Gregor Kratochwill-Pichler | Dipl.-Päd. Astrid Leeb, MAS MSc | Bernhard Leitgeb, MA | Mag. Gerhard Leitner, MSc | MMag. Martin Leitner | Mag. Günther Lengauer | HR Mag. Dr. Werner Lenzelbauer | MMag. Sonja Lochner | Maria Lotz | Univ.-Prof. Mag. Dr. Meinhard Lukas | Mag. Christine Mader | DI Christian Maurer | Gertraud Mayrhofer | Mag. Heike Merschitzka | Dipl.-Päd. Christiana Müller | Mag. Thomas Mörth | Hansjörg Muckenhuber | Sabrina Muharemovic | Mag. Christian Mülleler | Sylvia Müller | HR Mag. Wilfried Nagl | Mag. Judith Nieder | Claudia Palaoro | MMag. Julia Panholzer | HR Franz Payrhuber | Irene Pechböck, MA | Josef Peherstorfer | Katrin Peilsteiner | Stefanie Penninger | Veronika Pernsteiner, MA | Elisabeth Pfeiler | DI Kurt Pflieger | Dr. Christian Pichler | Hanna Pils, BA | Martina Pintaric, MSc | HR Dipl.-Päd. Gerlinde Pirc | Cornelia Pointner, BA | HR Prof. Mag. Johann Polczer | Tobias Prietzel | Doris Prischl | Mag. Sabine Pux | Jürgen Raab | Mag. Stefan Rachbauer | Mag. Iris Ratzenböck-Höllerl | Dagmar Rauch, BA MA | Alexandra Rauscher, BA | DI(FH) Christa Reisinger, MSc | Dr. Gerald Reisinger | Philipp Reiter | Dipl.-Päd. Hans Riepl | Dipl.Ing. Manfred Sabo | Mag. Roswitha Samhaber | Dipl.-Päd. Petra Schabhüttl | Mag. Johannes Schäffer | Kons. Thomas G.E.E. Scheuringer | Rudolf Schiefermüller | Werner Schlögelhofer, BEd | Silvia Schmid | MMag. Bettina Schneeberger | HR Mag. Dr. Michael Schöfecker | Elisabeth Schützenhofer | Elisabeth Seiche | Mag. Michaela Seidl | Roswitha Seifriedsberger, BEd BA MA | Wilhelm Seuffer-Wasserthal | Kristina Skorianz, MA | Karl Steinparz | Dipl.-Päd. Gisela Steinwendtner | Armin Stumptner | Dipl.-Päd. Martin Tanzer | Mag. Barbara Tomasits | Dr. Barbara Trixner | Claudia Tschautscher | Elisabeth Tschunko | Mag. René Voglmayr | HR Mag. Günther Vormayr | Iris Wahlmüller, BA | Bernadette Weinreich | Eva Weißböck | Mag. Hans Wenzl | Mag. Beate Wieland | Mag. Bernadette Wurzinger | Mag. Belmir Zec | Mag. Margit Zellinger | Sylvia Zierer



LAND

OBERÖSTERREICH

